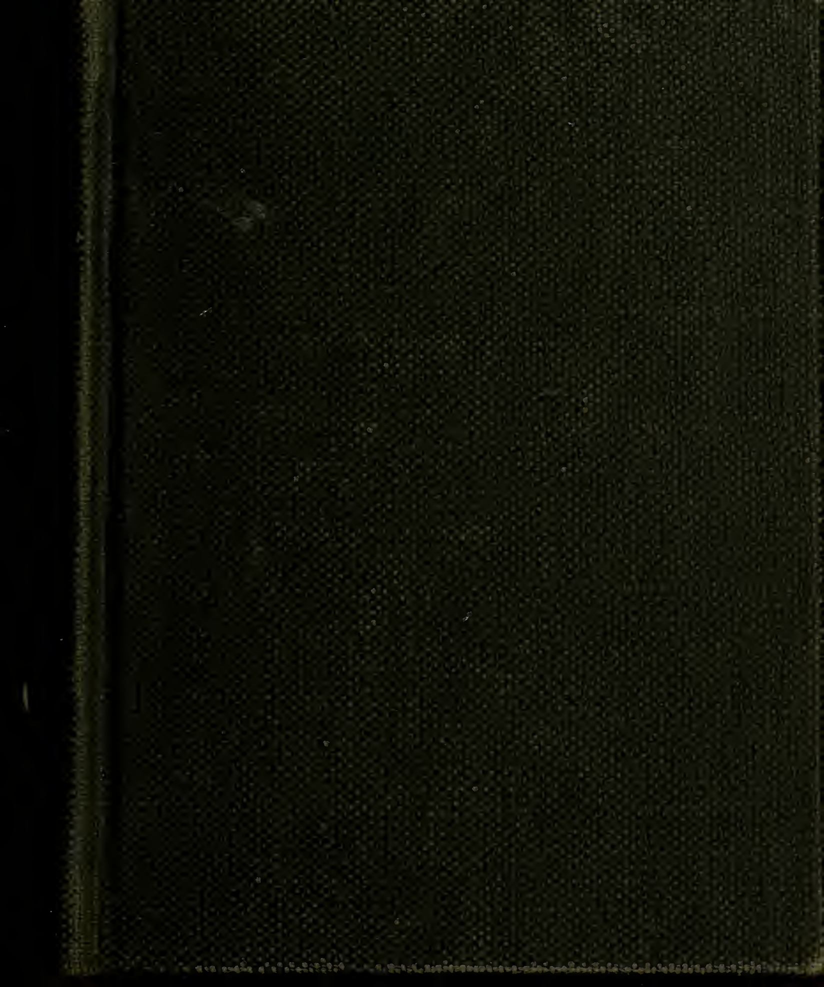





BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

24/VIII/10

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Sechsundvierzigstes Heft.

Band 46.

Nürnberg 1910.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Das vorliegende Heft bringt eine monographische Bearbeitung der Gattung Polydrosus im Stierlin'schen Sinne.

Stierlin war der erste, welcher eine tabellarische Bearbeitung dieser Gattung gab. Seine Tabelle (Schweiz. Mitth. Bd. VII, Heft 2 und 3 [1885]) war bis jetzt der einzige Behelf, auf den man beim Bestimmen angewiesen war. Desbrochers hat später einige Gruppen revidirt und systematisch etwas gefördert.

Eine Revision erschien mir sehr nöthig. Wie weit diese gelungen, mögen Fachkenner beurtheilen.

Es wäre mir nicht möglich gewesen, diese Arbeit zu bewältigen, hätte ich nicht überall das

grösste Entgegenkommen und die weitgehendste Unterstützung gefunden. Vor allem schulde ich grossen Dank Herrn Otto Leonhard in Blasewitz, da er mir das gesamte Material der Stierlin'schen Sammlung zur Benutzung übermittelte. Herr Prof. Dr. L. v. Heyden und Freund Edmund Reitter sandten mir, wie immer, ihr an Typen reiches Material. So konnte ich bei Herrn Heyden Typen von Desbrochers und Faust untersuchen. Die Reitter'sche Sammlung enthielt nicht nur seine eigenen Typen, sondern auch solche von Desbrochers, Faust, Solari etc. Herr Prof. Dr. Heller in Dresden übersandte mir mit bekannter Liebenswürdigkeit die Faust'schen Typen des dortigen Museums. Herr P. Pape stellte mir sein reiches Material, incl. das der Weise'schen Sammlung zur Verfügung, ebenso Herr Dr. G. v. Seidlitz. Die Firma Dr. Staudinger und Bang-Haas in Blasewitz hatten mir ihr sehr grosses Material zur Durchsicht geschickt. Auch das sehr interessante Material vom Museum in Helsingfors hatte mir Herr J. Sahlberg zugesandt. So konnte ich überall den nöthigen Aufschluss finden und über viele Schwierigkeiten hinwegkommen.

Allen diesen Herrn, welche meine Arbeit vorzugsweise gefördert haben, sage ich an dieser Stelle öffentlich Dank!

Die beigefügte Tabelle dürfte vielen willkommen sein. Sie weicht zwar sehr erheblich von der Stierlin'schen ab, hat aber auch — wie die meisten Tabellen — ihre Mängel.

Die Gattung Polydrosus hatte bisher wenig Liebhaber gefunden. Hoffentlich giebt diese Arbeit einen Anlass zu erneutem Studium.

Im nächsten Heft gedenke ich die Gattungen Phyllobius und Sibinia zu vollenden.

Berlin, im März 1910.

J. Schilsky.

Inhalt des sechsundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

*60. Polydrosus deplanatus *Schils.*
61. — astutus *Gyll.*
62. — confluens *Steph.*
63. — fuscoroseus *Desbr.*
64. — Bedeli *Stierl.*
65. — pallipes *Lucas*
66. — chrysocephalus *Chevr.*
67. — dorsualis *Gyll.*
68. — juniperi *Desbr.*
69. — neapolitanus *Desbr.*
70. — jucundus *Miller*
71. — lateralis *Gyll.*
72. — Raverae *Solari*
73. — frater *Rottb.*
74. — sericeus *Schall.*
75. — thalassinus *Gyll.*
76. — Abeillei *Desbr.*
77. — amoenus *Germ.*
78. — sibiricus *Hochh.*
79. — pedemontanus *Chevr.*
80. Polydrosus paradoxus *Stierl.*
81. — chaerodrysius *Gredl.*
82. — mollis *Stroem*
83. — cocciferae *Kiesw.*
84. — brevipes *Kiesw.*
85. — Manteroi *Solari*
*86. — Seidlitzi *Schils.*
87. — bellus *Kraatz*
88. — Moricei *Pic*
89. — tonsus *Desbr.*
90. — cressius *Pic*
91. — Schwiegeri *Rttr.*
92. — bythinicus *K. Dan.*
93. — Reitteri *Stierl.*
94. — ruficornis *Bonsd.*
95. — undatus *F.*
96. — leucaspis *Boh.*
97. — picus *F.*
98. — sparsus *Gyll.*
99. — rufulus *Hochh.*
*100. Brachypterus Sydowi *Schils.*

Einleitende Bemerkungen.

Die tabellarische Bearbeitung dieser Gruppe bietet erhebliche Schwierigkeiten. Die grosse Anzahl von Arten zeigt wenig Neigung, sich in ein System zwängen zu lassen. Nur wenige Arten bilden scharf begrenzte Untergattungen. Meine Tabelle kann daher auch noch nicht als eine natürliche Anordnung der Arten gelten, sondern muss als ein ausgesprochenes Kunstprodukt gekennzeichnet werden.

Stierlin hat es in Tabelle XIII der europäischen Coleopteren (1885) zuerst unternommen, die Gattung Polydrosus zu bearbeiten. Es ist ihm nicht sehr geglückt und es konnte nach seiner Arbeit niemand sicher bestimmen. Er vereinigte Metallites und Polydrosus zu einer Gattung, brachte noch Homapterus mit fehlenden Schultern und Flügeln hinein, beschrieb sogar Scythropus-Arten (ibericus und villosus) als Polydrosus; Conocetus-Arten (gracilicornis und marcidus) werden bei Eustolus untergebracht. Da Stierlin die Geschlechter meist nicht unterschied, so wurden irrthümlich neue Arten aufgestellt.

Auch Stierlin versuchte, die Bildung der Fühler in seiner Tabelle zu verwerthen, machte dabei aber schon

bei Chaerodrys einen grossen Fehler. Nach Stierlin ist bei dieser Untergattung das 1. Geisselglied erheblich länger als alle folgenden Glieder, das 2. nicht, oder kaum länger als das 3.. Dies gilt jedoch nur für Ch. setifrons; bei allen übrigen Arten dieser Untergattung ist das 1. und 2. Geisselglied etwas gestreckt, fast gleich lang, das 2. ist viel länger als die folgenden Glieder. Ich habe nun diese Arten von Chaerodrys abgetrennt und für sie die Untergattung Metadrosus errichtet. Stierlin hat übersehen, dass Leucodrosus und Metallites im Princip denselben Fühlerbau haben wie Ch. setifrons. Nach ihm würde, bei einer Zweitheilung aller Arten, nur die eine Art allen übrigen gegenüberstehen. Dass Conocetus einen unförmlichen Kopf hat, wird auch niemand behaupten können.

Meine Eintheilung berücksichtigt nun ebenfalls das Längenverhältnis des 2. zum 1. Geisselgliede. Nach langen, dünnen und kurzen, dicken Fühlern einzutheilen, war nicht möglich, da dieselben schon in den Geschlechtern unter einander abweichen. Auch das Längenverhältnis der Geisselglieder ist nicht immer constant. Die Form und Länge der Fühlerfurchen führte auch zu keiner natürlichen Gruppirung, ebenso wenig die Länge und Form des Rüssels. Stierlin unterscheidet Untergattungen, wo sich die Fühlerfurchen unter dem Rüssel verbinden (Piezocnemus, Eudipnus, Polydrosus i. sp.) und wo sie ganz fehlen, oder abgekürzt sind (Eustolus). Bei einer genaueren Untersuchung lässt sich nun aber leicht fest-

stellen, dass sich die Fühlerfurchen unten überhaupt nicht verbinden können. Das Kinn (mentum) wird nämlich von zwei Längsfurchen begrenzt, die entweder parallel sind, oder nach vorn divergiren oder convergiren. Stierlin hat dies übersehen. Auch alle übrigen Autoren schweigen sich darüber aus. Die Fühlerfurche reicht nun bei den genannten Untergattungen bis zur Mentumfurche; der von ihnen eingeschlossene Raum wird von der Furche niemals durchschnitten; sie können sich daher auch nicht verbinden. Sehr oft verlängert sich nun die Fühlerfurche strichförmig bis zur Mentumfurche und es bleibt dann zweifelhaft, ob diese Verlängerung noch als Furche zu betrachten ist. Ich habe den Verlauf der Mentumfurchen systematisch nicht verwerthet. Die scharfe Kante an der Aussenseite der Tibien findet sich bei Arten der verschiedenen Untergattungen; sie kann beim ♀ sogar fehlen, während sie beim ♂ vorhanden ist. Die verschiedene Form der Schuppen gab auch keinen Anhalt zu einer guten Gruppirung. Die Färbung der Schuppen, der Fühler und Beine hat nur einen untergeordneten systematischen Werth.

Ich bin nun zur alten Eintheilung des Germar und Schönherr zurückgekehrt und unterscheide wieder Polydrosus und Metallites. Nur auf diesem Wege konnte ich zum Ziele gelangen.

Die Gattungsdiagnosen von Germar und Schönherr bei Metallites und Polydrosus sind zwar auch höchst ungenau; doch aus den dort angegebenen Arten liess

sich eine Zweitheilung der Gattung Polydrosus Stierl. gut construiren.

Von Metallites beschreibt Germar (Ins. spec. p. 457) mollis (= impar Gozis) und amoenus. Für amoenus hat K. Daniel die Untergattung Chlorodrosus aufgestellt, bleibt als Typ noch M. mollis Germ.. Dieser hat die Fühlerbildung des Chaerodrys setifrons und der Untergattung Leucodrosus, sowie der Gattung Metallites Germ. in sp. Sie bilden bei mir die Gattung Metallites Germ. Alle Arten dieser Gattung haben kurze Fühler und Tarsen. Die Fühlerfurchen zeigen keine Uebereinstimmung; die Beschuppung ist sehr verschieden.

Zur Gattung Polydrosus rechnet Germar (Ins. spec. p. 452) die schon beschriebenen Arten: mustela Hbst., micans F., cervinus L., squamosus Knoch. i. lit. (sericeus Schall.), sericeus F., picus F. u. undatus F.; dazu kommt noch neu P. inustus, coruscus u. circumductus. Betrachtet man alle Arten näher, so gehört mustela zu Scythropus, micans zu Leucodrosus, cervinus und inustus zu Eustolus, sericeus zu Thomoneonymus, coruscus zu Tylodrosus. Es verbleiben der Gattung Polydrosus i. sp. nur noch picus und undatus. Da letztere Art habituell grosse Aehnlichkeit mit verschiedenen Arten meiner Untergattung Metadrosus hat, so habe ich P. picus als den typischen Vertreter der Gattung Polydrus i. sp. aufgestellt.

Bei allen Arten der Gattung Polydrosus ist das 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang, oder

in der Länge nur unmerklich verschieden. Fühler und Tarsen sind lang. Leider musste ich hier Piezocnemus und Chlorodrosus aufnehmen, obwohl sie kurze Fühler und Tarsen haben; allein mit Metallites haben sie sonst auch nichts gemein.

Bach und Redtenbacher trennen Metallites und Polydrosus.

Thomson zerlegt Polydrosus in Eudipnus und Eustolus, lässt aber für Polydrosus in sp. nichts übrig.

Desbrochers verbindet neuerdings (Frel. XVI. 1908) Metallites mit Polydrosus, betrachtet Chaerodrys, Eudipnus und Conocetus aber als selbständige Gattungen, ohne genügende Gattungsmerkmale anzugeben; Chlorodrosus wird wieder mit Piezocnemus verbunden; seine frühere Untergattung Thomsoneonymus unterdrückt er aber ohne Grund; die Untergattungen Eustolus u. Tylodrosus werden nicht erwähnt.

Die Untergattung Chrysophis Gozis (Rev. d'Ent. 1882 p. 153) ist ungenügend charakterisirt. Es gehören dazu P. lateralis Gyll., sericeus Schall und amoenus Germ.; amoenus gehört zu Chlorodrosus, sericeus u. lateralis zu Thomsoneonymus; letztere Art stellt Stierlin zu Eudipnus, Desbrochers zu Thomsoneonymus.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, dass die systematische Auffassung der Gattung Polydrosus Stierlin eine recht verschiedene ist u. ich darf daher wohl auf Nachsicht in der Beurtheilung meiner Tabelle rechnen. Ich hoffe, dass sich danach bestimmen lässt und dies umso-

mehr, als die Beschreibungen entstehende Zweifel beseitigen können.

Pseudoderus Fairm. (Frel. XVI. p. 7 und 10) blieb mir noch unbekannt, ebenso Rhinocoetus Desbr.

Von Polydrosus habe ich ausgeschlossen convexior Desbr., chrysomela Oliv., Metallites aquisextanus Ab., pubescens All. und murinus Gyll. (obesus Guilleb.), die anderen Gattungen angehören.

Bestimmungstabelle

für

die Gattung **Polydrosus** Stierlin (non Germ.).

Tab. XIII p. 4—25.

Uebersicht der Gattungen und Untergattungen.

A′ Das 1. Geisselglied der Fühler erheblich länger und viel stärker als das 2., letzteres etwa nur halb so lang; die folgenden Glieder meist breiter als lang. Keule eiförmig, zugespitzt. Fühler und Tarsen kurz. Typ: impar. **Metallites.**

A″ Das 1. und 2. Geisselglied meist gestreckt u. von gleicher Länge; selten ist das 1. oder das 2. ein wenig kürzer. Keule meist spindelförmig. Fühler und Tarsen meist lang. Typ: picus. **Polydrosus.**

Metallites *Germar.*

Spec. ins. I p. 455.

I′ Fühlerfurche fast gerade. Sie erweitert sich nach hinten und erreicht fast das Auge; ihr oberer Rand ist gerade, der untere meist etwas gebogen. Fühler dick; ihr 3.—7. Geisselglied gleich breit, quer. Flügeld. meist hellgrau beschuppt, mit bräunlichen Makeln, oder weisslichen Schrägbinden versehen. Typ: tibialis. Subgenus **Leucodrosus.**

I″ Fühlerfurche nach unten gebogen. Sie erreicht wenigstens den Unterrand des Auges.

II' Stirn und Rüssel, sowie die Tibien aussen mit abstehenden Borstenhärchen besetzt. Schuppen rund, hellgrau, undeutlich bräunlich gemakelt. Fühler schlanker; ihr 3.—7. Geisselglied nach aussen allmählich breiter. Typ: setifrons.

Subgenus **Chaerodrys.**

II" Stirn und Rüssel ohne abstehende Borstenhaare. Schuppen haarförmig, selten mit weisslichen, rundlichen makelartig durchsetzt. 3.—7. Glied der Geissel rundlich, breiter als lang, meist nach aussen allmählich breiter. Typ: mollis. **Metallites** i. sp.

Polydrosus *Germar.*

Spec. ins. I p. 451.

I' Fühler lang und dünn; ihr 3.—7. Geisselglied erheblich länger als breit, nach aussen nicht breiter; Keule spindelförmig.

II' Rüssel sehr kurz. Die Fühlerfurche kann sich daher nicht entwickeln. Sie ist mehr oder weniger nach dem Auge zu erweitert und biegt nicht, oder nur undeutlich nach unten, ohne jedoch den Unterrand des Auges zu erreichen.

III' Der Fühlerschaft überschreitet die Basis des Kopfes. Fühler auffallend lang und dünn; das 1.—2. Geisselglied sehr gestreckt, das 1. oft merklich kürzer als das 2. Kopf sehr kurz; die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der länglichen, flach gewölbten Augen. Rüssel sehr kurz; die Fühlerfurchen meist gerade, kurz, gegen die Augen erweitert, selten nach unten gebogen (bei Kahri). Beine sehr dünn; Schenkel einfach, selten gezähnt (Kahri). Typ: angustus. Subgenus **Conocetus.**

III" Der Fühlerschaft erreicht höchstens die Basis des Kopfes; 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang,

gestreckt, oder das 2. ist ein wenig kürzer. Kopf gross, fast viereckig; die Schläfen sind länger als der Längsdurchmesser der runden, gewölbten Augen; sie sind an den Seiten leicht gerundet oder steil abfallend. Scheitel meist mit zwei mehr oder weniger deutlichen Beulchen resp. Höckern. Rüssel und Fühlerfurchen sehr kurz; letztere sehr undeutlich nach unten gebogen. Typ: pterygomalis. Subgenus **Tylodrosus.**

II'' Rüssel so lang als breit, selten breiter als lang, oder länger als breit. Die Fühlerfurche ist gut entwickelt; sie erreicht den Unterrand des Auges, verlängert sich oft noch strichförmig, oder durchschneidet noch die Unterseite des Rüssels u. endet am Mentum.

IV' Die Fühlerfurche endet beim Unterrand des Auges; nicht selten ist noch eine strichförmige Verlängerung bemerkbar. Rüssel gleich breit, oder nach vorn verschmälert. Augen flach, oder kräftig gewölbt. Typ: cervinus. Subgenus **Eustolus.**

IV'' Die Fühlerfurche reicht unten bis zur Mentumfurche und ist parallelrandig. Rüssel meist länger als breit, dann aber an der Basis verschmälert, oder nur so lang als breit u. von gleicher Breite. Das ♂ hat an den Hintertibien meist Auszeichnungen. Körper schön grün beschuppt, selten auf dem Rücken kupferig gefärbt. Augen flach, oder kräftig gewölbt. Tibien aussen meist scharfkantig. Typ: sericeus. Subgenus **Thomsoneonymus.**

I'' Fühler kürzer; das 5.—7. Geisselglied nicht, oder nur unmerklich länger als breit, zur Spitze meist stärker.

V' Das 3.—7. Glied breiter als lang. Tarsen kurz. Körper grün beschuppt. Fühlergeissel nach aussen stärker, ihr 1. und 2. Glied wenig gestreckt.

VI' Fühlerfurche bis zum Unterrand des Auges reichend. Fühlerkeule länglich oval. Tibien des ♂ einfach, scharfkantig. Typ: amoenus.
Subgenus **Chlorodrosus.**

VI" Die Fühlerfurche reicht unten bis zur Mentumfurche. Fühlerkeule eiförmig. Beine kurz. Tibien des ♂ auffallend breit, aussen scharfkantig. Typ: paradoxus. Subgenus **Piezocnemus.**

V" Das 5.—7. Geisselglied nicht, oder sehr wenig länger als breit, selten rundlich.

VII' Der Fühlerschaft erreicht nur die Mitte des Auges. Rüssel lang, zur Basis geradlinig verengt. Die Fühlerfurche reicht bis zum Mentum. Alle Tibien aussen scharfkantig, unbehaart. Schuppen der Decken lang, keilförmig zugespitzt, meist kupferig gefärbt. Typ: micans.
Subgenus **Eudipnus.**

VII" Der Schaft erreicht wenigstens den Hinterrand des Auges. Augen rund, gewölbt.

VIII' Stirn und Rüssel tragen aufstehende Borstenhärchen, Tibien mit abstehenden Borstenhärchen, oder mehr anliegenden Schuppenhärchen besetzt. Beine meist kurz und stark, Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang. Scheitel meist gewölbt. Rüssel kurz, breiter als lang. Typ: bellus.
Subgenus **Metadrosus.**

VIII" Stirn und Rüssel abstehend behaart, oder unbehaart. Tibien höchstens fein, anliegend behaart. Beine dünn; Tarsen lang und dünn, das 2. Glied wenigstens so lang als breit. Scheitel meist flach. Rüssel so lang oder länger als breit. Typ: picus. **Polydrosus i. sp.**

Genus **Metallites** *Germar.*

Subgenus **Leucodrosus** *Stierlin.*

Stierl. Tab. XIII p. 4.

1′ Schuppen der Flügeldecken lang, hinten zugespitzt, sehr dicht, einfarbig, gleichmässig gelagert. Körper röthlich. Halsschild an den Seiten gerundet, vorn viel schmäler, stark eingeschnürt. Schenkel ungezähnt. Sieht einem Metallites atomarius sehr ähnlich. Samara. 46. 1*). **Mariae.**

1″ Schuppen rundlich, sehr dicht. Körper schwärzlich.

2′ Schenkel mit einem deutlichen Zähnchen bewehrt. Flügeldecken bräunlich und weiss beschuppt; die weisslichen Schuppen bilden Querbinden, von denen nur die Binde in der Mitte deutlich ist. Tibien rostfarbig, die Schenkel schwarz. Sicilien, Creta. 46. 2. **sicanus.**

2″ Schenkel ungezähnt.

3′ ♂: Schuppen auf den Decken rundlich und so dicht gelagert, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird; die hellbräunlichen und weisslichen Schuppen sind auf den abwechselnden Zwischenräumen gewürfelt. Die Punkte in den Streifen sind undeutlich. Schenkel in der Mitte schwärzlich. Rüssel gleich breit; sein Rücken bildet mit der Stirn eine gerade Linie, er wird also nicht, wie bei der folgenden Art, durch einen gebogenen Quereindruck abgesetzt; Pterygien leicht gerundet; die Fühlerfurche ist von oben fast bis zum Auge gut sichtbar. Süd-Europa, Anatolien. 46. 3. **tibialis.**

---

*) *Diese Zahlen beziehen sich auf die Beschreibungen in diesem Hefte.*

3'' ♂: Schuppen der Decken länglich-oval, den Untergrund nicht vollkommen verdeckend; sie sind fast einfarbig hellgrau, mit grünlicher Beimischung; die bräunlichen Makeln sind nur schwach angedeutet; sie fallen daher nicht auf. Schenkel und Tibien röthlich. Rüssel kürzer; der Rücken zwischen den Gruben fast breiter als an der Basis; er wird von der Stirn durch einen Quereindruck abgesetzt; Pterygien gerundet; die Fühlerfurche ist nur an dieser Stelle sichtbar. Mittel-Italien. 46. 4. **intermedius.**

Unbekannt blieb mir:

1. **Leucodrosus pauper** Stierl. (Schweizer Mitth. 1890 p. 244): „Ovatus, niger, antennis rufis, tibiis tarsisque rufescentibus, elytris parce griseo-squamosis, antennarum art. secundo primo dimidio breviore, externis subtransversis, rostro plano, oculis prominulis, thorace longitudine latiore, lateribus parum rotundatis, antrorsum angustato, confertissime subrugoso-punctato, elytris breviusculis, punctato-striatis, interstitiis fere planis, femoribus anticis denticulo armatis. Lg. 4 mm. Ungarn." (Diese Art fehlt in der Stierlin'schen Sammlung).
2. **Polydrosus Oberthuri** Desbr. (Ins. Col. Nord-Afrique II Curc. p. 6. 4) gehört nicht zu Leucodrosus, wie Stierlin (Tab. XIII p. 9) angiebt, sondern zu Scythropus (Ann. Fr. 1889 Bull. p. 225).

Subgenus **Chaerodrys** *Duval.*

Mant. ent. IV (1856) p. 18. 34.

Hierher nur Ch. **setifrons** aus Süd-Europa. 46. 5. 46 M.

Metallites *Germar* i. sp.

Spec. ins. I p. 455.

1′ Tibien aussen scharfkantig, mit abstehenden Wimperhärchen besetzt, die indes manchmal abgerieben sind.

2′ Die Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde glatt, glänzend; die anliegenden, oder aufstehenden Härchen entspringen in den grossen Punkten; die Haarschuppen auf den Decken fehlen. Schenkel gezähnt.

3′ ♂: Behaarung auf den Decken abstehend, etwas länger als bei der folgenden Art, Härchen dünn. Spatien der Decken doppelt breiter als die Streifen, durchaus flach. Körper stark glänzend.
♀: Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn zwischen den Augen so breit als der Rüssel zwischen den Gruben. Die Punkte in den Streifen der Decken verlöschen an der Spitze deutlich. Nahtwinkel einfach. Italien. 46. 6. **Pirazzolii.**

3″ ♂: Behaarung auf den Decken ziemlich kurz, wenig abstehend, grau. Spatien der Decken so breit als die Punktstreifen, leicht gewölbt. Körper weniger glänzend.
♀: Schläfen so lang als die Augen im Längsdurchmesser; Stirn zwischen den Augen breiter als der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Die Punkte in den Streifen bis zur Spitze deutlich. Nahtwinkel spitz, schwach aufgebogen. Süd-Italien. 46. 7. **scutellaris.**

2″ Die Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde tragen noch ein sehr kleines Pünktchen; nur diesem entspringt das anliegende Schuppenhärchen; der Grund ist meist matt; die Haarschuppen der Flügeldecken bilden Binden, oder

Makeln; seltener ist die Bekleidung einfach. Schenkel ungezähnt.

4' Flügeldecken nur mit anliegenden Schuppenhärchen bekleidet. Halsschild hinten nicht abgeschnürt. Die unbeschuppte Fläche auf dem Rücken der Decken bildet ein scharf begrenztes, längliches Viereck. Südliches Europa. 46. 8. **elegantulus.**
Flügeldecken gleichmässig mit Haarschuppen bekleidet. **v. modestus.**
Flügeldecken nur hinten beiderseits mit einer weissen Schuppenmackel. **v. signatus.**

4'' Flügeldecken ausser den anliegenden Schuppenhärchen noch mit abstehender Behaarung. Halsschild hinten mit sehr kurzer Einschnürung; der Hinterrand daher etwas aufgerichtet. Körper dunkelbraun. Flügeldecken mit weissen Schuppen bindenartig geziert. Das Schildcheu dichter behaart. Algier. 46. 9. **anchorallifer.**
Flügeldecken scheinbar nur einfach behaart. Körper braun. **v. pruinosus.**
Flügeldecken fast gleichmässig beschuppt, oft mit grünlichen Haarschuppen durchsetzt. Körper heller, röthlich gelb, oder hellbraun. **v. rutilipennis.**
Hierher gehört noch **M. Pici** m.: Körper ähnlich gefärbt, weisslich behaart; die Schuppenhärchen auf den Decken lang, etwas kupferig schimmernd; die kurze, abstehende Behaarung hinten sehr deutlich; die Schuppenmakeln fehlen; die Spitze ist gleichmässig verrundet; der 1. Zwischenraum an der Basis so dicht wie das Schildchen weiss behaart. Stirn ohne Grübchen. L. 4,5 mm. Zante. Die Beschreibung erfolgt in Küster 47.

1'' Tibien aussen nicht scharfkantig, ohne abstehende Wimperhärchen. Die Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde haben ein sehr kleines Pünkt-

chen, dem die Haarborste entspringt. Schenkel gezähnt.

5′ Der 1., 9. und 10. Zwischenraum der Flügeldecken unbeschuppt, meist heller gefärbt und nur bräunlich behaart. Schuppen grün, keilförmig zugespitzt, gleichmässig vertheilt. Körper gross, 6,0—8,0 mm lang. Europa. 46. 10. **impar.**

5″ Alle Zwischenräume der Decken sind beschuppt. Schuppen haarförmig, grau, weisslich, grünlich, selten mit Schuppen makelartig durchsetzt. Körper kleiner.

6′ Schildchen breiter als lang, an der Spitze gerade abgestutzt. Fühler und Beine einfarbig rothgelb. Nahtwinkel spitz, mit Wimperhärchen besetzt. Flügeldecken mit grauweissen, oder kupferigen Haarschuppen gleichmässig dicht bekleidet. Nord- und Mittel-Europa. 46. 11. **marginatus.**

6″ Schildchen nur so lang als breit, an der Spitze abgerundet.

7′ Fühlerkeule und Schenkel in der Mitte schwärzlich. Körper schwarzbraun, Rücken der Decken nach hinten schwach gewölbt. Beschuppung der Decken gleichmässig. Mittel-Europa. 46. 12. **atomarius.**
Flügeldecken grünlich beschuppt, die abwechselnden Spatien auf den Decken dichter bekleidet. **v. geminatus.**
Beine ganz schwarz. **v. melanopus.**

7″ Fühler und Beine einfarbig rothgelb. Flügeldecken auf dem Rücken (im Profil) bis hinter die Mitte gerade. Die Bekleidung auf den Decken nicht gleichmässig; Körper dunkel- oder rothbraun.

8′ ♂: Rüssel erheblich länger als breit, von der Stirn nicht durch einen winkeligen Eindruck getrennt; Augen flach gewölbt, nicht vorstehend; Stirn zwischen den Augen kaum so breit als der Rüssel-

rücken zwischen den Fühlergruben. Halsschild im Grunde glänzend; der Hinterrand desselben sehr kurz abgeschnürt, die Basis daher ein wenig aufstehend. 2. Glied der Hintertarsen so lang als breit. Kopf hinter den Augen stark conisch verschmälert.

♀: Rüssel erheblich länger als breit; Stirn zwischen den Augen nicht breiter als der Rüssel zwischen den Gruben. Halsschild ohne Kiellinie; der Hinterrand nicht aufstehend; die grösste Breite liegt in der Mitte. 2. Hintertarsenglied erheblich länger als breit. Corsica. 46. 13. **parallelus.**

8'' ♂: Rüssel breiter als lang, von der Stirn durch einen winkeligen Eindruck abgesetzt (ob immer?). Augen stärker gewölbt, vorstehend; Stirn zwischen den Augen breiter als der Rücken des Rüssels zwischen den Gruben. Halsschild im Grunde matt. Kopf hinter den Augen nur wenig verschmälert.

♀: Rüssel länger als breit. Stirn zwischen den Augen breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Die Kiellinie auf dem Halsschilde deutlich; die Seiten desselben sehr schwach gerundet; die grösste Breite liegt etwas hinter der Mitte; der Hinterrand setzt sich durch eine sehr schwache, schlecht sichtbare Einschnürung etwas ab. 2. Glied der Hintertarsen höchstens so lang als breit. Calabrien. 46. 14. **subnotatus.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Metallites carpathicus** Mill. (Berl. ent. Z. 1874 p. 229. 4): „Piceus, squamis viride-cupreis oblongis squamosus; scapis, funiculis basi oreque rufo-testaceis, tibiis testaceis, apice hamatis, tarsis brunneis; thorace longitudine breviori, lateribus rotundato;

elytris subparallelis, punctato-striatis. — Long. $2^1/_4$ lin." Karpathen. Nur 1 Ex. unter Moos in der Krummholzregion gefunden. Gehört wohl nicht hierher.

2. **Metallites lusitanicus** Chevr. (Ann. Fr. 1879 Bull. p. 139. 2). M. iridi Ol. proximus, sed in disco elytrorum nitidus et fortiter punctato-striatus fuscovirescens; rostro fere longitudine capitis, strialato, in apice angulose emarginato et profunde impresso, sulco longitudinali tenue, in lateribus anticis scisso; oculis nigris; prothorace elongato, antice posticeque recto, lateribus rotundato, fusco, creberrime punctulato, externe cinereo; scutello parvo albido; elytris elongatis convexis, in humero oblique truncatis, parallelis, conjunctim rotundatis, lateribus prothoracis infra et pectoris albis; pedibus rubris. Long. $4^1/_2$ mill., lat. $1^1/_2$ mill. Lusitania."

3. **Metallites spiniger** Desbr. (Frel. VI [1897] p. 15. 18): „Oblongo-elongatus, niger, griseo-pubescens, antennis testaceis. Caput grossum, convexum, fronte foveata, oculis magnis, non prominentibus. Rostrum transversim subquadratum, postice elevatum, ac nitidum. Antennae elongatae, tomentosae, scapo valde arcuato, funiculi articulis 2-primis subaequalibus, 3° paulo breviore, caeteris brevioribus, subaequalibus, oblongis, apice perparum nodulosis, clava oblonga, acuminata, obscura. Prothorax transversus, a medio antice et postice attenuatus, carina laevi instructus, minus crebre punctatus. Elytra lateribus subparallelis, thorace triplo et ultra longiora, humeris modice elevatis, apice separatim acutissime spinosa, striis punctatis, parum profundis, interstitiis subplanis, pilis paulo erectis. Femora valide dentata. Tarsi graciles, unguiculis connatis. Long. 6 mill." Klein-Asien (Akbès; Staudinger!)

4. **Metallites fusciclava** Desbr. (Frel. XVI [1908] p. 66. 5): „Oblongo-elongatus, subconvexus, niger, an-

tennis basi (clava infuscata), pedibusque (femoribus basi infuscatis) flavescentibus. Supra pube depressa, cinerea, subvirescente, vestitus. Oculi vix prominuli. Rostrum angustius, non vere transversum. Antennae minus tenues, funiculi articulis 3—7 rotundatis, clava oblonga, acuminata. Prothorax transversus, basi et apice attenuatus. Scutellum suboblongum. Elytra ultra medium subparallela, interdum rufa, humeris callosis, profundius striato-punctata, interstitiis subplanis. Pedes validiusculi, femoribus anticis minute sed distinctissime dentatis. Long. 5,0—5,5 mm.“ Böhmen. Gehört in die Nähe von M. elegantulus.

Genus **Polydrosus** *Germar* *).

Subgenus **Conocetus** *Desbrochers.*

Opusc. I p. 5.

1′ Schenkel gezähnt. Die Fühlerfurche schmal, parallelrandig, bis unter den Unterrand des Auges verlängert. Körper schön grün beschuppt. Die abwechselnden Spatien der Decken haben meist eine dichtere Beschuppung. Schenkel schwarz, Tibien und Tarsen gelb. Süd-Tirol, Krain, Dalmatien, Herzegovina, Italien, Sicilien, Zante. 46. 15. **Kahri.**
Beine einfarbig hellgelb. **v. florentinus.**

1″ Schenkel ungezähnt. Fühlerfurche meist dreieckig, oft undeutlich verlängert.

2′ Schuppen auf der Oberseite weisslich grau, auf den Decken lang, spindelförmig, reichlich doppelt so

---

*) *Polydrusus Germ. ist später von Schönherr in Polydrosus berichtigt worden.*

lang als breit, scheckig gelagert; Kopf und Halsschild an den Seiten dichter beschuppt. Kopf abstehend behaart. Die Behaarung auf den Decken lang, schon von der Basis an abstehend. Syrien, Palästina. 46. 16. **grandiceps.**

2″ Schuppen auf der Oberseite kurz, oval, sehr wenig länger als breit. Kopf ohne abstehende Behaarung.

3′ Körper braun, wie der vorige, auch hellgrau beschuppt. Flügeldecken makelartig, oder scheckig beschuppt. Halsschild an den Seiten dichter beschuppt.

4′ Behaarung auf den Decken lang, schon an der Basis abstehend (wie bei grandiceps). Cypern. 46. 17. **Baudii.**

4″ Behaarung kurz, mehr anliegend. Schuppen hellgrau. Griechenland, Türkei, Creta. 46. 18. **marcidus.**

Schuppen grünlich, auf den Decken mehr oder weniger scheckig. Halsschild in der Mitte weniger dicht beschuppt. Creta. **v. dubius.**

3″ Körper mehr oder weniger schwärzlich, bei frischen Ex. bräunlich. Schuppen durchaus grün, auf den Decken gleichmässig, nie scheckig gelagert.

5′ Halsschild so lang als breit (♂), oder kürzer und breiter (♀), an den Seiten schwach winkelig erweitert, oder gleichmässig gerundet, nach vorn und hinten fast geradlinig verengt, ohne jegliche Einschnürung; der gleich breite Vorder- und Hinterrand daher nicht aufstehend. Beine, oder doch wenigstens die Schenkel schwarz.

6′ Augen beim ♂ und ♀ stark vorstehend. Zieht man seitlich von der Basis des Kopfes bis zur Rüsselspitze eine gerade Linie, so wird dieselbe in der Mitte durch die stark vorstehenden Augen unterbrochen. Kopf und Rüssel breiter als bei den 2

folgenden Arten. Seiten des Halsschildes schwach gerundet. Calabrien, Kephalonia, Corfu. 46. 19. **calabricus.**

6'' Augen in beiden Geschlechtern schwach gewölbt, nicht vorstehend. Die betreffende Linie wird durch die geringe Wölbung der Augen nicht unterbrochen.

7' ♂: Halsschild auf dem Rücken nach hinten (im Profil) ziemlich kräftig gewölbt (beim ♀ fast geradlinig), in der Mitte (♂♀) mehr winkelig erweitert. Flügeldecken beim ♂ an der Basis breiter als das Halsschild in der Mitte. Stirn durch die Augen (beim ♂ mehr, beim ♀ weniger) verengt. Griechenland, Kephalonia. 46. 20. **femoratus.**

7'' ♂: Halsschild auf dem Rücken nach hinten kaum gewölbt, an den Seiten in beiden Geschlechtern gleichmässig gerundet. Flügeldecken beim ♂ an der Basis kaum breiter als das Halsschild in der Mitte. Stirn nicht verengt. Griechenland, Naxos, Lesbos, Kleinasien 46. 21. **angustus.**

5'' Halsschild vorn mit breiter, an der Basis mit sehr kurzer Einschnürung, der Vorder- und Hinterrand daher deutlich aufstehend.

8' Halsschild vollständig quadratisch, an den Seiten kaum gerundet, die Augen niedriger stehend, die Stirn daher breiter. Smyrna. (ex Desbr.) **quadricollis.**

8'' Halsschild entweder nach vorn, oder nach hinten verengt.

9' Halsschild nicht (♂), oder nur wenig (♀) breiter als lang, vorn verschmälert. Die Rundung an den Seiten sehr deutlich. Griechenland, Creta, Lesbos, Klein-Asien, Ungarn? 46. 22. **gracilicornis.**

9'' Halsschild erheblich breiter als lang, vorn so breit als in der Mitte, nach hinten verschmälert; die Einschnürung vorn breit und schwach.

10′ Körper klein (♂ 3,8 mm), grün beschuppt. Augen etwas vorstehend. Halsschild auf dem Rücken zur Basis kaum gewölbt. Rhodus. 46. 23.
cylindricollis.

10″ Körper gross (♀ 5,0 mm), stark gewölbt, graugrün beschuppt. Augen verhältnismässig klein. Attica (?). 46. 24. **Stierlini.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Conocoetus quadricollis** Desbr. (Frel. X [1902] p. 123 et p. 129. 10): „Lg. 4,0—4,8, Lt. 1,5—1,8 mm. Gracilicornis colore et vestitura affinis, differt capite crassiore, oculis magis oblongis, inferius sitis, in fronte magis distantibus, pube pallida, undique, in elytris distincta, subelevata, longiora, antennis parce pubescentibus, articulis funiculi 2 ultimis latitudine vix longioribus, minus conicis; prothorace longiore, exacte quadrato, a latere haud rotundato-ampliato, vix arcuato; striis elytrorum magis distinctis." Smyrna, auf Nadelholz.
2. C. (Polydrosus) **bardus** Gyll. (Schönh. II p. 143. 14): „Femoribus muticis, oblongus, fusco-testaceus, dense cinereo-pubescens, squamulis viridibus tectus, antennis pedibusque pallidis, rostro brevissimo, thorace pone medium ampliato. Habitat in Chersoneso Thraciae."
3. C. (Rhinocoetus Desbr.) **Desbrochersi** Stierl. (Tab. XIII p. 25): „Niger, antennis pedibusque rufo-piceis, squamulis minutis, rotundatis virescentibus adspersus, vix pubescens, rostro subimpresso, antennis gracilibus, scapo pronoti marginem vix attingente, funiculi articulis 2—6 aequalibus, primo his paulo longiore, oculis prominulis, thorace longitudine paulo latiore, subrotundato, elytris latitu-

dine vix duplo longioribus, subtiliter striatis, interstitiis planis, femoribus inermibus. Long. $4^1/_2$ mm. Lat. $1^1/_2$ mm. Carthagena."

4. **Conocoetus longus** Stierl. (Tab. XIII p. 24 note): „Elongatus, piceus, sqamulis albido-griseis minutis, rotundatis et pubescentia brevi, subtili vestitus, antennis pedibusque rufo-piceis, rostro brevi, antennis gracilibus, funiculi articulis 2 primis aeque longis, scapo pronoti marginem superante, thorace longitudine non latiore, subcylindrico, pone apicem leviter late constricto, elytris elongatis, parallelis, latitudine fere triple longioribus, subtilissime striatis, femoribus inermibus Long. 5 mm. Lat. $1^1/_2$ mm. Tanger."

5. **P. Vodozi** Desbr. (Frel. XI [1903] p. 114): „Oblongus, modice elongatus, supra setis griseis, brevissimis, vix elevatis, munitus, niger viridi-squamosus, antennis testaceis. Caput thorace non angustius, convexum. Oculi mediocres, subovali, non prominuli. Rostrum latius transversum, subquadratum, apice paulo divaricatum, scobibus apertis. Antennae gracilissimae, scapo fortiter curvato, apice abrupte clavato, funiculi articuli in ♂ magis, in ♀ minus elongatis, clava angusta, elongatissima. Prothorax vix convexus, quadratim transversus, basi et apice leviter impressus, a latere vix ampliatus. Scutellum breviter subtriangulare. Elytra basi subemarginata, in ♂ a latere parallela, in ♀, posterius, vix ampliata, striis parum profundis, interstitiis subplanis. Femora valde clavata, subtus breviter dentata. Tibiae rectae. Tarsi graciles. — Long. 3,5—4,2; lat. 1,5—2,0 mm. Corsica (Vizzavona)". Diese Art steht nach der Beschreibung dem P. cervinus v. melanotus Steph. sehr nahe. Nach einer brieflichen Mittheilung von Herrn Des-

brochers an Herrn v. Heyden gehört das Thier zur Untergattung Conocetus.

Subgenus **Tylodrosus** *Stierlin.*

Tab. XIII p. 5 (Tylodrusus Strl.).

1′ Körper unbeschuppt, glänzend, nur die Seiten des Halsschildes und der Brust, sowie die Flügeldecken makelartig grün, oder weisslich beschuppt.

2′ Rüssel auf dem Rücken beschuppt. Fühler und Beine einfarbig gelb. Kopf an der Basis leicht eingeschnürt. Flügeldecken hinter der Basis mit einer geraden, vor der Spitze mit einer runden, oder länglichen Makel. Oesterreich, Krain, Dalmatien, Bosnien, Serbien, Croatien, Ungarn. 46. 25. **viridicinctus.**

Die beiden Makeln auf der Decke verbinden sich und bilden eine Längsmakel. **v. Viertli.**

2″ Rüssel vorn nicht beschuppt. Kopf gleichmässig gewölbt. Schenkel in der Mitte, selten ganz schwarz. Zeichnung der Decken wie bei P. viridicinctus. Griechenland. 46. 26. **elegans.**

Beine einfarbig gelb. **v. gilvipes.**

1″ Körper überall dicht grün beschuppt, selten ist der Bauch ganz, oder theilweise kahl.

3′ Scheitel beiderseits mit einem starken Höcker.

4′ Hinterleib meist kahl, nur die Seiten des 1. und 2. Segmentes grün beschuppt. Kopf schmal, wenig breiter als lang. Europa, Sibirien, Persien 46. 27. **pterygomalis.**

Oberseite kupferig beschuppt. **v. cuprifulgens.**

4″ Hinterleib an der Basis dicht, nach der Spitze zu dünner beschuppt. Kopf gewöhnlich stärker, breiter als lang. Im kaukasischen Gebiet. 46. 28. **caucasicus.**

3'' Scheitel gleichmässig gewölbt, oder nur mit einem schwach angedeuteten Beulchen versehen. Bauch dicht grün beschuppt.

5' Flügeldecken sehr stark punktirt-gestreift (wie bei P. sericeus). Beine rothgelb. Amur. 46. 29. **obesulus.**

Beine schwarz. v. **obscuripes.**

5'' Flügeldecken mehr oder weniger fein punktirt-gestreift. Beine gelb.

6' Flügeldecken unbehaart, oder mit sehr kurzer, anliegender, schlecht sichtbarer Behaarung. Europa. 46. 30. **coruscus.**

6'' Flügeldecken mit abstehender, längerer Behaarung.

7' Das 1. und 2. Geisselglied von ungleicher Länge; das 1. ist sehr gestreckt, erheblich länger als das 2., 2.—4. Glied werden allmählich kürzer, das 4. ist nicht länger als das 3. und 5. Schuppen glänzend. Süd-Europa, Kaukasus, Sibirien, Turkestan. 46. 31. **ligurinus.**

7'' Das 1. und 2. Geisselglied gleich lang.

8' 4. Geisselglied länger als das 3. und 5. Das Analsegment beim ♂ mit einem flachen, rundlichen Eindruck. Beine schlank. Europa. 46. 32. **flavipes.**

8'' 3. und 4. Geisselglied gleich lang, wenig kürzer als das 2. Beine kräftiger. Spatien der Decken etwas gewölbt. Letztes Bauchsegment roth, an der Spitze leicht ausgerandet. Tibet. 46. 33, **analis.**

Unbekannt blieb mir:

P. cephalotes Desbr. (Ann. Fr. 1871 p. 232. 3): „P. corrusco affinis; supra depilis, pedibus antennisque totis pallide testaceis; capite obtuse tuberculato; fronte foveolata; rostro brevissimo, oculis majoribus, prominentibus; funiculi articulo 1° se-

cundo paulo longiori, abdominis segmento ultimo plano. Long. 4,5 mm. Ungarn." Nach 1 Ex. beschrieben. Die Art hat einfache Schenkel.

Subgenus **Eustolus** *Thomson.*

Skand. col. VII p. 105.

I' Schenkel ungezähnt. Typ: impressifrons. 1. Gruppe.
II'' Schenkel gezähnt. Typ: cervinus. 2. Gruppe.

1. Gruppe.

1' Körper oben unbehaart, gleichmässig grün beschuppt. Stirn sehr breit; Augen klein, rund. Die Kahlpunkte auf den Decken fehlen. Beine grün beschuppt; die Schenkel und Krallen schwarz. Italien. 46. 34. **brevicollis.**
1'' Körper oben behaart. Stirn nicht auffallend breit.
2' Beschuppung auf der Oberseite grün, durchaus gleichmässig; selten ist der Rücken kupferig gefärbt. Behaarung auf den Decken gleichmässig vertheilt; die Kahlpunkte deutlich. Klauen schwarz.
3' Augen auffallend gross, länglich rund, flach gewölbt. Stirn beim ♂ stark verschmälert. Rüssel gleich breit. (Chomatocryptus Desbr.). Behaarung lang, abstehend. Fühler und Beine hellgelb. Portugal, Marocco. 46. 35. **xanthopus.**
3'' Augen klein, rund, gewölbt. Stirn beim ♂ nicht verschmälert.
4' Letztes Bauchsegment beim ♂ mit einer nach hinten tiefer und breiter werdenden Mittelfurche. Fühler und Beine gelb. Behaarung kurz, abstehend. Körper oben grün beschuppt. Europa. 46. 36. **impressifrons.**

Die Schuppen der Oberseite gelblich grün; Fühlerkeule dunkler. **v. flavovirens.**
Die Schuppen der Oberseite kupferig grau. **v. rubens.**
Die Fühlergeissel nach aussen und die Keule schwärzlich. **v. funicularis.**
Rüssel kürzer, die Stirn gewölbter. **v. curtirostris.**
Stirn und Rüssel schwach eingedrückt. **v. Reyi.**

4'' Letztes Bauchsegment beim ♂ ohne Längseindruck.

5' Schenkel schwarz, dicht grün beschuppt. Behaarung kurz, abstehend, auf den Decken überall gut sichtbar. Kahlpunkte deutlich. Schläfen fast länger als der Längsdurchmesser des Auges. Spanien. 46. 37. **interstitialis.**

5'' Schenkel röthlich. Behaarung scheinbar fehlend, sehr kurz, nur am Abfall gut sichtbar. Kahlpunkte undeutlich. Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Spanien. 46. 38. **dilutus.**

2'' Beschuppung auf den Decken makel- oder bindenförmig, die Schuppen weisslich, grau oder bräunlich. Die Behaarung borstenförmig, meist lang, abstehend, auf den Decken ungleich dicht stehend; nur die dunklen Stellen tragen Haarborsten. Krallen röthlich. Tibien meist lang, abstehend behaart. Turkestanische Arten.

6' Flügeldecken an der Basis bis zur Spitze kräftig gewölbt; die grösste Wölbung (im Profil) liegt schon vor der Mitte. Die abwechselnden Spatien sind schmäler; die Decken sind makelartig weiss und braun beschuppt. Tibien aussen nicht lang, oder abstehend behaart. Turkestan. 46. 39. **turanensis.**

6'' Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze gleichmässig und schwach gewölbt; die grösste Wölbung liegt in der Mitte. Tibien mit langen, abstehenden

Haaren besetzt; meist ist auch der Fühlerschaft innen bewimpert.

7′ Die Wölbung der Decken wird hinter der Basis durch einen seichten Eindruck unterbrochen; die Decken haben undeutliche, bräunliche Schrägbinden. Halsschild beiderseits mit einem punktförmigen Eindruck. Fühler, Tibien und Tarsen rostroth, oder röthlich gelb. Margelan, Turkestan, Taschkent, Pamir-Gebiet. 46. 40. **alaiensis.**

7″ Wölbung der Decken durchaus gleichmässig.

8′ Scheibe des Halsschildes beiderseits in der Mitte mit einem punktförmigen Eindruck. Schaft der Fühler innen lang bewimpert. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb, oder rostfarbig.

9′ Halsschild des ♀ reichlich so lang als breit, vorn stark eingeschnürt, die Härchen zur Mitte gerichtet. Flügeldecken im Grunde matt; die beiden bräunlichen Schrägbinden sehr deutlich. 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, das 4. ein wenig länger als Glied 3 u. 5. Buchara, Turkestan, Taschkent. 46. 41. **obliquatus.**

9″ Halsschild des ♀ kaum länger als breit. Flügeldecken im Grunde glänzend; die Schrägbinden sind undeutlich. Rüssel länger. 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, das 4. u. 6. ein wenig länger als die übrigen Glieder. Buchara, Turkestan, Thian-Schan, Transcaspien. 46. 42. **Dohrni.**

8″ Scheibe des Halsschildes gleichmässig gewölbt, ohne punktförmigen Eindruck beiderseits. Tibien und Tarsen rostroth.

10′ Die Schuppenhärchen des Halsschildes streben dem Mittelpunkte der Scheibe zu. Die gleich breiten Spatien der Decken sind weiss und braun gewürfelt. Fühlergeissel dunkelbraun, oder schwärzlich.

Flügeldecken beim ♂ hinten fast geradlinig zugespitzt. Turkestan. 46. 43. **Kiesenwetteri.**

10″ Die Schuppenhärchen des Halsschildes sind nicht concentrisch gelagert. Flügeldecken fast gleichmässig dicht weisslich beschuppt; die braunen Makeln treten nur sehr undeutlich hervor. Alexander-Gebirge, Kaschgar. 46. 44. **virginalis.**
In diese Gruppe gehört wahrscheinlich **P.** (Eustolus) **piligerus** Stierl. (Tab. XIII p. 15) aus Samarkand.

2. Gruppe.

1′ Flügeldecken unbehaart.

2′ Die Beschuppung ist gleichmässig dicht. Schuppen grün, selten auf dem Rücken des Körpers etwas kupferig; sie sind klein, flach, beim ♂ mehr dreieckig; die meisten von ihnen haben einen rundlichen Eindruck in der Mitte; beim ♀ sind die Schuppen meist grösser; der rundliche Eindruck findet sich nur an wenigen Schuppen. Die Kahlpunkte auf den Decken fehlen.

3′ Das 2. Geisselglied ist länger als das 1. Fühlerfurche unten nicht strichförmig verlängert. Fühler und Beine gelb. Grosse Art (6,5—7,3 mm). Sicilien. 46. 45. **Faillae.**

3″ Das 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang. Klauen schwarz.

4′ ♀: Halsschild auf dem Rücken durchaus gleichmässig gewölbt, ohne jegliche Einschnürung, die Basis daher nicht gerandet, die Seiten leicht gerundet, an der Spitze wenig schmäler als hinten. Rücken der Flügeldecken gleichmässig gewölbt, die Nahtwinkel scharf und spitz. Schenkel kräftig. Zwischen Stirn und Rüsselbasis befindet sich kein

winkeliger Eindruck. Körper klein (4,0—5,5 mm), einfarbig grün beschuppt. Ost-Spanien. 46. 46.

Bohemani.

Kopf und Halsschild etwas kupferig, die Flügeldecken grün beschuppt, **v. dichrous.**

Der ganze Körper hat kupfrige Schuppen.

v. purpureus.

4″ ♀: Halsschild ungleichmässig gewölbt, vorn mit deutlicher, flacher, hinten mit sehr kurzer Einschnürung, der Basalrand daher etwas aufgebogen. Stirn breiter als der Rüssel zwischen den Gruben, mit einem winkligen, mehr oder weniger deutlichen Eindruck. Körper meist grösser (4,0—7,0 mm). Mittel- und Süd-Europa. 46. 47.

prasinus.

2″ Flügeldecken gewürfelt, oder makelartig beschuppt, oder doch mit deutlichen Kahlpunkten besetzt. Die scheinbar kahlen Stellen sind mit anliegenden Schuppenhärchen besetzt. Schuppen weiss, grau, braun, kupferig oder grün.

5′ Schenkel mit einem sehr kleinen, oft undeutlichen Zähnchen. Schenkel schwarz, Tibien röthlich gelb. Flügeldecken gewürfelt. Körper kurz. Vorder- u. Mitteltibien (♂) stark gebogen. Spanien. 46. 48.

alveolus.

5″ Schenkel mit einem sehr kräftigen, spitzen Zahn bewehrt. Vorder- und Mitteltibien (♂) nur sehr leicht gebogen.

6′ Die scheinbar kahlen Makeln auf den Decken fehlen, sie sind mit kurzen Schuppenhärchen bedeckt, daher matt. Rüssel nur so lang als breit, vorn schmäler. Fühlerfurche tief, scharf gebogen, parallelrandig, abgekürzt. Fühler wie bei pilosus. Süd-Frankreich. 46. 49. **griseomaculatus.**

6″ Flügeldecken überall mit kleineren, oder grösseren,

scheinbar kahlen Makeln besetzt; diese dunklen Stellen sind glänzend.

7' Körper kleiner (4,0—5,5 mm). Rüssel so lang als breit, beim ♀ nach vorn deutlich schmäler. Fühler bis auf die dunkle Keule gelb; das 4. Geisselglied mehr oder weniger länger als das 3. u. 5. Europa. 46. 50. **cervinus.**

Schuppen der Decken goldglänzend. **v. maculosus.**

Schuppen der Oberseite grün. **v. melanotus.**

7'' Körper meist grösser (5,5—7,5 mm). Rüssel länger als breit, parallelseitig (♂♀). Die Spitze aller Fühlerglieder ist dunkel, die Geissel erscheint daher etwas schwärzlich; 3. u. 4. Glied der Geissel gleich lang, oder das 3. ist länger als das 4., nie umgekehrt. Die scheinbar kahlen Makeln auf den Decken sind grösser. Europa. 46. 51. **pilosus.**

Halsschild mit einer glatten, glänzenden Mittellinie; Flügeldecken stärker punktirt. **v. italicus.**

1'' Flügeldecken deutlich behaart.

8' Die Behaarung ist sehr lang, aufstehend, gleichmässig vertheilt.

9' Fühlerfurche lang, gleich tief, parallelrandig, gleichmässig gebogen, die Seiten des Rüssels jedoch nicht ganz durchschneidend. Körper oben gleichmässig grün, oder kupferig beschuppt; auf den Decken befinden sich viele Kahlpunkte. Rüssel länger als breit; das 4. Geisselglied nicht länger als das 3. Krallen schwarz.

10' Körper grün beschuppt. Fühler, Tibien und Tarsen gelb. Die Tibien aussen abstehend behaart. Augen gross, länglich rund. Spanien u. Lusitanien. 46. 52. **pilosellus.**

10'' Körper oben kupferig beschuppt. Beine schwarz, Fühler und Tarsen röthlich. Tibien aussen nicht

abstehend behaart. Augen klein, rund, etwas vorstehend. Andalusien. 46. 53. **Korbi.**

9″ Fühlerfurche kurz, nach hinten flacher und breiter, der obere Rand meist gerade, dann rechtwinklig nach unten gebogen, der untere gleichmässig gebogen; die Furche erscheint dadurch nach hinten erweitert, sie ist nach unten sehr wenig, oft undeutlich verlängert. Flügeldecken gleichmässig beschuppt, mit Kahlpunkten versehen, oder die Schuppen sind ungleichmässig, oder selbst bindenartig vertheilt. Rüssel höchstens so lang als breit. Krallen röthlich oder gelblich braun. Das 4. Geisselglied ist länger als das 3. und 5.

11′ Flügeldecken mit weissen Schuppen bindenartig besetzt; die Binde an der Basis undeutlich, die Querbinde hinter der Mitte deutlicher, die Binde an der Spitze wenig auffallend; die grossen, kahlen Stellen glänzend, kahl. Algier, Syrien. 46. 54. **luctuosus.**

11″ Flügeldecken gleichmässig dicht beschuppt; die Kahlpunkte sehr deutlich.

12′ Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze gleichmässig und ziemlich kräftig gewölbt, die grösste Breite liegt (im Profil) in der Mitte; die Seiten gerundet; Schulterbeule klein, innen kaum abgesetzt. Beine schwarz, oder die Tibien sind schwarzbraun. Schuppen hellgrau oder graubraun, seltener kupferig. Fühler röthlich, die Keule schwärzlich. Süd-Russland, Kaukasus, Araxesthal, Turkestan. 46. 55. **inustus.**

Schuppen grünlich; die Geisselglieder an der Spitze und die Keule schwärzlich. **v. picticornis.**

12″ Flügeldecken auf dem Rücken nur schwach gewölbt, an der Basis gleich breit und dort auch viel breiter als das Halsschild; Schulterbeule stark entwickelt, innen kräftig abgesetzt. Schenkel schwarz, Tibien

und Tarsen gelb, seltener rostroth oder schwarz. Schuppen auf den Decken grau. Walachei, Süd-Russland, Transcaspien, Buchara, Turkestan. 46. 56. **pilifer.**

Beschuppung auf den Decken gelblich, oder kupferig. Tibien röthlich gelb. **v. talyschensis.**

Schuppen der Decken grün. Beine schwarz. **v. Virbius.**

Hierher gehört nach Stierlin **P. piligerus** Stierl. (Tab. XIII p. 15) aus Samarkand.

8'' Die Behaarung ist kurz, mehr anliegend, manchmal ziemlich undeutlich, am Abfall jedoch stets sichtbar. Die einzelnen Härchen sind meist gebogen, daher wenig auffällig.

13' Schuppen der Decken in der Mehrzahl zur Basis keilförmig verschmälert, hinten gerade abgestutzt, zweispitzig; sie sind ungleichmässig dicht vertheilt; die scheinbar kahlen Stellen haben anliegende, bräunliche Schuppenhärchen; selten sind die Schuppen gleichmässig dicht gelagert, die Kahlpunkte sind dann sehr deutlich. 4. Geisselglied viel länger als das 3. und 5. Krallen gelblich. Augen gross, etwas länglich. Stirn breit. Beine meist schwarz. Schuppen auf den Decken hellgrau, oder grünlich, seltener bräunlich. Analsegment kahl. Mesopotamien, Syrien, Klein-Asien, Odessa. 46. 57. **ponticus.**

13'' Schuppen der Decken einfach, oval, hinten spitz, oder verrundet.

14' Das 1. und 2. Geisselglied ungleich lang. Härchen sehr kurz, schlecht sichtbar.

15' Das 1. Glied der Geissel ist deutlich kürzer als das 2. Schuppen grün, gleichmässig; die Kahlpunkte undeutlich. Augen stark gewölbt. Die Fühler und Beine gelb, Krallen schwarz. Schenkel

stark gezähnt. Sicilien, Griechenland, griechische Inseln, Klein-Asien. 46. 58. **armipes.**
Schuppen auf der Oberseite kupferig. Creta, Samos. **v. secretus.**
Beine einfarbig schwarz. **v. nigripes.**
Schenkel in der Mitte, oder ganz schwarz. **v. tibiellus.**

15'' Das 1. Geisselglied ist länger als das 2. Schuppen auf den Decken grünlich, nicht ganz gleichmässig vertheilt. Die Kahlpunkte sehr zahlreich, ziemlich gross. Augen gross, vorstehend. Schenkel schwarz, schwach gezähnt. Tibien und Tarsen röthlich, Krallen schwarz. 46. 59. **subglaber.**
Flügeldecken makelartig beschuppt; die Schuppen grün, die kahlen Stellen mit bräunlichen Haarschuppen bedeckt. **v. variegatus.**

14'' Das 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang.

16' Rücken der Flügeldecken (im Profil) von der Basis bis zum steilen Abfalle fast gerade. Oberseite grün beschuppt, die Kahlpunkte klein. Augen gross, rund, vorstehend; Fühler, Tibien und Tarsen rothgelb. Behaarung sehr deutlich, ziemlich dicht. Syrien. 46. 60. **deplanatus.**

16'' Rücken der Flügeldecken von der Basis bis zum Abfall mehr oder weniger deutlich gewölbt; die grösste Wölbung liegt meist in der Mitte.

17' Augen gross, schwach gewölbt. Die Längswölbung der Decken schwach. Flügeldecken sehr ungleichmässig grau, oder grünlich beschuppt, mit grossen, bräunlich behaarten Stellen; Behaarung mässig kurz, etwas abstehend; Schuppen zur Basis verschmälert, hinten abgestutzt und meist zweispitzig (wie bei P. ponticus). Beine schwarz, die Krallen röthlich. Vordertibien beim ♂ stark gebogen. Krim, Kaukasus. 46. 61. **astutus.**

17″ Augen klein, kräftig gewölbt. Krallen schwarz. Vordertibien des ♂ höchstens an der Spitze schwach nach innen gebogen.

18′ Nahtwinkel der Decken beim ♂ spitz, oft etwas schnabelförmig nach unten vorgezogen.

19′ Der Rücken des ♂ nach hinten kräftig gewölbt. Flügeldecken kurz. Eine Längsbinde beiderseits auf dem Halsschilde, der 3., 7.—9. Zwischenraum der Decken in beiden Geschlechtern heller beschuppt. Die Schuppen der Seiten sind hellgrau, selten grünlich; die übrigen Spatien, sowie der grösste Theil des Halsschildes tragen bräunliche, oder kupferige Haarschuppen. Behaarung kurz, mehr anliegend, daher schlecht sichtbar. Beine röthlich, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Europa. 46. 62. **confluens.**

Flügeldecken fast gleichmässig grau beschuppt. **v. rubi.**

Beine einfarbig schwarz. **v. atripes.**

19″ Der Rücken der Decken beim ♂ bis zur Mitte sehr wenig gewölbt, Decken langgestreckt. Oberseite des ♂ in der Mitte des Halsschildes und auf dem Rücken der Decken rostfarben, an den Seiten hellgrau, oder weisslich beschuppt. Die Schuppen auf dem Rücken sind länglich, schmäler, die an den Seiten grösser, mehr rundlich, den Untergrund vollkommen verdeckend. Die Härchen auf den Spatien einreihig, kurz, gut sichtbar. Fühler und Beine röthlich; die Fühlergeissel nach aussen nicht stärker. ♀: Körper einfarbig grün. Spanien, Algier, Marocco. 46. 63. **fuscoroseus.**

Flügeldecken an der Basis mit einer grossen, kupferig beschuppten, dreieckigen Makel, die Scheibe des Halsschildes bis auf die Seiten von derselben Färbung. **v. cinctus.**

18'' Nahtwinkel der Flügeldecken beim ♂ nicht spitz vorstehend, beim ♀ meist etwas abgerundet.

20' Kopf conisch; Schläfen wohl doppelt so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Körper einfarbig grün beschuppt; die Schuppen gross. Fühlergeissel bis zur Spitze gleich breit. Beine schwarz; die Schenkel mit grünen Haarschuppen dicht bekleidet. ♀: Flügeldecken hinter dem Schildchen ohne Quereindruck. Algier. 46. 64. **Bedeli.**

20'' Kopf fast cylindrisch. Die Schläfen nur etwas länger als der Längsdurchmesser des Auges. Flügeldecken hinter dem Schildchen beim ♂ nicht, beim ♀ flach eingedrückt.

21' Fühler des ♂ kurz; die Geissel nach aussen deutlich breiter, Glied 6 und 7 meist nur so lang als breit. Körper unten, sowie oben an den Seiten grün beschuppt; die Schuppen auf dem Rücken rostroth. Fühler und Beine röthlich gelb. Algier, Marocco. 46. 65. **pallipes.**

Kopf und Halsschild schwach kupferig, die Unterseite und die Flügeldecken grün beschuppt. **v. erubescens.**

Körper unten und oben an den Seiten hellgrau, auf dem Rücken rostroth beschuppt. **v. Vaucheri.**

21'' Fühler des ♂ lang; die Geisselglieder nach aussen nicht breiter, Glied 3—7 sind erheblich länger als breit. Körper grün, auf dem Kopfe etwas kupferig beschuppt. Schuppen auf den Decken klein, flach; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen. Fühler und Beine röthlich. Algier. 46. 66. **chrysocephalus.**

Schenkel schwarz, mit grünlichen Schuppenhärchen bekleidet. Tibien und Tarsen rostroth oder schwarzbraun. **v. nigrofemoratus**

Unbekannt blieb mir:

P. (Eustolus) **mus** Desbr. (Frel. VI. [1897] p. 14): „Oblongus, niger, antennis tarsisque partim testaceis, dense subaereo-virescenti sqamulatus. Frons modice convexa, foveata. Oculi prominentes. Rostrum brevius, subquadratum. Antennae graciles, funiculi articulis 3-primis elongatis, 2° 1° breviore, ultimis obconicis, clava subelliptica. Prothorax subtransversus, margine antico medio subemarginato, a latere vix arcuatus, antice paulo magis constrictus, brevissime brunneo-hirsutus. Scuttellum minutum, denudatum, subtriangulare. Elytra humeris nullis, striis tenuibus, interstitiis planis, obsolete nigro-punctatis, setis brunneis semi-hirsutis, longioribus. Tibiae graciliores, spinulosae. Tarsi graciles, unguiculis connatis. Long. 6,7 mm.“ Caucasus (Guberli; Staudinger!).
Da dieser Art die Schulterbeule fehlt, so kann sie nicht gut hierher gehören.

Subgenus **Thomsoneonymus** *Desbrochers.*

Frel. X (1902) p. 113.

(Chrysoyphis Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 153 ex parte.)

Tabelle für ♂♂.

1' Hintertibien des ♂ einfach, ohne jegliche Auszeichnung.

2' Körper kurz. Augen gross, länglich rund, ziemlich schwach gewölbt; Stirn zwischen den Augen verengt, dort viel schmäler als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Halsschild in der hinteren Hälfte gleich breit, die Seiten daher nicht ge-

rundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, vorn und hinten ohne jegliche Einschnürung; der Rücken bis zur Basis (im Profil) fast gerade. Körper grün, in der Mitte des Rückens etwas kupferig beschuppt. Süd-Tyrol, Italien, Griechenland, Corfu. 46. 67.
dorsualis.

Oberseite des Körpers gleichmässig grün beschuppt.
v. abbreviatus.

2'' Körper gestreckt. Augen rund, vorstehend, erheblich kleiner. Die Stirn zwischen den Augen so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Halsschild an den Seiten gerundet, vorn schwach, hinten sehr kurz eingeschnürt; die Hinterecken daher vorspringend; der Rücken nach hinten gewölbt. N.-Italien, Corsica. 46. 68. **juniperi.**

1'' Hintertibien mit Auszeichnungen. Sie haben auf dem Rücken eine merkwürdige Bildung, oder sie sind innen vor der Spitze stark ausgeschnitten, oder dort mit langen Wimperhaaren besetzt.

3' Hintertibien in der Mitte gleichmässig nach innen gebogen; die Innenseite vor der Spitze stark ausgeschnitten, dort aber ohne Wimperhaare. Schenkel schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb. Süd-Italien, Sicilien. 46. 69. **neapolitanus.**

3'' Hintertibien gerade, innen mit langen, weisslichen Zottenhaaren besetzt.

4' Hintertibien auf dem Rücken mit ungleich grossen, stumpfen und spitzen Erweiterungen. Fühler und Beine einfarbig gelb. Samos, Kephallonia. 46. 70.
jucundus.

4'' Hintertibien auf der Aussenseite einfach; die untere Hälfte der Innenseite mit langen Zottenhaaren besetzt.

5' Schuppen der Decken von ungleicher Form: die kupfrigen, oder messingfarbenen Schuppen des

Rückens sind schmäler, etwa doppelt so lang als breit, sie verdecken den Untergrund daher nur zur Hälfte; die grünen Schuppen der Seiten sind breiter, mehr rundlich, sehr dicht stehend. Fühler und Beine röthlich.

6′ Rüssel viel länger als breit; Stirn zwischen den Augen verschmälert. Stirn und Rüsselrücken bilden eine ebene Fläche. Augen grösser und schwächer gewölbt als bei der folgenden Art. Süd-Europa, Algier. 46. 71. **lateralis.**

6″ Rüssel kaum länger als breit; Stirn zwischen den Augen reichlich so breit als der Rückenrüssel zwischen den Fühlergruben; Stirn und Rüsselrücken bilden keine ebene Fläche; der Rüssel wird von der Stirn durch eine starke, winkelartig gebogene Querfurche geschieden; die Basis selbst erhebt sich buckelartig, beim ♀ (ob immer?) erheblich stärker. Italien. 46. 72. **Raverae.**

5″ Schuppen der Decken einfarbig grün, alle von gleicher Form.

7′ Augen kleiner als bei den beiden folgenden Arten, rund, vorstehend. Die Stirn zwischen den Augen nur so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Fühler und Beine gelb; die Fühlerkeule schwarz. Schenkel ungezähnt. Italien. 46. 73. **frater.**

7″ Augen gross, flach, daher nicht vorstehend; Stirn zwischen den Augen erheblich schmäler als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Schenkel mit einem kleinen Zähnchen bewehrt.

8′ Fühler und Beine gelb, die Fühlerkeule schwarz. ♂: Letztes Bauchsegment hinten gerade abgestutzt, oder bogenförmig ausgeschnitten. Europa. 46. 74. **sericeus.**

8″ Schenkel schwarz, grün beschuppt. Fühler einfar-

big gelb. Letztes Bauchsegment hinten abgerundet. Süd-Europa. 46. 75. **thalassinus.**

Hierher gehört:

Polydrosus (Thomsoneonymus) **splendens** Solari (Bull. ent. Ital. XL [1909] p. 267): „Subellipticus, niger, antennis (clava infuscata) pedibusque pallide rufis, viridi-squamosus, squamulis in thorace elongato-ovalibus, in elytris ovato- rotundatis, minoribus; fronte lata, rostro brevi, basi transversim impresso; oculis rotundatis, prominulis; thorace lateribus parum rotundato; elytris lateribus parallelis, apicem versus rotundatis, profunde striata-punctatis, punctis majusculis, quadratis, interstitiis striis fere aequilatis; pedibus sat robustis, femoribus muticis, tibiis posticis intus breviter ciliatis.
♂: Angustior, magis parallelus, robustior; tibiis anticis apice intus sensim curvatis, posticis haud emarginatis.
♀: Latior, tibiis anticis subrectis.
Patria: Vallo Lucano."

Subgenus **Chlorodrosus** *Daniel.*

(Col. Stud. II p. 86).

(Chrysophis Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 153 ex parte).

1′ Beine robust; Vordertibien beim ♂ und ♀ an der Aussenkante deutlich gebogen und breiter als bei den folgenden Arten. Stirngrübchen klein, länglich, manchmal fehlend. Süd-Frankreich, See-Alpen, Nord-Spanien. 46. 76. **Abeillei.**

1″ Beine schlanker; Vordertibien beim ♂ aussen kaum gebogen, beim ♀ gerade. Stirngrübchen kräftig, rund, oder fehlend.

2′ ♂: Rüssel auf dem Rücken leicht gefurcht. Spatien der Decken an der Basis eben. Gebirge Deutschlands, Alpen, Schweiz, Pyrenäen, Spanien, Sibirien. 46. 77. **amoenus.**

2″ ♂: Rüssel auf dem Rücken flach. Fühler länger und dünner. Spatien der Decken an der Basis gewölbt. Zweifelhafte Art. Sibirien. 46. 78. **sibiricus.**

Subgenus **Piezocnemus** *Chevrolat.*

Harold Col. Hefle V p. 72.

1′ Schenkel schwarz, grün beschuppt, Tibien ganz, oder theilweise gelb. Die aufstehenden Borstenhärchen sind länger als bei den zwei folgenden Arten. Halsschild mit Kahlpunkten besetzt und überall gleichmässig mit abstehenden Haarborsten versehen; Naht am Abfall mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt. Seitenrand der Decken hinten nicht röthlich gefärbt, auch nicht wulstig aufgebogen. See-Alpen, ligurische Apenninen. 46. 79. **pedemontanus.**

1″ Beine einfarbig röthlich gelb. Halsschild nur an den Seiten beborstet. Naht hinten unbehaart. Seitenrand der Flügeldecken hinten röthlich gefärbt, wulstig aufgebogen.

2′ Halsschild breiter als lang. Flügeldecken beim ♀ hinten mit geraden Seiten, die Spitzen nicht ausgezogen. Schuppen der Flügeldecken klein, flach, in der Mitte meist punktförmig eingedrückt. Tatra, Karpathen, Alpengebiet. 46. 80. **paradoxus.**

2″ Halsschild kaum breiter als lang. Flügeldecken hinten spitz, schnabelartig ausgezogen. Schuppen grösser, gewölbt, nicht punktförmig eingedrückt. Kärnthen, Nord-Italien. 46. 81. **chaerodrysius.**

Unbekannt blieb mir:

P. (Metallites) **carpathicus** Brancsik (Berl. ent. Z. 1870 p. 229. 5): „Piceus, squamis viride-cupreis oblongis squamosus; scapis, funiculis basi oreque rufo-testaceis; tibiis testaceis, apice hamatis, tarsis brunneis; thorace longitudine breviori, lateribus rotundato; elytris subparallelis, punctato-striatis. Long. 2¹/₄ lin." Karpathen. (Nur 1 Ex. im Moose der Krummholzregion gefunden.) Nach Strl. hierher.

Subgenus **Eudipnus** *Thomson.*

Skand. col. VII p. 105.

1′ Die Haarschuppen des Halsschildes sind concentrisch nach dem Mittelpunkte der Scheibe gerichtet, die Kiellinie daselbst fehlt. ♂: Vordertibien breit, dreikantig, die Innenseite flach, stark zweibuchtig. Flügeldecken schmäler, die Spatien breit. Mittel- und Nord-Europa, Sibirien. 46. 82. **mollis.**

1″ Die haarförmigen Schuppen auf dem Halsschilde sind gleichmässig zur mehr oder weniger deutlichen Kiellinie gerichtet. ♂: Vordertibien schmal, nur aussen scharfkantig, innen schwach zweibuchtig.

2′ Das 2. Geisselglied ist erheblich länger als das 1. ♂: Flügeldecken breit, die Spatien wohl dreimal so breit als die Punktstreifen; der Rücken hoch gewölbt; Schulterbeule innen stark abgesetzt. Griechenland, Creta. 46. 83. **cocciferae.**

2″ Das 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang. ♂: Flügeldecken schmal, gleich breit, erst von der Mitte an nach hinten verschmälert; Spatien nur wenig breiter als die Punktstreifen; Schulterbeule innen schwach abgesetzt. Süd-Tirol, Dalmatien, Herzegovina. 46. 84. **brevipes.**

Unbekannt blieben mir:

Eudipnus auronitens D'Amore (Il Natural. Sicil. 1906 p. 198): „Oblongo ovatus, convexus, niger, viridi-micante vel subaureo-micante squamosus, squamis oblongatis; sed non vere piliformis, rostro latitudine longiore, basin valde attenuato, oculis subdepressis et admodum approximatis, fronte angusta, antennis testaceis, scapo oculorum medium attingente, funiculi articulis externis 4—7 latitudine longioribus, interstitiis striis vix duplo latioribus, subconvexis, femoribus breve sed acute dentatis. Long. 6—8 mm, Lat. 3—4 mm.
Habitat in Latio (Camerata) in Aprutio ultra II° (Valleroveto), in Neapolitana regione (Matese)."

Subgenus **Metadrosus** *Schilsky.*

Küst. Käf. Eur. 46 p. 46 J.

1' Vordertibien aussen mit fast anliegenden Borstenhärchen besetzt.
2' Flügeldecken einfarbig grün beschuppt.
3' Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn viel schmäler als hinten. Flügeldecken nach hinten (im Profil) gleichmässig, aber schwach gewölbt; Haarborsten daselbst sehr kurz, schlecht sichtbar. Beine schwarz, nur der Schaft und die Basalhälfte der Geissel röthlich. Ligurien. 46. 85. **Manteroi.**
Hierher gehört wahrscheinlich **Chaerodrys viridis.** Stierl. (Schweiz. Mitth. 1897 p. 477) aus Marocco.
3'' Halsschild länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, vorn kaum schmäler als hinten. Flügeldecken auf dem Rücken bis zum Abfall gerade, mit langen, weissen, abstehenden Borstenhärchen

besetzt. Fühler und Beine röthlich. Naxos. 46. 86. **Seidlitzi.**

2″ Flügeldecken mit bindenartigen Zeichnungen, oder hellgrau und bräunlich gemakelt.

4′ Die Decken auf dem Rücken mit bräunlicher, an den Seiten mit einer weisslichen, zackigen Längsbinde. Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Cephalonia, Corfu, Rhodus, Klein-Asien. 46. 87. **bellus.**

4″ Flügeldecken hinter der Mitte mit Schrägbinden.

5′ Die Borsten auf den Decken zur Spitze hin mehr keulenförmig. Schuppen auf dem Scheitel nicht concentrisch gelagert. Zante, Kephalonia, Creta. 46. 88. **Moricei.**

5″ Borstenhärchen auf den Decken einfach, am Ende nicht abgestutzt. Schuppen auf dem Scheitel concentrisch geordnet.

6′ Borstenhärchen ungemein kurz, auf den Decken nur hinten sichtbar, daselbst etwas abstehend. Klein-Asien. 46. 89. **tonsus.**

6″ Die Haarborsten länger, überall gleich lang, abstehend und nach hinten gerichtet. Creta. 46. 90. **cressius.**

1″ Tibien aussen mit abstehenden Borstenhärchen besetzt. Zwischen dem Scheitel und dem Rüsselrücken befindet sich eine Einsattelung, oder die Stirn ist vor dem Rüssel durch eine Querfurche geschieden. Flügeldecken röthlich, gelblich, oder bräunlich, mit helleren Schrägbinden gezeichnet. Schuppen auf dem Scheitel gleichmässig gelagert.

7′ Rüssel beim ♂ und ♀ deutlich länger und breit; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, länger als breit, 4.—7. breiter als lang, rundlich. Fühlerfurche nach hinten erweitert. Slavonien. 46. 91. **Schwiegeri.**

7″ Rüssel höchstens so lang als breit, oder breiter als

lang. Borstenhärchen weiss, auf den Decken abstehend.

8′ Rüssel von der Stirn durch eine gebogene Querfurche geschieden. Kopf und Stirn ziemlich breit. Schildchen gross, breiter als lang, hinten gerade abgegestutzt. Klein-Asien. 46. 92. **bythinicus.**

8″ Zwischen dem Scheitel und dem Rüssel befindet sich eine flache Einsattelung. Kopf uud Rüssel schmal. Schildchen klein, länger als breit, oder nur so lang als breit, hinten abgerundet. Griechenland. 46. 93. **Reitteri.**

Hierher gehören wahrscheinlich:

1. P. (Chaerodrys) **minutus** Stierl. (Tab. XIII p. 6): „Oblongo-ovatus, testaceus vel niger, antennis pedibusque flavis, squamulis rotundatis griseis parce maculatim, setulisque brevissimis parce vestitus. Lg. 2 mm. Lat. 1 mm. Tanger.“

2. **P. nanus** Desbr. (Opusc. p. 5). Long. 2,5—3,0 mm. Gehört in die Nähe von M. setifrons.

3. **Ptochus vagepictus** Desbr. (Frel. I [1891] p. 123. 15): „Oblongus, ferrugineus, antennis pedibusque pallidis, in elytris interrupto-lineatim laete viridisquamosus. Caput convexum, oculis modice prominulis. Rostrum impressum, apice subbilobatum. Antennae graciles, parce pubescentes, funiculi articulis ultimis brevissimis. Prothorax brevissimus, marginibus anticis et posticis impressis. Elytra humeris elevatis, crebre punctato-striata, brevissime serie-setulosa. Pedes gracili. Long. 2,2; lat. 1,5 mm. Péloponneses.“

4. **Chaerodrys mecedanus** Reitt. (Entom. Blätter IV [1908] p. 34) vom Taygetosgebirge. Gehört in die Nähe von P. (Metadrosus) Reitteri.

5, **Chaerodrys viridris** Stierl. (Schweiz. Mitth. IX [1897] p. 477): „Oblongus, niger, viridi-squamosus, rostro brevi, conico, subimpresso, thorace magno, latitudine paulo breviore, pone medium dilatato, capite latiore, elytris latitudine dimidio longioribus, humeris prominulis, subtiliter striatis, interstitiis planis, setulis brevissimis parce seriatim obsitis, antennis brevibus, nigris, funiculi articulo 1° elongato, ceteris subtransversis, femoribus nigris, muticis, tibiis tarsisque brunneis. Long. 4 mm. Marocco."
6. **P Dodoneus** Apfelb. (Mittheil. aus Bosnien und Herzeg. VII (1901) p. 468 aus Epirus.

Polydrosus *Germar i. sp.*

Spec. ins. I p. 451.

1' Stirn und Rüssel mit abstehender Behaarung. Tibien nur fein, anliegend behaart; Rüssel länger als breit (im Gegensatz zu Metadrosus).

2' Fühler- und Augenfurchen vereinigen sich unterhalb des Rüssels. Rüssel lang, gleich breit. Schenkel einfach. Flügeldecken dicht bräunlich und grau beschuppt und mit helleren Schrägbinden besetzt. Beine und Krallen röthlich.

3' Halsschild nur so lang als breit, auf der Scheibe uneben, doppelt eingeschnürt. Der Schaft des Fühlers überragt den Hinterrand des Auges nur sehr wenig. Europa, Sibirien. 46. 94. **ruficornis.**

3" Halsschild reichlich so lang als breit; Scheibe gleichmässig gewölbt, ohne Einschnürung. Der Fühlerschaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes. Nord- u. Mittel-Europa, Sibirien. 46. 95. **undatus.**

Flügeldecken gleichmässig und nur mit grauen Schuppen bedeckt. **v. uniformis.**

Flügeldecken mit silberglänzenden Querbinden geziert. **v. niveopictus.**
Hierher gehört: **P. transalpinus** K. Dan. Münch. K. Z. III p. 182. 8 aus Süd-Tirol u. Nord-Italien.

2'' Die Augenfurche fehlt. Schenkel schwach gezähnt. Rüssel kurz, an der Basis scheinbar schmäler. Flügeldecken gleichmässig grünlich beschuppt, die Naht ist meist weisslich; Behaarung sehr kurz. Fühler und Beine roth, Krallen schwarz. Sardinien, Corsica. 46. 96. **leucaspis.**
Flügeldecken gleichmässig grau beschuppt. **v. dubius.**
Flügeldecken grau oder etwas kupferig, die Naht dichter weiss beschuppt. **v. suturellus.**

1'' Stirn und Rüssel ohne abstehende Behaarung. Rüssel kaum so lang als breit. Klauen schwarz.

4' Flügeldecken kahl, glänzend, mit scharf begrenzten weisslichen, oder grünlichen Schuppen bindenartig geziert. Rüsselrücken vorn mit glatter, gebogener Querlinie. Beine oft ganz schwarz. Mittel- und Süd-Europa. 46. 97. **picus.**
Die Querbinden der Flügeldecken sind in einzelne Punkte aufgelöst. **v. dalmatinus.**
Hierher gehört: **P. jonicus** Chevr. (Ann. Fr. 1879 Bull. p. 139) von Corfu.

4'' Flügeldecken fast überall mit undeutlicher, makelartiger und bindenartiger Zeichnung. Die Schuppen sind länglich, schmal, meist kupferig oder bräunlich, ungleich dicht gelagert, hinter der Mitte tritt besonders eine weiss beschuppte Schrägbinde deutlich hervor, deren Schuppen breiter und grösser sind; hinter dieser weissen Binde befindet sich beiderseits eine kahle, glänzende Makel. Rüsselrücken an der Spitze einfach. Fühler und Beine röthlich gelb. Krallen schwarz.

5' ♀: Halsschild mehr walzenförmig, fast so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, vorn sehr schwach eingeschnürt. ♀: Augen nicht vorstehend; Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. ♂: Tibien dünn, innen nicht abstehend behaart; 2. Glied der Geissel länger als das 1., das 3. erheblich kürzer als das 2. Mittel- und Süd-Europa. 46. 98. **sparsus.**

5'' ♀: Halsschild erheblich breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, vorn kräftig eingeschnürt. ♀: Augen vortretend; Schläfen wenig kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. ♂: Tibien erheblich breiter, innen an der Spitze deutlicher ausgebuchtet, dort abstehend behaart; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, das 3. fast so lang als Glied 2. Türkei, Kaukasus. 46. 99. **rufulus.**

Zu 4' gehört:

P. jonicus Chevr. (Ann. Fr. 1879 p. 139. 3): „P. luctuoso Desbr. et sparso Gyll. affinis, elongatus, niger, nitidus, maculis 19 smaragdinus signatus, nempe: scutello, 2 infra humerum, 4 ultra medium, 3 ante apicem, transversim dispositis in singulo coleoptero; rostro in apice semi-arcuatim emarginato et elevato et capite punctulatis; fumiculo antennali ferrugineo, clava ovata nigra; prothorace elongato ruge punctulato, vitta laterali smaragdina; scutello rotundato; elytris profunde sulcatis, sulcis intus punctatis, interstitiis elevatis convexis; lateribus pectoris viridibus; pedibus nigris, femoribus crassiusculis, tarsis rufescenttbus. — Long. 4 mm. lat. $1^1/_2$ mm. Graecia (Corfu)." Sicherlich ein ♂ u. nur eine unbedeutende Var. von P. sparsus. Ex. mit grünen Schuppenmakeln sind nicht selten. Die Zahl der Makeln variirt sehr.

Unbekannt blieben mir auch in Hinsicht auf ihre Stellung:

1. **P. bisphaericus** Desbr. (Frel. VI [1897] p. 13): „Biovatus, niger, antennis (obscurioribus), pedibusque rubris, dense cinereo-squamulatus, obsolete setulosus. Caput grossum, valde convexum, thorace vix angustius. Rostrum breve, postice paulo attenuatum, tenuissime carinulatum, apice emarginatum Antennae graciles, articulis funiculi 1° 2° fere duplo longiore, 4—7 subnodosis, clava oblonga. Prothorax subtransversus, a latere medio subampliatus, creberrime punctatus. Elytra postice ampliata, apice subtus reflexo-acuminata, minute punctato-striata, interstitiis latissimis, planis. Pedes sat elongati, femoribus inermibus, tarsorum articulo 3° valde dilatato-lobato, unguiculis connatis. Long. 3 mm." Algier (Bou-Saâda).
2. **P. biovatus** Desbr. (Frel. VI [1897] p. 12): „Ovatus, convexus, niger, griseo-fulvescente squamosus, autennis tibiis tarsisque ferrugineis. Frons subconvexa, obsoletissime foveolata. Oculi non prominentes. Rostrum subquadratum, subplanum, apice triangulariter emarginatum. Antennae graciles, clava oblonga. Prothorax transversus, subquadratus, basi et apice paulo attenuatus, supra vage impressus. Scutellum breve, subtriangulare. Elytra ovalia, tenue punctato-striata, interstitiis planissimis, latissimis, obsoletissimis, subserie, setulosis, lateribus pallidis. Tarsi parum dilatati, unguiculis connatis. Long. 5 mm." Algier (Bou-Saâda). Beide Arten werden mit P. convexior Desbr. verglichen, den ich wegen seiner fehlenden Schulterbeule für keinen Polydrosus halte.
3. **P. ornatus** Stev. (Schönh. II p. 137. 5): „Femoribus muticis, oblongo-ovatus, nigro-fuscus, dense

pubescens, supra squamulis ochraceis tectus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, rostro basi constricto, thorace subcylindrico, antice elevato.“ Tauria.

4. **P.** (Eustolus) **piligerus** Stierl. (Tab. XIII p. 15 note): „Oblongus, squamulis rotundatis griseis inaequaliter tectus, pilis erectis vestitus; scapo thoracis marginem non attingente, antennis tibiisque rufescentibus, rostro capite breviore, plano, fronte depressa, oculis subplanis, rotundatis, thorace cylindrico, latitudine non breviore, obsolete carinato, elytris latitudine $1^3/_4$ longioribus, punctato-striatis, femoribus muticis. Long. 2 mm. Br. 2 mm. Samarkand.“ Vielleicht das ♂ zu P. inustus.

5. **P. leucomormaratus** Desbr. (Ann. Fr. 1871 p. 235. 14): „Augustus, supra fulvo-brunneus, ad elytrorum margine late, in disco obsoletius albido-variegatus, antennis pedibusque testaceis; indistincte pubescens; oculis maximis; rostro angustiore, elongato, postice ferrugineo, crista transversa laevi praedito, articulis primis funiculi subaequalibus; femoribus dentatis. Long. $4^1/_2$, lat. vix 2 mm (♂). Tanger.“ Stierlin stellt die Art zu Eustolus; es scheint aber ein Scythropus zu sein.

6. **P. subcyaneus** Desbr. (Ann. Fr. 1871 p. 236. 16): „Ovatus, brevior, sat convexus, subcyaneo-squamosus, tibiis antennisque totis ferrugineis, supra impubis; rostro planiusculo, postice impresso, oculis evidenter prominentibus; antennis funiculi articulis 1⁰ 2⁰ multo longiore, ultimis subrotundatis, clava crassiore; prothorace brevi, lateribus in medio fortiter ampliatis; femoribus inermibus. Long. 4, lat. $1^1/_2$ mm. Algier.“ Wird in die Nähe von P. salsicola gestellt.

Metallites (Leucodrosus) **Mariae,**
Faust.

M. oblongo-ovatus, fulvo-testaceus, squamulis oblongis cinereo-albidis dense aequaliterque indutus, elytris postice pilis albidis brevissimis depressis squamiformibus sparsim obsitis, sutura et interstitiis alternis densius squamosis, capite brevi, oculis vix prominulis, fronte foveolata, rostro aequilato, antice triangulariter impresso, scrobibus fere rectis, postice haud curvatis, antennis brevibus, funiculi articulis 3°—7° subrotundatis, thorace transverso, antice costricto et subito angustato, rotundato, disco subcarinato, elytris pone medium ampliatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, alternis latioribus, angulis suturalibus obtusis, scutello triangulari, longitudine latiore, humeris parum prominulis, femoribus muticis, tibiis gracilibus, tarsis brevibus. — Long. 4,5—5,0 mm.

Phyllobius Mariae Faust Stett. Z. 1882 p. 430; Stierl. Tab. 9 p. 208; Schilsky Küst. 45. 18.
Polydrusus (Leucodrusus) fulvus Stierl. Tab. XIII p. 10 (1885).

Diese Art sieht einem unausgefärbten Metallites atomarius ungemein ähnlich, würde ihm auch am näch-

sten stehen, aber die Bildung der Fühlerfurche, sowie die länglich-ovalen Schuppen, die äusserst kurzen, schuppenartigen Härchen hinten auf den abwechselnd schmäleren Spatien der Decken entfernen ihn u. weisen ihm eine Stellung in der Untergattung Leucodrosus an, wo er allerdings einen fremdartigen Bestandtheil bildet. — Meiner Beschreibung in Küst. 45. 16 habe ich nur noch ergänzend hinzufügen, dass die Fühlerfurche oben parallel mit dem Rüsselrücken verläuft, von oben nicht gut sichtbar ist, kurz vor dem Auge endet, sich dort deutlich erweitert, als Furche aber nur undeutlich nach unten biegt. Dadurch hatte ich mich verleiten lassen, sie auf die Autorität von Stierlin und meines lieben Freundes Faust als einen Phyllobius zu betrachten. Nachdem ich die Gattung Polydrosus in der Stierlin'schen Sammlung studieren konnte, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass diese Art hierher gehört, bei Leucodrosus aber nur wegen der Fühlerfurche eine Unterkunft finden kann.

Obwohl Stierlin in seiner Sammlung den Phyllobius Mariae besass, ist es auffällig, dass er dasselbe Thier nochmal als Leucodrosus fulvus neu beschreibt. Das einzige typische Ex. seiner Sammlung sah ich. Es stammte aus dem Kaukasus und ist 1 ♀.

Diese Vaterlandsangabe erscheint mir jedoch fraglich. Faust beschrieb seine Art aus Samara.

In Stierlin's Sammlung steckte auch M. Mariae

von Desbrochers mitgetheilt; es war dies aber L. tibialis.

Den typischen Ph. Mariae Fst., welcher sich mit der Faust'schen Sammlung bekanntlich im Dresdener Museum befindet, übersandte mir Herr Prof. Dr. Heller zur Ansicht.

Schilsky.

Metallites (Leucodrosus) **sicanus** *Chevrolat.*

M. oblongus, niger, dense albido- et fusco-variegatus, squamis rotundatis in elytris fasciis transversis formantibus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite transverso, oculis subconvexis, haud prominulis, fronte striga impressa, rostro latitudine fere longiore, dorso plerumque plano, funiculi articulis 2° 7° latitudine aequilongis (♀) vel subtransversis (♂), thorace parum transverso, subparallelo, ante apicem transversim impresso, elytris striato-punctatis, interstitiis planis, scutello dense albido-squamoso, callo humerali elevato, femoribus dente minusculo instructis. — Long. 4,0 – 4,5 mm.

Mas: elytris fere parallelis, antennis pedibusque validioribus, tibiis anticis apice curvatis.

Fem.: elytris pone medium dilatatis.

Metallites sicanus Chevr. Ann. Fr. 1860 p. 505. 1.
Polydrusus (Leucodrusus) sicanus Stierl. Tab. XIII p. 10.

Var. a: antennis pedibus totis piceis.

Von den beiden folgenden Arten (tibialis und intermedius) durch die bindenartige Zeichnungen auf den Decken, dann aber auch durch andere Fühlerbildung und schwach gezähnte Schenkel leicht zu trennen. —

Körper verkehrt-eiförmig (♀), oder länglich-oval (♂), schwarz, Fühler, Tibien und Tarsen rostroth, seltener schwarzbraun (Var. a); die kleinen rundlichen Schuppen sind weisslich und braun; sie bilden auf den Decken bindenartige, wenig scharf begrenzte Zeichnungen und verdecken den Untergrund vollkommen. Kopf breiter als lang, vorn verschmälert; Stirn flach, mit länglichem Grübchen; Augen etwas gross, schwach gewölbt, daher nicht vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich so lang als breit, parallelseitig, auf dem Rücken eben oder sehr flach eingedrückt; Fühlerfurche wie bei tibialis. Fühler des ♀ im ganzen etwas gestreckter als bei M. tibialis; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur sehr wenig; 1. Geisselglied nur etwas länger als breit, 2.—7. von gleicher Breite und Länge; jedes Glied ist kaum so lang als breit, beim ♂ aber breiter als lang, mehr rundlich; hier ist das 2. Glied nur unmerklich länger als das 3.; Keule kurz, eiförmig, meist dunkler gefärbt. Halsschild wie bei tibialis. Flügeldecken etwas stärker punktirt-gestreift, beim ♀ nach hinten erweitert, beim ♂ fast gleich breit; Schulterbeule innen deutlich abgesetzt; das Schildehen sehr dicht weiss beschuppt; die weisse Querbinde in der Mitte tritt am deutlichsten hervor; der Nahtzwischenraum biegt um das Schildchen herum und erreicht die Basis; er verbindet sich nicht mit dem 3. Zwischenraum (wie bei tibialis). Die Unterseite und die Beine hellgrau be-

schuppt. Die Schenkel haben ein kleines deutliches Zähnchen; 2. Tarsenglied beim ♀ fast so lang als breit; beim ♂ sind die Beine etwas stärker, die Vordertibien an der Spitze deutlich gebogen, innen zweibuchtig; Tarsen breiter, das 2. Glied breiter als lang.

Auf Sicilien und Creta (Lasithi-Gebirge; v. Oertzen! (Coll. v. Heyden).

Schilsky.

Metallites (Leucodrosus) **tibialis**, *Gyllenhal.*

M. oblongus, niger, undique cinereo-squamosus, impubis, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite transverso, fronte rostroque late longitudinaliter impressis, rostro parallelo, antice triangulariter exciso, antennis robustis, scapo oculos superante, funiculi articulo 1° longiore, 4°—7° rotundatis, subtransversis, thorace longitudine latiore, cylindrico, antice vix angustiore, disco antice leviter transversim impresso, elytris thorace fere duplo latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis suturaque planis, alternis saepius indeterminate vel distincte fusco-maculosis, femoribus muticis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: minor, elytris pone medium perparum dilatatis, funiculi articulis 5°—7° rotundatis, transversis.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis, funiculi articulis 2° 4° obconicis.

Metallites tibialis Gyll. Schönh. II p. 156. 3.
Polydrusus (Leucodrusus) tibialis Stierl. Tab. XIII p. 10; Seidl. Faun. transs. p. 640.
Metallites cylindricollis Boh. Schönh. VI. 1 p. 459. 8 (♂).

Var. a robustus: elytrorum interstitiis alternis distincte fusco-maculatis.

Stierl. Tab. XIII p. 10.

Var. b: ut in a, sutura squamis ferrugineis aequaliter obtecta.

Var. c: pedibus totis piceis.

Körper länglich, gewölbt, schwarz, dicht grauweiss beschuppt; die Schuppen sind rundlich; auf den abwechselnden Spatien der Decken treten oft bräunliche, mehr oder weniger bestimmte Makeln auf (Var. a); selten ist die Naht rostfarbig beschuppt; die bräunlichen Makeln auf den abwechselnden Spatien sind oft sehr deutlich (Var. a); die Behaarung fehlt. Fühler, Tibien u. Tarsen rostfarbig; selten sind die ganzen Beine schwärzlich (Var. c); Thiere mit heller gefärbten Tibien haben meist eine rothe Schenkelbasis. Kopf breiter als lang; Stirn und Rüssel der Länge nach meist flach eingedrückt, in der Mitte oft mit einer schmalen Furche, welche auf der Stirn etwas tiefer eingedrückt erscheint; Augen rund, gewölbt; Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, meist mit einem eingedrückten Längsstrich; sie bildet mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie. Rüssel etwas länger als breit, gleich breit (♀), oder nach vorn nur unmerklich schmäler (♂), an der Spitze dreieckig ausgeschnitten; Pterygien nicht erweitert; die Fühlerfurche ist etwas gebogen, beim ♀ von oben nicht gut sichtbar; sie biegt aber als Furche wenig nach unten, sondern endet mehr vor dem Auge, wo sie sich etwas erweitert; die obere Randlinie verläuft mit dem Rüsselrücken nicht parallel; die untere

bildet einen abgerundeten, stumpfen Winkel; beim ♂ erscheint die Furche (von oben gesehen) bis zu den Augen gleichlaufend. Fühler robust; der Schaft überragt das Auge; 1. Geisselglied erheblich länger als breit; 2.—7. Glied gleich breit, das 2. nur so lang als breit, etwas länger als das 3., 3.—7. beim ♂ rundlich, breiter als lang, beim ♀ sind Glied 3—4 verkehrtkegelförmig, jedoch kaum so lang als breit, die folgenden ebenfalls breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt, meist dunkler gefärbt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, vorn u. hinten fast gleich breit; Scheibe vor der Spitze mit einem seichten Quereindruck, sonst etwas uneben. Flügeldecken wohl doppelt breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert und dort zugespitzt, von der Basis bis zur Spitze gleichmässig gewölbt; die breiten Spatien und die Naht eben; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu feiner; Schildchen klein; der Zwischenraum an der Naht biegt um dasselbe herum, erreicht die Basis und verbindet sich an derselben mit dem 3. Zwischenraum; die Schuppen auf den Spatien sind rund, ungleich gross und verdecken den Untergrund vollkommen; Schulterbeule vorstehend. Beine mässig schlank; Schenkel einfach, beschuppt; Vordertibien aussen gerade, unten schwach zweibuchtig; 2. Tarsenglied an der Spitze fast so lang als breit (♀), oder breiter als lang.

Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor. Das

♂ ist meist kleiner; die Flügeldecken sind schmäler, fast parallelseitig. Die Beine, namentlich die Tibien, sind kräftiger.

In Süd-Europa und in Anatolien; die Art wurde aus Ungarn und Illyrien beschrieben. Ich besitze dieselbe aus Murgien (San Basillio; Paganetti!) Dalmatien (Metkowic; Dr. Fleischer!), Griechenland (Macedonien; Salonichi, Attica (Reitter!), Naxos (Dr. Seidlitz!), aus der Türkei und aus Ak-Chehier in Anatolien (Korb!).

Polydrosus senex Chevr. (Rev. Zool. 1866 p. 24. 20), welcher bisher mit tibialis verbunden wurde, scheint nicht hierher zu gehören, da „rostro ad basin constricto, lateribus carinato, prothorace tam lato quam longo, antice paullulum attenuato, dein rotundato lateribus“ sein soll.

Schilsky.

Metallites (Leucodrosus) **intermedius**, *Löden.*

M. oblongus, niger, impubis, subtus parce, supra densius squamulis parvis, ovalibus, griseis et fuscis tectus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite transverso, oculis magnis, parum convexis, fronte lata, plana, rostro latitudine paulo longiore, dorso late sulcato, basi transversim impresso, pterygiis rotundatis, antennis crassis pilosis, scapo oculos superante, funiculi articulis 2^0—7^0 *transversis, clava brevi, acuminata, thorace subquadrato, antice angustiore et constricto, postice aequilato, utringue leviter impresso, subtiliter carinulato, elytris parallelis, fortiter convexis, mediocriter striato-punctatis, interstitiis planis, maculis indeterminatis, callo humerali prominulo, pedibus brevibus, robustis, femoribus inermibus, tibiis anticis leviter curvatis, intus paululo bisinuatis, tarsis latis brevibusque, unguiculis nigris. — Long. 4,0—4,5 mm.*

Fem. latet.

Polydrosus (Leucodrosus) intermedius Löden. Entom. Blätter V (1909) p. 80.

Von dieser Art liegen mir 4 ♂♂ vor, die Herr Löden freundlichst meiner Sammlung überliess. Sie

steht dem L. tibialis ungemein nahe. Doch lassen sich hier nur die ♂♂ beider Arten vergleichen. Vorstehende Species hat kleinere, weniger dicht stehende Schuppen von anderer Färbung. Die Beschuppung ist unten weniger dicht; auf der Oberseite schimmert überall der Untergrund noch etwas durch, während er bei tibialis vollständig verdeckt wird; die Punktstreifen erscheinen daher auch stärker; die Punkte in den Streifen sind überall gut sichtbar, bei tibialis sind dieselben undeutlich. Die Form der Schuppen ist länglich-oval, bei tibialis mehr rundlich; hier sind sie hellgrau und röthlich braun, sie bilden ziemlich deutliche Makeln, während sie bei intermedius weniger hellgrau sind und eine grünliche Beimischung haben; die bräunlichen Schuppen bilden keine deutlichen Makeln. Die Beine sind röthlich gelb, bei tibialis sind die Schenkel in der Mitte schwarz. Ein specifischer Unterschied liegt aber in der Bildung des Rüssels. L. intermedius hat einen kürzeren Rüssel, dessen Rücken zwischen den Gruben (von hinten gesehen) breiter als an der Basis erscheint; der Rücken ist von der Stirn meist durch einen gebogenen Quereindruck geschieden; die Dorsalfurche ist sehr breit und nimmt fast den ganzen Rücken ein; sie erweitert sich nach vorn ganz erheblich; die Pterygien sind gerundet; der Rüssel erscheint daher dort erweitert; die Fühlerfurche ist (von oben gesehen) nur im Umfange der Pterygien sichtbar, daher kurz. L. tibialis hat einen längeren, schmäleren, durchaus gleich breiten Rüssel mit

viel schmälerer Rückenfurche, die sich oft bis auf die Stirn fortsetzt, da dieselbe durch keine Querfurche vor der Rüsselbasis geschieden ist; die Fühlerfurchen sind (von oben gesehen) bis zum Auge parallellaufend.

♂: Körper schwarz, länglich-oval, unbehaart; Fühler und Beine röthlich gelb; selten sind die Schenkel etwas angedunkelt. Kopf breiter als lang; Stirn fast eben, manchmal mit einem sehr kleinen, strichförmigen Eindruck; Augen grösser als bei tibialis, flach gewölbt; die Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Fühler kurz, sehr stark, die Geissel abstehend behaart; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied sehr wenig länger als breit, 2.—7. stark quer, das 2. nur unmerklich länger als das 3.; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt. Halsschild nur wenig breiter als lang, vorn etwas verschmälert und eingeschnürt, die hintere Hälfte gleich breit; die Seiten daher nicht gerundet; Hinterecken rechtwinkelig; die Kiellinie ist sehr fein, heller beschuppt; auf der Scheibe macht sich hinten beiderseits ein sehr seichter Quereindruck bemerkbar, der jedoch auch fehlen kann; die Seiten sind nur unmerklich dichter und heller; der Rücken dagegen ist spärlich beschuppt; die Grundfarbe tritt daher mehr hervor. Flügeldecken breiter als das Halsschild, gleich breit, auf dem Rücken kräftig gewölbt; die Schulterbeule vorstehend, innen leicht abgesetzt; die Form des Schildchens ist variabel. Beine kurz und robust; die Schenkel einfach; Vordertibien breit, leicht gebogen,

innen schwach zweibuchtig, der Innenwinkel zahnförmig vorstehend; Tarsen kurz und breit; das 2. Glied breiter als lang; Klauen schwarz.

Im mittleren Italien (Rom).

Das ♀ blieb mir noch unbekannt. Löden gibt keine Geschlechtsunterschiede an.

Schilsky.

Metallites (Chaerodrys) **setifrons,** *Jacqu. Duval.*

M. oblongus, fuscus vel niger, dense squamis rotundatis griseis et fuscis variegatus, setis brevibus erectis obsitus, antennis pedibusque ferrugineis, capite rostroque breviter setosis, saepius obsolete canaliculatis, fronte lata, oculis prominulis, rostro apicem versus attenuato, antennarum scapo capitis basin attingente, funiculi articulo 1⁰ valido, 2⁰ multo breviore, articulis 2⁰—7⁰ latitudine aequilongis, thorace subtransverso, saepius obsolete carinato, disco plerumque fasciis duabus fuscis ornato, postice utrinque leniter, antice evidenter transversim impresso, elytris thorace latioribus, striatis, fusco-maculatis, interstitiis planis, setis erectis seriatim obsitis, pedibus brevibus, femoribus inermibus, tibiis extus setosis, intus bisinuatis, apice uncinatis. — Long. 3,0 – 4,0 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, fumiculi articulis 2⁰—7⁰ fere aequilatis.

Fem.: elytris apicem versus parum dilatatis, funiculo extrorsum sensim crassiore.

Polydrosus setifrons Jacqu. Duv. Ann. Fr. 1852 p. 710.
Polydrusus (Chaerodrys setifrons Stierl. Tab. XIII p. 6; de Gozis Rev. d'Ent I (1882) p. 102.
Chaerodrys setifrons Jacqu. Duv. Man. ent. IV (1856) p. 18. 34, t. 7 f. 32; Reitt. Entom. Blätter IV (1908) p. 32.

Auffällig durch die abstehenden Borstenhaare auf Stirn und Rüssel sowie an den Tibien; die Flügeldecken haben keine bindenartigen Zeichnungen, sondern nur sehr undeutliche graue und braune Makeln. — Körper länglich-eiförmig (♀), oder länglich-oval (♂), gewölbt, schwarz, Fühler und Beine rostroth; Schuppen rundlich, grau, auf den Decken mit bräunlichen makelartig durchbrochen; die grauen Borstenhärchen sind mässig kurz und ziemlich kräftig; sie fehlen an der Basis des Kopfes. Kopf kurz, doppelt breiter als lang, vorn schmäler; Stirn und Rüsselrücken bilden zusammen eine ebene Fläche; selten hat die Stirn einen schwachen Eindruck vor der Rüsselbasis; sie ist breit und hat ein sehr kurzes, längliches Grübchen; Augen klein, rund, vorstehend; Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, nach vorn verschmälert; Fühlerfurche schmal, vorn sehr kurz, im stumpfen Winkel nach unten gebogen, die Furche des Mentum erreichend. Fühler (♀) dünn, abstehend behaart; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Glied der Geissel viel stärker und länger als das 2., verkehrt-kegelförmig; die übrigen Glieder werden nach aussen nur unmerklich breiter; Glied 3—5 nur so lang als breit, das 6. u. 7. mehr rundlich, kürzer, das 2. nur sehr wenig länger als das 3.; beim ♂ sind Glied 2—7 gleich lang und ziemlich gleich breit, jedes Glied nur sehr wenig länger als breit; Keule kurz, eiförmig, oft dunkler. Halsschild breiter als lang,

an den Seiten kaum gerundet, vor der Spitze mit breitem Quereindruck, hinter der Mitte beiderseits mit einem kurzen, wenig auffallenden Quereindruck, der auch fehlen kann; Beschuppung überall gleichmässig dicht, an den Seiten u. auf der Mittellinie weisslich, in der Mitte sonst bräunlich; die Kiellinie ist nicht immer deutlich; die Kahlpunkte sind gut sichtbar. Flügeldecken etwa $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit, beim ♂ schmäler, parallelseitig, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Punkte in den Streifen fein; Spatien beim ♀ fast eben, beim ♂ schwach gewölbt; die abstehenden Borsten bilden eine regelmässige Reihe; Schildchen sehr dicht beschuppt, hinten zugespitzt; Schulterbeule schwach. Beine kurz und kräftig; Schenkel einfach, manchmal dunkler gefärbt, aussen abstehende Borsten tragend; Tibien und Tarsen beim ♀ schmäler als beim ♂; 1. Glied der Hintertarsen so lang als breit, 2. breiter als lang, beim ♂ 1. und 2. breiter als lang; Vordertibien innen zweibuchtig, der Spitzenwinkel innen dornförmig vorspringend; Krallen schwärzlich.

Im südlichen Europa: Süd-Frankreich, Pyrenäen, Spanien, Portugal, Griechenland; lebt nach Kiesenwetter auf Eichen, nach de Gozis bei Avignon im Juni auf Weiden. Das Thier scheint sehr häufig zu sein.

Schilsky.

Metallites Pirazzolii, *Stierlin.*

M. oblongus, subconvexus, piceus vel brunneus vel rufo-testaceus, nitens, cinereo-pubescens, scutello pectoreque lateribus densius viridi-squamosis, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, crebre punctato, fronte lata rostroque brevi ruguloso-punctatis, antennis brevibus, funiculi articulo 1^{0} *oblongo,* 2^{0} *brevissimo,* 3^{0}*—*7^{0} *rotundatis, longitudine vix (♂) vel evidenter (♀) latioribus, thorace longitudine aequilato, lateribus parum rotundato, fortiter punctato, punctorum interstitiis laevibus, elytris striato-punctatis, interstitiis latis planisque, striis apicem versus fere evanescentibus, femoribus dente parvo munitis. — Long. 4,6—5,5 mm.*

Mas: elytris parallelis, augustioribus, interstitiis striis parum latioribus, tibiis anticis apice curvatis.

Fem.: elytris apicem versus subdilatatis, interstitiis striis duplo latioribus, funiculi articulo 2^{0} *sequenti saepius longiore*

Metallites Pirazzolii Stierl. Stett. Zeitschr. 1857 p. 61 ; id. Tab. XIII p. 8.

Mit M. scutellaris ungemein nahe verwandt; die Unterschiede sind am besten aus der Tabelle ersichtlich. — Körper stark glänzend, schwarz, bräunlich, oder

gelblich braun, fein gelblich grau behaart; die Behaarung auf den Decken überall abstehend, länger als bei M. scutellaris; das Schildchen und die Seiten der Brust hellgrünlich beschuppt; Fühler und Beine rothgelb. Kopf doppelt breiter als lang, sehr dicht punktirt; Stirn eben, mit rundlichem Grübchen; Augen beim ♂ ziemlich gross, etwas vorstehend; die Schläfen sind kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen beim ♀ kleiner, die Schläfen daher etwas länger. Rüssel kurz und wie die Stirn sehr dicht runzelig punktirt, beim ♀ nur so lang als breit, beim ♂ schmäler, deutlich länger als breit; der Rücken flach. Fühler kurz, behaart, der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; Geissel bis zur Spitze gleich breit, ihr 1. Glied lang und stark, das 2. um die Hälfte kürzer, kleiner; ♂: Glied 2—7 gleich lang, jedes Glied fast so lang als breit; ♀: das 2. Glied ist öfter ein wenig länger als das 3., 3.—7. deutlich breiter als lang; Keule abgesetzt, länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet; die grösste Breite liegt ein wenig hinter der Mitte; Punktirung dicht und kräftig; die Spatien der Punkte sind unpunktirt; die Seiten etwas dichter behaart; der Rücken zeigt manchmal eine abgekürzte Mittellinie. Flügeldecken beim ♂ doppelt so lang als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild, parallelseitig, hinten gemeinschaftlich verrundet, kräftig punktirt-gestreift; die Spatien sind flach und schon an der Basis breiter als die

Streifen; die Punkte in den Streifen nicht vertieft; sie verschwinden an der Spitze mehr oder weniger, stehen auch weniger dicht als bei M. scutellaris; sie sind viereckig, ihre Zwischenräume eben und wenig schmäler als die Punkte selbst; Schildchen so lang als breit, sehr dicht grünlich beschuppt; Schulterbeule ziemlich schwach; beim ♀ sind die Decken breiter, flacher gewölbt, hinter der Mitte ein wenig erweitert; die Spatien fast doppelt breiter als die Streifen; die Nahtwinkel einfach, fast rechtwinkelig. Beine des ♂ robust; die Schenkel gezähnt; der Zahn klein; Tibien aussen scharfkantig, mit abstehenden Wimperhärchen besetzt; Mittel- und Vordertibien an der Spitze nach innen gebogen (beim ♀ fast gerade), vor der Spitze stark ausgebuchtet; der Innenwinkel fast dornförmig vorstehend; 2. Glied der Hintertarsen fast länger als breit; Krallen röthlich. Letztes Bauchsegment beim ♂ einfach.

In Italien (Abruzzo: Gran-Sassa d'Italia, im Juli; Fiori! Valle roveto (Staudinger! Toscana; Baudi! Rom; O. Leonhard! Juli 1908).

Stierlin beschrieb seine Art nach ♀♀; in seiner Sammlung fand sich kein ♂.

Schilsky.

Metallites scutellaris, *Chevrolat.*

M. oblongus, piceus vel fuscus, convexiusculus, nitens, pube viridi-vel cupreo-micante indutus, scutello pectoreque lateribus dense viridisquamosis, antennis pedibusque rufescentibus, thorace capiteque fortiter rotundatim-, fronte rostroque ruguloso-punctatis, illa vix foveolata, oculis prominulis, rostro brevi, apice attenuato, dilutiore, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ moniliatis, thorace latitudine aequilongo, rotundato, antice vix angustiore, carinula obsoleta, plerumque abbreviata, lateribus densius pubescente, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis striis parum latioribus, subconvexis, pube subdepressa, callo humerali distincto, angulis suturalibus acutis, femoribus dente parvo munitis, tibiis apice curvatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: elytris fere parallelis, interstitiis angustioribus et convexioribus, capite rostoque angustioribus.

Fem.: etytris pone medium dilatatis, interstitiis latioribus, leviter convexis; segmento anali subtriangulari.

XXXXVI. 7.

Metallites scutellaris Chevr. Ann. Fr. 1860 p. 506. 2.
Polydrusus (Metallites) scutellaris Stierl. Tab. XIII p. 8.
Metallites viridipubens Mars. Cat. p. 383.

Var. a: immaturus, corpore pallide testaceo.

Im allgemeinen kleiner als die vorige Art, weniger glänzend, kürzer und mehr anliegend behaart, die Spatien der Decken schmäler und deutlich gewölbt; die ♂♂ sind von Pirazzolii ♂♂ leicht, die ♀♀ dagegen schwerer zu trennen. — Körper länglich, flach gewölbt, schwärzlich, braun oder auch röthlich gelb (Var. a), die Seiten der Brust und das Schildchen grünlich beschuppt; Flügeldecken mit goldgelber oder hellgrauer, etwas abstehenden Behaarung; Fühler und Beine röthlich. Kopf breiter als lang, vorn schmäler, meist dunkler gefärbt, dicht punktirt; der Scheitel mit ebenen Spatien; Augen etwas vorstehend; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn etwas flach und wie der Rüssel sehr dicht runzelig-punktirt; das Grübchen meist sehr undeutlich. Rüssel nach vorn heller gefärbt, dort auch ein wenig schmäler, auf dem Rücken eben. Fühler kurz, behaart; der Schaft überragt etwas den Hinterrand des Auges, er ist beim ♂ stärker als beim ♀; 1. Geisselglied sehr kräftig, viel länger als das 2.; Geissel beim ♂ bis zur Spitze gleich breit, beim ♀ ein wenig stärker; 3.—7. Glied rundlich, breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt, oft etwas dunkler. Halsschild so lang als breit, an den Seiten mässig stark gerundet, vorn kaum schmäler als an der Basis, dort

ohne Einschnürung; Punktirung sehr dicht und stark; die Zwischenräume der Punkte sind glatt, glänzend, unpunktirt; die Kiellinie ist stark verkürzt, meist nur in der Mitte deutlich; Seiten dichter behaart; die Härchen nach der Mitte zu gerichtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, beim ♂ fast parallel, beim ♀ etwas nach hinten erweitert, stark punktirt-gestreift, auf dem Rücken flach gewölbt; die Spatien beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich breiter als die Streifen, sie sind vorn deutlicher gewölbt; die Streifen selbst sind bis zur Spitze deutlich und fast gleichmässig stark punktirt; die Punkte selbst stehen sehr dicht und sind nur durch sehr schmale Querrunzeln von einander getrennt; Nahtwinkel spitz, ein wenig vorstehend; Behaarung hellgrau, kurz, nur hinten deutlich abstehend; Schildchen klein, so lang als breit, hinten abgerundet oder zugespitzt, dicht grünlich beschuppt. Schenkel mit sehr kleinem Zahn. Tibien aussen scharfkantig und mit abstehenden Wimperhärchen besetzt; Vordertibien des ♂ an der Spitze etwas gebogen, innen zweibuchtig, der Innenwinkel zahnförmig vorstehend. Letztes Bauchsegment bei einem ♂ in der Mitte gewölbt und mit einem runden, nabelartigen Grübchen besetzt.

Im südlichen Italien: Neapel; Rottenberg! Bei Salerno im Juni 1904 durch Herrn Dr. v. Sydow mehrfach gesammelt.

Metallites elegantulus, *Boheman.*

M. oblongus, subconvexus, ferrugineus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque pallide testaceis, fronte lata, foveolata, rostro quadrato, subcanaliculato, antennis brevibus, funiculi articulis 3⁰—7⁰ rotundatis, subtransversis, thorace longitudine fere latiore, antice angustato, lateribus parum rotundato et densius pubescente, carinula obsoleta, elytris thorace fere duplo latioribus, striato-punctatis, interstitiis latis, basi lateribusque postice albido-squamosis, plaga communi subquadrata, in medio disci parum dense pubescente, scutello pectoreque lateribus argentaceo-squamosis, callo humerali obtuso, pedibus robustis, femoribus inermibus. — Long. 3,8—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, postice fortius acuminatis, tibiis anticis apice fortiter curvatis.

Fem.: elytris pone medium subdilatatis.

Metallites elegantulus Boh. Schönh. VI. 1 p. 457. 3; Stierl. Tab. XIII p. 8.

Var. a signatus: elytris postice utrinque macula alba signatis.

Stierl. Tab. XIII p. 8.

Var. b modestus: elytris aequaliter pubescentibus, haud albido-squamosis.

XXXXVI. 8.

Metallites modestus Stierl. Berl. ent. Z. 1894 p. 159; id. Tab. XIII p. 8.
Metallites pistaciae Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 249.

Var. c: subtus niger, abdominis segmentis tribus ultimis rufis.

Leicht kenntlich durch die Zeichnung der Flügeldecken und durch einfache Schenkel, dem anchoralifer am nächsten stehend, von ihm durch andere Zeichnung der Decken abweichend; die abstehenden Härchen fehlen daselbst. — Körper länglich-oval, flach gewölbt, röthlich braun, mit dünner, anliegender, gelblicher Behaarung und länglichen weissen Schuppen, welche an der Schulter, an den Seiten vor und hinter der Mitte der Flügeldecken Makeln bilden. Bei typischen Ex. bildet die unbeschuppte Fläche auf dem Rücken ein scharf begrenztes, längliches Viereck, das Schildchen und die Seiten der Brust sind silberglänzend, dicht beschuppt. Fühler und Beine rothgelb. Bei der Var. a haben die Decken nur hinten beiderseits eine weisse Makel; seltener sind die Decken nur einfach behaart (Var. b). Meist ist die Unterseite schwärzlich; hin und wieder sind die 3 letzten Bauchsegmente röthlich (Var. c); dies trifft vorzugsweise auf ♂♂ zu. Kopf viel breiter als lang, nach vorn schmäler; Stirn breit; das Grübchen ziemlich kräftig; Augen klein, vorstehend; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel kaum so lang als breit, parallelseitig, so breit als die Stirn zwischen den Augen, auf dem Rücken

flach, in der Mitte der Länge nach leicht eingedrückt, vorn schräg abgedacht und heller gefärbt Fühler kurz und kräftig; der behaarte Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied ziemlich stark, das 2. um $^1/_3$ kürzer, aber noch deutlich länger als breit; 3.—7. quer, rundlich, nach aussen ein wenig breiter; Keule kurz, oval, oft heller gefärbt. Halsschild fast breiter als lang, vorn schmäler, an den Seiten leicht gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Seiten sind dichter behaart; alle Härchen sind zur Mitte gerichtet; Kiellinie undeutlich; Punktirung sehr dicht und kräftig; die Spatien der Punkte haben Borstenporen. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, flach gewölbt, fein punktirt-gestreift, beim ♂ parallelseitig, hinten länger zugespitzt, beim ♀ breiter, nach hinten schwach erweitert; die Spatien sind hier doppelt breiter als die Streifen, kaum gewölbt; Schulterbeule schwach; Schildchen so lang als breit, hinten im Halbkreis verrundet; die Nahtwinkel sind spitz; die Seiten hinten ungerandet. Beine des ♂ robust; Schenkel ziemlich kräftig, einfach; Tibien aussen scharfkantig und mit kurzen Wimperhaaren besetzt; Vordertibien an der Spitze stark gekrümmt; der Innenwinkel spitz vorstehend; Hintertibien fast gerade; Tarsen kurz; 2. Glied der Vordertarsen breiter als lang. Unterseite dünn weisslich behaart. Letztes Bauchsegment an der Spitze quer, oft nur schwach eingedrückt. Beim ♀ sind die Beine dünner, die Vordertibien an der Spitze nur

schwach gebogen; Krallen röthlich. Letztes Bauchsegment durchaus eben.

In Istrien, Dalmatien, Herzogowina und Griechenland, auf Sicilien. Lebt auf dem Parnes nach Kiesenwetter auf Pistacia lentiscus. Nach Boheman auch in „Germania.“ Diese Angabe beruht sicherlich auf einem Irrthum.

Schilsky.

Metallites anchoralifer, *Chevrolat.*

M. oblongus, convexiusculus, fuscus vel luridus, squamulis piliformibus griseis obtectus, thorace pectoreque lateribus, scutello, elytrorum basi, apice et lateribus squamis albidis sericeis piliformibus ornatis, interstitiis subseriatim pilis erectis praeditis, antennis pedibusque dilutioribus, capite transverso, fronte lata, foveolata, oculis prominulis, rostro longitudine fere latiore, antice vix angustato, dorso late canaliculato, antennis brevibus, funiculi articulo 1° latitudine longiore, valido, 2° longitudine aequilato, 3°—7° rotundatis, subtransversis, thorace antice angustato, lateribus leniter rotundato, latitudine haud longiore, creberrime ruguloso-punctato, punctorum interstitiis unipunctatis, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis latis, vix convexis, apice acuminatis, callo humerali perparum prominulo, femoribus inermibus. — Long. 4,0 - 5,5 mm.

Mas: elytris angustioribus, parallelis, postice satis acuminatis, tibiis anticis curvatis.

Fem.: elytris postice ampliatis, breviter acuminatis.

Metallites anchoralifer Chevr. Rev. Zool. 1859 p, 389; Polydrusus (Metallites) anchoralifer Stierl. Tab. XIII p. 7.

Var. a rutilipennis: rufo-testaceus, elytris fere uniformiter squamulosis, squamis aureo-micantibus.

Metallites rutilipennis Chevr. i. l. (?)
Polydrusus (Metallites) rutilipennis Stierl. Tab. XIII p. 7; Desbr. Frel. VII p. 8.

Var. b: elytrorum fasciis squamulis viridescentibus ornatis.

Var. c pruinosus: corpore fusco, pube brevi grisea aequaliter vestito.

Metallites pruinosus Chevr. Col. Hefte V (1869) p. 71. 2 (♂).

Von M. elegantulus ausser der abweichenden Flügeldeckenzeichnung noch durch abstehende Härchen auf den Spatien der Decken verschieden; der Rüssel ist kürzer und breiter, nach vorn verschmälert. — Körper dunkelbraun, hellbraun oder röthlich gelb (Var. a u. b); die Flügeldecken, Fühler und Beine heller gefärbt; die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, sowie die der Brust, das Schildchen und die Flügeldecken, mit Ausnahme des Rückens, einer Querbinde hinter der Mitte und der an Spitze mit weissen, seidenglänzenden, öfter auch grünlichen (Var. b), haarförmigen Schuppen mässig dicht besetzt, die übrigen Theile sind nur anliegend behaart; die weisslichen, nach hinten gerichteten Härchen auf den Decken sind abstehend und unregelmässig gereiht; nicht selten erscheint die Beklei-

dung der Decken mehr gleichmässig (Var. c), scheinbar nur behaart.

♀: Kopf etwas breiter als lang; Stirn breit, flach, mit einem sehr undeutlichem Grübchen und wie der Rüssel anliegend weisslich behaart; Augen gewölbt, vorstehend. Rüssel so lang als breit, flach, in der Mitte mit eingedrückter Längsfurche, vorn gerade abgestutzt; die Fühlerfurche nicht abweichend geformt. Fühler kurz, behaart; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied stark, etwas länger als breit, 2. nur so lang als breit, 3.—7. rundlich, ein wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, vorn ein wenig verschmälert, an den Seiten kaum gerundet; Scheibe sehr dicht punktirt; die Zwischenräume der Punkte tragen je ein kleines Pünktchen, dem das Haar entspringt; alle Haare sind zur Mitte gerichtet; die Kiellinie fehlt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, nach hinten schwach erweitert, die Spitze schnell verengt; die Spatien fast eben, wohl doppelt breiter als die Streifen; Schulterbeule innen nicht abgesetzt; Schildchen dunkler, so lang als breit, dichter beschuppt, hinten abgerundet. Beine mässig stark; Schenkel einfach; Tibien aussen mit scharfer Kante und wie bei M. elegantulus bewimpert; der Innenwinkel an der Vordertibenspitze zahnförmig vorspringend, wie bei allen Arten dieser Gattung; 2. Glied der Hintertarsen kaum so lang als breit; Krallen röthlich.

XXXXVI. 9a.

♂: Körper etwas schmäler; die Flügeldecken in der Mitte leicht gerundet, hinten länger zugespitzt, die Spatien deutlich gewölbt. Beine kräftiger; die Vordertibien gebogen.

In Algier (Djebel-Aurès, Philippville, Bou-Kanifis) und Oran.

Schilsky.

Metallites impar, *Gozis.*

M. oblongus, niger vel fuscus, breviter pubescens, pube depressa, supra viridi-squamosus, squamis cuneiformibus, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytrorum interstitiis 1⁰, 9⁰ et 10⁰ ventreque haud squamosis, capite thoraceque crebre subtiliter punctatis, fronte subfoveolata, oculis prominulis, rostro brevi, dorso plerumque medio subtiliter canaliculato, apicem versus subattenuato, antennarum funiculo extrorsum vix crassiore, articulis 3⁰—7⁰ moniliatis, longitudine parum latioribus, thorace subrotundato, longitudine vix breviore, dorso subtiliter carinato, elytris latitudine satis duplo longioribus, striato-punctatis, postice subdilatatis, interstitiis latis planisque, callo humerali vix prominulo, scutello densius griseo-squamoso, femoribus dentatis. — Long. 6,0—8,0 mm.

Polydrosus impar Gozis Rev. d'Entom. I (1882) p. 107, note 1; Desbr. Frel. XVI (1909 p. 15 et p. 16. 1.
Metallites mollis Germ. Ins. spec. p. 456. 600; Gyll. Schönh. II p. 155. 1; Boh. Schönh. VI p. 457. 1; Bach Käferf. II p. 227. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 709.
Polydrusus (Metallites) mollis Stierl. Tab. XIII p. 6; id. Faun. helv. II p. 241; Seidl. Faun. transs. p. 640.

Var. a: capite thoraceque nigris, cinereo-squamulosis, elytris testaceis, squamulis cupreis vel cinereis vel viridis vestitis.

XXXVI. 10.

Polydrosus (Metallites) impar Goz. v. vranicensis Rttr. Wien· ent. Z. 1905 p. 247.; Gyll. Schönh. II p. 155. 1 var. a.

Eine ansehnliche, leicht kenntliche Art, welche besonders durch die unbeschuppte Naht und den nur behaarten 9. und 10. Zwischenraum auffällt. — Körper länglich-oval, schwärzlich, bräunlich oder röthlich; Fühler und Beine hellroth; Behaarung sehr fein, kurz, anliegend; Schuppen grün, seidenglänzend, länglich, keilförmig; die unbeschuppten Spatien erscheinen heller gefärbt; die Behaarung daselbst ist bräunlich. Kopf breiter als lang, nach vorn verschmälert; Augen vorstehend; Stirn flach, mit schwachem, oft undeutlichem Grübchen; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; Punktirung fein und dicht. Rüssel etwas länger als breit, nach vorn wenig schmäler; Rücken flach, in der Mitte meist gefurcht, vorn abgeschrägt, die Spitze gerade; Fühlerfurche tief und gebogen, sie überschreitet den Unterrand des Auges nicht. Fühler kräftig; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; Geissel dünn behaart, nach der Spitze zu kaum stärker, ihr 1. und 2. Glied von sehr ungleicher Länge, das 1. ist stärker, das 2. kaum so lang als breit; die folgenden Glieder mehr rundlich und merklich breiter als lang; 3. und 5. Glied unmerklich schmäler als die einschliessenden Glieder; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn kaum schmäler, dort nicht eingeschnürt; die Kiellinie meist sehr fein, oft nur schwach angedeutet; die Härchen sind

zur Mitte gerichtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, flach gewölbt, reichlich doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten sehr wenig breiter, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu feiner; Spatien breit, flach; Schulterbeule kaum vorstehend; Schildchen so lang als breit, dichter und heller beschuppt; Nahtwinkel spitz. Bauch unbeschuppt; letztes Segment oft röthlich. Beine mässig schlank; Schenkel mit einem sehr deutlichen Zahn; die 4 vorderen Tibien innen zweibuchtig; die scharfe Aussenkante fehlt, wie bei den 3 folgenden Arten. Frische Ex. haben hellrothe Flügeldecken und einen ebenso gefärbten Bauch; die Rüsselspitze ist oft röthlich; Kopf und Halsschild behalten die dunklere Färbung; die Schuppen der Decken sind dann mehr grau, oder kupferig, auch grünlich (Var. a).

In gebirgigen Gegenden Europas sehr häufig auf Nadelholz.

Die Var. vranicenis Rttr. habe ich in 2 Ex. aus Bosnien (Vranica Planina bei Prosor; O. Leonhard! 14. 7. 1902) gesehen. Es sind frische Ex.; ich fing auch 2 Ex. am Glatzer-Schneeberg. Die Schuppen sind bei dem einen typischen Ex. noch deutlich grün schimmernd, beim anderen, noch frischeren Ex. aber mehr graugrün; die Flügeldecken erscheinen dadurch einfarbig behaart; ohne es jedoch zu sein; der Raum an der Naht zeigt dies deutlich, denn ihm fehlen die Schuppen. Schilsky.

Metallites marginatus, *Stephens.*

M. oblongus, convexus, nigro-piceus, squamis piliformibus cupreis vel cinereis dense vestitus, antennis pedibusque rufescentibus, fronte foveolata, rostroque planis, oculis parvis prominulis, rostro brevi, angustato, antennis brevibus, funiculo aequilato, articulo **1°** *secundo multo longiore, 3°—7° subtransversis, 3° et 5° minoribus, thorace apicem versus parum angustato, lateribus rotundato, latitudine fere longiore, dense punctato, dorso subcarinato, elytris thorace parum latioribus, fortiter striato-punctatis, postice acuminatis, sutura lateribusque densius squamosis, callo humerali parvo, scutello transverso, apice truncato, densius squamoso, femoribus dentatis, clavatis. — Long. 3,8—5,0 mm.*

Mas: elytris angustioribus, parallelis, sutura convexioribus, segmento anali plica transversali indeterminata instructo, apice semicirculariter rotundato.

Fem.: elytris lateribus subrotundatis, pone medium dilatatis, dorso subconvexis, segmento anali apice parum acuminato.

Polydrosus marginatus Steph. Ill. brit. IV p. 142, 3 (1831); Jacqu. Duv. Gen. Col. Curc. t. 8 fig. 37; Bedel Rhynch. p. 51 et p. 244. 15; Seidl. Faun. transs. p. 640.
Metallites marginatus Bach Käferf. II p. 228. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 710; Desbr. Frel. XVI (1909) p. 15 et p. 18. 6.
Metallites ambyguus Gyll. Schönh. II p. 157. 5 (1834).
Metallites iris Gemminger Cat. p. 2210 (?); Oliv. Ent. V. 83 p. 417, t. 26 fig. 388 (Curc.).
Polydrusus (Metallites) iris Stierl. Tab. XIII p. 7; id. Faun. helv. II p. 241.

Kleiner als M. atomarius; leicht kenntlich an dem stark queren Schildchen, anderer Flügeldeckenform und viel stärker gezähnten Schenkeln. — Körper länglich-oval, schwarzbraun, Fühler und Beine einfarbig röthlich, selten ist die Schenkelkeule dunkler; die Schuppen sind haarförmig, kupferig oder grau und verdecken den Untergrund beinahe vollständig.

♀: Kopf nach vorn verschmälert, etwas breiter als lang, sehr dicht runzelig-punklirt; Stirn und Rüsselrücken flach, dichter behaart; erstere mit deutlichem Grübchen; Augen klein, kräftig gewölbt. Rüssel so lang als breit, schmäler als die Stirn, nach vorn schwach verengt. Fühler kräftig; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; 1. Geisselglied erheblich länger als das 2., 3.—7. gleich breit, jedes Glied kaum so lang als breit; 3. und 5. ein wenig schmäler als das 4., 6. und 7. Glied; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn ein wenig schmäler, die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Härchen sind nach der Mitte gerichtet; Punktirung dicht und kräftig; die Spatien der

Punkte tragen ein kleines Pünktchen für das Härchen; die Mittellinie ist nur schwach angedeutet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, stark punktirt-gestreift; der Rücken gleichmässig, etwas flach gewölbt; Nahtwinkel spitz, schwach vortretend; Schulterbeule klein; Schildchen quer, sehr dicht weisslich beschuppt, hinten gerade abgestutzt; der 1. Punktstreifen erreicht in gerader Linie die Basis; Spatien flach, die abwechselnden schmäler. Bauch u. Beine grau behaart, Beine kurz; Schenkel sehr, deutlich gezähnt; 2. Tarsenglied an der Spitze breiter als lang, an den Hinterbeinen so lang als breit; Krallen schwärzlich.

♂: Flügeldecken schmaler, parallelseitig, an der Naht stärker gewölbt, nach dem Seitenrande zu daher mehr dachartig abfallend. Letztes Bauchsegment an der Spitze im Bogen verrundet (beim ♀ schwach zugespitzt), mit einer undeutlichen, bogenartigen Querleiste.

In England, Frankreich, Deutschland, Tirol, Krain, Corsica; lebt nach Gredler auf Eichen und Steinbuchen, aber auch auf Kiefern (v. Heyden!), Fichten u. Lärchen im April und Mai.

Schilsky.

Metallites atomarius, *Olivier.*

M. oblongus, niger vel fuscus vel rufescens, subtus tenuiter pubescens, supra squamis angustis viridibus vel cupreo-micantibus vestitus, antennis pedibusque ferrugineis, antennarum clava femoribusque medio infuscatis, fronte plana foveolata, oculis (♂) prominulis, rotro latitudine fere longiore, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulis 1⁰ et 2° inaequalibus, 3°—7⁰ rotundatis, subtransversis, sensim crassioribus, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ perparum minoribus, thorace leviter rotundato, latitudine aequilongo, antice subconstricto, linea dorsali elevata, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis, saepius parum dense squamulatis, callo humerali prominulo, scutello longitudine vix latiore, densius albido-squamoso, femoribus subdentatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: elytris parallelis, abdomine segmento dorsali ultimo apice emarginato.

Fem.: elytris apicem versus subdilatatis, segmento dorsali ultimo apice paulo rotundato; oculis subconvexis, rostro perparum longiore.

Curculio atomarius Oliv. Ent. V. 83 p. 434. 534, t. 35 fig. 547.
Metallites atomarius Gyll. Schönh. II p. 155. 2; Bach Käferf. II p. 228. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 710; Seidl. Faun. transs. p. 640; Desbr. Frel. XVI (1909) p. 15 et p. 17. 2.

XXXXVI. 12.

Polydrusus (Metallites) atomarius Stierl. Tab. XIII p. 7; id. Faun. helv. II p. 241.

Metallites laricis Chevr. Cat. Gren. p. 19. 118 (♀).

Var. a: immaturus, pallide testaceus, capite, rostri basi brunneis, supra cinereo-pubescens et squamulosus, squamulis vix virescentibus vel metallico-tinctis.

Muranus pallidus Gyll. Schönh. II p. 155. 2.

Var. b geminatus: elytris squamis viridiaureis dense tectis, interstitiis alternatis angustioribus.

Metallites geminatus Chevr. Cat. Gren. p. 99. 119.

Var. c melanopus: pedibus nigris.

Eine sehr häufige Art, welche vorzugsweise auf Nadelholz lebt. Die dunkle Fühlerkeule unterscheidet sie von den verwandten Arten. — Körper länglich-eiförmig, flach gewölbt, schwärzlich, bräunlich oder bräunlich-gelb (Var. a; frische Ex.); Fühler und Beine rothgelb, die Schenkel in der Mitte meist schwärzlich; selten sind die Beine einfarbig schwarz (Var. c; 1 ♂ von M. Viso in meiner Sammlung). Die Schuppenhärchen oben sind kupferig oder grünlich, wenig dicht; die Unterseite ist grau behaart, nur die Brust trägt haarförmige Schuppen von der Färbung der Oberseite.

♂: Kopf breiter als lang, vorn verschmälert, dicht runzelig-punktirt; Stirn flach, breit, mit deutlichem Grübchen; Augen gross, gewölbt, vorstehend (beim ♀

flacher). Rüssel etwas schmäler als die Stirn, wenig länger als breit; Rücken eben; Stirn u. Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; die Fühlerfurchen gebogen, etwas kurz, tief; sie überschreiten den Unterrand des Auges nicht. Fühler kräftig, schwach behaart; Schaft gebogen, zur Spitze kräftiger, den Hinterrand des Auges wenig überragend; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang; das 1. ist erheblich stärker und viel länger als das 2.; 3.—7. Glied rundlich, nicht oder nur wenig breiter als lang, das 3., 5. und 7. sind merklich kleiner als das 4. und 7.; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, dunkler gefärbt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, vorn nur unmerklich schmäler und sehr schwach eingeschnürt; Punktirung dicht und kräftig; die Mittellinie ziemlich deutlich; die Zwischenräume der Punkte tragen je ein rundliches Pünktchen, dem das Härchen cntspringt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, stark punktirt-gestreift; die Spatien eben, doppelt so breit als die Streifen; Schulterbeule schwach; Schildchen so lang als breit, hinten abgerundet, meist dichter beschuppt. Beine mässig lang; Schenkel mit einem sehr kleinen, spitzen Zahn; Vorder- und Mitteltibien innen zweibuchtig; 2. Tarsenglied derselben breiter als lang. Letztes Rückensegment an der Spitze im flachen Bogen ausgeschnitten, (beim ♀ daselbst leicht verrundet).

Beim ♀ sind die Flügeldecken nach hinten etwas erweitert; der Rüssel ist ein wenig länger, vorn öfter

unmerklich verschmälert; die Fühler sind deutlich schlanker, daher scheinbar länger. Die abwechselnden Spatien der Decken sind meist breiter, oft auch dichter beschuppt. Eine sehr ausgeprägte Form ist die Var. b.

In ganz Mittel-Europa, auf Corsica.

Schilsky.

Metallites parallelus, *Chevrolat.*

M. oblongus, piceus vel fuscus vel ferrugineus, convexus, cupreo-vel cinereo-squamosus, scutello pectoreque lateribus densissime squamis albidis obtectis, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, fronte subfoveolata, rostro latitudine parum longiore, parallelo, oculis prominulis, antennis brevibus, funiculi articulis 3⁰—7⁰ *moniliatis,* 3⁰, 5⁰ *et* 7⁰ *paululo minoribus, thorace longitudine aequilato, lateribus leviter rotundato, apice vix angustiore, disco crebre punctato, punctorum interstitiis punctatis, carinula deleta, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, callo humerali satis prominulo, scutello longitudine vix breviore, femoribus haud clavatis, subdentatis — Long. 3,5—4,5 mm.*

Mas: elytris angustioribus, parallelis, convexioribus, interstitiis subconvexis, segmento anali postice semicirculari, nitido, convexo.

Fem: elytris latioribus, parum convexis, postice vix dilatatis, interstitiis latioribus, segmento anali subtriangulari, medio obsolete longitudinaliter impresso.

Metallites parallelus Chevr. Ann. Fr. 1860 p. 567; Desbr. Frel. XVI (1900) p. 15 et p. 17. 3,
Polydrusus Metallites) Stierl. Tab. XIII p. 7.

Sein nächster Verwandter ist M. subnotatus; er hat dieselbe Sculptur des Halsschildes und fast denselben Fühlerbau. Die Unterschiede sind in der Tabelle näher erörtert. — Körper länglich, etwas gewölbt, wenig glänzend, rothbraun, röthlich gelb oder dunkelbraun, mässig dicht mit weisslichen Schuppen bekleidet; die hellen Schuppen bilden auf den Decken bei gut erhaltenen Ex. meist unbestimmte Makeln; auch spärlicher beschuppte Stellen finden sich nicht selten daselbst; das Schildchen und die Seitentheile der Brust sind dichter weisslich beschuppt. Kopf breiter als lang, vorn conisch verschmälert; Stirn und Rüsselrücken dichter behaart; sie bilden keine gerade Linie; die Mitte ist leicht eingesenkt; Stirn mit einem undeutlichem Grübchen; Augen mässig klein, vorstehend; die Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges; die Härchen auf dem Scheitel treffen sich strahlenförmig in einem Punkte. Rüssel länger als breit, auf dem Rücken parallelseitig, an den Pterygien etwas erweitert, so breit als die Stirn zwischen den Augen; die Spitze ist röthlich, vorn abgestutzt, in der Mitte flach ausgeschnitten; der Rücken zwischen der Fühlerwurzel mit einem länglichen Grübchen. Fühler kurz; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes. 1. Geisselglied erheblich länger als das 2., dieses nur so lang als breit, 3.—7. rundlich, nach aussen nicht stärker, das 3., 5., und 7. Glied kleiner, kaum breiter als lang; Keule kurz, oval. Halsschild so lang

als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn nur unmerklich schmäler; Punktirung dicht und mässig fein; die schmalen Spatien haben, wie bei M. atomarius, Punkte; die Kiellinie in der Mitte ist kaum angedeutet; die kupferigen Schuppen sind an den Seiten mit weissen untermischt; alle sind zur Mitte gerichtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, beim ♂ parallelseitig, stärker gewölbt, beim ♀ breiter, auf dem Rücken flacher, nach hinten nur unmerklich breiter; die Punktstreifen ziemlich kräftig; die Spatien beim ♂ wenig breiter als die Streifen, leicht gewölbt, beim ♀ viel breiter und flacher gewölbt; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule kräftig, innen abgesetzt; Schildchen fast so lang als breit, hinten im flachen Bogen verrundet. Beine etwas kurz; Schenkel mässig stark, mit einem sehr kleinen, spitzen Zähnchen bewehrt; Vordertibien beim ♂ vor dem vorstehenden Innenwinkel leicht ausgeschnitten; 2. Tarsenglied der Hintertibien so lang als breit. Bauch einfarbig schwärzlich oder nach hinten röthlich.

Geschlechssunterschiede treten in der Körperform wenig hervor. ♂: Letztes Bauchsegment an der Spitze im flachen Halbkreis verrundet, beim ♀ hinten mehr dreieckig zulaufend, in der Mitte mit einem sehr seichten Längseindruck.

Auf Corsica.

Nach Stierlin soll die Art ungezähnte Vorder-

schenkel haben, was bei den mir vorliegenden Ex. nicht zutrifft. Als Vaterland wird Frankreich angegeben. In seiner Sammlung steckten als parallelus 4 Exemplare von ambiguus (Nizza), 5 Exemplare von anchoralifer (Algier) und nur 2 Exemplare von parallelus; diese waren unbezettelt.

Schilsky.

Metallites subnotatus, *Schilsky.*

M. oblongus, niger, fusco-pubescens, subtus dense subviridi-squamosus, elytris, antennis pedibusque rufescentibus, thorace utrinque fascia longitudinali cinereo- vel viridi-subsquamoso, elytris in ♀ squamis fusiformibus albidis saepius submaculatim dispositis obtectis, capite brevi, conico, fronte lata, subfoveolata, antennis brevibus, funiculi articulo 1⁰ latitudiue parum longiore, 2⁰ breviore, thorace longitudine aequilato, lateribus rotundato, disco ruguloso-punctato, punctorum interstitiis subtiliter punctatis, medio subcarinato, elytris striato-punctatis, scutel!o densius albido-squamoso, postice rotundato, femoribus subtiliter dentatis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, aequaliter pubescentibus, tibiis anticis latioribus, apice curvatis, oculis parvis, prominentibus.

Fem.: elytris postice vix latioribus, oculis subconvexis, haud prominulis, rostro angustato, latitudine parum longiore.

Metallites subnotatus Solari i. litt.

Von M. atomarius, dem er täuschend ähnlich ist, durch röthlich gelbe Fühlerkeule, das ♂ durch viel

breiteren und kürzeren Rüssel sicher zu trennen; die Fühlergeissel ist stärker; das ♀ hat undeutliche Makeln auf den Decken.

Noch näher steht das Thier dem M. parallelus; die Unterschiede sind in der Tabelle genügend zum Ausdruck gebracht.

♀: Körper wie bei atomarius geformt, von derselben Grösse, schwärzlich, die Flügeldecken, Fühler u. Beine röthlich; Beschuppung und Behaarung wie bei atomarius; die anliegende bräunliche Behaarung ist auf den Decken schlecht sichtbar; die Schuppen daselbst sind spindelförmig, weisslich. Kopf viel breiter als lang, vorn wenig schmäler; Stirn breit, flach, das Grübchen klein; Augen grösser als beim ♂, flach gewölbt, nicht vorstehend. Rüssel schmäler und länger als beim ♂, ein wenig länger als breit, vorn verschmälert, auf dem Rücken manchmal sehr flach eingedrückt; der Rücken zwischen den Fühlergruben schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler länger als beim ♂; 1. u. 2. Geisselglied länger als breit, das 2. erheblich kürzer, aber viel dünner; 3.—7. Glied rundlich, nur unmerklich breiter als lang, 3. und 7. sichtlich kleiner; Keule eiförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet; die grösste Breite liegt ein wenig hinter der Mitte, die Kiellinie abgekürzt; Punktirung kräftig; jeder Zwischenraum trägt ein Pünktchen; die Seitenbinden sind ein wenig dichter beschuppt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, flach gewölbt, punk-

tirt-gestreift; nach hinten deutlich breiter; Spatien breit und flach; die Spitze gemeinschaftlich verrundet; Schulterbeule innen kaum abgesetzt; Schildchen klein, so lang als breit, hinten verrundet; dicht weisslich beschuppt; die Decken sind entweder mit bräunlich gelben, fast anliegenden Härchen gleichmässig, aber nicht dicht bekleidet, oder es treten daselbst noch breitere, weissliche, spindelförmige Schuppen auf, die sich in der Mitte der Scheibe zu einer ganz unbestimmten Makel verdichten. Die Unterseite ist hellgrün beschuppt, die Beine sind anliegend hell behaart. Die Schenkel tragen ein sehr kleines, spitzes Zähnchen; Vordertibien an der Spitze nicht gebogen; der Innenwinkel tritt in beiden Geschlechtern als Zähnchen hervor; 2. Glied der Hintertarsen höchstens so lang als breit; Krallen roth.

♂: Augen kleiner, vorstehend; Stirn sehr breit, zwischen den Augen deutlich eingesenkt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, in der Mitte breit eingedrückt, von der Stirn durch einen schwachen winkeligen Eindruck getrennt, zwischen den Fühlergruben schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler kurz und kräftig; der Schaft erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied wenig länger als breit, sehr stark, das 2. kaum so lang als breit, 3.—7. gleich breit, stark quer, 3. und 5. nicht schmäler; Keule kürzer, ihr 1. u. 2. Glied viel breiter als lang. Halsschild an den Seiten gleichmässig gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; die Seitenbinden tragen grünliche, haarförmige

Schuppen. Flügeldecken parallelseitig, gleichmässig mit goldgelben Härchen dünn bekleidet; die weisslichen, länglichen Schuppen fehlen gänzlich (ob immer?). 2. Tarsenglied der Vordertibien kaum so lang als breit.

In Calabrien (Sta. Eufemia d'Aspromonte, 1905 von Paganetti gesammelt). Mir lagen zur Beschreibung von Solari bestimmte Ex. der Leonhard'schen Sammlung vor, welche als subnotatus benannt waren. Ich habe diesen Namen beibehalten. Die Art ist, wie mir Herr Solari mittheilte, noch nicht beschrieben.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **Kahri**, *Kirsch.*

P. oblongus, niger, breviter pubescens, dense viridi-squamosus, punctis nigris denudatis adspersus, antennis, tibiis tarsisque testaceis, capite transverso, fronte subconvexa, striga brevi impressa, oculis ovatis, parum convexis, rostro brevi, dorso plano, antennis gracilibus, scapo prothoracem attingente, funiculi articulo 1° sequenti plerumque breviore, articulis 3° – 7° latitudine longioribus, thorace subquadrato, antice leviter constricto, elytris subtiliter striato-punctatis, thorace latioribus, setis et punctis nigris seriatim praeditis, femoribus dente acuto munitis.—Long. 3,0—4,5 mm.

Mas: minor, elytris angustioribus, parallelis, segmento anali medio nudo, apice subtruncato, tibiis anticis apice fortiter curvatis, intus dentiforme productis.

Fem.: elytris pone medium perparum dilatatis, segmento anali apice semicirculariter rotundato, aequaliter squamoso.

Polydrusus Kahrii Kirsch Berl. ent. Z. 1865 p. 122.
Polydrusus (Eustolus) Kahri Stierl. Tab. XIII p. 13.
Polydrusus gentilis Bertol. Wien. zool. Ges 1868 p. 120.
Polydrusus (Eustolus) baldensis Stierl. Tab. XIII p. 13.
Conocoetus Kahri Desbr. Frel. X (1902) p. 122 et p. 130. 11.

Var. a florentinus: pedibus totis testaceis, obsolete viridi-squamosis.

XXXVI. 15.

Polydrosus (Eustolus) florentinus Chevr. Col. Hefte V (1869) p. 73. 4; Desbr. Frel. X p. 158. 15.
Polydrosus siculus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 233.
Polydrosus luteipes Fiori i. l. (in Coll. v. Heyden).

Var. b: tibiis tarsisque piceis vel ferrugineis.

Var. c: supra subcoeruleo-squamosus.

Var. d: antennarum funiculo infuscato.

Var. e: femoribus tibiisque nigris, tarsis testaceis.

Die kurze Körperform, die gezähnten Schenkel und die parallelrandige Fühlerfurche machen diese Art zwar zu einem fremdartigen Bestandtheil in dieser Untergattung; allein die Bildung der Fühler und des Rüssels sprechen für einen Conocetus. Stierlin und Chevrolat stellen das Thier zu Eustolus, Desbrochers zu Conocetus. — Körper schwarz, sehr dicht grün beschuppt, kurz behaart; Fühler, Tibien und Tarsen hellgelb, selten sind die Beine einfarbig gelb (Var. a), oder schwarz (Var. b), manchmal sind nur die Tarsen gelb (Var. e). Schuppen rund, glänzend, grün, selten bläulich (Var. c). Kopf breiter als lang, nach vorn kaum schmäler; Schläfen fast so lang als die grossen ovalen, schwach gewölbten Augen; Stirn breit, sehr schwach gewölbt; das Grübchen klein, länglich. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, vorn tief ausgeschnitten, dort wenig schmäler, auf dem Rücken nicht eingedrückt; Fühlerfurche kurz u. scharfrandig, sehr stark gebogen. Fühler lang u. sehr dünn,

schwach behaart; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied länger, fast gleich lang; meist ist das 2. ein wenig länger als das 1., 3.—7. gleich breit, viel länger als breit; Keule schmal, spindelförmig; manchmal ist die Geissel gebräunt (Var. d). Halsschild wenig breiter als lang, mit fast geraden, parallelen Seiten, vorn mit breiter, beim ♀ meist mit sehr schwacher, beim ♂ mit sehr deutlicher Einschnürung; die Kahlpunkte wie auf den Decken meist deutlich; Basis und Spitze gleich breit, gerade abgeschnitten. Flügeldecken wohl doppelt so lang als zusammen breit, schmal, parallelseitig (♂), oder breiter, nach hinten etwas erweitert (♀), fein punktirt-gestreift, hinten etwas zugespitzt; Schulterbeule schwach; Schildchen klein; die Interstitien eben. Unterseite dicht beschuppt; letztes Bauchsegment beim ♀ dicht beschuppt, hinten halbkreisförmig verrundet, beim ♂ hinten fast gerade abgestutzt, dort in der Mitte unbeschuppt. Beine etwas dünn; Schenkel meist beschuppt, mit einem spitzem Zahn bewehrt; Tibien der Vorderbeine an der Spitze leicht gebogen, innen ausgebuchtet; 2. Tarsenglied viel kürzer als das 1., aber immer noch länger als breit; Klauen schwarz.

Im südlichen Tirol (Rovereto, Monte Baldo), in Krain (Ludy!), bei Triest (v. Hopffgarten!), in Dalmatien (Knien; Reitter!), in Italien (Gran-Sasso, Emilia; Fiori!), auf Sicilien (Catania, Nicolosi; G. Krüger!), bei Palermo; Prof. Fischer!) und auf Zante (Pic!).

Die Art lebt auf Eichen und variirt in der Beinfärbung und Grösse erheblich. Von C. baldensis sah ich 1 typisches Ex. (♂). Es hatte schwarzbraune Tibien und röthliche Tarsen.

Sein angebliches Vorkommen bei Hamburg, in Pommern und Preussen, wie in meinem Verzeichnis angegeben, erscheint mir ausgeschlossen und dürfte auf eine Verwechslung mit der grünen Form von P. cervinus beruhen.

Die Gattung Conocetus Desbr. (Opusc. I p. 5), später Conocoetus Desbr., gegründet auf Polydrosus bardus Schönh., virens Ksw. und Conocetus grandiceps Desbr., lässt sich eigentlich nur charakterisiren, wenn man den sehr langen Fühlerschaft, die Fühlergrube und Furche, sowie den sehr kurzen Rüssel als Gattungsmerkmal betrachtet. Die Furche bildet meist ein Dreieck, welches vor dem Auge seine Grundlinie hat; die obere Seite verläuft mit dem Rücken des Rüssels parallel und endet vor dem Auge, die untere verlängert sich manchmal ein wenig als schwache Furche; die Grube selbst wird nach dem Auge zu flacher und ist durch keine deutliche Randlinie begrenzt.

Eine ähnliche Bildung findet sich jedoch bei Leucodrosus, bei Tylodrosus theilweise, bei den turkestanischen Eustolus-Arten ausschliesslich, so dass sich die Gattung als solche nicht aufrecht erhalten lässt, zumal die Furchenbildung bei Conocetus durchaus nicht constant ist. Den sehr kurzen Rüssel finden wir auch bei Tylodrosus.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **grandiceps,**
Desbrochers.

P. oblongus, brunneus, supra maculatim albido-squamosus, albido-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, pubescente, thoraceque utrinque densius squamosis, fronte lata, striga brevi leniter impressa, oculis prominentibus, temporibus brevibus, rostro brevissimo, subcarinato, antice emarginato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, articulo 4° satis longiore, clava fusiformi, thorace antice leviter late constricto, postice angustato, angulis posticis obtusis, dorso haud squamoso, breviter pubescente, elytris subtiliter striato-punctatis, apicem versus sensim angustioribus, maculis nudis magnis, squamis fusiformibus, callo humerali distincto, pedibus modice elongatis, femoribus muticis, pubescentibus. — Long. 3,5—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, thorace subcylindrico, longitudine parum breviore.

Fem.: major, latior, elytris pone medium ampliatis, thorace subtransverso, lateribus angulatim ampliato.

Conocetus grandiceps Desbr. Op. I p. 5; id. Frel. X (1902 p. 124 et 126. 5; Stierl, Tab. XIII p. 24.
Conocoetus libanicus Desbr. i. l. (Coll. v. Heyden).

Die langen weissen, spindelförmigen, makelartig gelagerten Schuppen machen diese Art unter allen andern leicht kenntlich, sonst vom Aussehen und von der Färbung des C. marcidus.

♂: Körper gestreckt, schmal, bräunlich, weiss beschuppt; die Schuppen bilden auf den Decken Makeln; an den Seiten des Halsschildes befindet sich eine dicht beschuppte Längsbinde. Die Behaarung ist hell, etwas lang, abstehend. Fühler und Beine röthlich. Kopf sehr kurz, ungemein dicht runzelig-punktirt, abstehend behaart; die anliegenden Härchen auf demselben treffen sich in einem Punkte des Scheitels; Stirn breit, flach, mit einem feinen Längsstrich; Augen gross, etwas länglich, wenig vorstehend; Schläfen deutlich kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; die weissen Schuppen finden sich meist nur an den Seiten der Stirn und des Kopfes; nicht selten sind Stirn und Scheitel gleichmässig dicht beschuppt. Rüssel doppelt breiter als lang, auf dem Rücken mit feiner Kiellinie, vorn winkelig ausgeschnitten, an der Basis meist durch einen sehr schwachen, etwas gebogenen Quereindruck von der Stirn abgesetzt; Fühlerfurche typisch geformt. Fühler dünn; der Schaft überragt die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied sehr lang gestreckt, beide von gleicher Länge, 3.—7. viel länger als breit, das 4. erheblich länger als Glied 3 und 5; Keule spindelförmig. Hals-

schild wohl so lang als breit, nach vorn verschmälert, vor der Spitze breit und seicht eingeschnürt, der Vorderrand daher aufstehend; die Seiten schwach gerundet; die Basis nicht eingeschnürt; die hintere Hälfte ist zur Basis verengt; die Hinterecken sind daher stumpfwinkelig; Scheibe sehr dicht punktirt, in der Mitte unbeschuppt, nur mit Härchen bekleidet. Flügeldecken parallelseitig, im hinteren Drittel allmählich verschmälert, in den Schultern breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift; Spatien eben; Schulterbeule schwach, innen undeutlich abgesetzt; die kahlen Makeln sind grösser als die beschuppten; der Rücken bis hinter die Mitte nicht, oder nur schwach gewölbt. Brust an den Seiten dicht weiss beschuppt; der Bauch ist mit schmalen, haarförmigen Schuppen dünn besetzt. Beine mässig dünn; die Schenkel nur behaart, ungezähnt; die 4 vorderen Tibien wie beim ♀ leicht gebogen; 2. Tarsenglied wenig länger als breit; Klauen schwärzlich.

♀: Grösser und breiter, die Flügeldecken hinter der Mitte deutlich erweitert; Schulterbeule innen abgesetzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftiger, mehr winkelig gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte (beim ♂ hinter derselben). Kopf auffallend breit; die Kiellinie auf dem Rüssel deutlicher.

In Syrien (Kaifa; Reitter! bei Beirut; Appl!), im Libanon auf Cedern, bei Jerusalem. Ich sah typische Exemplare.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **Baudii,** *Faust.*

P. oblongus, brunneus, longe fulvo-pilosus, pectore, prothorace capiteque lateribus dense, in elytris maculatim squamosus, squamis subovalibus, cinereis, antennis pedibusque laete rufescentibus, capito brevi, fronte lata, vix depressa, subfoveolata, oculis oblongo-ovalibus, temporibus brevibus, rostro longitudine fere duplo latiore, subtiliter carinato, antice angulatim sinuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° subaequalibus, 3°—7° aequilatis, latitudine satis longioribus, articulo 4° distincte longiore, thorace subtransverso, basi parum latiore, lateribus subrotundato, infra apicem late sed leviter constricto, elytris striato-punctatis, postice acuminato-rotundatis, interstitiis planis, squamis subrotundatis pilisque brevibus inaequaliter punctisque parvis nudis subseriatim obsitis, pilis longis, erectis, callo humerali obtuso, scutello nudo, abdomine subtus pube squamiformi parce obtecto, femoribus inermibus, subtus ciliatis, supra haud squamosis, tibiis anticis leniter curvatis, unguiculis rufis. — Long. 5,0 mm.

Mas latet.

Conocetus Baudii Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 73; Desbr. Frel. X 1902 p. 181.

Aus der Verwandtschaft des C. grandiceps und marcidus, fast ebenso gefärbt; mit grandiceps hat er die lange, abstehende Behaarung gemein, mit marcidus die kleinen rundlichen Schuppen der Decken; letzterer hat aber eine viel kürzere, vorn anliegende Behaarung auf den Decken, ersterer hat längere, spindelförmige Schuppen. — ♀: Körper länglich, nicht stark gewölbt, rothbraun, lang behaart. Die Behaarung hellbraun, auf den Decken schon von der Basis an abstehend; die Schuppen hellgrau, klein, länglich rund, an den Seiten der Brust, des Kopfes und Halsschildes sowie eine Mittellinie auf demselben dicht, auf den Decken makelartig gelagert; der Bauch, die Unterseite des Kopfes, die Mitte des Scheitels und zwei Längsbinden des Halsschildes haben eine anliegende Behaarung; dieselbe Behaarung findet sich auch auf den kahlen Stellen der Decken. Kopf breiter als lang, mit dem Rüssel nach vorn conisch verschmälert; die Augen länglich rund, kaum vorstehend; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, scheinbar eingedrückt; das Grübchen ziemlich undeutlich. Rüssel fast doppelt breiter als lang, vorn winkelig ausgeschnitten, auf dem Rücken mit feiner Kiellinie; Fühlergrube dreieckig, nach unten kaum furchenartig verlängert. Fühler sehr lang und dünn; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Glied der Geissel sehr gestreckt, das 2. erscheint ein wenig länger als das 1.,

3.—7. Glied erheblich länger als breit, nach aussen nicht stärker; das 3. noch merklich länger als Glied 3 u. 5; Keule lang und schmal, spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich etwas gerundet, vorn breit, aber nicht stark eingeschnürt, an der Spitze auch deutlich schmäler als an der Basis; der Hinterrand kaum aufstehend, da die Einschnürung vor der Basis ganz undeutlich ist; Hinterecken stumpfwinkelig, aber scharf. Flügeldecken breiter als das Halsschild in der Mitte, hinten verhältnismässig kurz zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die Nahtwinkel schwach schnabelförmig nach unten gerichtet; der Seitenrand lang bewimpert; Spatien eben, mit Kahlpunkten einreihig besetzt; Schulterbeule schwach; Schildchen klein, kahl. Letztes Bauchsegment fast dreieckig. Beine schlank; Schenkel unbeschuppt, einfach, unten mit Wimperhärchen besetzt; Tarsen schlank, 2. Glied länger als breit; Krallen röthlich.

Auf Cypern. Nach Stierlin auch in Süd-Russland und in der Türkei. Da Stierlin den Polydrosus bardus Gyll. (Schönh. II p. 143. 14) entschieden falsch gedeutet, so hat er auch dessen Vaterland „in Chersoneso Thraciae“ in die Tabelle übernommen.

Von Cypern sah ich nur 2 typische Ex. in der Stierlin'schen Sammlung, offenbar nach Faust in C. Baudii corrigirt.

Die beiden Ex. waren schlecht erhalten. Ein an-

deres Ex. der Heyden'schen Sammlung, ebenfalls stark defect, von Desbrochers an Heyden als bardus Gyll. ♂ mitgetheilt und von Faust als bardus bestimmt, gehört nicht hierher, sondern zu C. marcidus Kiesw. var. dubius Schils.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **marcidus**, *Kiesenwetter.*

P. oblongus, fuscus vel rufescens, albido-squamoso-variegatus, griseo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, capite brevi, fronte lata, subconvexa, rostro longitudine duplo latiore, antice angulatim exciso, antennis gracilibus, scapo basin capitis superante, funiculi articulis 1° et 2° elongatis fere aequalibus, 3°—7° latitudine longiore, articulo 4° praecedenti longiore, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus parum rotundato et dense squamoso, antice late, postice breviter constricto, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, apice sensim acuminatis, interstitiis latis, seriatim pilosis, squamis brevibus ovatis tectis, maculis nudis, pilis squamiformibus sparsim obsitis, callo humerali prominulo, scutello parvo, nudo, pedibus modice elongatis, femoribus muticis, apice parum squamosis, abdomine subtus nudo, pubescente, tibiis anticis curvatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: elytris angustioribus, cylindricis, fronte angustiore, tibiis quattuor anterioribus curvatis.

Fem.: latior, elytris pone medium dilatatis.

Polydrusus marcidus Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 253 (♀).

XXXXVI. 18.

Polydrusus (Eustolus) marcidus Stierl. Tab. XIII p. 13.
Conocetus gracilis Stierl. Schweiz. Mitth. 1888 p. 14; Desbr. Frel. X (1902) p. 124 et p. 127.

Var. a dubius: supra fere aequaliter viridisquamosus.

Conocetus bardus Desbr. (nec Gyll.) Frel. X (1902) p. 124.

Var. b: elytrorum maculis albidis parvis.

Mit C. grandiceps sehr nahe verwandt; die Schuppen sind aber kürzer und breiter; auch die Behaarung ist erheblich kürzer; die Beschuppung auf den Decken ist ebenfalls scheckig. — Körper länglich, schwarz, bräunlich oder heller röthlich, weisslich behaart; die Schuppen sind kurz, oval, weisslich oder grün (Var. a); auf dem Halsschilde bilden sie beiderseits eine breite Längsbinde, auf den Decken sind sie ungleich dicht vertheilt; die unbeschuppten Stellen tragen haarförmige, weissliche oder bräunliche Schuppenhärchen; die beschuppten Stellen geben den Decken ein scheckiges Aussehen; oft treten die weissbeschuppten Stellen nur spärlich auf, die braunen dagegen nehmen den grössten Theil der Fläche ein (Var. b). Fühler und Beine röthlich gelb.

♀: Kopf kurz; die Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn sehr breit, querüber leicht gewölbt; Augen gross, oval, wenig vorstehend. Rüssel doppelt breiter als lang, vorn winkelig ausgeschnitten; der Längskiel auf dem Rücken undeutlich; Fühlerfurche wie bei allen Arten sehr kurz, dreieckig, schwach nach unten verlängert. Fühler dünn u. lang, sonst nicht abweichend gebaut; der Schaft über-

ragt die Basis des Kopfes ein wenig; das 2. Geisselglied ist scheinbar länger als das 1., 3.—7. viel länger als breit, das 4. deutlich länger als Glied 3 und 5; Keule spindelförmig. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten gerundet, vorn breit, hinten sehr kurz eingeschnürt; die grösste Breite liegt ein wenig hinter der Mitte; der Basalrand etwas aufgebogen; die Hinterecken scharf, stumpfwinkelig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten allmählich zugespitzt, fein punktirt-gestreift; auf dem Rücken hinter der Basis mit einem seichten Quereindruck, hinter der Mitte kaum breiter; Spatien eben, mit einer unregelmässigen Haarreihe; Schulterbeule vorstehend; Schildchen klein, dreieckig, unbeschuppt. Bauch ohne Schuppen, nur anliegend behaart; letztes Segment dreieckig, zugespitzt. Beine mässig schlank; Schenkel einfach, vor der Spitze mit einem dünn besetzten Schuppenring; Vordertibien leicht gebogen; 2. Tarsenglied manchmal länger als breit; Klauen gelbroth.

♂: Flügeldecken schmäler, parallelseitig, ohne Quereindruck hinter der Basis; das Halsschild erscheint ein wenig länger; die Seiten sind viel schwächer gerundet. Der Hinterleib gebogen; das Analsegment an der Spitze verrundet. Die Var. a (von Creta) war meist nur durch ♂♂ vertreten.

Auf Creta (v. Oertzen!), Lesbos (J. Sahlberg!), Zante (Pic!), in Griechenland (Taygetos und Veluchi; Coll. Reitter), in der Türkei.

XXXXVI. 18a.

In der Coll. von Pape sah ich 1 ♂ aus Ungarn.

Von C. bardus Desbr. (nec Gyll.) sah ich das typische Ex. in der Sammlung v. Heyden. Es war sehr defekt, gehört der Var. a an und stammt aus Constantinopel. Desbrochers muss noch ein anderes Ex. (aus Athen) besitzen, denn er giebt die Länge auf 4,5—5,5 mm an; das Heyden'sche Ex. misst 4,5 mm.

P. bardus Gyll. ist gleichmässig grün beschuppt und hat ein anders gebautes Halschild: „thorax latitudine vix brevior, lateribus pone medium rotundato-ampliatus“; das Halsschild ist vorn breit, an der Basis kurz eingeschnürt.

Bei C. bardus Desbr. heisst es: „Subaureo-squamosus, prothorax transversus, subrotundato-ampliatus, trivittatum squamosus; elytra subparallela, interstitiis latis, vage nebulosa“, was auf C. marcidus gut zutrifft. Desbrochers hat den Pol. marcidus Kiesw. nicht gekannt.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **calabricus,** *Faust.*

P. oblongus, niger, dense viridi-squamosus, fusco-pubescens, punctis nudis obsitus, antennis tarsisque rufescentibus, antennarum articulis apice saepius infuscatis, clava obcuriore, capite brevi, oculis prominulis, rostro brevi, lato, dorso subtiliter carinato, antennis gracilibus, thorace longitudine parum latiore (♀), *vel aequilato* (♂), *lateribus rotundato, dorso basin versus vix convexo, postice haud* (♀), *vel breviter coarctato* (♂), *elytris parallelis* (♂), *vel pone medium subampliatis* (♀), *subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim pilosis, squamis plurimis planis, medio impressis, humeris leviter prominentibus, femoribus muticis, viridi-squamosis, tibiis anticis curvatis. — Long.* ♂ *4,5 – 4,8,* ♀ *5,0 mm.*

Mas: angustior, oculis fortiter prominulis, thorace longiore, abdomine curvato, elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium paulo ampliatis, abdomine recto, funiculi articulis 6°—7° obconicis, latitudine perparum longioribus.

Conocetus calabricus Faust Deutsche ent. Z. 1890 p. 330; Desbr. Frel. X (1902) p. 131.

Var. a: tibiis ferrugineis.

XXXXVI. 19.

Ein naher Verwandter von C. angustus: auffällig durch die kleineren, viel stärker vorstehenden Augen; das Halsschild weicht in seiner Form etwas ab. — Körper länglich, schwarz, dicht grün beschuppt; die Kahlpunkte klein, aber deutlich; Behaarung bräunlich, etwas abstehend. Fühler und Tarsen röthlich, die Keule schwärzlich, der Schaft sowie die Geisselglieder an der Spitze angedunkelt (nach Faust einfarbig, was nicht stimmt; bei seinem Ex. waren dieselben dort erheblich dunkler).

♂: Kopf mit dem Rüsscl kürzer und breiter als bei C. angustus, nach vorn verschmälert, die Schläfen wie bei allen Arten deutlich kürzer als der Längsdurchmesser dss Auges. Augen gewölbt, stark vorstehend, verhältnismässig kleiner als bei C. angustus, länglich rund; die Seitenlinie des Kopfes mit dem Rüssel wird durch die Wölbung der Augen unterbrochen. Stirn eben. Rüssel breiter als lang, auf dem Rücken eben, mit feiner Kiellinie, vorn mit einem scharfen, dreieckigen Ausschnitt, dort kaum schmäler. Fühler wie bei C. angustus. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten schwächer gerundet-erweitert; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung an der Basis schwach, der Hinterrand daher ein wenig aufstehend; Scheibe gleichmässig, der Rücken nach hinten kaum gewölbt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, hinten allmählich verengt. Beschuppung wie bei C. angustus; der grösste Theil der Schuppen

ist flach, in der Mitte eingedrückt; Schulterbeule deutlich; Schildchen kleiner, dreieckig, beschuppt. Beine schlanker als bei C. angustus; Schenkel einfach, grün beschuppt; Vordertibien an der Spitze gekrümmt, innen länger behaart; 2. Tarsenglied ein wenig länger als breit; Krallen röthlich.

Beim ♀, welches etwas grösser und breiter ist, ist der Halsschild kürzer und breiter, an der Basis nicht eingeschnürt, der Hinterrand daher auch nicht aufstehend; die beiden letzten Glieder der Fühlerkeule verkehrt-kegelförmig, nur sehr wenig länger als breit. Flügeldecken an den Seiten etwas gerundet, hinter der Mitte nur unmerklich breiter; der Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt; die Kahlpunkte regelmässig und deutlich. Manchmal sind die Tibien rostroth.

In Calabrien, auf Corfu (Gasturi; O. Leonhard!) und Kephallenes (O. Leonhard!). Faust giebt das Geschlecht nicht an. Ich sah von dieser Art nur 4 Ex.

Schilsky.

Polydrosus, (Conocetus) **femoratus,** *Stierlin.*

P. oblongus, niger, fulvo-pubescens, dense viridi-squamosus, supra punctis nudis obsitus, antennis ex parte tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, oculis subplanis, fronte lata, plana, rostro longitudine breviore, apice triangulariter exciso, dorso subcarinato, antennis gracilibus, articulis apice infuscutis, scapo capitis basin superante, funiculi articulis 1° et 2° valdc gracilibus, aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, clava nigra, fusiformi, thorace longitudine fere breviore, lateribus aequaliter rotundato, dorso basin versus vix convexo, elytris thoracis medio satis latioribus, subtiliter striato-punctatis, apice sensim acuminatis, interstitiis planis, seriatim pilosis, squamis subovalibus, medio plerumque excavatis, callo humerali obtuso, pedibus modice validis, femoribus viridi-squamosis, muticis. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, abdomine curvato.

Fem.: elytris latioribus, pone medium ampliatis.

Conocetus femoratus Stierl. Schweiz Mitth. 1888 p. 56; Desbr. Frel. X (1902) p. 123 et p. 126. 3.

Dem C. angustus sehr nahe stehend; die Flügel-

decken sind aber an der Basis breiter als das Halsschild in der Mitte. — Körper länglich, schwarz, mässig dicht grün beschuppt, bräunlich behaart; die Härchen nach hinten gerichtet. Beine schwarz; die Tarsen meist bräunlich; die Tibienspitze oft, namentlich beim ♀, röthlich. Fühler gelb, der Schaft und die Geisselglieder am Ende dunkler; Keule schwärzlich, spindelförmig.

♂: Kopf kurz und breit; die Schläfen daher kürzer als der Längsdurchmesser der sehr flach gewölbten Augen; Stirn flach; sie wird durch die grossen Augen etwas verschmälert. Rüssel breiter als lang, vorn dreieckig ausgeschnitten und mit einem feinen Längskiel versehen; Fühlerfurche kurz, dreieckig, undeutlich nach unten gebogen. Fühler lang und dünn; der Schaft überragt die Basis des Kopfes ganz erheblich; 1. und 2. Geisselglied wie bei allen Arten sehr lang gestreckt, von gleicher Länge; die folgenden Glieder fast gleich lang, viel länger als breit; Keule schmal. Halsschild so lang als breit, an den Seiten leicht und gleichmässig gerundet; die grösste Breite liegt daher in der Mitte; vor der Spitze nicht, oder nur selten ganz unmerklich (♀) eingeschnürt; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Spitze so breit als die Basis; der Rücken nach hinten zu kaum gewölbt (Seitenansicht). Flügeldecken parallelseitig, im hinteren Drittel allmählich zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die Spatien eben, einreihig behaart; die Schuppen sind kurz, eiförmig, in der Mitte eingedrückt; sie verdecken den Untergrund nicht voll-

ständig; die Kahlpunkte sehr undeutlich; Schulterbeule kaum vorstehend; der Seitenrand hinten lang bewimpert. Bauch gekrümmt und beschuppt; das Analsegment abstehend behaart, an der Spitze abgestutzt. Beine mit kräftigen, einfachen, grün beschuppten Schenkeln; die 4 vorderen Tibien leicht gekrümmt und behaart; 2. Tarsenglied wenig länger als breit; Krallen schwarz.

♀: Kopf breiter und stärker, Stirn durch die Augen kaum eingeengt; Fühler deutlich kürzer. Halsschild fast breiter als lang. Flügeldecken breiter, hinter der Mitte etwas erweitert; die Kahlpunkte deutlicher; die meisten Schuppen haben einen punktförmigen Eindruck. Bauch gerade; letztes Segment hinten mehr dreieckig zugespitzt. Tibien gerade.

In Griechenland; bei Athen ziemlich häufig; auf Kephallonia (O. Leonhard!).

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **angustus,**
Lucas.

P. oblongus, niger, dense viridi-squamosus, fusco-pubescens, punctis nudis obsitus, antennis ex parte tarsique rufo-testaceis, capite brevi, oculis vix convexis, suboblongis, fronte plana, lata, rostro longitudine latiore, apice triangulariter exciso, carinula brevi instructo, antennis gracilibus, articulis apice obscurioribus, scapo thoracis apicem superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ valde elongatis, 3⁰ - 7⁰ latitudine longioribus, clava obscuriore, fusiformi, thorace lateribus angulatim ampliato, apice et basi rectilineatim angustato, dorso basin versus convexo, elytris striato-punctatis, apice sensim acuminatis, interstitiis planis, seriatim pilosis, squamis subovalibus tectis, scutello densius cinereo-squamulato, callo humerali obtuso, pedibus modice robustis, femoribus muticis. — Long. 5,0 - 6,5 mm.

Mas: fronte parum angustiore, elytris parallelis, thoracis medio haud latioribus, squamis impressis, abdomine curvato, tibiis anterioribus apice curvatis.

XXXXVI. 21.

Fem.: *elytris thoracis medio latioribus, apicem versus subdilatatis, rosto dorso carinato.*

Eusomus angustus Luc. Rev Mag. Zool. 1854 p. 38. 102; Kiesw. Berl ent. Z. 1864 p. 252; Desbr. Frel. X (1902) p. 132.
Conocoetus angustus Stierl. Tab. XIII p. 25.

Polydrusus virens Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 252, t. 3 fig. 8 (♂).
Conocoetus virens Desbr. Frel. X (1902) p. 123 et p. 125. 2.
Conocoetus rotundicollis Desbr. Frel. X (1902) p. 123 et p. 126. 4.

Var. a: *tibiis piceis vel rufescentibus.*

Var. b: *supra squamis deplanatis medio leviter excavatis obtectus.*

Das stumpfwinkelig erweiterte Halsschild macht diese Art leicht kenntlich, sonst dem C. femoratus sehr ähnlich; obige Art ist aber in den Flügeldecken schmäler; beim ♂ sind die Decken nur sehr wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, beim ♀ breiter, das Halsschild ist auf dem Rücken (im Profil) kaum gewölbt. — Körper länglich, schwarz, dicht grün beschuppt, bräunlich behaart; Fühler gelb, die Geisselglieder, sowie der Schaft an der Spitze, schwärzlich; Beine schwarz; manchmal sind die Tibien gelblich oder bräunlich (Var. a); Schenkel einfach.

♂: Kopf viel breiter als lang; Schläfen sehr kurz; Augen länglich rund, flach gewölbt, nicht vorstehend; die Stirn wird durch dieselben nicht verengt; die Stirn ist flach und hat einen kurzen Längsstrich. Rüssel breiter als lang, mit kurzer Kiellinie, vorn winkelig ausgeschnitten. Fühler sehr lang und dünn, wie bei C. femoratus ♂, der Schaft überragt, wie bei allen

Arten dieser Gattung, die Spitze des Halsschildes. Dieses ist so lang als breit, an den Seiten im stumpfen Winkel erweitert, die Spitze und Basis gleich breit, vorn ohne Einschnürung; die Seiten nach hinten und vorn geradlinig verengt; die hintere Hälfte ist kürzer, da die grösste Breite etwas hinter der Mitte liegt; Scheibe gleichmässig gewölbt; der Rücken nach hinten deutlich gewölbt (Seitenansicht). Flügeldecken gewölbt, parallelseitig, im hinteren Drittel allmählich zugespitzt, fein punktirt-gestreift, sonst wie bei C. femoratus; Schuppen sehr kurz eiförmig, in der Mitte meist flach eingedrückt; sie verdecken den Untergrund nicht; Schildchen klein, dichter und weisslich beschuppt; Schulterbeule schwach. Das Analsegment hinten im Bogen verrundet. Schenkel erweitert, ungezähnt, dicht grün beschuppt; Vorder- u. Mitteltibien an der Spitze leicht gekrümmt; 2. Tarsenglied ein wenig länger als breit; Krallen röthlich.

♀: Körper breiter; die Stirn wird durch die Augen nicht verengt; die Fühler sind kürzer; der Rüssel hat eine deutliche Kiellinie; die Flügeld. sind nach hinten etwas breiter; die Schuppen flach; viele von ihnen sind in der Mitte eingedrückt. Letztes Bauchsegment mehr dreieckig, hinten verrundet.

In Griechenland (Attica, Aegina; v. Oertzen!), auf Naxos (Seidlitz!), Lesbos; J. Sahlberg!), in Klein-Asien (Smyrna; J. Sahlberg!).

Die Schuppen sind bei dieser Art entweder eben,

oder in der Mitte eingedrückt (Var. b). Bei den Ex. von Naxos sind alle Schuppen ausgehöhlt, bei den Ex. aus Attica vorherrschend eben.

Die Beschreibung von Lucas finde ich — im Gegensatz zu Kiesenwetter und Desbrochers — vollständig ausreichend, um sie auf diese Art zu deuten. Die Beschreibung des Halsschildes („lateribus prominentibus rotundatisque") kennzeichnet die Art sehr gut u. die Worte „humeris prominentibus" besagen deutlich, dass das Thier nicht gut zu Eusomus gehören kann. Lucas kannte die Gattung Conocetus, die dem Eusomus so nahe steht, eben nicht. Desbrochers bezog auf P. virens ganz richtig ein sehr corpulentes ♀ der Heyden'schen Sammlung. Hätte er jedoch die vorzügliche Abbildung von C. virens verglichen, so würde er, wie ich aus Ex. der Heyden'schen Sammlung ersehe, diese Art nicht nochmal als C. rotundicollis beschrieben haben.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **gracilicornis,** *Kiesenwetter.*

P. oblongus, niger vel fuscus, dense viridisquamosus, griseo-pubescens, antennis pedibusque laete testaceis vel rufis, capite brevi, oculis subovatis, parum convexis, rostro brevi, obsolete carinato, antennis gracilibus, funiculi art. 1° et 2° valde elongatis, aequalibus, articulis 3°—7° latitudine satis longioribus, articulo 4° longiore, thorace longitudine vix latiore, infra apicem late, ante basin breviter constricto, lateribus rotundato, elytris thorace latioribus, parallelis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, squamis subovatis tectis, angulis suturalibus acutis, humeris parum elevatis, femoribus muticis, tibiis quattuor anterioribus apice curvatis, unguiculis rufis. — Long. 3,8—5,0 mm.

Mas: angustior, fronte inter oculos angustiore, abdomine curvato, apice rufescente, segmento anali apice rotundato, elytris minus dense squamosis.

Fem.: major et parum robustior, elytris parallelis, densius squamosis, fronte latiore, haud angusta, abdomine recto.

Polydrusus gracilicornis Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 253.
Polydrusus (Eustolus) graciliornis Stierl. Tab. XIII p. 12.

Conocetus greilicornia Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 72. 5b.
Conocoetus gracilicornis Desbr. Frel. X (1902) p. 124 et p. 129. 9.
Conocoetus graecus Stierl. Tab. XIII p. 25 (♀).
Conocoetus graecue Desbr. Frel. X (1902) p. 123 et p. 127. 7.
?Polydrusus bardus Gyll. Schönh. II p. 143. 14.

Var. a: femoribus medio nigricantibus.

Eine kleine gelbbeinige, schlank gebaute Art, welche sich von den verwandten grünen Arten am leichtesten durch die breite Einschnürung vor der Spitze des Halsschildes unterscheidet. — Körper länglich, gestreckt, schwarz oder bräunlich, mehr (♀) oder weniger dicht (♂) beschuppt; die Schuppen kurz, oval; sie verdecken beim ♂ den Untergrund nicht, beim ♀ jedoch vollständig. Behaarung hellbraun, etwas röthlich; in seltenen Fällen sind die grün beschuppten Schenkel in der Mitte schwärzlich (Var. a).

♂: Schmäler und kleiner. Kopf sehr kurz; die Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen wenig gewölbt, länglich rund; Stirn kaum gewölbt; sie wird durch die Augen deutlich verengt. Rüssel viel breiter als lang, an der Spitze im Bogen ausgeschnitten; die Kiellinie schwach; Fühlergrube nicht abweichend gebildet. Fühler lang und sehr dünn; der Schaft überragt die Spitze des Halsschildes ein wenig; 1 und 2. Geisselglied sehr gestreckt, gleich lang; 3.—7. erheblich länger als breit; das 4. Glied deutlich länger als das 3. und 5.; Keule lang u. dünn, spindelförmig. Halsschild so lang als breit, vorn kaum schmäler als an der Basis; die Einschnürung vorn ziem-

lich breit und deutlich; die hintere dagegen sehr kurz und undeutlich; die Hinterecken bilden einen stumpfen, aber scharfen Winkel; der Basalrand ein wenig aufstehend; Seiten gerundet, die grösste Breite liegt fast hinter der Mitte; Beschuppung gleichmässig dicht. Flügeldecken parallelseitig, wohl 3 mal so lang als zusammen breit, gleichmässig gewölbt; die Rückenwölbung (seitlich gesehen) sehr schwach; die Punktstreifen fein, die Spatien eben; die Kahlpunkte undeutlich; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule schwach; Schildchen klein, zugespitzt, beschuppt. Unterseite dicht beschuppt; Hinterleib gekrümmt, an der Spitze röthlich; Bauch in der Mitte kahl, seitlich beschuppt; das Analsegment hinten verrundet. Beine dünn; Schenkel einfach; die 4 vorderen Tibien nach unten leicht gebogen; Tarsen schlank; 2. Glied etwas länger als breit; Klauen röthlich.

♀: Körper etwas grösser und ein wenig breiter, doch mit parallelseitigen Flügeldecken. Der Kopf ist breiter; die Schläfen länger; die Stirn erscheint flacher und ist viel breiter; sie wird von den Augen seitlich nicht verengt. Der Rüssel ist ebenfalls breiter, vorn mit einem stumpfwinkeligen Ausschnitt; die Kiellinie tritt deutlicher hervor. Das Halsschild fast breiter als lang, sonst ebenso eingeschnürt. Der Hinterleib gerade. Die 4 vorderen Tibien fast gerade.

In Griechenland (Attica, Morea), auf Creta, Lesbos (J. Sahlberg!), in Klein-Asien (Brussa; Coll. v. Heyden, XXXXVI. 22a.

Anatolien, Ak-Chehir; Korb!). In der Pape'schen Sammlung sah ich 1 Ex. aus Ungarn.

Stierlin stellt diese Art in seiner Tabelle zu Eustolus; in seiner Sammlung fand sich dieselbe jedoch als Conocetus gracilicornis vor. Es waren 3 ♂♂. C graecus Strl. (aus Attica; Reitter!) war erst als gracilicornis bezettelt; dieser Name ist durchstrichen und in graecus Strl. umgewandelt. Das betreffende Ex ist ein ♀ obiger Art. Daneben stecken noch 2 andere Ex., wahrscheinlich von derselben Localität, da sie dieselbe Präparation zeigten und neben dem bezettelten Ex. steckten; diese bilden eine neue Art, welche ich als C. Stierlini beschreibe. Stierlin's Beschreibung bezieht sich nur auf das 1 Ex., also auf das ♀ von C. gracilicornis.

Faust ist der Meinung (Vergl. Deutsche ent. Z. 1889 p. 73), dass die Beschreibung von P. bardus Gyll. auf vorstehende Art ausgezeichnet zutrifft. Ich trage jedoch noch Bedenken, den C. gracilicornis Ksw. in bardus Gyll. umzuändern. Nach der Diagnose ist bardus „fusco-testaceus", was wohl auf ein ganz frisches Ex. gedeutet werden könnte, aber die Flügeldecken sollen um vieles breiter als das Halsschild sein, was nun nicht gut zutrifft. Gerade gracilicornis gehört selbst im weiblichen Geschlecht zu den schmalsten Arten dieser Gattung. Typische Ex. konnte ich bis jetzt noch nicht untersuchen.

Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **cylindricollis**, *Desbrochers.*

P. oblongus, niger, dense viridi-squamosus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque laete flavis, capite brevi, fronte subconvexa, oculis magnis, prominulis, rostro longitudine latiore, antice attenuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3° - 7° latitudine longioribus, thorace subcylindrico, antice perparum constricto, postice paulo angustato, dorso basin versus vix convexo, elytris parallelis (♂), subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, punctis nudis nullis, subseriatim setulosis, callo humerali parum prominulo, femoribus muticis. — Long. 3,8 mm.

Fem latet.

Conocoetus cylindricollis Desbr. Frel. X (1902) p. 124 et p. 128. S.

Einem C. gracilicornis so ähnlich dass auf dessen Beschreibung verwiesen werden kann. Da mir nur das typische ♂ (Coll. Pic) vorliegt, so lassen sich auch nur ♂♂ miteinander vergleichen — Das Halsschild bei cylindricollis hat eine andere Form. Während es bei C. gracilicornis vorn und hinten gleich breit und in der Mitte gerundet, ist es hier in der vorderen Hälfte gleich breit, es wäre dort cylindrisch zu nennen, wenn nicht eine breite, sehr seichte Einschnürung vor der

Spitze die gerade Linie unterbräche; nach hinten verschmälert sich dasselbe etwas; der Rücken ist zur Basis kaum, bei gracilicornis dagegen deutlich gewölbt; die grösste Breite liegt etwas hinter, bei cylindricollis in der Mitte. Kopf breiter als lang; Augen kurz oval, etwas vorstehend. Rüssel nach vorn verschmälert, deutlich breiter als lang; der Rücken flach, vorn winkelig ausgeschnitten; die kurze Kiellinie sehr undeutlich. Fühler wie bei gracilicornis, hellgelb, die Keule kaum dunkler. Der Schaft erreicht die Basis des Kopfes. Flügeldecken parallelseitig (♂), ein wenig kürzer als bei gracilicornis, fein punktirt-gestreift; Spatien schmal und eben; die kahlen Punkte fehlen auf denselben; die etwas abstehenden Härchen bilden eine unregelmässige Reihe; Schulterbeule klein; Schildchen zugespitzt; die grünen Schuppen der Decken sind wenig länger als breit. Beine schlank, hellgelb; die Schenkel ungezähnt, auf dem Rücken grün beschuppt. Vordertibien (♂) leicht gebogen.

Auf Rhodus.

Desbrochers vergleicht das 1 ♂ dieser Art (ohne es zu sagen) mit 1 ♀ von gracilicornis und findet daher auch in der Flügeldeckenbildung einen Unterschied, der nicht vorhanden ist, da die Decken der ♀♀ hinten immer breiter sind.

Nach Desbrochers misst die Art 4,8 mm, was offenbar ein Schreibfehler ist, oder er hat in seinem Besitz noch ein anderes Ex. Schilsky.

Polydrosus (Conocetus) **Stierlini,** *Schilsky.*

P. oblongus, piceus, convexus, cinereo-viridi-squamosus, fusco-cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus dorso obscurioribus, inermibus, capite magno, conico, vertice et fronte subconvexis, fronte lata, oculis parvis, subovatis, vix prominulis, temqoribus longis, rostro longitudine duplo latiore, apice angulutim emarginato, dorso carinula subtili instructo, antennis gracilibus, scapo capitis basin attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, articulo 4⁰ longiore, thorace subtransverso, basin versus angustato, infra apicem late et leviter, basi breviter constricto, lateribus subrotundato, angulis posticis acutis, elytris striato-punctatis, apice acuminatis, interstitiis planis, squamis ovatis brevibus tectis, humeris parvis. — Long. 5,0 mm.

Von plumper Körperform; auffällig durch den grossen Kopf mit kleinen, fast runden Augen; die Halsschildbildung wie bei C. cylindricollis; jene Art ist aber klein, schlank, grün beschuppt und steht dem C. gracilicornis ungemein nahe, während Stierlini durch die graugrüne Färbung der Schuppen, vor allem aber durch einen sehr

abweichenden Körperbau sich unterscheidet. — Körper schwärzlich, graugrün beschuppt, graubraun behaart; Fühler und Beine röthlich, die Schenkel grün beschuppt, auf dem Rücken dunkler gefärbt; die Schuppen sind kurz, oval, sie verdecken den Untergrund nicht vollständig; Härchen mässig lang, auf den Decken etwas abstehend. Kopf gross, an der Basis am breitesten; Scheitel und Stirn gleichmässig gewölbt, letztere ohne jeglichen Eindruck u. sehr breit; Augen für den grossen Kopf auffällig klein, wenig gewölbt, kaum vorstehend, fast rund; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; die Härchen treffen sich strahlenförmig in der Mitte des Scheitels. Rüssel doppelt breiter als lang, vorn stumpfwinkelig ausgeschnitten; die Kiellinie kurz und schwach; Fühlergrube von dreieckiger Form, die Grundlinie vom Auge entfernt, nach unten kaum furchenartig verlängert. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. länger als breit; das 4. deutlich länger als Glied 3 u. 5; Keule schmal und lang, spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, hinter der Mitte schräg zur Basis verengt, dort daher schmäler als an der Spitze; die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel mit scharfer Ecke; der Basalrand wird durch eine sehr kurze Einschnürung etwas aufgehoben; die vordere Hälfte ist hinter dem Vorderrand breit und sehr leicht eingeschnürt; die Mitte erscheint daher schwach gerundet und hat dort

die Breite der Spitze; Rücken (im Profil) nach hinten nur sehr schwach gewölbt, von der Rückenwölbung der Decken an der Basis durch eine Einsenkung getrennt; Beschuppung fast gleichmässig, an den Seiten mit einer wenig dichter beschuppten Längsbinde. Flügeldecken breiter als das Halsschild in der Mitte, punktirt-gestreift, nach hinten zugespitzt, seitlich sehr schwach gerundet, hinter der Mitte kaum breiter; Spatien eben, mit sehr undeutlichen Kahlpunkten; der Rücken (im Profil) schwach, aber gleichmässig gewölbt; Schulterbeule schwach. Unterseite beschuppt. Beine dünn; 2. Tarsenglied länger als breit; Krallen röthlich.

Die beiden mir vorliegenden Ex. der Stierlin'schen Sammlung sind ♀♀. Sie stammen höchstwahrscheinlich aus Attica und sind s. Z. sicherlich von Brenske gesammelt worden.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **viridicinctus,** *Gyllenhal.*

P. elongatus, niger vel fuscus, nitidus, longe pilosus, rostri dorso et metasterno, thoracis lateribus, elytrorum fascia basali recta et macula rotunda vel oblonga apicali squamis viridis nitidis ornatis, rostro apice, antennis pedibusque testaceis, tibiis posticis apice rarius infuscatis, unguiculis rufis, capite quadrato, dense ruguloso-punctato, basi subconstricto, oculis parum prominulis, fronte rostroque latis, longitudinaliter impressis, thorace latitudine longiore, antice late et profunde constricto, disco medio saepius canaliculato, lateribus in medio rotundato, apice et basi aequilato, elytris elongatis, parallelis, thorace fere duplo latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis seriatim pilosis, callo humerali parvo, pedibus muticis. — Long. 3,0 - 4,0 mm.

Mas: angustior, abdomine curvato, ventrali segmento anali apice subtruncato, transversim impresso.

Fem.: latior.

Polydrosus viridicinctus Gyll. Schönh. II p. 138. 5; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 127; Stierl. Tab. XIII p. 24; Seidl. Faun. transs. p. 642.

Var. a Viertli: elytris fascia viridi longitudinali ornatis.

Leicht kenntlich durch die Zeichnung. — Körper gestreckt, länglich, schwarz oder bräunlich, selbst hellroth, etwas glänzend, mit langer, abstehender Behaarung; der Rüssel die Seiten des Halsschildes, eine Makel an den Vordercoxen, die Seiten der Brust, eine gerade, an der Naht unterbrochene Querbinde hinter der Basis und je eine rundliche oder längliche Makel vor der Spitze schön grün, selten weisslich beschuppt; in seltenen Fällen bilden die beiden Makeln der Decke eine Längsbinde (Var a); Schuppen rundlich, glänzend; Fühler und Beine hellgelb; die Hintertibien bei typischen Ex. angedunkelt.

♀: Kopf viereckig, sehr dicht runzelig-punktirt; etwas breiter als lang, hinter dem Scheitel leicht eingeschnürt; Scheitel ungleich gewölbt, ohne deutliche Beulen; die Schläfen fast gerade, ein wenig länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn fast eben, in der Mitte oft mit einer eingedrückten Linie, die sich auf den Rüssel fortsetzt; Augen rund, etwas gewölbt, kaum vorstehend Rüssel kurz, schmäler als der Kopf, gleich breit, vorn röthlich an der Spitze im flachen Bogen ausgeschnitten; der Rücken fast eben; Fühlerfurche sehr kurz, ihr Oberrand rechtwinkelig nach unten

gebogen; der Raum vor dem Auge sehr gering. Fühler schlank, behaart; der stark gebogene Schaft erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, fast von gleicher Länge; 3.—7. gleich lang, verkehrt-kegelförmig; jedes Glied etwas länger als breit; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild länger als breit, vorn ziemlich stark und kurz, hinten breiter und flacher eingeschnürt; die Seiten in der Mitte gerundet; Basis und Spitze gleich breit, letztere oft bräunlich gefärbt; Punktirung stark, sehr dicht, narbig; die Mittelfurche flach oder undeutlich, auch manchmal fehlend; die Querwölbung sehr deutlich. Flügeldecken in beiden Geschlechtern parallelseitig, beim ♀ fast doppelt breiter als das Halsschild, hinten allmählich verschmälert, stark punktirt-gestreift; die Spatien fast flach, mit langen, etwas entfernt stehenden Härchen reihenweise besetzt; die Punkte in den Streifen sind viereckig, nur wenig länger als breit; Schulterbeule schwach; Schildchen kahl, punktirt, mit deutlicher Mittellinie, hinten abgerundet. Bauch kahl, glänzend; 2.—4. Segment hinten steil abfallend, letztes hinten etwas abgerundet. Beine ziemlich schlank; Schenkel dünn, ungezähnt; die vier hinteren Schenkel haben aussen vor der Spitze eine grüne Schuppenmakel; Tarsen dünn, 2. Glied länger als breit; Klauen röthlich.

Das ♂ ist kleiner und schmäler. Hinterleib ge-

bogen; letztes Segment an der Spitze abgestutzt, vor derselben quer eingedrückt.

In Oesterreich: Krain, Dalmatien, Croatien, Ungarn und Serbien. Das angebliche Vorkommen in Frankreich wird von Gozis sehr bezweifelt.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **elegans**, *Reitter.*

P. oblongus, niger, nitidus, longe pilosus, coxis anticis, thorace utrinque macula parva, elytris antice fascia recta postice fascia curvata squamis rotundatis viridibus vel albido-cinereis ornatis, capite quadrato, temporibus subrotundatis, oculis prominulis, fronte rostroque late canaliculatis, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, thorace latitudine longiore, in medio rotundato, postice fere angustato, antice evidenter constricto, elytris striato-punctatis, striis punctis quadratis impressis, interstitiis seriatim pilosis, callo humerali parvo, pedibus nigris vel rufotestaceis, femoribus inermibus, dorso saepius infuscatis. — Long. 5,0—5,0 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis

Fem.: major, latior, elytris pone medium vix dilatatis.

Polydrosus elegans Reitt. Deutsche ent. Z. 1887 p. 526. 51.

Var. a: pedibus totis nigris.

Var. b: femoribus nigris, tibiis tarsisque testaceis.

Var. c g i l v i p e s: pedibus totis testaceis.

In der Zeichnung dem vorigen ziemlich gleich, mit ihm manchmal verwechselt, spezifisch von ihm jedoch sicher zu trennen. Dem Rüssel fehlt z. B. die Beschuppung, der Scheitel ist gleichmässig gewölbt, der Fühlerschaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; das Halsschild ist länger; die Schenkel sind in der Mitte meist schwärzlich, oder die Beine sind einfarbig schwarz (Var. a), oder nur die Schenkel haben diese Färbung, die Tibien und Tarsen sind röthlich gelb (Var. b); selten sind die Beine hellgelb (Var. c). — Körper gestreckt, schwarz, glänzend, abstehend behaart; die Vordercoxen, die Seiten der Hinterbrust, eine kleine, manchmal fehlende Makel an den Seiten des Halsschildes, eine gerade Querbinde hinter der Basis und eine gebogene hinter der Mitte der Flügeldecken weisslich oder grünlich beschuppt. Fühler röthlich gelb. Kopf so lang als breit, weniger dicht als bei der vorigen Art punktirt; der Quereindruck hinter dem Scheitel fehlt hier; die Zwischenräume der Punkte sind eben u. bilden keine Querrunzeln (wie bei P. viridicinctus); Stirn und Rüssel haben eine gemeinschaftliche Längsfurche; Augen etwas vorstehend; die Schläfen schwach gerundet. Rüssel beim ♂ deutlich schmäler als der Kopf. Fühler wie bei der vorigen Art; die Aussenglieder der Geissel sind deutlich länger als breit. Halsschild ähnlich wie bei P. viridicinctus; die Seiten sind in der Mitte deutlicher gerundet; die Einschnürung vorn ist ein wenig schwächer, hinten schmäler als vorn; Scheibe ohne

Längsfurchen. Die beiden Querbinden auf den Decken sind schmäler, sie sind nicht gleich breit; manchmal bleibt von der hinteren Makel nur noch ein kleiner, beschuppter Punkt übrig; dieser dürfte auch noch verschwinden.

Das ♂ ist kleiner und schmäler, der Hinterleib gebogen, in der Mitte etwas flach; letztes Segment leicht gewölbt, an der Spitze dicht behaart, abgestutzt; beim ♀ abgerundet.

In Griechenland (Euboea, Parnass).

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **pterygomalis,** *Boheman.*

P. oblongus, niger, squamulis viridibus subrotundatis nitidisque obtectus, fusco-pubescens, antennis pedibusque pallide testaceis, capite quadrato, vertice utrinque tuberculo acuto instructo cum fronte impressis, oculis semiglobosis, temporibus longis planisque, rostro brevi, apice attenuato, antennis gracilibus, scapo oculos multo superante, valde curvato, funiculi articulis 3°—5° inaequalibus, thorace fere transverso, medio rotundato, antice evidenter postice leviter constricto, elytris subtiliter striato-punctatis, femoribus edentatis, abdomine subtus nudo, segmento 1⁰ et 2⁰ lateribus viridi-squamosis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: minor, elytris parallelis, segmento anali subconvexo, apice rotundato et leviter rotundatim impresso.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis.

Polydrosus pterygomalis Boh. Schönh. VI. 1 p. 445. 12 (♀); Bach Käferf. II p. 225. 5; Redt Faun. austr. ed. II p. 707; Bedel Rhynch. p. 52 et p. 244. 12; Thoms. Skand. col. VII p. 106. 3; Gozis Rev. d'Entom. 1882 p 103.
Polydrusus (Tylodrusus) pterygomalis Stierl. Tab. XIII p. 25; id. Faun. helv. II p. 245; Seidl. Faun. transs. p. 642.
Polydrusus (Eustolus) mixtus Stierl. Tab. XIII p. 20.

Var. a: corpore supra squamis subcoeruleis obtecto.

Var. cuprifulgens: supra squamis cupreomicantibus tectus.

Var. c: abdomine basi densius, apicem versus sparsim squamoso.

Leicht kenntlich durch die kräftig entwickelten Stirnhöcker beiderseits, von dem verwandten P. coruscus durch die abstehende Behaarung zu trennen. — Körper schwarz, dicht hellgrün beschuppt, glänzend; Behaarung grau, abstehend; Fühler und Beine hellgelb; die Schuppen der Oberseite sind rundlich, klein; sie verdecken den Untergrund vollständig; bläulich-grüne (Var. a) Schuppen entstehen wohl durch chemische Einwirkungen; Ex. mit kupfrigen Schuppen sind sehr selten (Pau, Cleve). Var. b.

♂: Kopf viereckig, seitlich zusammengedrückt, der Scheitel beiderseits höckerig vorstehend; der Höcker selbst fällt seitlich steil ab und ist auf dem Rücken meist etwas abgerundet; Scheitel und Stirn sind in der Mitte breit, meist kräftig eingedrückt; letztere hat oft einen kurzen, sehr feinen Strich an Stelle des Grübchens; Augen halbkugelig vorstehend; die Schläfen bilden fast eine gerade Fläche und sind länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert; Mundtheile röthlich; die Fühlergruben befinden sich dicht vor den

Augen; die Furche selbst ist fast gerade und geht schräg zum Unterrande des Auges; sie ist sehr schmal und wenig scharf eingegraben. Fühler sehr schlank; der Schaft stark gebogen; er erreicht ziemlich die Basis des Kopfes; 1. Geisselglied fast länger als das 2.; die folgenden Glieder länger als breit, verkehrt-kegelförmig; Glied 4 länger als 3 und 5; Keule spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn ein wenig schmäler als hinten, dort auch stärker als an der Basis eingeschnürt; die Querwölbung in der Mitte ziemlich deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, hinter den Schultern querüber leicht eingedrückt, fein punktirt-gestreift; Schulterbeule klein; Schildchen dicht beschuppt; die Spitze gemeinschaftlich verrundet; Spatien ziemlich eben, ohne Kahlpunkte; die Hährchen einreihig geordnet. Die Unterseite kahl, nur an den Seiten grün beschuppt; bei der Var. c ist die Basis dichter, die Spitze spärlicher beschnppt (Oesterreich, Krim). Hinterltibien gebogen, kahl, die Seiten des 1. und 2. Segmentes meist grün beschuppt, glänzend oder matt, dicht runzelig-punktirt; in der Mitte mit einem grossen, runden, flachen Eindruck versehen, an der Spitze im flachen Bogen verrundet. Beine schlank; Schenkel einfach, unbeschuppt; Vorder- und Hintertibien sehr leicht gebogen; 2. Tarsenglied länger als breit; Klauen schwarz.

♀: Grösser und breiter; die Flügeldecken hinter

der Mitte erweitert; die Tibien gerade; das Analsegment mehr dreieckig.

Wohl in ganz Europa, im Kaukasus, in Sibirien u. Persien; lebt auf Weiden, Kirschen, Weissdorn.

P. mixtus Strl., nach 1 schlecht erhaltenen Ex. (aus Portugal) beschrieben, konnte ich in der Stierlin'schen Sammlung untersuchen. Er ist mit obiger Art identisch.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **caucasicus,**
Desbrochers.

P. oblongus, niger, squamis viridibus subrotundatis dense tectus, breviter pubescens, antennis pedibusque laete testaceis, capite transverso, vertice fronteque medio late impressis, hoc utrinque tuberculo acuto instructo, oculis prominulis, rotundatis, temporibus longis, rostro brevi, apice exciso, antennis gracilibus, scapo thoracis basin haud attingente, funiculi articulis 3°—5° inaequalibus, thorace subtransverso, parum rotundato, antice interdum constricto, basi saepius elevato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis fere planis, callo humerali prominulo, scutello densius squamulato, angulis suturalibus acutis, abdomine basi densius, apicem versus sparsim squamoso, pedibus tenuibus, femoribus muticis. — Long. 4,5–6,0 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, segmento anali leviter rotundatim impresso.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis.

Polydrosus caucasicus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 231. 2.
Polydrusus (Tylodrusus) caucasicus Stierl. Tab. XIII p. 24.

Eine sehr fragliche Art. Nach Desbrochers unterscheidet sich dieselbe von P. pterygomalis, dem er fast

vollkommen ähnlich ist, durch kürzere, mehr geneigte Behaarung und stärkere Punktstreifen auf den Decken. Die Art wurde aus Georgien beschrieben; die angegebene Länge (4,0 mm) lässt auf ein kleines ♂ schliessen.

Unter dem mir vorliegenden, nicht reichlichen Material finden sich nur einige Ex., wo diese kurze, dürftige Beschreibung zutrifft. Spezifische Merkmale, nach denen die Art sicher von P. pterygomalis zu trennen ist, konnte ich jedoch nicht feststellen. Im Kaukasus finden sich ebenfalls P. pterygomalis, flavipes und coruscus. Wohl ist die Behaarung bei einigen Ex. kürzer, weniger abstehend; schlecht erhaltene Ex. erscheinen sogar unbehaart. Allein die Länge der Härchen ist nicht constant; es finden sich alle Uebergänge zu P. pterygomalis. Die wenigen Ex., die sich als caucasicus ansprechen liessen, haben einen beschuppten Hinterleib. Die Schuppen sind an der Basis dichter, nach der Spitze zu viel spärlicher. Doch ich besitze auch von P. pterygomalis Ex. aus Oesterreich (ohne genauere Fundortsangabe) und aus der Krim (Retowski!), welche dieselbe Beschuppung haben, während die Stammart einen unbeschuppten Hinterleib hat. Die Schuppen selbst weichen in ihrer Form nicht ab; sie sind bald glänzend, bald matt, mehr oder weniger dicht (wie bei P. pterygomalis); die Kahlpunkte sind daher mehr oder weniger gut sichtbar. Der Kopf erscheint meist etwas kräftiger und breiter; dies ist jedoch nicht immer der Fall. Auch der Rüssel ist bisweilen ein wenig länger,

mehr parallelseitig; die Fühlergrube nähert sich bei pterygomalis dem Unterrande des Auges meist mehr, berührt ihn sogar in einigen Fällen. Doch auch beim Kopf und Rüssel finden sich Uebergänge. Die Fühler haben dieselbe Bildung. Gewöhnlich ist das 4. Geisselglied ein wenig länger als das 3. und 5. Doch finden sich auch bei P. pterygomalis und caucasicus hin und wieder Ex., wo dies nicht der Fall ist; Glied 3 und 4 sind dann gleich lang. Bei der Mehrzahl der Ex. sind Glied 5—7 länger als breit; doch besitze ich auch Ex., wo diese Glieder nur so lang als breit sind; bei 1 Ex. ist sogar auch noch Glied 6 länger als 5 und 7. Das Halsschild bietet keine Unterschiede. Bei grossen Ex. ist der Hinterrand manchmal deutlich aufgebogen, die Einschnürung vorn ist stärker, wie dies auch bei pterygomalis ♀ vorkommt. Die Flügeldecken haben beim ♀ hinter der Basis oft einen deutlichen Quereindruck, der dem ♂ fehlt. Dass die Punktstreifen tiefer sind, kann ich nicht bestätigen. Die Beine weisen auch keine Unterschiede auf. Das letzte Bauchsegment beim ♂ hat denselben rundlichen Eindruck, wie P. pterygomalis.

Im kaukasischen Gebiet: Meskisches Gebirge, Circassien, Abschasien; Leder!).

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **obesulus**, *Faust.*

P. oblongus, niger, squamulis rotundatis viridi-nitidis undique tectus, breviter nigro-setosus, antennis pedibusque rufo-testaceis vel ferrugineis, antennarum clava femoribusque medio infuscatis, capite quadrato, vertice fronteque medio late impressis, illo utringue subcalloso, temporibus longis, oculis parvis, prominentibus, fronte lata rostroque fortiter canaliculatis, rostro conico, longitudine breviore, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis aequilongisque, 3° 7° latitudine satis longioribus, articulis duobus ultimis infuscatis, thorace subtransverso, antice angustato, lateribus pone medium subangulato-ampliato, subtiliter carinato, elytris prothorace duplo latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis subplanis, punctis nudis et setis erectis obsitis, humeris fortiter prominulis, scutello nudo, triangulari, pedibus elongatis, femoribus muticis. — Long. 5,5 — 7,7 mm.

Mas latet.

Polydrosus obesulus Faust Deutsche ent. Z. 1882 p. 261.

Var. a obscuripes: pedibus totis nigris.

XXXXVI. 29.

In dieser Gruppe besonders auffällig durch die stark punktirten Flügeldecken, welche so stark wie bei P. sericeus sind; er ist auch grösser als die europäischen Arten.

♀: Körper schwarz, hellgrün beschuppt; die Behaarung kurz, schwärzlich, abstehend. Kopf viereckig; Scheitel flach, in der Mitte breit eingedrückt, beiderseits mit einer sehr flachen Beule; die Seiten hinter den Augen scheinbar gerundet; Stirn sehr breit und wie der Scheitel breit eingedrückt, mit einer Furche, welche sich auf den Rüssel fortsetzt und zur Spitze hin sich stärker vertieft; Schläfen wohl $1^1/_3$ mal so lang als der Durchmesser der kleinen runden, vorstehenden Augen. Rüssel breiter als lang, vorn verschmälert, an der Spitze tief und stark ausgeschnitten; Fühlerfurche sehr kurz, ihr Oberrand winkelig gebogen. Fühler dünn, mit einzelnen Härchen besetzt; der Schaft erreicht die Beule auf dem Scheitel; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, gestreckt, 3.—7. viel länger als breit, nach aussen nicht stärker; die beiden letzten Glieder dunkler; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, vorn verschmälert, an den Seiten winkelig erweitert; die grösste Breite liegt ein wenig vor der Mitte; die Einschnürung vor der Spitze deutlich; der Seiteneindruck hinter der Mitte flach; die Kiellinie fein, durchgehend; die Mitte der Scheibe mit breiter, schwächer beschuppten Längsbinde. Flügeldecken an der Basis doppelt so breit als das Halsschild, sehr stark

punktirt-gestreift, hinter der Mitte etwas erweitert; die Punkte in den Streifen sind gross; sie stehen sehr dicht und werden nach hinten flacher; Spatien nicht ganz eben, mit unregelmässigen Kahlpunkten; Schuppen rundlich, glänzend; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule kräftig; Schildchen kahl, dreieckig. Unterseite gleichmässig, weniger dicht grün beschuppt; Analsegment röthlich, kahl, glänzend, mehr dreieckig zugespitzt und lang behaart. Beine dünn und lang; Schenkel einfach, mit anliegenden, grünlichen Schuppenhärchen besetzt; Tarsen schlank; 2. Glied länger als breit; Vordertibien innen vor der Spitze ein wenig ausgeschnitten; Krallen schwärzlich. Das Ex. meiner Sammlung hat schwarze Beine und bildet die Var. a.

Das ♂ ist noch unbekannt.

Am Amur (bei Wladiwostock; Christoph!).

Von dort sah ich nur 2 typische ♀♀, welche Faust an Reitter mittheilte. Faust hat die Zugehörigkeit zur Untergattung Tylodrosus nicht erkannt. Das Geschlecht wird auch nicht bezeichnet.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **coruscus**, *Germar.*

P. oblongus, niger, ubique dense viridi-sericeo-squamosus, fere impubis, antennis pedibusque testaceis, capite quadrato, vertice plerumque utrinque leviter calloso, oculis prominulis, fronte rostroque impressis, canaliculatis, rostro brevissimo, attenuato, antennis gracilibus, scapo oculos multo superante, thorace subtransverso, vix rotundato, ante medium parum ampliato, infra apicem satis constricto, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis pilis brevibus vix conspicuis obsitis, scutello triangulari, pedibus elongatis, femoribus muticis. — Long. 4,5—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, segmento anali apice late rotundato, longitudinaliter impresso

Fem.: elytris pone medium parum ampliatis, segmento anali fere triangulari.

Polydrusus corruscus Germ. Ins. spec. I p. 454. 508; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708.
Polydrosus corruscus Germ. Schönh. II p. 144. 15; Bach Käferf. II p. 255; Faust Stett. Z. 1884 p. 192.
Polydrusus (Tylodrusus) corruscus Stierl. Tab. XIII p. 24; id. Faun. helv. II p 245; Gozis Rev. d'Entom. 1882 p. 122.
Polydrosus (Tylodrosus) corruscus Seidl. Faun. transs. p. 642.
Polydrosus coruscus Desbr. Frel. XVI (1909 p. 43. 16.
Polydrosus herbeus Gyll. Schönh. II p. 141. 11.
Polydrusus xanthopus Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 123.

Var. a; corpore squamis subcoeruleis obtecto,

Var. b: elytrorum pube distincta.

Polydrosus orientalis Desbr. Frel. V (1895) p. 39. 32.

Durch den scheinbaren Mangel jeglicher Behaarung, durch sehr flache, undeutliche Höcker auf dem Scheitel leicht von Tyl. pterygomalis zu unterscheiden, ausserdem ist die ganze Unterseite dicht grün beschuppt.

♀: Körper länglich-eiförmig, schwarz, grün, selten bläulich (Var. a) beschuppt; Fühler und Beine hellgelb; die Schuppen sind seidenglänzend, rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen. Zwischen den Schuppen stehen sehr feine, kurze, anliegende Härchen, die nur mit scharfer Lupe sichtbar sind. Kopf quadratisch, seitlich oft ohne Höcker; die Schläfen sind etwas gerundet und erheblich länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, vorstehend; Stirn und Rüssel eingedrückt, mit einer durchgehenden, scharfen Längsfurche. Rüssel sehr kurz, viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, an der Spitze winkelig ausgeschnitten; die Fühlerfurche ist kurz und tritt sehr nahe an den Vorderrand des Auges heran. Fühler dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges ganz erheblich; 1. Geisselglied etwas stärker und ein wenig länger als das 2., 3. und 4. nur unmerklich kürzer als das 2., 5.—7. deutlich kürzer, verkehrt-kegelförmig, unter sich von gleicher Länge; Keule spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich kaum gerundet, vorn stark eingeschnürt und ein wenig schmäler als hinten; die Basis etwas aufstehend; Scheibe manchmal mit sehr

feiner Kiellinie. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt-gestreift, an der Spitze manchmal etwas schnabelförmig nach unten gerichtet; hinter dem Schildchen befindet sich ein leichter Quereindruck; Schulterbeule abgesetzt; Schildchen dreieckig, hinten zugespitzt; Spatien flach, mit schwach angedeuteten Kahlpunkten. Beine dünn; Schenkel einfach. Letztes Bauchsegment fast dreieckig zugespitzt.

♂: Flügeldecken schmäler, parallelseitig; letztes Bauchsegment an der Spitze breit verrundet, mit einem schwachen, länglichen Eindruck versehen.

Im südlichen Frankreich, auf Corsica, in Deutschland, Belgien, in der Schweiz, in Oesterreich, Croatien (Agram; Leonhard!), im Kaukasus (Leder!) und in Turkestan (Ili-Thal); lebt nach Stierlin auf Salix caprea L.

Aus Amasien (Korb!) u. Anatolien (Biledjik; v. Bodemeyer! Ak-Chehir; Korb!) besitze ich Ex., auf welche die Beschreibung von P. orientalis völlig zutrifft. Die sehr kurze Behaarung kann fehlen (dann wäre es coruscus) oder deutlich sein. Auch die angegebene Kopfbildung ist nicht constant. Es finden sich Ex. mit gewölbterem und flacherem Scheitel; das Grübchen auf der Stirn ist meist vorhanden, kann aber auch fehlen; der Eindruck auf Stirn und Scheitel variert; bei 1 Ex. aus dem Caucasus (Helendorf; Coll. Pape) ist derselbe sehr flach und breit, das Stirngrübchen fehlt. 1 Ex. aus Mähren (in meiner Sammlung) hat dieselbe Behaa-

rung wie der typische P. orientalis, ein anderes aus Wien (Coll. Reitt.) die Kopfbildung desselben.

Desbrochers beschreibt seine fragliche Art aus „Russie asiatique.“

In der Sammlung v. Heyden befindet sich ein sehr defektes Ex. aus dem Kaukasus (Kolenati!), welches als Phyllobius argentatus F. bezettelt war. Dieses Thier hat Desbrochers als P. caucasicus, K. Daniel richtig als orientalis Db. bestimmt; v. Heyden zog auf seiner Etiquette folgedessen beide Arten zusammen. Desbrochers hat seine Art, welche (nach Frel. V p. 39) stark entwickelte Höcker hat, verkannt. Dem Ex. fehlen diese Höcker.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **ligurinus,** *Gyllenhal.*

P. oblongus, niger, cinereo-pubescens, squamis viridibus nitidis subrotundatis ubique tectus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite fere quadrato, vertice vix calloso, fronte rostroque late canaliculatis, illa foveolata, temporibus longis, oculis rotundatis, prominulis, rostro brevi, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, articulo 1⁰ multo longiore, 2⁰—4⁰ fere aequilongis, sensim brevioribus, 4⁰ haud longiore, 5⁰—7⁰ latitudine satis longioribus, clava saepius infuscata, thorace subtransverso, antice et basi constricto et elevato, lateribus rotundato, supra in medio transversim modice convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, alternis saepius latioribus, punctis nudis fere nullis, humeris prominulis, scutello densius squamoso, abdomine basi densius apicem versus parum sqamulato et rufescente, pedibus gracilibus, femoribus inermibus. — Long.. 5,0—6,5 mm.

Mas: elytris parallelis, segmento anali apice leviter emarginato, apicem versus triangulariter impresso.

XXXXVI. 31.

Fem.: *latior*, *elytris pone medium latioribus.*

Phyllobius ligurinus Gyll. Schönh. II p. 450. 20.
Polydrosus ligurinus Faust Stett. Z. 1884. 192.

Von P. flavipes durch glänzende Schuppen, durch andere Fühlerbildung und Geschlechtsauszeichnung des ♂ zu trennen. — Körper länglich, schwarz, dicht hellgrün beschuppt; die Schuppen sind rundlich, glänzend und verdecken den Untergrund vollkommen; die Kahlpunkte auf der Oberseite scheinbar fehlend; Behaarung hellgrau (wie bei flavipes), abstehend. Fühler u. Beine hellgelb. Beine schlank; die Schenkel schwach keulig, einfach.

♂: Kopf fast quadratisch; die Schläfen leicht gewölbt und länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüssel mit breiter, flacher Längsfurche; Augen rund, vorstehend; Stirn mit rundlichem Grübchen. Rüssel sehr kurz, viel breiter als lang, auf dem Rücken fast dreieckig eingedrückt; der Ausschnitt an der Spitze spitzwinkelig; die Fühlerfurche sehr kurz, ihre Verlängerung nach unten sehr undeutlich. Gyllenhal hielt sie nur für grubenförmig und stellte das Thier daher zu Phyllobius. Fühler sehr lang und schlank; Schaft stark gebogen, die Basis des Kopfes lange nicht erreichend; 1. Geisselglied sehr gestreckt, auffallend lang, erheblich länger als das 2., dieses, sowie die beiden

folgenden Glieder nehmen an Länge allmählich ab, das 4. Glied ist also nicht länger als das 3. u. 5. (wie bei flavipes); Glied 5—7 sind erheblich kürzer, aber noch etwas länger als breit; Keule spindelförmig, meist etwas angedunkelt. Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn und hinten eingeschnürt, der Hinterrand daher etwas aufgebogen; die Spitze ist ein wenig schmäler; die Querwölbung deutlich; Punktirung sehr fein; Beschuppung überall dicht; Kahlpunkte machen sich kaum bemerkbar. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, fein punktirt-gestreift; die abwechselnden Spatien meist breiter, eben, fast ohne Kahlpunkte; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen dreieckig, dicht beschuppt. Unterseite gleichmässig dicht grün beschuppt. Beine wie bei P. flavipes; Krallen schwarz. Hinterleib etwas gebogen; das Analsegment an der Spitze leicht ausgeschnitten, dort mit einem kurzen, etwas dreieckigen Eindruck in der Mitte, welcher sich nach hinten erweitert und etwas vertieft.

Das ♀ ist grösser und breiter. Die Flügeldecken erweitern sich hinter der Mitte; ihre Nahtwinkel sind spitz u. nach unten schwach schnabelförmig verlängert; das Halsschild ist an den Seiten sehr wenig gerundet; die Kahlpunkte oben treten deutlicher hervor. Der Hinterlcib ist gerade, wie bei allen Arten, das Analsegment fast dreieckig.

In Sibirien (Verchne Sujetuk, Ende Jnni, Anfang

Juli; Minusinsk, Coll. v. Heyden; Nertschinsk, Coll. Faust; Pochrofka im Amur-Gebiet), in Turkestan (Coll. Reitter). Nach Gyllenhal auch in Taurien, Volhynien und im Kaukasus.

Mir lag nur wenig Material vor.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **flavipes,**
Degeer.

P. oblongus, niger, dense ubique viridi-squamosus, fusco-pubescens, supra punctis nudis obsitus, antennis pedibusque laete testaceis, capite fere quadrato, vertice convexo, rarius utrinque subcalloso, fronte lata, vix foveolata, saepius striga brevi impressa, temporibus longis, oculis parvis, prominulis, rostro brevi, longitudine latiore, apice angustiore, dorso plano, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem fere attingente, funiculi articulo 4° longiore, thorace transverso, antice parum angustiore, haud constricto, lateribus medio aequaliter rotundato, disco convexo, crebre ruguloso-punctato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, squamis subrotundatis, punctis nigris et pilis erectis irregulariter obsitis, angulis suturalibus acutis, callo humerali prominulo, pedibus elongatis, femoribus inermibus. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: elytris elongatis, postice vix ampliatis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: latior, elytris brevibus, pone medium dilatatis.

XXXXVI. 32.

Curculio flavipes Deg. Mém. V p. 245. 31; Gyll. Ins. suec. III p. 271. 8; Marsh. Ent. brit. p. 311. 211; Zetterst. Faun. lapp. I p. 338. 18.
Polydrosus flavipes Gyll. Schönh. II p. 141. 10; Bach Käferf. II p. 225. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708; Thoms. Skand. col. VII p. 105, 2; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 104; Bedel Rhynch. p. 53 et p. 243. 10; Desbr. Frel. IV p. 127 (1894); id. Frel. XVI (1908) p. 103; id. XVI (1909) p. 42. 12.
Polydrusus flavipes Stierl. Tab. XIII p. 12; id. Faun. helv. II p. 242.
Polydrosus (Tylodrosus) flavipes Seidl. Faun. transs. p. 642.
Curculio ochropus Gmel. I. 4 p. 1805. 546.

Kann mit P. impressifrons leicht verwechselt werden, durch die Kopfbildung und Geschlechtsauszeichnung des ♂ jedoch leicht zu trennen. — Körper länglich, schwarz, sehr dicht grün beschuppt, abstehend behaart; Fühler und Beine hellgelb; die Härchen sind bräunlich, etwas starr, nur mässig lang, auf Kopf und Rüssel abstehend, auf den Decken nach hinten gerichtet; hier sind sie gereiht und entspringen den Kahlpunkten, die sich auch auf dem Halsschilde gut abheben; die Schuppen sind rundlich, etwas glänzend und verdecken den Untergrund vollkommen.

♀: Kopf wohl so lang als breit, fast parallelseitig; Scheitel gewölbt, beiderseits manchmal (namentlich beim ♂) mit einem ganz undeutlichen Beulchen versehen; Schläfen seitlich kaum gerundet, etwas länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, klein, vorstehend; Stirn breit, flach oder fast gewölbt, oft mit kurzem, eingedrücktem Längsstrich. Rüssel sehr kurz, wie bei allen Arten dieser Untergattung, breiter als lang, vorn verschmälert, auf dem Rücken

flach, ohne Furche, an der Spitze ausgeschnitten. Fühlergrube wie bei der vorigen Art, nach unten stark verkürzt und verschmälert; der Raum vor dem Auge ist etwas breiter. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, ungleich lang, das 2. Glied kürzer; die folgenden Glieder länger als breit, nach der Spitze zu nicht stärker; das 4. ist deutlich länger als Glied 3 und 5; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn etwas verschmälert; die Einschnürung daselbst fehlt gänzlich oder ist nur undeutlich; Scheibe gleichmässig und wenig (bei P. pterygomalis mehr kissenartig) gewölbt; die Kiellinie fehlt meist, oder sie ist nur sehr fein. Flügeldecken an der Basis wohl doppelt breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt, fein punktirt-gestreift; die Spatien eben, sehr breit; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen dichter beschuppt, mehr dreieckig zugespitzt; die Nahtwinkel schwach schnabelförmig nach unten vorgezogen. Die Unterseite ist gleichmässig dicht grün beschuppt. Beine wie bei P. pterygomalis; Krallen schwarz.

♂: Körper schmäler und kleiner; die Flügeldecken parallelseitig, doppelt so lang als zusammen breit; die Seiten des Halsschildes sind stärker gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Basis ist nur sehr wenig breiter als die Spitze; die Einschnürung vorn fehlt gänzlich. Letztes Bauchsegment hinten gleichmässig ver-

rundet, sehr schwach gewölbt; bei dem sehr ähnlichen P. impressifrons hat das ♂ auf dem Analsegment einen tiefen Längseindruck.

Im nördlichen und mittlereren Europa, im Kaukasus (Coll. Reitter und Stierlin). Er scheint selten zu sein und wird meist mit impressifrons vermischt. In der Stierlin'schen Sammlung fanden sich als flavipes: P. xanthopus, coruscus, impressifrons, sericeus und nur 1 angeblich typisches Ex. Er wird auf Erlen und Weidengebüsch gefunden; nach Kaltenbach (p. 230) soll die Art auf Geum rivale L. leben, was mir zweifelhaft erscheint Meine Ex. stammen aus Cassel (Fuss!), Thüringen (Coll. v. Hopffgarten), aus Wörlitz (Weise!), und Dänemark (Engelhart! Rye!). In der Sammlung v. Heyden sah ich ein von Desbrochers aus Allier übersandtes ♀.

Schilsky.

Polydrosus (Tylodrosus) **analis,** *Schilsky.*

P. oblongus, niger, fulvo-pubescens, undique viridi-vel cupreo-squamulatus, antennis, pedibus anoque rufescentibus, capite lateribus parallelo, longitudine satis latiore, fronte impressa, foveolata, oculis rotundatis, modice magnis, prominentibus, temporibus longis, rostro latitudine fere aequilongo, antice angustato, dorso longitudinaliter impresso, antice angulatim exciso, antennis longis gracilibusque, scapo arcuato, brevi, oculos vix superante, funiculi articulis 1° et 2° aequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, clava oblongo-ovalis infuscata, thorace longitudine parum latiore, lateribus subrotundato, antice angustato, leviter constricto, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, squamis brevibus, subovalibus, in sutura dilutioribus, fusiformibus, interstitiis conxexiusculis, callo humerali prominulo, pedibus elongatis haud squamosis, tenuiter pubescentibus, femoribus muticis, haud clavatis, tarsis longis, articulis ultimis nigris, abdomine curvato, segmento ventrali ultimo semicirculariter impresso, apice leviter sinuato. — Long. 5,5 mm.

Fem. latet.

XXXXVI. 33.

Von dieser neuen Art sind nur 2 Ex. (♂♂) bekannt. Sie ist auffällig durch das r o t h e Analsegment und gehört in die Nähe von P. flavipes. — Körper schwarz, behaart, grün oder schwach kupferig beschuppt; Fühler und Beine einfarbig röthlich gelb; Schuppen kurz, eiförmig; Behaarung bräunlich, aufstehend, auf Kopf und Halsschild weniger bemerkbar. Kopf etwas breiter als lang, fast parallelseitig, die Seiten schwach gerundet; Schläfen länger als die Augen im Längsdurchmesser; Augen rund, ziemlich gross, vorstehend; Stirn eingedrückt, mit sehr deutlichem Grübchen. Rüssel fast so lang als breit, vorn schmäler, auf dem Rücken der Länge nach eingedrückt, vorn winkelig ausgeschnitten; Punktirung, wie auf dem Kopf, sehr dicht, etwas längsrunzelig; Fühlerfurche im Bogen nach unten verlaufend. Fühler dünn und lang; Schaft stark gebogen; er überragt den Hinterrand des Auges nur sehr wenig; 1. und 2. Geisselglied wenig gestreckt, das 2. etwas dünner als das 1., 3.—7. kürzer, länger als breit, das 3. u. 4. gleich lang, wenig kürzer als das 2., 5.—7. deutlich kürzer als Glied 3—4, verkehrt-kegelförmig, nach aussen nicht stärker; Keule länglich-eiförmig, etwas dunkler. Halsschild wenig breiter als lang, vorn schmäler, dort leicht eingeschnürt, an den Seiten schwach gerundet; Scheibe gleichmässig dicht beschuppt; die Mittellinie sehr fein oder fehlend. Flügeldecken parallelseitig; die Punktstreifen kräftig; Spatien leicht gewölbt; Schulterbeule stark entwickelt; Schildchen hinten

abgerundet; Nahtwinkel nicht scharf; der Abfall hinten kräftig; Seiten hinten gerade, fast ungerandet; Schuppen an der Naht etwas heller, länglich, spindelförmig. Hinterleib gebogen; letztes Dorsalsegment röthlich. Beine lang; Schenkel ungezähnt, sehr schwach erweitert; Vordertibien an der Spitze gebogen, innen lang behaart; 1. u. 2. Tarsenglied länger als breit, an Länge kaum verschieden; das Klauenglied schwarz.

In Tibet am Kuko-noor (Blauer-See).

In der Sammlung Reitter steckt dieses Thier als P. sibiricus Hochh.; 1 Ex. davon befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **brevicollis**, *Desbrochers.*

P. oblongus, niger, impubis, dense undique viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque laete testaceis, capite transverso, oculis parvis, prominulis, fronte lata rostroque canaliculatis, hoc longitudine latiore, apice attenuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, 4°—7° longitudine fere aequilatis, thorace transverso, apice angustato, lateribus leviter rotundato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis latis planisque, humeris prominulis, femoribus muticis, tibiis apice haud curvatis, intus vix sinuatis, tarsis brevibus. — Long. 3,6—4,5 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis.

Polydrosus brevicollis Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 233. 7; Stierl. Tab. XIII p. 22.

Var. a: tibiis piceis, apice saepius dilutioribus.

Aus der Verwandtschaft des P. planifrons. Der Körper ist kürzer; die Fühler und Tibien einfarbig rostroth oder röthlich gelb, letztere nicht selten im oberen Theile schwarzbraun (Var. a); die Tarsen sind kürzer; die Schenkel ungezähnt; das Halsschild ist breiter; die Haarschuppen auf den Decken fehlen. — XXXXVI. 34.

Körper kurz, eiförmig (♀), oder länglich-oval (♂), schwarz, unbehaart; die Schuppen sind rundlich und liegen so dicht, dass der Untergrund vollständig von ihnen verdeckt wird.

♀: Kopf erheblich breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn sehr breit, flach oder seicht eingedrückt; die breite Furche setzt sich auf den Rücken des Rüssels fort; Augen klein, rund, vorstehend. Rüssel erheblich breiter als lang, nach vorn verschmälert, der Länge nach flach eingedrückt, die Spitze im Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche scharf eingegraben, winkelig nach unten gebogen; sie durchschneidet die Seite des Rüssels vollkommen; Fühler dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, das 1. ziemlich stark, wenig länger als das 2., 3. länger als die folgenden Glieder, 4.—7. bis zur Spitze gleich stark, kaum länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert, an den Seiten leicht gerundet; der Rücken hinten ziemlich flach, oder hinter der Mitte seitlich manchmal mit einem deutlichen Eindruck; die Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinsam verrundet; Spatien breit, flach; Schulterbeule schwach; Schildchen so lang als breit, hinten abgerundet. Unterseite dicht beschuppt. Beine mässig dünn, grün beschuppt; Schenkel einfach; Tibien

gerade, innen vor der Spitze wie beim ♂ kaum ausgebuchtet; Tarsen kurz; das 2. Glied nur so lang als an der Spitze breit; Krallen schwarz.

♂: Flügeldecken von gleicher Breite. Die Vordertibien innen vor der Spitze kaum ausgeschnitten; der Innenwinkel nur schwach vorstehend.

In Italien (Fissato in Umbrien; Desbrochers! Lucca; Flach! Rom; Stierlin! Monte Gargano, im April u. Mai 1907. Hilf! (Coll. Leonhard) u. auf Sicilien. Ich sah typische Ex. in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **xanthopus,** *Gyllenhal.*

P. oblongus, convexus, fuscus, pilis longis obsitus, dense viridi-squamulatus, squamis subrotundatis, antennis pedibusque laete testaceis, capite transverso, oculis magnis, subglobosis, rostro brevi, dorso saepius leviter impresso, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace subquadrato, ante apicem distincte pone medium obsolete transversim impresso, lateribus vix rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, apice acuminatis, interstitiis latis, planis, seriatim punctis nudis et pilis erectis fuscis praeditis, femoribus inermibus. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, fronte angustiore, oculis approximatis, tibiis anticis curvatis.

Fem.: elytris postice dilatatis, fronte rostro aequilata, oculis haud approximatis, segmento anali triangulari.

Polydrosus xanthopus Gyll. Schönh. II p. 142. 13; Stierl. Tab. XIII p. 12; Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 157. 12.
Polydrosus Martinezi Perez Ins. nuov. III p. 80.

Das ♂ dieser Art macht sich leicht kenntlich durch die auf der Stirn stärker genäherten Augen. — Körper

länglich, rothbraun, lang abstehend behaart, sehr dicht hellgrün beschuppt; Fühler und Beine hellgelb.

♂: Kopf viel breiter als lang, die Stirn schmäler als der Rüssel, leicht eingedrückt, mit feinem Längsstrich in der Mitte; Augen gross, etwas länglich-rund, deutlich vorstehend, auf der Stirn genähert; Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel kaum so lang als breit, parallelseitig, auf dem breiten Rücken eben, oder der Länge nach leicht eingedrückt, an der Spitze im Bogen ausgeschnitten. Fühler sehr dünn und lang, Geissel abstehend behaart; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. erheblich länger als breit, nach aussen gleich breit; Keule lang, spindelförmig; ihr 1. und 2. Glied so lang als breit. Halsschild nicht ganz so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor der Spitze mit einer deutlichen, hinter der Mitte mit einer undeutlichen Einschnürung, in der Mitte ohne Kiellinie; Schuppen sehr kurz und wie auf den Decken oval, nach der Mitte zu gerichtet; der Untergrund wird von ihnen nicht vollständig verdeckt; die Kahlpunkte sind weniger deutlich, wie auf den Spatien der Decken. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, parallelseitig, hinten zugespitzt, fein punktirt-gestreift; der Rücken nach hinten (im Profil) schwach, aber deutlich und gleichmässig gewölbt; Spatien eben; die abstehenden, ziemlich langen, bräunlichen Härchen einreihig geordnet;

Schulterbeule deutlich; Schildchen dichter beschuppt, so lang als breit, mehr dreieckig. Unterseite dicht beschuppt. Letztes Bauchsegment an der Spitze verrundet. Beine dünn; Schenkel ungezähnt; Vorder- und Mitteltibien leicht gebogen; 1. Tarsenglied sehr gestreckt, wohl doppelt so lang als das 1., dieses nur so lang als breit; Krallen schwarz.

Das ♀ ist breiter; die Flügeldecken sind nach hinten erweitert. Kopf und Stirn breiter, abstehend behaart, letztere zwischen den Augen nicht verschmälert, leicht eingesenkt; der Rüssel daher von derselben Breite, auf dem Rücken mit feiner Kiellinie; Fühlerfurche mehr dreieckig, ähnlich wie bei Conocetus, am Oberrand gerade, dem Auge zugerichtet; ihr Unterrand gleichmässig gebogen; die Furche selbst ist wenig deutlich, nach unten gerichtet; sie durchschneidet die Seiten des Rüssels jedoch nicht ganz. Letztes Bauchsegment dreieckig, hinten zugespitzt.

In Portugal (Monchique; Flach!) und in Marocco.

Desbrochers gründete auf diese Art die Untergattung Chomatocryptus. Dieselbe lässt sich nicht aufrecht erhalten. Desbrochers hat selbst in seiner letzten Arbeit (Frelon XVI p. 26) diese Untergattung eingezogen und das Thier zu Eudipnus gestellt, wohin es aber auf keinen Fall gehören kann. Wenn der Fühlerschaft ein wenig länger wäre, hätte ich das Thier bei Conocetus untergebracht, wo die Augen auch länglich rund, gross und schwach gewölbt sind. Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **impressifrons,** *Gyllenhal.*

P. oblongus, niger, densissime viridi-squamosus, fulvo-pubescens, antennis pedibusque laete testaceis, capite longitudine latiore, temporibus longis, fronte lata, leviter impressa, rotundatim foveolata, oculis semiglobosis, rostro latitudine fere aequilongo, late longitudinaliter impresso, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem haud attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace subquadrato, apice angustato, leviter constricto, dorso subdepresso (♀), postice saepius utrinque leniter impresso (♀), elytris subtiliter striato-punctatis, thorace multo latioribus, interstitiis latis, pilis erectis brevibus praeditis, squamis rotundatis indutis, punctis nigris denudatis obsitis, humeris elevatis, femoribus inermibus, tarsorum articulis 1⁰—2⁰ longis. — Long. 3,5—5,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, segmento anali nudo et medio apicem versus fortiter impresso, postice emarginato.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, segmento anali postice rotundato.

Polydrosus impressifrons Gyll. Schönh. II p. 140. 9; Redt. Faun. austr. ed. II p. 709; Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 103; Bedel Rhynch. p. 53 et p. 243. 9; Stierl. Tab. XIII p. 15; id. Faun. helv. II p. 242.

Polydrosus impressifrons v. angustipennis Stierl. ♂ Schweizer Mitth. VIII (1890) p. 241.

Polydrosus hispanicus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 231; Stierl. Tab. XIII p. 13.

Var. a flavovirens: supra squamulis flavovirentibus opacis tectus, antennarum clava obscuriore.

Polydrosus flavovirens Gyll. Schönh. II p. 142. 12; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708; Seidl. Faun. transs. p. 641; Gozis l. c. p. 104; Stierl. l. c.

Curculio sericeus Herbst Käfer VII p. 37. 595, t. 97, fig. 10.

Var. b rubens: supra squamis cupreo-cinereis indutus. Castilien, Cuença.

Polydrusus impressifrons v. rubens Stierl. l. c.

Var. c: corpore supra squamis cinereo-viridibus obtecto.

Var. d: elytris squamis coeruleo-viridibus vestitis.

Var. e funicularis: funiculo extrorsum clavaque obscurioribus vel nigricantibus. Thüringen (Kösen), Süd-Tirol und Castilien, Cuenca).

Var. f. curtirostris: rostro breviore, fronte convexiore.

Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 104; Stierl. Tab. XIII p. 15 ♂.

Var. g Reyi: fronte et rostro indeterminate impressis.

Gozis et Stierl. l. c.

Am sichersten an den Geschlechtsauszeichnungen des ♂ kenntlich. Das letzte Segment ist in der Mitte kahl und hat daselbst einen starken, nach hinten sich vertiefenden, breiter werdenden Längseindruck; die Spitze selbst hat einen bogenförmigen Ausschnitt. Die Art sieht einem P. flavipes sehr ähnlich; beide Arten gehören aber verschiedenen Untergattungen an. Von P. flavipes durch matte Schuppen, kurzen Fühlerschaft, andere Kopf-, Rüssel- und Halsschildbildung verschieden; beim ♂ des flavipes ist das letzte Bauchsegment an der Spitze flach verrundet, ohne Längsfurche, aber mit einen leichten Quereindruck, wie die meisten Arten haben, versehen. — Körper länglich, schwarz, dicht beschuppt, fein behaart; die Schuppen sind auf den Decken rundlich, fast so breit als lang, gewölbt und von verschiedener Färbung; die Stammart hat grüne, flavovirens (Var. a) gelblich grüne Schuppen; von Cuença (Castilien) besitze ich Ex. mit graukupfriger Beschuppung (Var. b), von Kösen und aus Oesterreich solche mit grüngrauen (Var. c) Schuppen; auch Ex. mit bläulich grüner Beschuppung (Var. d) sind hin und wieder anzutreffen. Fühler und Beine hellgelb; manchmal ist nur die Keule dunkler (flavovirens), sehr selten auch noch die Geissel ganz oder nur nach aussen (Var. e). Beine schlank; die Schenkel ungezähnt; die Krallen schwarz.

♀: Kopf etwas breiter als lang, fast parallelseitig; Stirn breit, mit einem mehr oder weniger seichten Eindruck, meist mit deutlicher Mittelfurche, ausserdem mit

einem mehr oder weniger stark eingedrückten Grübchen, das indes auch fehlen kann (v. Reyi); Augen kräftig gewölbt; Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser des vorstehenden Auges; Scheitel flach gewölbt. Rüssel fast so lang als breit, vorn nicht, oder nur sehr wenig verschmälert, an der Spitze ausgeschnitten; der Rücken breit und stark oder flach eingedrückt, manchmal eben, wie die Stirn (v. Reyi); diese bildet mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie; Fühlerfurche schwach gebogen; sie erreicht nicht den Unterrand des Auges und endet schmal und undeutlich. Fühler sehr dünn, ziemlich lang; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 1. stärker und nur unmerklich länger als das 2., 3.–7. länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild wohl so lang als breit, vorn verschmälert und deutlich eingeschnürt; der Rücken flach, nach hinten nicht gewölbt; Scheibe uneben, hinter der Mitte beiderseits mit einem sehr seichten Quereindruck, der jedoch beim ♂ auch fehlen kann; die Kahlpunkte sehr klein; die hintere Hälfte des Halsschildes ist parallelseitig. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, hinter der Mitte erweitert, zugespitzt, fein punktirtgestreift; Spatien meist ganz eben; die sehr kurzen, schwärzlich erscheinenden Härchen sind abstehend und bilden keine ganz regelmässige Reihe; sie entspringen in den Kahlpunkten; Schulterbeule innen abgesetzt;

Schildchen so lang als breit, zugespitzt; Seitenrand hinten gerade, nicht abgesetzt. Unterseite dicht grün beschuppt; das Analsegment an der Spitze kahl. Beine unbeschuppt, sehr kurz anliegend behaart; Tibien sehr dünn, an der Spitze leicht gebogen; Tarsen schlank; ihr 2. Glied länger als breit; die Trochanteren der Vorderbeine mit einem hellen Borstenhaar.

♂: Körper viel schmäler, daher länger erscheinend; Flügeldecken parallelseitig; der Kopf ist manchmal fast so lang als breit, durchaus parallelseitig, die beiden Quereindrücke fehlen meist, oder sie sind sehr undeutlich. Die Geschlechtsauszeichnungen sind oben angegeben.

Wohl in ganz Europa; lebt nach Bedel im Frühling vorzugsweise auf Weiden- und Erlengebüsch, nach Letzner auf Laubholz.

Von P. hispanicus lagen mir 3 Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor; sie waren als „Type" bezettelt und stammen aus Andalusien (Caën; Kraatz!). Unterschiede liessen sich nicht feststellen. Das ♂ hat dieselbe Geschlechtsauszeichnung wie P. impressifrons; alle 3 Ex. waren grün beschuppt. Stierlin stellt das Thier zu den Arten, bei denen der Fühlerschaft die Spitze des Halsschildes erreicht, das trifft jedoch nur bei ♂♂ manchmal zu, die weder Stierlin, noch Desbrochers und Gozis unterschieden haben. Im Catalog von Reitter 1906 steht die Art irrthümlich bei P. interstitialis. Die Var. curtirostris Gozis bezieht sich meist auf ♂♂, die Stirn ist weniger eingedrückt. Diese

Form lässt sich wohl kaum als Var. halten. Sie ist aus Frankreich beschrieben, findet sich aber auch in Deutschland und Spanien (Cuença; Korben). Wichtiger ist schon die Var. Reyi Gozis (in Frankreich, Spanien u. Deutschland). Bei derselben ist der Eindruck auf Stirn und Rüssel undeutlich. Diese Form kann leicht mit P. flavipes verwechselt werden. Sie findet sich in Frankreich und Spanien; auch aus Deutschland besitze ich dieselbe. Die Var. angustipennis Stierl. bezieht sich auf kleine ♂♂ (3,5—4,5 mm) und hat die Färbung von v. rubens. Die 3 Ex. seiner Sammlung sind mit v. Reyi identisch. Ein anderes Ex. aus Marocco erwies sich als P. Vaucheri Desbr. ♂. P. hungaricus Rttr. (in l. ?) in der Stierlin'schen Sammlung gehört ebenfalls dieser Art an.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **interstitialis,** *Perris.*

P. oblongus, niger, ubique dense viridi-squamosus, pube fusca brevi indutus, antennis tarsisque ferrugineis vel testaceis, tibiis piceis vel ferrugineis, squamis rotundatis, in capite thoraceque submetallicis, in elytris saepius opacis, capite fere quadrato, fronte rostroque plerumque canaliculatis, illa foveolata, hoc brevi, subattenuato, antice angulatim exciso, antennis gracilibus, funiculi articulo 1⁰ sequenti longiore, 2⁰—7⁰ fere aequilongis, latitudine satis longioribus, clava saepius infuscata, thorace longitudine breviore, subrotundato, antice et postice constricto, disco inaequli, nigro-maculato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, punctis nudis et pilis brevibus seriatim praeditis, humeris prominulis, scutello latitudine longiore, pedibus gracilibus, femoribus haud dilatatis, inermibus. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium dilatatis.

Polydrosus interstitialis Perr. Ann. Fr. 1864 p. 296. 26; Stierl. Tab. XIII p. 14.

Polydrosus aceris Chevr. Rev. Zool. 1864 p, 24 (♀).

Falls die Beinfärbung constant bleibt, würde sich die Art von P. impressifrons, der sie ungemein ähnlich ist, durch die schwärzliche Färbung leicht trennen lassen, auch das Halsschild ist ein wenig kürzer, die Schuppen sind nicht immer matt. Das einfache Analsegment beim ♂ beseitigt jeden Zweifel an der Selbständigkeit dieser Art.

♀: Körper länglich, schwarz, dicht grün beschuppt, abstehend bräunlich behaart; die Fühler (mit Ausnahme der oft dunkleren Keule) und die Tarsen rothgelb oder auch rostroth; die Tibien sind entweder einfarbig röthlich, oder schwärzlich braun, an der Spitze manchmal heller; Schuppen rundlich, matt oder glänzend; Behaarung kurz, nach hinten gerichtet; die einzelnen Härchen entspringen den kahlen Stellen der Oberseite und sind auf den Decken gereiht. Kopf fast so lang als breit, quadratisch; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, rund, wenig vorstehend; Schenkel gewölbt; Stirn breit, flach, mit einem rundlichen Grübchen; der Längsstrich setzt sich manchmal bis auf den Rüssel fort. Dieser ist kurz, nach vorn schmäler, wohl so lang als breit; der Rücken meist flach, seltener gefurcht, vorn tief dreieckig ausschnitten; Fühlerfurche gebogen, scharf eingegraben; sie erreicht reichlich den Unterrand des Auges. Fühler dünn; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied sehr ungleich. 3.—7. viel länger als breit, nach aussen nicht stärker;

das 1. ist erheblich länger als das 2., 2.—7. fast von gleicher Länge, das 2. ist nur unmerklich länger als das 3.; Keule spindelförmig, beim ♂ (ob immer?) röthlich. Halsschild breiter als lang, vorn und hinten eingeschnürt; die Seiten etwas gerundet; die Basis nicht oder nur etwas breiter; Scheibe nicht ganz gleichmässig gewölbt; der Seiteneindruck beiderseits ist sehr undeutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $1^2/_3$ mal so lang als breit, fein punktirt-gestreift, hinter der Mitte erweitert; der Abfall mässig stark; die Nahtwinkel spitz; Spatien eben; Schulterbeule vorspringend; Schildchen schmal, länger als breit. Unterseite heller grün beschuppt. Beine dünn; Schenkel nicht erweitert, einfach, dicht grün beschuppt; Tarsen lang; ihr 2. Glied länger als breit; Krallen schwarz.

Das ♂ ist schmäler und hat parallelseitige Flügeldecken, die Tibien sind gerade.

In Spanien (Umgegend von Madrid) und Portugal (Coll. Stierlin), lebt nach Dieck (Berl. ent. Z. 1870 p. 179) auf Weiden und Pappeln am Guadalquivir.

Die Art wird leicht mit P. pilosulus verwechselt. Das ♂ bei Stierlin war pilosulus; auch Uhagon sandte mir P. pilosulus als P. interstitialis. Von P. aceris Chevr. sah ich ein typisches Ex. in der Stierlin'schen Sammlung.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **dilutus,** *Motschulsky.*

P. oblongus, niger, ubique dense viridi-squamosus, brevissime pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite valde transverso, oculis satis prominulis, rostro subconico, latitudine aequilongo, apice triangulariter exciso rufoque, dorso vix impresso, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 2°—7° latitudine longioribus aequilatisque, thorace subquadrato, apice angustato, postice fere aequilato, angulis posticis rectis, dorso lateribus leniter biimpresso, elytris thorace duplo latioribus, subtiliter striato-punctatis, pone medium dilatatis, interstitiis latis planisque, squamis rotundatis, pube vix conspicua, femoribus inermibus, tarsorum articulo 2° longitudine aequilato. — Long. 5,6—6,0 mm.

Mas latet.

Polydrosus dilutus Mot. Bull. Mosc. 1849. III p. 141. 201; Stierl. Tab. XIII p. 14.
Polydrosus pallidiventris Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 233. 6.
Polydrosus curtulus Bris. Ann. Fr. 1880 p. 232.

Eine hellgrün beschuppte Art, mit rothgelben Beinen und Fühlern, einfachen Schenkeln, aus der Verwandtschaft des P. prasinus. — Körper schwarz, sehr dicht hellgrün beschuppt; Fühler und Beine einfarbig roth-

gelb; die Behaarung ist äusserst kurz, schlecht sichtbar; Schuppen rundlich; sie liegen so dicht, dass der Untergrund vollkommen verdeckt wird.

♀: Kopf doppelt so breit als lang, an der Basis breiter; Augen rund, stark vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, fast flach, mit sehr feinem Längsstrich; die Härchen auf Kopf und Rüssel sind abstehend und ziemlich deutlich; Stirn und Rüssel verschmälern sich nach vorn allmählich. Letzterer ist so lang als breit, vorn schmäler, auf dem Rücken schwach eingedrückt, vorn dreieckig ausgeschnitten; die Spitze selbst ist röthlich. Fühlerfurche tief, im flachen Bogen nach unten gerichtet. Fühler schlank; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; 1. und 2. Geisselglied mässig gestreckt, gleich lang, 3°—7° nach aussen nicht breiter, wohl aber allmählich kürzer werdend; alle Glieder sind etwas länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, hinter der Mitte ziemlich gleich breit, dann nach vorn allmählich schmäler; die Einschnürung vorn fehlt; die Scheibe flach gewölbt, nicht ganz eben, beiderseits mit 2 ganz undeutlichen Eindrücken; die Kahlpunkte sehr klein, undeutlich; Hinterecken fast rechtwinkelig; die Basis leicht gerandet. Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, wohl doppelt breiter als das Halsschild, hinter der Mitte erweitert, an der Spitze stark abfallend; die Punkte in den feinen Streifen tragen je ein äusserst feines Härchen; Spatien breit

und eben; die sehr kurze Behaarung ist nur im Profil sichtbar; sie ist nur schwach aufgerichtet; die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet; Schulterbeule schwach, innen kaum abgesetzt; Schildchen dicht, heller beschuppt, hinten abgestutzt; Nahtwinkel spitz. Schenkel einfach, mässig stark; Vorder- und Mitteltarsen innen vor der Spitze leicht ausgeschnitten; 2. Tarsenglied so lang als breit, das 1. etwas länger; Klauen schwarz. Unterseite dicht grün beschuppt. Letztes Bauchsegment hinten abgestutzt, länger abstehend behaart; 3. und 4. Segment kurz, der Hinterrand abstehend.

In Spanien: Cartagena; (v. Bruck u. Handschuch!). Von dieser Art sah ich nur je 2 Ex. (♀♀) bei Stierlin und v. Heyden. 1 Ex. von Handschuch (ohne Kopf) war als Typ bezeichnet. Das ♂ blieb mir noch unbekannt.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **turanensis,** *Faust.*

P. oblongus, niger, convexus, squamulis griseis vel viridescentibus vestitus, griseo-pubescens, in elytris pilis fuscis seriatim obsitus, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, fronte lata, foveolata, angulatim impressa, rostro latitudine aequilongo, antrorsum haud angustiore, dorso leviter impresso, antennarum scapo basi rufo-testaceo, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° obconicis, 4° et 6° perparum longioribus, thorace subquadrato, antice vix constricto, lateribus aequaliter subrotundato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, post medium ampliatis, dorso fortiter convexo, interstitiis planis, alternis paulo latioribus, pedibus gracilibus, femoribus muticis. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: elytris angustioribus, postice acute rotundatis.

Fem.: elytris postice obtuse rotundatis.

Polydrosus (Eustolus) turanensis Faust Hor. 1891 p. 388. 30. (Sep. p. 3. 30).

Auffällig durch die eigenthümliche Längswölbung der Flügeldecken; die grösste liegt nicht in der Mitte, wie bei dem nahenden P. Kiesenwetteri, sondern schon weit

vor derselben; die abwechselnden Spatien sind schmäler; das Halsschild ist kürzer als bei genannter Art. — Körper schwarz, nur die Basis des Fühlerschaftes ist röthlich; die Tibien und Tarsen röthlich gelb; Behaarung auf den Decken aufstehend, hellbraun; die Härchen selbst sind lang, sehr dünn, nicht borstenartig wie bei P. alaiensis; Schuppen hellgrau, oft mit schwach grünlichem Schimmer, länglich-oval, doppelt so lang als breit, an beiden Enden zugespitzt; sie liegen ziemlich dicht, aber durchaus nicht gleichmässig und verdecken auf der Naht wie auf den abwechselnd dichter beschuppten Spatien den Untergrund vollkommen. Kopf breiter als lang, hinter den Augen kaum schmäler; Stirn und Rüssel sehr breit; die Stirngrube meist gross, rundlich; Augen flach gewölbt, gross, kaum vorstehend; Stirn querüber leicht eingedrückt. Rüssel kurz, so breit als die Stirn, vorn nicht schmäler, breiter als lang (♀), oder so lang als breit (♂); Rücken flach, oder in der Mitte leicht eingedrückt; Fühlerfurche kurz, winkelig gebogen. Fühler wie bei P. alaiensis; der Schaft aussen lang abstehend behaart, hellgelb; das letzte Drittel viel stärker, schwärzlich; er erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes. Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet; die grösste Breite liegt fast in der Mitte; die Einschnürung vorn fehlt oder sie ist nur sehr undeutlich; die Zwischenräume der grossen Punkte sind flach und sehr fein punktirt; die Querwölbung in der Mitte undeutlich.

Flügeldecken länglich-eiförmig, auf dem Rücken stark gewölbt (die Wölbung selbst beginnt schon an der Basis), hinten nur unmerklich breiter, punktirt-gestreift; Schulterbeule schwach entwickelt; Schildchen kahl; die Schuppen der schmäleren Spatien werden durch dünn beschuppte Stellen unterbrochen; der Abfall hinten ist stärker als bei P. alaiensis. Beine schlank; Schenkel einfach; 2. Tarsenglied länger als breit; Klauen röthlich gelb. Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

In Turkestan (Alai-Ata). Ich konnte 2 typische Ex. der Faust'schen Sammlung untersuchen.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **alaiensis,** *Faust.*

P. oblongus, niger, albido-in elytris fusco-pilosus, subtus aequaliter, supra maculatim cinereo- et brunneo-squamulatus, in maculis brunneis pilis longis vestitus, antennis, tibiis pilosis tarsisque rufo-testaceis, scapo apice clavaque obscurioribus, capite transverso, conico, fronte lata, transversim impressa, saepius subtiliter foveolata, oculis magnis, prominulis, rostro quadrato, dorso subcanaliculato, funiculi articulis 1° et 2° aequalibus, 3° - 7° inaequalibus, 3° et 5° brevioribus, 5°—7° obconicis, thorace latitudine aequilato, ante medium rotundato, apice sat constricto, disco transverse convexo, carinula subtili, elytris striato-punctatis, thorace modice latioribus, brunneo-et albido-variegatis, pone basin leviter transversim impressis, fasciis obliquis subnudis, squamis latitudine longioribus, humeris prominulis, pedibus elongatis, femoribus inermibus. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: elytris parallelis, basi fortiter transversim depressis, squamis in elytris latitudine duplo longioribus.

XXXXVI. 40.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis, squamis latioribus.

Polydrosus (Eustolus) alaiensis Faust Hor. 1891 p. 389. 31. (Sep. p. 4. 31).

Aus der Verwandtschaft des P. Dohrni und obliquatus, aber die Wölbung der Flügeldecken wird durch einen schwachen Quereindruck hinter der Basis unterbrochen, auch sind die Decken länger. Die Art macht sich leicht kenntlich durch die ungleich dicht stehende Behaarung auf den Decken; sie findet sich nur auf den bräunlichen Makeln, die weisslich beschuppten Stellen sind unbehaart. — Körper schwarz, gestreckt, auf Kopf und Rüssel abstehend weiss behaart; die Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb. Die Beschuppung auf den Decken hellgrau, durch bräunlich beschuppte Stellen unterbrochen; letztere bilden 2 undeutliche Schrägbinden; die abstehende Behaarung daselbst ist braun, borstenartig.

♀: Kopf doppelt breiter als lang; Stirn breit, meist quer eingedrückt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen mässig gross, rund, etwas vorstehend; Schuppen weisslich, länglich-oval; Behaarung abstehend, borstenartig; die Härchen selbst sind etwas gebogen. Rüssel so breit als die Stirn, quadratisch, auf dem Rücken flach; das Grübchen fehlt oder es ist undeutlich, länglich; Fühlerfurche kurz, tief, ihr Oberrand vor den Augen winkelig gebogen. Fühler mässig dünn; der Schaft innen mit langen weissen

Härchen besetzt; er ist an der Spitze dunkler gefärbt und erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang; 3. und 5. kürzer als das 4.; dieses, sowie Glied 6 u. 7 etwas länger als breit; die 3 letzten Glieder sind verkehrt-kegelförmig; Keule schwärzlich, fast spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, vorn und hinten fast gleich breit; die Einschnürung vorn breit, kräftig; die Querwölbung des Rückens deutlich; die grösste Breite liegt vor der Mitte; Beschuppung an den Seiten dichter; die Mitte der Scheibe ist nur mit schmalen, haarförmigen Schuppen besetzt, welche nach dem feinen Mittelkiel zustreben; Scheibe dicht narbig punktirt, beiderseits mit einem punktförmigen Eindruck in der Mitte. Flügeldecken gestreckt, wohl doppelt länger als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild; die Punkte in den Streifen sind vorn deutlich; Spatien eben, verschwommen weiss und bräunlich gewürfelt; Schulterbeule vorspringend; Schildchen kahl; der Quereindruck hinter der Schulter wird oft undeutlich; die abstehenden Härchen sind ziemlich lang, bräunlich; die Schuppen auf den Spatien sind breiter als beim ♂, etwa nur $1^1/_2$ mal (beim ♂ 2 mal) so lang als breit. Unterseite gleichmässig weiss beschuppt. Beine lang, abstehend weisslich behaart, Schenkel ungezähnt; Tibien innen vor der Spitze ausgebuchtet; der Spitzenwinkel zahnförmig vorstehend; Tarsen schlank; 2. Glied länger als breit; Klauen röthlich.

♂: Körper schmäler und kleiner. Flügeldecken parallelseitig; Vordertibien vor der Spitze stärker ausgeschnitten; die weissen Schuppen sind länglich-oval, doppelt so lang als breit, zugespitzt; die bräunlichen Schuppen haben dieselbe Form; die scheinbar kahlen Stellen sind mit anliegenden, bräunlichen Härchen besetzt; die Punkte in den Streifen tragen kurze, anliegende Härchen.

In Margelan, Turkestan, (Alai-Ata), Taschkent, im Pamir-Gebiet. Ich konnte aus der Faust'schen u. Stierlin'schen Sammlung typische Ex. vergleichen. Die Art wird leicht mit P. obliquatus Faust vermischt.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **obliquatus,** *Faust.*

P. oblongus, niger, opacus, albido-et fusco-squamosus, albido-pilosus, in elytris setis fuscis inaequaliter dispositus, capite rostroque brevibus, oculis subconvexis, fronte impressa, rostro dorso plano, antice canalicula brevi impresso, antennarum scapo basi rufo, apice infuscato, intus piloso, funiculo articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰ et 4⁰ brevibus, articulo 4⁰ perparum longiore, articulis 5⁰—7⁰ latitudine vix longioribus, thorace longitudine aequilongo, subrotundato, antice fortiter constricto, medio utrinque parum impresso, foveola rotundata constructo, lateribus fascia longitudinali, in medio macula rotundata albido-squamulata signato, linea albida in medio valde interrupta, elytris thorace latioribus, aequaliter striato-punctatis, pone basin subdepressis, squamis albidis subtriangularibus fasciis obliquis maculisque diversis ornatis et pilis fuscis obsitis, callo humerali acuto, femoribus inermibus. — Long. 5,0—5,5 mm.

Polydrosus obliquatus Faust Stett. Z. 1884 p. 456.

Diese Art wird am besten durch die beiden punktförmigen Grübchen des Halsschildes, sowie durch

die ungleich dichte Beborstung der Decken charakterisirt; die Flügeldecken sind kürzer als bei P. alaiensis, seitlich mehr gerundet. — Körper schwarz, matt, Fühler (mit Ausnahme der Keule), Tibien und Tarsen rostfarbig; Beschuppung vorherrschend bräunlich; bräunliche Schuppen finden sich auf dem Rücken des Halsschildes, auf zwei schrägen Querbinden und einzelnen Makeln der Decken. Diese beiden Querbinden treten bei dem typischen Ex., welches ich sehen konnte, besonders deutlich hervor; sie werden jedoch auch undeutlich, je nachdem die weisse Beschuppung der Decken zunimmt; die weissen Schuppen sind so lang als breit, sie haben mehr eine dreieckige Form; an der Spitze sind sie fast gerade abgestutzt, an der Basis sehr verschmälert; die weiss beschuppten Stellen tragen keine bräunlichen Borstenhärchen, sondern sind unbehaart; die bräunlichen Makeln haben schmälere und kleinere Schuppen (wie bei P. Kiesenwetteri), theilweise auch nur schuppenartige Härchen; die Unterseite und die Schenkel sind weisslich beschuppt. Kopf viel breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Augen schwach gewölbt, kaum vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, mit flachem Quereindruck, ohne Grübchen. Rüssel so lang als breit, parallelseitig, mit abstehender Behaarung; Fühlergrube wie bei dem verwandten P. Dohrni und P. alaiensis. Fühler mässig lang; der Schaft erreicht nicht ganz den Vorderrand

des Halsschildes; die Innenseite lang behaart; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3. u. 4. deutlich, 5.—7. sehr wenig länger als breit, 4. Glied deutlich länger als das 3. und 5.; 6. und 7. gleich lang; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn kräftig eingeschnürt, dort auch unmerklich schmäler als hinten; die grösste Breite liegt vor der Einschnürung; hinter der leichten Querwölbung befindet sich beiderseits ein schwacher Eindruck, in dem sich ein flaches Grübchen bemerkbar macht; die Seiten sind weisslich beschuppt, ebenso eine schmale, meist stark in der Mitte unterbrochene Mittellinie; in der Mitte der Scheibe, innerhalb der beiden Seitengrübchen, tritt eine kleine, weissliche Makel ziemlich deutlich hervor; der punktförmige Eindruck befindet sich am Innenrande der weissen Seitenbinde; die Scheibe ist in der Mitte bräunlich beschuppt; weissliche Schuppen treten nur vereinzelt auf. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit; die Punkte in den Streifen sind bis zur Spitze deutlich; die Schulterbeule ist spitz, innen abgesetzt, die Decken dort eingezogen; die Wölbung der Decken wird hinter der Schulterbeule durch einen sehr schwachen Quereindruck unterbrochen; der 4. Zwischenraum erscheint durch die dichte bräunliche Beborstung etwas erhaben; alle Spatien sind gleich breit, das Schildchen fast kahl. Beine dünn; Schenkel ein-

fach; Tibien abstehend behaart; **2.** Tarsenglied länger als breit; Klauen röthlich.

In Buchara, Turkestan, (Namangan), Tekke, (Christoph!), Taschkent, Alai.

Von dieser Art sah ich nur einige ♀♀.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **Dohrni,** *Faust.*

P. oblongus, niger, subconvexus, griseo-squamosus, in elytris inaequaliter fusco-pilosus, capite thoraceque griseo-pubescentibus, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus muticis, in medio plus minusve obscurioribus, capite brevi, fronte subdepressa, foveolata, oculis subconvexis, rostro quadrato, dorso plano, apice truncato et breviter canaliculato, antennis gracilibus, scapo externo piloso, apicem versus clavaque infuscatis, funiculi articulis 1°—2° inaequalibus, 3°, 5° et 7° rotundatis, 4° et 6° perparum longioribus, thorace quadrato, apice late leviterque constricto, disco medio utrinque foveolato, punctiformi impresso et macula pilosa rotundata signato, lateribus haud rotundato, densius squamulato, elytris apicem versus dilatatis, modice striato-punctatis, interstitiis seriatim pilis fuscis subrectis obsitis, interstitiis alternis maculis nudis praeditis, femoribus muticis. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: funiculi articulis 4° et 6° latitudine longioribus, 3°, 5° et 7° latitudine aequilongis.

Fem.: funiculi articulis apicem versus crassioribus, 3⁰ et 4⁰ latitudine fere aequilongis, 5⁰ et 7⁰ brevioribus et latioribus.

Polydrosus Dohrni Faust Stett. 1882 p. 431.
Scythropus Dohrni Stierl. Tab. XIII p. 26.
Polydrosus marmoreus Reitt. Deutsche ent. Z. 1899 p. 207.

Var. a: tibiis nigris, antennis tarsisque piceis.

Von P. Kiesenwetteri u. turanensis, dem die Art sehr nahe steht, leicht durch die viel schwächere Deckenwölbung, bei der Stammform durch heller gefärbte Tibien und Tarsen verschieden. Die Flügeldecken haben sehr undeutliche, dünner beschuppte Schrägbinden. Mit P. obliquatus hat er denselben punktförmigen Eindruck beiderseits der Halsschildscheibe gemeinsam; er ist mit P. obliquatus am nächsten verwandt, hat aber eine andere Deckenzeichnung. — Körper schwarz, hellgrau beschuppt, auf den Decken mit ungleich dicht stehenden Borstenhärchen besetzt. Fühler und Beine hellgelb, oder röthlich bis rostfarbig; der Fühlerschaft an der Spitze, die Kniee und die Schenkel in der Mitte mehr mehr oder weniger schwärzlich; meist sind die Tibien schwarz, die Tarsen schwarzbraun (Var. a). Kopf kurz, wohl doppelt breiter als lang, hinter den Augen etwas schmäler; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der verhältnismässig kleinen Augen; Stirn breit, mit rundlichem Grübchen und schwachem Quereindruck vor

der Rüsselbasis; Augen schwach vorstehend. Rüssel so breit als die Stirn, parallelseitig, breiter als lang, auf dem Rücken flach, mit kurzem, vertieftem Längsstrich, an der Spitze gerade abgestutzt; Fühlerfurche wie bei P. alaiensis. Fühler dünn; der Schaft aussen lang behaart; er erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes und wird nach der Spitze zu stärker; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 2. deutlich kürzer, 3., 5. u. 7. Glied mehr rundlich, 4. u. 6. unmerklich länger und stärker; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit (wie bei P. Kiesenwetteri), vorn schwach und breit eingeschnürt, hinter der Einschnürung am breitesten; die Seiten fast gerade, in der Mitte beiderseits ein punktförmiges Grübchen, daneben nach innen eine rundliche, helle Haarmakel (wie bei Kiesenwetteri); die Mitte der Scheibe mit haarförmigen, die Seiten mit ovalen Schuppen dichter besetzt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit, nach hinten erweitert, die Spitze selbst beim ♀ beinahe verrundet, beim ♂ mehr zugespitzt, sehr deutlich punktirt-gestreift; Spatien eben; auf den abwechselnden Zwischenräumen befinden sich fast kahle, glänzende, längliche Makeln, welche 2 undeutliche Schrägbinden bilden (wie bei P. obliquatus); Schuppen oval, an beiden Enden zugespitzt; die abstehenden, bräunlichen Borstenhärchen stehen auf den kahlen Stellen dichter; sie bilden jedoch ziemlich regel-

mässige Reihen; Schulterbeule vorspringend; Schildchen kahl; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu ganz undeutlich; kahle Punkte auf den Spatien treten nicht auf. Beine mit einfachen Schenkeln; Tibien gerade, Tarsen schlank; 2. Glied der Vordertibien wenig, das der Hintertibien erheblich länger als breit; Tarsen und Klauen gelblich. Bei der Var. a werden die Beine einfarbig schwarz, nur die Basalhälfte des Fühlerschaftes bleibt röthlich; die Geissel und die Tarsen sind schwarzbraun; die Krallen bleiben gelblich.

Beim ♂ sind die Flügeldecken nach hinten schwach erweitert; 4. und 6. Geisselglied länger als breit, 3., 5. und 7. so lang als breit.

In Transcaspien (Krassnowodsk; Christoph!) Buchara, Turkestan (Kyndyr-tau), Taschkent (Bassaloglo!), Samarland, Thian-Schan. Mir lagen 2 typische Ex. der Faust'schen Sammlung vor; auch sah ich von Faust bestimmte Ex. bei Heyden und Reitter.

Von dieser Art sah ich reichlich 300 Ex., die mir von der Firma Staudinger und Bang-Haas zugesandt wurden. Sie gehörten alle der Var. a an und stammten aus Buchara. Die Stammform in der Sammlung Faust hat gelbe Tibien und Tarsen. Nach der Faust'schen Beschreibung lässt sich das Thier nicht gut bestimmen, besonders, da er es mit P. cervinus vergleicht, mit dem es nichts zu thun hat. Geschlechtsunterschiede giebt Faust auch nicht an. Nach Faust ist die Art 4,25 mm

gross, die „Beinfärbung veränderlich.“ Geschlechtsunterschiede treten nicht in die Augen.

P. marmoreus Reitt. aus Kubalin (Turkestan) lässt sich von obiger Art specifisch nicht trennen. Die Makeln auf den Decken sind mehr isolirt, sie heben sich daher deutlicher ab; Tibien und Tarsen hellgelb, wie bei der Stammart. Länge 5,0 mm. Ich habe 1 typisches Ex. (♀) bei Reitter gesehen.

Scytropus Dohrni Stierl. gehört dieser Art an. Ich sah das typische Ex. in der Stierlin'schen Sammlung. Nach der Etiquette stammt es aus Turkestan u. wurde als P. Dohrni Faust vom Autor an Stierlin mitgetheilt. Es war ein noch frisches Ex. mit gelben Beinen. Stierlin hat die Art ohne Grund zu Scytropus gestellt.

Schilsky.

Polydrosus, (Eustolus) **Kiesenwetteri,** *Faust.*

P. oblongus, niger, cinereo-squamulatus, supra fusco-pilosus, scapo basi unguiculisque testaceis, tibiis fuscis vel piceis, capite brevi, fronte rostroque late longitudinaliter impressis, oculis subconvexis, scapo intus piloso, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ fere aequilongis, 3⁰—7⁰ apicem versus aequilatis, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ perparum brevioribus, thorace latitudine aequilongo, antice leviter constricto, lateribus vix rotundato, utrinque fascia longitudinali densius squamulato, pilis anticis et posticis in medio convergentibus, elytris striato-punctatis, interstitiis aequilatis, pilis longis seriatim dispositis, maculis oblongis inaequaliter obtectis, squamis subrotundatis et ovatis indutis, pedibus longis, femoribus muticis, tibiis pilosis, tarsorum articulo 2⁰ latitudine longiore. — Long. 4,2—5,5 mm.

Mas: elytris postice sensim acuminatis, funiculi articulis 3⁰, 5⁰ et 7⁰ longioribus, obconicis, latitudine perparum longioribus.

Fem.: elytris apicem versus fortius dilatatis, apice subacuminatis, funiculi articulis 3⁰, 5⁰ et 7⁰ longitudine parum brevioribus, rotundatis.

XXXXVI. 43.

Polydrosus (Eustolus) Kiesenwetteri Faust Deutsche ent. Z. 1887 p. 315.

Mit P. turanensis leicht zu verwechseln. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken aber schwächer u. gleichmässig gewölbt; die grösste Wölbung liegt daher in der Mitte. Die Spatien der Decken sind alle gleich breit; auf dem Halsschilde sind (bei gut erhaltenen Ex.) die vorderen und hinteren Härchen nach der Mitte gerichtet. P. turanensis ist auf den Decken kürzer, ungleichmässig, mehr scheckig behaart. — Körper schwarz, hellgrau beschuppt; die Schuppen der Decken oval, vorn und hinten zugespitzt, nicht ganz doppelt so lang als breit, oder fast rund u. breiter; letztere herrschen auf der heller und dichter beschuppten Naht, sowie auf den undeutlichen Makeln vor; die abstehenden Borstenhärchen der Decken sind ziemlich lang, nach hinten gerichtet und auf den Spatien fast reihenweise gleichmässig vertheilt; es treten dort überall spärlicher beschuppte Stellen auf. Kopf und Rüssel wenig abweichend von P. turanensis gebaut; der flache, breite Längseindruck des Rüssels setzt sich gleichmässig bis auf die Stirn fort; die Schläfen sind so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen wenig vorstehend; Stirn meist mit einem flachen, dreieckigen Eindruck vor der Rüsselbasis. Rüssel breit, vorn nicht schmäler, nur so lang als breit; Fühlerfurche kurz; ihr oberer Rand winkelig gebogen. Fühler (♀) schlank, der Schaft an der Basis gelblich, aussen lang behaart; er erreicht

nicht den Vorderrand des Halsschildes; Geissel abstehend behaart, dunkelbraun, bis zur Spitze gleich breit, 1. und 2. Glied fast gleich lang, 4. und 6. reichlich so lang als breit, 3., 5. und 7. ein wenig kürzer, rundlich; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, schwarz; beim ♂ sind Glieder und Keule länger, das 3., 5. und 7. Glied noch reichlich so lang als breit, verkehrt-kegelförmig. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte kaum gerundet; die Einschnürung vorn breit und sehr flach; der Vorderrand nicht aufstehend; die Basis kaum breiter als die Spitze; Scheibe hinten ohne Quereindruck; Punktirung dicht runzelig; die Seiten haben eine dichter beschuppte Längsbinde. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten zugespitzt (♂), oder mehr verrundet (♀); Schulterbeule klein; Schildchen kahl; die kahlen Punkte auf den Spatien fehlen; in den Streifen stehen sehr kurze, feine Härchen. Beine mässig lang, abstehend behaart; Schenkel unbewehrt; Vordertibien gerade, innen vor der Spitze ein wenig ausgebuchtet; Tarsen schlank, röthlich; die Glieder an der Basis manchmal gelblich; 2. Glied länger als breit; Klauen röthlich.

In Turkestan, (Alatáu u. Talass-Thal, Coll. Reitter! VI. 07; Alai, Alexander-Gebirge (Staudinger!), am Syr-Darja; Pape! Sussamyr-Gebirge: Ketmen-Tjuban 6. 06; Hauser!) u. Margelan.

Von dieser Art lagen mir zum Vergleich 3 typische Ex. vor. Dieselben waren nicht gut erhalten. Die Be-

schreibung von Faust trifft daher in Bezug auf die Behaarung nicht zu. Nach derselben soll sie kurz sein. Faust hat nur ein kleines ♀ (4,2 mm) vor sich gehabt.

P. piligerus Stierl. der Faust'schen Sammlung (1 ♀) unterscheidet sich von den Ex. des P. Kiesenwetteri in meiner Sammlung nicht. Ob Faust nun P. pilgerus Strl. richtig gedeutet hat, kann bezweifelt werden. Nach der Beschreibung (Tab. XIII p. 15) hat diese Art röthliche Tibien und Fühler, sowie rundliche Schuppen, was bei seinem Ex. nicht ganz zutrifft. P. Kiesenwetteri wurde vom Alai beschrieben; von dorther stammt auch sein P. piligerus. Die Stierlin'sche Art findet sich in seiner Sammlung nicht; auch bei Dr. Kraatz liess sie sich noch nicht ermitteln; ihr Vaterland ist Samarkand.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **virginalis,** *Faust.*

P. oblongus, niger, convexus, squamis rotundatis cretaceis dense obtectus, in elytris brunneosetosus, thorace capiteque breviter albido-pubescentibus, antennis tarsisque piceis, capite robusto, fronte plana, striga brevi impressa, oculis haud prominulis, rostro brevi, longitudinaliter impressso, apice parum angustiore, antennis pilosis, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus elongatisque, 3°—7° latitudine haud longioribus, articulis 3° et 5° minoribus, thorace subtransverso, lateribus parum rotundato, antice vix constricto, pone medium utrinque subdepresso, fascia laterali densius squamosa, elytris thorace latioribus, oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis seriatim subpunctatis, squamis ferrugineis irregulariter maculatim obsitis, pilis seriatim dispositis, dorso aequaliter convexo, scutello nudo, callo humerali parvo, pedibus albido-squamosis, pilosis, femoribus inermibus, tarsorum articulo 2° latitudine longiore. — Long. 6,5—7,0 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris postice subdilatatis.

Pylodrosus (Eustolus) virginalis **Faust Deutsche ent. Z. 1888 p. 43. 3.**

XXXXVI. 44.

Eine auffällige Art, welche sich besonders durch kreideweisse, fast regelmässige Beschuppung auszeichnet. — Körper schwarz, sehr dicht beschuppt, auf den Decken mit bräunlichen, abstehenden Borstenhaaren; die Fühler, Tibien und Tarsen rothbraun; die Schuppen der Decken oval, matt; Behaarung auf Halsschild, Kopf und Rüssel sehr kurz, wenig sichtbar, weisslich.

♀: Kopf fast doppelt breiter als lang, vorn kaum schmäler; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, verhältnismässig klein, schwach gewölbt, nicht vorstehend; Stirn breit, flach, von der Rüsselbasis durch einen schwachen, bogenförmigen Quereindruck getrennt. Rüssel so lang als breit, vorn kaum schmäler, auf dem Rücken der Länge nach eingedrückt, dort mit feiner Längsfurche, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten; Fühlerfurche kurz; der obere Rand winkelig gebogen. Fühler mässig lang; der Schaft aussen mit anliegender Behaarung, an der Innenseite mit längeren, weissen Härchen besetzt; er erreicht den Vorderrand des Halschildes; 1. Geiselglied erheblich länger als das 2., 3. und 4. so lang als breit, 5.—7. fast breiter als lang, das 4. und 6. ein wenig grösser als das 5.; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, vorn nicht schmäler als hinten, mit deutlicher Einschnürung; die Scheibe ist nicht gleichmässig gewölbt; es lässt sich ein sehr schwacher Quereindruck hinter der Mitte beiderseits nachweisen; an den Seiten befindet sich eine sehr dicht beschuppte

Längsbinde; die Schuppen in der Mitte des Rückens verdecken den Untergrund nicht vollkommen; die Behaarung ist anliegend. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, hinten nur schwach zugespitzt; der Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt; die grösste Wölbung liegt daher in der Mitte; Spatien eben, mit einer Haarreihe und mit Kahlpunkten, die unregelmässig geordnet, besetzt, unter den weissen Schuppen finden sich auch schwach bräunlich gefärbte, die nur ganz undeutliche Makeln bilden; die Punktreihen tragen gekrümmte, kurze, weisse Härchen; Schulterbeule klein, innen kaum abgesetzt; Schildchen klein, kahl; die abstehenden Härchen sind borstenartig, sie stehen in ungleichmässigen Abständen; nur die bräunlichen Stellen sind mit Härchen besetzt, die weissen dagegen nicht. Beine mässig dünn; Schenkel einfach, grau beschuppt; Tibien abstehend behaart, innen an der Spitze zahnförmig vorstehend; Klauen röthlich.

Beim ♂ sind die Flügeldecken bis hinten gleich breit.

In Turkestan, Margelan, Alai. Nach 1 typischen ♀ von Faust beschrieben.

Das Ex. bei Heyden (Margelan), von Faust determirt, misst 7,0 mm. Die bräunlichen Makeln auf den abwechselnden Spatien der Decken treten deutlicher hervor. Die Einschnürung vorn am Halsschild ist deutlicher, es bildet sich daher auf der Scheibe vor der Mitte ein Querwulst; die Seiten sind etwas gerundet;

3. und 4. Glied der Fühlergeissel auch noch gestreckt, das 4. unmerklich länger, 5. und 7. so lang als breit. Beim typischen Ex. stehen die Haarborsten auf den Spatien mehr in regelmässigen Abständen. Da die braunen Makeln fast vollständig verschwinden, so stehen die Härchen mehr gleichmässig; selten findet man zwei Borstenhärchen neben einander.

Meine Ex. stammen vom Alexander-Gebirge und aus Kaschghar.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **Faillae,**
Desbrochers.

P. oblongus, niger, modice viridi-squamosus, impubis, antennis pedibusque testaceis, capite conico, oculis prominulis, fronte lata, foveolata, cum rostro late impressa, rostro latitudine aequilongo, apice perparum angustiore, antennis gracilibus, funiculi articulo 1° sequenti breviore, 3°—7° latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace longitudine breviore, angustato, aequaliter squamoso et convexo, elytris striato-punctatis, callo humerali distincto, pedibus elongatis, femoribus dentatis. — Long. 6,5—7,3 mm.

Mas: elytris parallelis, squamis leniter excavatis.

Fem.: fronte rostroque rarius planis, elytris apicem versus dilatatis, squamis haud excavatis, nitidis.

Polydrosus Faillae Desbr. Ann. Fr. 1889 Bull. p. 225, note.
Polydrosus siculus Schils. i. litt.

Var. a: capite, thorace elytrorumque macula triangulari cupreo-squamosis.

Gehört in die nächste Verwandtschaft des P. armipes, die Fühler und Beine sind aber einfarbig gelb, die Tibien schmäler, der Rüssel ist kürzer, die Schuppen

sind erheblich kleiner; sie verdecken nicht völlig den Untergrund und haben eine kurz ovale Form; beim ♂ sind dieselben flach, in der Mitte *eingedrückt*, beim ♀ einfach. — Körper länglich, schwarz, unbehaart.

♂: Kopf conisch, breiter als lang; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser der vorstehenden Augen; Stirn und Rüssel gemeinschaftlich breit eingedrückt, oft kupferig beschuppt; erstere mit sehr kleinem Grübchen. Rüssel so lang als breit, vorn nur unmerklich schmäler, an der Spitze kegelförmig ausgeschnitten; Fühlerfurche gebogen, tief, scharf begrenzt; sie erreicht den Unterrand des Auges. Fühler schlank; die dünne Geissel erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 2. Geisselglied nur ein wenig länger als das 1., 3.—7. länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert; Seiten deutlich gerundet; Beschuppung gleichmässig dicht; Wölbung der Scheibe gleichmässig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $2^{1}/_{2}$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, im letzten Viertel verschmälert, punktirt-gestreift; Spatien eben; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen nicht dichter beschuppt; die Nahtwinkel wenig spitz. Beine dünn und lang; Schenkel gezähnt; Tibien an der Innenseite schwach zweibuchtig, unten mit einzelnen längeren Härchen besetzt; Tarsen schlank; das 2. Glied länger als breit; Klauen schwarz.

♀: Körper ein wenig breiter; Stirn u. Rüssel selten

eben, breiter. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, hinter der Schulter leicht eingedrückt.

Bei der Var. a sind Kopf und Halsschild, eine mehr dreieckige, lange Makel an der Naht der Decken kupferig, beschuppt.

Auf Sicilien am Madonia (28. 5. 1906) von Herrn Georg C. Krüger gesammelt. Ich erhielt diese Art durch Herrn Leonhard, hielt sie zuerst für neu und bestimmte sie ihm als P. siculus m. Vielleicht ist das Thier unter diesem Namen schon weiter verbreitet worden. Von P. Faillae lagen mir 2 typische Ex. aus der Sammlung v. Heyden znm Vergleich vor. Die Beschreibung von Desbrochers ist sehr dürftig.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **Bohemani,** *Kiesenwetter.*

P. oblongus, niger, depilis, squamis parvis, triangularibus, viridibus planisque crebre tectus, antennis rufescentibus, articulis apice infuscatis, clava obscura, capite transverso, fronte late impressa, oculis rotundatis, prominulis, funiculi articulis 1° et 2° aequalibus, 3°—7° latitudine parum brevioribus, thorace transverso, antice constricto et angustiore, linea elevata subtili, elytris thorace latioribus, brevibus, striato-punctatis, humeris prominentibus, pedibus totis nigris, femoribus subclavatis, acute dentatis, — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, fortiter convexis.

Fem.: latior, elytris apicem versus dilatatis.

Polydrosus Bohemanni Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 632; Stierl. Tab. XIII p. 18.

Var. a dichrous: capite, thorace, pedibus cinereo-cupro-vel cinereo-rosaceo-elytrisque viridi-squamosis.

Polydrosus dichrous Fairm. Ann. Fr. Bull. 1880 p. 27.

Var. b purpureus: corpore toto cinereo-cupreo-squamoso.

Stierl. Tab. XIII p. 18.

XXXXVI. 46.

In der Körperfärbung einem P. interstitialis gleich; die Art ist aber unbehaart und hat gezähnte Schenkel; die Geisselglieder sind erheblich kürzer. — Körper kurz, schwarz, überall dicht grün beschuppt; die Kahlpunkte fehlen; die Schuppen sind klein, dreieckig, matt, flach, die meisten an ihnen in der Mitte flach eingedrückt. Fühler röthlich, der Schaft, sowie die Geisselglieder an der Spitze dunkel, die Keule schwärzlich.

♀: Kopf erheblich breiter als lang, nach vorn wenig schmäler; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der kleinen, runden, gewölbten Augen; Stirn breit, flach eingedrückt. Rüssel kaum so lang als breit, fast parallelseitig. Fühlerfurche tief, gleichmässig, wenig stark gebogen, parallelrandig; die strichförmige Verlängerung unten bis zur Mitte reichend. Fühler kurz; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, etwas gestreckt, 3.—7. von gleicher Länge, nur sehr wenig länger als breit, nach aussen nicht breiter; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn schmäler, breit eingeschnürt; die Kiellinie fein; Beschuppung gleichmässig dicht; Scheibe durchaus gleichmässig gewölbt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift; Spatien eben, ohne Kahlpunkte; Schulterbeule deutlich; Schildchen etwas heller beschuppt; letztes Bauchsegment hinten abgestutzt. Beine schwarz; Schenkel etwas verdickt, mit

einem mässig starken Zahn bewehrt; Vordertibien innen an der Spitze ausgeschnitten; Tarsen schmal; 2. Glied sehr wenig länger als breit; Klauenglied an der Basis röthlich. Bei der Var. a sind Kopf, Halsschild u. Beine röthlich, die Flügeldecken grün beschuppt; die Var. b hat ein einfarbig grau-kupferiges Schuppenkleid.

♂: Schmäler. Flügeldecken gleich breit, stärker gewölbt; 3.—7. Geisselglied nur unmerklich länger.

Im westlichen Spanien. Kiesenwetter beschrieb seine Art mit den Varietäten nach ♀♀ vom Monte Serrat. Von dorther sah ich 1 typisches ♀ in der Heyden'schen Sammlung. Auch bei Cuença (Castilien; Korb!) wurde diese Art gesammelt. Von beiden Fundstellen besitze ich Ex.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **prasinus,** *Olivier.*

P. oblongus, niger, convexus, impubis, squamulis viridibus rotundatis dense tectus, antennarum scapo et funiculi articulis basi testaceis, capite subquadrato, fronte lata, plana vel subimpressa, foveola parva insculpta, oculis parvis, prominulis, rostro brevi, apice angustiore, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis elongatisque, 3°—7° obconicis, clava fusca fusiformi, thorace transverso, lateribus rotundato, antice angustiore, densissime cicatricoso-punctato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis latis, vix convexis, squamosis, pilis squamiformibus brevibus intermixtis, humeris elevatis, scutello triangulari, pedibus gracilibus, viridisquamosis, femoribus subtiliter dentatis, tarsis fuscis. — Long. 4,0—7,0 mm.

Mas: elytris parallelis, pedibus robustioribus, ventrali segmento anali apice rotundato.

Fem.: major, elytris pone medium ampliatis, ventrali segmenti anali apice attenuato.

Curculio prasinus Oliv. Encycl. V p. 550.
Polydrosus prasinus Desbr. Frel. XVI (1909) p. 29 et p. 33. 1.
Polydrosus planifrons Gyll. Schönh. II p. 138. 7; Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 108; Stierl. Tab. XIII p. 22; Bedel Rhynch. p. 53 et p. 243. 8.
Polydrosus Bohemani Gozis Rev. d'Entom. I (1882) p. 108.
Polydrusus (Eustolus) alpinus Stierl. Tab. XIII p. 19.

Var. a: corpore squamis subcoeruleis obtecto.
Var. b: tibiis tarsisque rufo-testaceis.

Eine schwarzbeinige, grün beschuppte Art, welche sich durch die Färbung der Fühler auszeichnet. — Körper länglich-eiförmig (♀), oder länglich-oval (♂), gewölbt, schwarz, unbehaart, der Fühlerschaft, mit Ausnahme der Spitze, meist auch die Geisselglieder an der Basis röthlich gelb; Schuppen rundlich, gewölbt, oft ohne Glanz, meist hellgrün, seltener bläulich grün (Var. a), den Untergrund fast verdeckend, auf den Decken mit sehr kurzen, anliegenden, ebenfalls grün gefärbten Schuppenhärchen, welche nirgends länger als die Schuppen selbst sind und nur unter scharfer Lupe sichtbar werden.

♀: Kopf kaum breiter als lang, vorn nur unmerklich schmäler; Stirn sehr breit und wie der Rüsselrücken flach eingesenkt, das Grübchen klein; Augen halbkugelig, klein; die Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel fast so lang als breit, nach vorn meist schmäler; Fühlerfurche scharf, oft gleich breit, gebogen, als feine Linie unter den Rüssel verlängert. Fühler etwas schlank, behaart; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; 1. und 2. Glied der Geissel gleich lang, gestreckt, 3.—7. Glied etwas länger als breit, nach aussen kaum stärker; Keule schwarz, spindelförmig. Halsschild nur wenig breiter als lang, vorn erheblich schmäler, die Seiten gerundet;

Scheibe narbig punktirt, ungleichmässig gewölbt; die Einschnürung vorn deutlich, aber schwach, hinten sehr kurz; die Kiellinie nur schwach angedeutet; der Vorderrand in der Mitte oft seicht ausgeschnitten. Flügeldecken an der Basis fast doppelt breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinter der Mitte erweitert; Spatien breit, fast eben; Schulterbeule innen stark abgesetzt; Schildchen dreieckig, zugespitzt. Unterseite dicht grün beschuppt. Beine schwarz, mässig schlank, mit grünen Schuppen besetzt; selten sind die Tibien und Tarsen röthlich gelb (Var. b); Schenkel mit einem kleinen Zahn bewehrt; Vordertibien am Innenwinkel wenig vorstehend; Tarsen lang und schmal, ihr 2. Glied deutlich länger als breit; Krallen schwarz.

Das ♂ ist kleiner und schmäler. Die Flügeldecken sind parallelseitig, die Beine kräftiger; Vordertibien innen vor der Spitze stärker ausgeschnitten; letztes Bauchsegment hinten flach verrundet (beim ♀ mehr zugespitzt). Fühlergeissel kräftiger; Glied 3—7 rundlich, nur so lang als breit (beim ♀ mehr verkehrt-kegelförmig und ein wenig länger); die Geissel erscheint meist schwärzlich.

In England, Frankreich, Belgien, Deutschland, Oesterreich, Süd-Tirol, Macuguaga, Corsica (Koltze!), in Spanien u. in den Pyrenäen; lebt im Frühjahr auf Eichen.

Von P. alpinus Stierl. lagen mir 4 typische Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor. Es waren grosse ♀♀ (6,5—7,0 mm) und stammten aus Macugnaga. Die Art

lässt sich nicht aufrecht erhalten. Der winkelige Stirneindruck ist bei grossen Ex. stärker ausgeprägt als bei kleinen. Die Bildung der Fühlerfurchen unterliegt recht erheblichen Abänderungen; sie lässt sich systematisch nur theilweise verwerthen. Hier sind die Furchen z. B. entweder parallelrandig, oder nach unten verschmälert; die Furche endet entweder scharf oder setzt sich noch strichförmig bis zur Mitte fort.

Stierlin stellt nun unbegreiflicher Weise den P. alpinus zur Untergattung Eustolus, den planifrons Gyll. = prasinus Ol. zu Polydrosus i. sp., obwohl sich nicht einmal specifische Unterschiede nachweissen lassen.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **alveolus,**
Desbrochers.

P. oblongus, nigro-brunneus, convexus, griseo-squamulatus, antennis (clava excepta), femoribus basi, tibiis tarsisque rufo-testaceis, elytris maculis fusco-squamosis tessellatis, capite transverso, oculis parvis rotundatis prominulis, fronte lata, rostroque dorso late leviterque impressis, pilis brevibus obsitis, illa foveolata, rostro subquadrato, apice attenuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, thorace subtransverso, infra apicem leviter constricto, antice et postice fere aequilato, lateribus leniter aequaliter rotundato, utrinque fascia longitudinali ornato, medio fusco-squamoso, disco subcarinato, elytris brevibus, thorace multo latioribus, striato-punctatis, postice brevissime pubescentibus, interstitiis planis, squamis griseis ovatis praeditis, alternis fusco-maculatis, scutello densius albido-squamoso, angulis suturalibus acutis, callo humerali prominulo, femoribus subclavatis, obsolete dentatis, tibiis quattuor anterioribus apice subcurvatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

XXXXVI. 48.

Mas: elytris fere parallelis, pedibus validioribus, tibiis quattuor anticis fortius curvatis.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis.

Polydrosus alveolus Desbr. in Heyden Reise p. 157. 141.
Polydrusus (Eustolus) alveolus Stierl. Tab. XIII p. 90.
Polydrosus albostictus Desbr. i. l.

Var. a: femoribus nigris, tibiis tarsisque piceis. (Valencia).

Eine kleine, kurz geformte Art, aus der Verwandtschaft des P. cervinus, im männlichen Geschlecht leicht kenntlich durch die kräftig gebogenen Vordertibien. — Körper schwarzbraun, die Unterseite und die Seiten des Halsschildes gleichmässig hellgrau beschuppt, auf den Decken wird die helle Beschuppung auf den abwechselnden Spatien durch grosse, bräunliche Makeln unterbrochen; die Fühler (mit Ausnahme der Keule), die Schenkel an der Basis, die Tibien und Tarsen rothgelb; selten sind die Schenkel einfarbig schwarz, die Tibien und Tarsen dunkelbraun (Var. a).

♀: Kopf quer, an der Basis etwas breiter, sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Stirn breit, flach eingedrückt, mit sehr kurzem Längsstrich; Augen klein, rund, vorstehend; die Schläfen unmerklich länger als der Längsdurchmesser des Auges; Kopf und Rüssel mit kurzer, abstehender Behaarung. Rüssel breiter als lang, vorn schmäler als die Stirn zwischen den Augen; der Rücken fast flach; vorn bogig ausgeschnitten; die Mund-

theile röthlich; Fühlerfurche scharf und kurz, stumpfwinkelig nach unten gebogen. Fühler dünn, kurz; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur sehr wenig; 1. und 2. Geisselglied von ungleicher Länge; das 1. ist erheblich länger und stärker als das 2., 3.—7. nur wenig länger als breit, nach aussen nicht breiter; Keule länglich-oval. Halsschild erheblich breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn und hinten fast gleich breit; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung vorn nur schwach; der Rücken nach hinten kaum gewölbt, mit flachen Narbenpunkten sehr dicht besetzt; die Kiellinie schwach; die weisslichen Schuppen zerstreut; die bräunlichen, welche vorherrschen, sind mehr haarförmig; die weisse Schuppenbinde an den Seiten innen scharf abgegrenzt. Flügeldecken kurz, nur dreimal so lang als das Halsschild, punktirt-gestreift, hinter der Mitte am breitesten, am Abfall äusserst kurz behaart; Spatien flach; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule vorstehend; Schildchen kurz, dicht weisslich beschuppt; die dunklen Makeln sind mit bräunlichen Haarschuppen bedeckt; die weisslichen Schuppen sind kurz, oval. Beine mässig kurz, ziemlich dünn, unbehaart; die Vorder- und Mittelschenkel tragen ein kleines, aber deutliches, die 2 hinteren Schenkel ein undeutliches Zähnchen; 2. Tarsenglied nur so lang als breit; das Klauenglied schwärzlich.

Das ♂ ist kleiner und schmäler; die Flügeldecken sind mehr parallelseitig; Beine stärker, die 4 vorderen

Tibien an der Spitze auffällig stark gekrümmt; Kopf und Rüssel sind schmäler.

In Spanien: Castilien (Cuença; Korb!), Sierra Morena und Nevada (Huejar, Ronda; v. Heyden!). Von Ronda (im Mai) lagen mir typische Ex. aus der Sammlung v. Heyden zum Vergleich vor; 1 Ex. von Valencia hatte Desbrochers als „albostictus m.“ an Heyden mitgetheilt.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **griseomaculatus,** *Desbrochers.*

P. oblongus, niger, impubis, subtus griseo-, supra albido-et fusco-squamulatus, elytris maculatim variegatis, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque rufescentibus, capite conico, brevi, fronte lata, foveolata, oculis fere rotundatis, prominulis, rostro latitudine aequilongo, apicem versus subattenuato, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, articulo 4⁰ haud longiore, thorace transverso, lateribus rotundato, antice angustiore et constricto, disco aequaliter convexo, parce fusco, utrinque densius albido-squamoso, elytris fortiter striato-punctatis, stria suturali ante scutellum abrupta, interstitio 3⁰ basi vix calloso, callo humerali valde prominulo, scutello dense albido-squamoso, pedibus pube squamiformi obsitis, femoribus acute dentatis, anticis validioribus. — Long. 5,5—6,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, segmento anali apice subtruncato.

Fem.: elytris postice dilatatis, segmento anali subtriangulari.

XXXVI. 49.

Polydrosus griseomaculatus Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 390. 1; id. Frel. XVI p. 31 et p. 40. 10; Gozis Rev. d'Entom. I (1882) p. 146; Stierl. Tab. XIII p. 17.

Vorstehende Art kann leicht mit P. variegatus Desbr. verwechselt werden, da derselbe gleiche Grösse, Körperform und Färbung hat. Bei P. variegatus ist das 1., viel stärkere Glied, stets länger als das 2., hier ist das 2. länger als das 1. Von P. pilosus lässt er sich specifisch auch nicht leicht unterscheiden; er hat mit demselben nur die Grösse und Fühlerbildung gemeinsam; der Rüssel ist wie bei P. cervinus geformt; P. pilosus hat kahle, glänzende Makeln auf den Deken; hier sind die Decken matt, ungleich dicht und ungleichartig beschuppt; die sonst kahlen Stellen haben schmale, bräunliche, kurze Haarschuppen, sie sind vorherrschend; die weissen, makelartig gelagerten Schuppen sind länglich-oval und bilden mehr oder weniger deutliche Makeln; die sonst bei cervinus und pilosus sehr deutliche, weissliche Mittellinie auf dem Halsschilde fehlt hier; die etwas dichter, hell beschuppten Seiten daselbst setzen sich nach innen nicht scharf ab; Kopf und Rüssel sind höchstens an den Seiten weiss beschuppt. Die Punktierung in den tieferen Streifen ist erheblich stärker als bei pilosus, dagegen kürzt der 1. Punktstreifen ebenfalls vor dem Schildchen ab. — Kopf breiter als lang, conisch verschmälert; die Haarschuppen auf der Stirn concentrisch gelagert; Stirn breit, flach, mit einem Längsgrübchen; Augen fast rund, gross, vorstehend; die Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des

Auges; Rüssel nur so lang als breit, nach vorn ein wenig verschmälert, auf dem Rücken 'eben, vorn bogig ausgeschnitten; die Fühlerfurchen kräftig gebogen; sie durchschneiden nur die Hälfte der Rüsselseite und erscheinen (von oben gesehen) im Anfang parallellaufend. Fühler wie bei P. pilosus gefärbt und gebildet; die einzelnen Glieder an der Spitze nur undeutlich dunkler. Das 2. Geisselglied ist deutlich länger als das 1., das 3. u. 4. fast gleich lang, das 4. nicht länger als Glied 3 und 5 (wie bei P. cervinus); alle Glieder der Geissel länger als breit; Keule schwärzlich, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, vorn schmäler, dort deutlich eingeschnürt; die sehr kurze Einschnürung hinten ziemlich undeutlich; die Seiten fast bis zur Basis gerundet; die Hinterecken bilden beim ♀ einen stumpfen (bei pilosus ♀ einen rechten), beim ♂ einen vorspringenden Winkel; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Schrägeindrücke fehlen daher; Punktirung fein, sehr dicht und runzelig; die weissen Schuppen stehen spärlich, aber gleichmässig, die braunen Haarschuppen liegen ziemlich dicht. Flügeldecken wie bei P. pilosus, beim ♂ gleich breit, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, hinten kurz zugespitzt, die Punktstreifen stark; die Beule auf dem 3. Zwischenraum fehlt, oder sie ist nur schwach entwickelt; ebenso ist der Quereindruck hinter dem Schildchen undeutlich; die Schulterbeulen sind stark entwickelt; das Schildchen ein wenig länger als breit, hinten gerundet, dicht weiss beschuppt; die Nahtwinkel spitz. Unterseite gleich-

mässig hellgrau beschuppt. Beine robust; die vorderen Schenkel stärker als die hinteren; der Zahn ist spitz, aber kleiner als bei P. pilosus; Behaarung hell, anliegend, schuppenartig; Vordertibien (♂) gerade, nur innen an der Spitze ein wenig ausgeschnitten und nach innen gekrümmt, dort auch mit einzelnen längeren Härchen besetzt; der Innenwinkel zahnförmig vorspringend; Tarsen wie bei P. pilosus; Krallen schwärzlich.

Beim ♂ ist das Analsegment hinten etwas abgestutzt, beim ♀ daselbst zugespitzt (wie bei pilosus).

Im südlichen Frankreich: Basses-Alpen, les Dourbes. Nach typischen Ex. der Stierlin'schen und v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **cervinus,** *Linné.*

P. oblongus, niger vel fuscus, impubis, maculatim cinereo-squamulatus, antennis ferrugineis, clava fusca, capite brevi, fronte lata, plana, foveolata, oculis prominulis, oblongo-rotundatis, rostro latitudine vix longiore, apice subattenuato, dorso saepe leviter impresso, antennis gracilibus, funiculi articulo 2^0 praecedenti distincte longiore, articulis 3^0—7^0 latitudine longioribus, articulo 4^0 perparum longiore, thorace subtransverso, rotundato, antice angustiore et fortiter postice brevissime constricto, angulis posticis acutis, fasciis duabus dorsalibus fere nudis, fusco-pubescentibus, elytris thorace quintuplo longioribus, thorace fere duplo latioribus, postice acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis laevibus, alternis latioribus, maculis nudis fusco-pubescentibus variegatis, interstitio 3^0 basi subcalloso, stria suturali basin versus subcurvata, scutello brevi, apice rotundato, dense albido-squamoso, callo humerali valde prominulo, femoribus acute dentatis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, fortiter striato-pun-

ctatis, segmento anali apice subtruncato, medio nudo.

Fem.: latior, elytris pone medium dilatatis, segmento anali conico-triangulari.

Curculio cervinus L. Syst. nat. ed. X p. 384. 61; id. Faun. suec. p. 183. 627; id. Syst. nat. ed. XII. I. 2 p. 615. 70; Gmel. I. 4 p. 1781. 79; Fabr. Spec. ins. I p. 190. 160; id. Mant. I p. 117. 213; id. Ent. syst. I. 2 p. 470. 317; id. Syst. eleut. II p. 528. 121; Payk. Mon. curc. p. 87. 84; id. Faun. suec. III p. 282. 105; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 331. 2; Bonsd. Curc. suec. II p. 29. 15, fig. 15; Herbst Käfer VI p. 500. 552, t. 95 fig. 6; Marsh. Ent. brit. p. 317. 228.

Polydrusus cervinus Germ. Ins. spec. p. 452. 3.

Polydrosus cervinus Gyll. Schönh. II p. 144. 16; Steph. Ill. brit. IV p. 143. 5; Bach Käferf. II p. 226; 8; Redt. Faun. austr. ed. II p. 707; Thoms. Skand. col. VII p. 109. 7; id. X p. 339; Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 391. 2; id. Frel. XVI p. 31 et p. 39. 8; Bedel Rhynch. p. 53. et p. 242. 5; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 146; Stierl. Tab. XIII p. 17; id. Faun. helv. II p. 243; Seidl. Faun. transs. p. 642.

Curculio griseo-aeneus Deg. Ins. V p. 211. 13; Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 147.

Curculio iris F. (non Oliv.) Ent. syst. 1. 2 p. 486. 389; id. Syst. eleut. II p. 541. 206; Herbst Käfer VI p. 361. 229.

Polydrusus capricola Stierl. Tab. XIII p. 19.

Polydrosus grisescens Rey Ech. 1894 p. 117.

Polydrosus cinereus Rey Ech. 1894 p. 117.

Polydrosus obscurus Rey Ech. 1894 p. 117.

?Polydrosus Ballioni Lindem. Bull. Mosc. 1871 p. 174. 2.

Var. a: tibiis tarsisque ferrugineis vel fuscis.

Var. b: antennarum scapo funiculisque apice infuscatis.

Var. c maculosus: corpore supra squamis flavescenti-aureis tecto.

Curculio maculosus Herbst Käfer VI p. 232. 196, t. 76, fig. 10.

Var. d melanotus: supra squamulis virescentibus fusco-maculatis.

Polydrosus melanotus Steph. Ill. brit. IV p. 143, 6 (ex parte).
Polydrusus (Eustolus) capricola Stierl. Tab. XIII p. 19.

Var. e: elytris fere aequaliter viridi-squamosis, interstitiis punctis nudis parvis obsitis.
Polydrosus melanotus Steph. l. c. (ex parte).

Eine sehr veränderliche Art, die mit P. pilosus leicht vermengt werden kann und dies umso mehr, als die specifischen Unterschiede beim Vergleich eines grösseren Materials nicht immer constant bleiben. P. cervinus ist kleiner, hat kürzere Flügeldecken und einen kürzeren, beim ♀ einen nach vorn deutlich verschmälerten Rüssel; P. pilosus scheint nur dem Gebirge anzugehören. — Körper schwarz oder bräunlich, unbehaart, die Fühler bis auf die dunkle Keule röthlich; nicht selten ist die Spitze des Schaftes und die der Geisselglieder etwas dunkler (Var. b); diese Form kann dann leicht für P. pilosus gehalten werden. Bei frischen Ex. sind die Tibien und Tarsen röthlich bis dunkelbraun (Var. a). Die Stammart hat graue Schuppen, welche an den Seiten des Halsschildes eine breite, in der Mitte derselben eine schmale Längsbinde bilden; auf den abwechselnden Spatien der Decken wird die Beschuppung durch mehr oder weniger grosse, scheinbar kahle Makeln unterbrochen; die Schuppen selbst sind länglich, zur Basis verschmälert; die unbeschuppten Stellen der Oberseite tragen kurze, bräunliche, anliegende, schlecht sichtbare Härchen. Die Schenkel haben einen spitzen Zahn.

♀: Körper meist grösser und breiter, verkehrt-

eiförmig. Kopf breiter als lang, hinter den Augen nicht, oder nur wenig verschmälert; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Augen etwas länglich-rund, mässig stark gewölbt; Stirn eben; das Grübchen klein, oft länglich. Rüssel (wie beim ♂) so lang als breit, nach vorn nur unmerklich schmäler, an der Spitze ausgeschnitten, auf dem Rücken eben oder schwach eingedrückt; die Fühlerfurche tief und lang, scharfrandig; sie durchschneidet den Seitenrand des Rüssels vollkommen und zieht sich als feine Furche bis zur Mentumfurche hin; von oben gesehen erscheint sie kurz, schräg nach unten gerichtet (bei P. pilosus länger und mehr parallellaufend). Fühler lang und dünn, unbehaart; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied deutlich kürzer als das 2., 3.—7. länger als breit, das 4. nur unmerklich länger als Glied 3 u. 5, oder auch nur so lang als das 4.; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert, kräftig eingeschnürt, der Vorderrand nicht aufgebogen; die Seiten in der hinteren Hälfte fast gleichlaufend; der Hinterrand nicht aufgebogen, da die Einschnürung vor demselben ungemein kurz ist; Hinterecken scharfwinkelig; der Rücken nach hinten gerade; die Scheibe ziemlich gleichmässig gewölbt; die dichter beschuppte Mittelbinde mehr oder weniger deutlich, selten fehlt dieselbe; noch seltener sind die beiden sonst dunklen Dorsalbinden fast gleichmässig dicht beschuppt. Flügeldecken wohl doppelt breiter als das Halsschild, etwa 5 mal so

lang als dasselbe, fein punktirt-gestreift, hinter der Mitte erweitert, kurz zugespitzt; der Abfall schräg, die Naht daselbst erhaben; Schulterbeule stark entwickelt, innen breit abgesetzt; Schildchen nur so lang als breit, viel dichter u. hell beschuppt, an der Spitze verrundet; die abwechselnden Spatien sind meist breiter, ziemlich gleichmässig gewürfelt; die schmäleren Zwischenräume haben nur kleine, wenig auffallende Kahlflecke; der 3., selten auch der 2., tritt vor der Basis in der Regel etwas beulig hervor; der 1. Zwischenraum, welcher sehr schmal, biegt noch um das Schildchen herum; der 1. Punktstreifen ist daher ebenfalls vorn leicht gebogen und erreicht fast die Basis; alle Spatien sind ziemlich eben; die Nahtwinkel spitz. Unterseite mässig dicht, die Mitte des Bauches, oder doch die des Analsegmentes, oft dünner beschuppt oder kahl. Das Analsegment nach hinten fast dreieckig zugespitzt. Die 4 vorderen Tibien leicht gebogen; Tarsen schlank; ihr 2. Glied länger als breit; Klauen schwarz.

♂: Schmäler. Die Flügeldecken gleich breit; Kopf und Rüssel schmäler; letzterer gleich breit; die Augen stärker gewölbt; Halsschild vorn kräftiger eingeschnürt, die Seiten daher mehr gerundet; der Hinterrand wird durch die deutliche, aber sehr kurze Einschnürung emporgehoben. Letztes Bauchsegment hinten fast abgestutzt, in der Mitte kahl, an der Spitze leicht ausgeschnitten und eingedrückt; der Penis ist fast um die Hälfte schmäler als bei P. pilosus. Vorder- und Mittel-

tibien kaum stärker als beim ♀ gebogen, die vorderen innen in der unteren Hälfte kurz behaart, daselbst auch ausgeschnitten; der Innenwinkel zahnförmig vorstehend.

In der Schuppenfärbung ist die Art ebenfalls variabel; grün beschuppte Ex. gehören der Var. d u. e an. Es sind vorherrschend ♂♂; die kahlen Stellen auf den Decken sind oft nur noch punktförmig und verschwinden manchmal fast völlig; dann ist das Halsschild ziemlich gleichmässig beschuppt; Ex. mit goldglänzenden Schuppen bilden die Var. c.

In ganz Europa sehr häufig auf verschiedenen Laubbäumen (Erlen, Haselsträuchern, Eichen, Weiden), selten auf Nadelholz, auch in Sibirien verbreitet. Nach Bach findet man die Larve im August in den Spitzen der Eichenzweige, wo sie die Blätter abschneidet und in Quasten rollt. Entwicklung im Herbst oder im Frühjahr.

Curculio messor Herbst (Käfer VI p. 222. 185, t. 75 fig. 11) u. Eusomus virens Boh. (Schönh. I p. 566. 4), können, wie im Europäischen Catalog von Reitter 1906 steht, nicht hierher gehören. Die Herbst'sche Art hat schwarze Flügeldecken mit gereihter Behaarung. Die Zeichnung würde erst recht nicht zutreffen.

Eusomus virens Boh. ist „albido-pubescens", P. cervinus unbehaart. Boheman würde ein Thier mit stark entwickelter Schulterbeule sicherlich nicht in die Gattung Eusomus gestellt haben. Ausserdem sind bei E. virens: „Elytra thorace parum latiore, lateribus et

linea dorsali utrinque densius et dilutius viridi-argenteo-squamosis; praeterea pube griseo-fusco adspersa."

P. Ballioni Lindem. soll unbeschuppt u. äusserst fein grau behaart sein. Lindemann schreibt: „Man könnte den Schluss ziehen, obwohl den sehr gewagten, dass in Mittelrussland die grün beschuppten Käfer eine Neigung haben, ganz unbeschuppt aufzutreten." Kopf u. Rüssel sparsam grün beschuppt. Lindemann hält das Thier vielleicht für eine Var. von P. cervinus. Mir sind unbeschuppte Formen neben beschuppten in der Gattung Polydrosus noch nicht vorgekommen. Lindemann fing solche Form jedoch in 40 Ex. (Gouvernement Moskau) und sagt, dass sie in demselben Verhältnis wie Phyllobius Lindemanni (unbeschuppt) zu Ph. calcaratus stehe. Sie müsste, falls die Beobachtung richtig ist, und keine abgeriebenen Ex. vorliegen, als Var. betrachtet werden. Jedenfalls muss diese Form weiter beobachtet werden.

Von Polydrusus capricola Strl. sah ich 2 typische Ex. von Capri in der Coll. von Stierlin. Es waren grün beschuppte ♀♀ obiger Art.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **pilosus**, *Gredler.*

P. oblongus, niger vel fuscus, impubis, squamis griseis vel cupreis maculatim ornatus, maculis nudis fusco-pubescentibus, squamulis griseis oblongis, antennarum scapo, funiculi articulis apice clavaque nigricantibus, capite brevi, conico, oculis fere rotundatis, prominentibus, fronte plana, lata, subtiliter foveolata, rostro latitudine distincte longiore, aequilato, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° fere aequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, articulo 4° haud longiore, thorace transverso, apice angustiore et constricto, angulis posticis acutis, dorso inaequaliter convexo, subtiliter ruguloso-punctato, medio utrinque oblique impresso, elytris thorace duplo latioribus, fere sextuplo longioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, alternis maculis nitidis magnis nudis tessellatis, interstitio suturali et stria 1° ante scutellum abruptis, callo humerali valde prominulo, scutello apice plerumque attenuato, densius albido-squamoso, femoribus acute dentatis. — Long. 5,5—7,5 mm.

Mas: elytris parallelis, segmento anali apice obtuse truncato.

XXXXVI. 51.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis, segmento anali triangulari acuminato.

Polydrosus cervinus v. pilosa Gredl. Käf. Tir. p. 313. 8 (1863).
Polydrosus binotatus Thoms. Skand. col. X p. 340. 7b (1868); Seidl. Faun. transs. p. 642.
Polydrosus pilosus Desbr. Frel. XVI p. 33 et p. 40. 9.
Polydrosus melanostictus Chevr. Col. Hefte V (1869) p. 74; Stierl. Tab. XIII p. 18; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 148.
Polydrosus avernicus Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 393.
Polydrosus nodulosus Chevr. Col. Hefte V (1869) p. 73; Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 149.
Polydrosus Peragallei Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 392.

Var. a: antennis (clava excepta) rufo-testaceis, articulis apice vix fuscescentibus.

Var. b: antennis rufo-testaceis, tibiis tarsisque ferrugineis.

Var. c: immaturus, supra brunneus, antennis pedibusque rufescentibus.

Var. d italicus: thorace medio linea laevi instructo, elytris fortius striato-punctatis. (Emilia; Fiori!).

Der vorigen Art sehr nahe stehend. — Körper schwarz oder schwarzbraun, unbehaart, unten dicht, oben makelartig beschuppt; die Schuppen selbst sind klein, flach, länger als breit, zur Basis verschmälert (wie bei cervinus), hellgrau, grünlich grau oder goldig gefärbt; die kahlen, glänzenden Stellen auf den Decken, welche meist grösser als bei P. cervinus sind, haben anliegende, bräunliche, schmale, schuppenartige Härchen, die jedoch nur unter starker Lupe sichtbar sind, die

Seiten des Kopfes und des Halsschildes, sowie eine schmale Mittelbinde auf letzterem dicht beschuppt. Fühler schlank, unbehaart, röthlich; gewöhnlich sind der Schaft, sowie die Geisselglieder an der Spitze mehr oder weniger schwärzlich, die Keule ist stets dunkel. Beine mässig dünn, anliegend behaart; Schenkel mit kräftigem Zahn; die Tarsen röthlich oder bräunlich, oft auch ganz dunkel. Fühler und Beine in der Färbung veränderlich. Bei sehr frischen Ex. sind Fühler und Beine fast einfarbig röthlich gelb (Var. c), oder die Tibien und Tarsen sind röthlich; in diesem Falle bleiben die Fühler einfarbig roth (Var. b); Ex. mit schwarzen Beinen und einfarbig röthlichen Fühlern sind nicht selten (Var. a); ich besitze davon aber nur ♂♂.

♀: Verkehrt-eiförmig, breiter. Kopf breiter als lang, hinter den Augen meist verschmälert (bei cervinus fast gleich breit); Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen gross, fast ganz rund, stark vorstehend; Stirn flach oder schwach eingedrückt, mit länglichem Grübchen; der Scheitel in der Mitte meist unbeschuppt. Rüssel deutlich länger als breit, parallelseitig, vorn im Bogen ausgeschnitten; der Rücken flach; die Fühlerfurchen von oben sichtbar, ziemlich lang, vorn scheinbar gleichlaufend, sie sind breiter und viel schwächer gebogen als bei P. cervinus, sie durchschneiden auch die Seite des Rüssels nicht vollständig, verlängern sich aber nach unten rinnenförmig bis zur Mentumfurche. Fühler etwas abweichend von denen des P. cer-

vinus gebaut; das 1. und 2. Geisselglied sind gestreckt, meist gleich lang, seltener ist das 2. unmerklich länger als das 1., 3,—7. länger als breit; das 3. und 4. meist gleich lang; nicht selten ist Glied 3 ein wenig länger als 4, das 5. etwas kürzer; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, vorn stark verschmälert, an den Seiten daher gerundet; die Einschnürung vorn kurz und kräftig, hinten nicht deutlich, der Basalrand daher kaum aufgebogen; die Hinterecken fast rechtwinkelig, scharf; von hinten gesehen findet sich beiderseits der Mitte ein mehr oder weniger deutlicher Schrägeindruck; die Mitte ist nicht immer gleichmässig gewölbt; nicht selten macht sich eine sehr undeutliche, breite Längsfurche bemerkbar; noch seltener tritt eine glatte Mittellinie auf (Var. d; aus der Provinz Emilia in Italien; A. Fiori! In meiner Sammlung); die Punktirung ist ziemlich fein. Flügeldecken doppelt breiter als das Halsschild und wohl 6 mal so lang als dieses, hinten zugespitzt; die Punktstreifen sind ziemlich kräftig; der 1. Streifen endet in der Regel, wie der 1. Zwischenraum, in gerader Linie schon vor dem Schildchen; dieses ist meist etwas länglich, hinten zugespitzt, dicht weisslich beschuppt, in der Form jedoch veränderlich; der 3., oft auch noch der 2. Zwischenraum vor der Basis beulig erhaben, dahinter quer eingedrückt; die Spatien meist gleich breit und sehr leicht gewölbt; die Würfeung ist auf allen ziemlich gleichmässig vertheilt; die kahlen, glänzenden Stellen nehmen einen viel grösseren

Raum bei P. cervinus ein; die beschuppten Makeln sind auf dem Rücken meist räumlich kleiner; die Naht hinten dachförmig vorstehend; die Schulterbeule kräftig entwickelt, nach innen breit abgesetzt; die Nahtwinkel spitz. Der Bauch ist meist dünner beschuppt; oft ist die Mitte desselben nur behaart; manchmal sind auch alle Segmente unbeschuppt; das letzte Segment spitzt sich hinten zu. Tibien leicht gebogen; Tarsen lang, das 2. Glied länger als breit; Klauen schwarz.

♂: Schmäler; Flügeldecken gleich breit, Kopf und Rüssel schmäler, letzterer daher scheinbar länger. Tibien kaum abweichend gebaut; der Ausschnitt innen vor der Spitze mit einzelnen längeren Härchen besetzt.

In ganz Europa; lebt vorzugsweise in bergigen Gegenden, nach Letzner auf Fagus sylvatica u. Betula alba (vom Mai bis Juli), die Blätter derselben oft verwüstend; nach Desbrochers auf Tannen (im Juni u. Juli).

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **pilosellus,** *Chevrolat.*

P. oblongus, niger, convexus, dense viridi-squamosus, pilis longis obsitus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite transverso, fronte leviter impressa, foveolata, oculis prominulis, rostro brevi, apice perparum attenuato (♀), *vel aequilato* (♂), *dorso parum longitudinaliter impresso, antennis gracilibus, funiculi articulis 3°—7° latitudine longioribus, thorace subtransverso, antice parum angustato, punctis nudis obsito, elytris striato-punctatis, pilis longis punctisque nigris irregulariter praeditis, femoribus subtiliter dentatis. — Long.. 5,0—6,0 mm.*

Mas: angustior et convexior, elytris parallelis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: elytris pone medium latioribus, segmento anali apice subacuminato.

Polydrosus pilosellus Rev. Zool. 1865 p. 396. 18.
Polydrosus mollis Boh. Schönh. VI. 1 p. 451. 28; Stierl. Tab. XIII p. 20.
Polydrosus villosulus Chevr. Rev. Zool. 1865 p. 397. 19 (♀).
Polydrosus alampus Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 105 note.

Var. a: tibiis totis nigris vel apice rufescentibus.

Leicht kenntlich durch die lange, abstehende Behaarung und durch sehr dichte, grüne Beschuppung. — XXXXVI. 52.

Körper länglich eiförmig, stark gewölbt, schwarz; die Fühler, die Tibien und Tarsen röthlich gelb; hin und wieder sind auch die Tibien einfarbig schwarz, oder an der Spitze röthlich (Var. a); Schuppen rund; Behaarung bräunlich. ♀: Kopf breiter als lang, vorn conisch verschmälert und wie das Halsschild sehr dicht mit flachen Punkten besetzt; Stirn breit, flach eingesenkt, mit kleinem Grübchen; Augen wenig vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich so lang als breit, vorn fast schmäler; auf dem Rücken mit breiter, sehr flacher Furche; Fühlerfurche scharf, gleichmässig gebogen, gleich breit, sie verlängert sich als feine Linie bis auf die Unterseite des Rüssels. Fühler sehr dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, 3.—7. erheblich länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, vor der Spitze kaum eingeschnürt; die Seiten etwas gerundet; Scheibe ohne Kiellinie, gleichmässig dicht beschuppt, mit vielen Kahlpunkten besetzt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, nach hinten erweitert; Spatien breit, flach; die Härchen entspringen den Kahlpunkten; Naht hinten etwas erhaben; Schulterbeule deutlich; Schildchen fast dreieckig. Unterseite behaart, gleichmässig und sehr dicht grün beschuppt. Letztes Bauchsegment hinten zugespitzt. Beine lang behaart, schlank; Schenkel mit einem kleinen Zahn; die vorderen Tibien innen schwach zweibuchtig, die Hinter-

tibien gerade; 1. u. 2. Tarsenglied länger als breit, das 2. nur wenig kürzer; Krallen schwarz.

♂: Schmäler. Flügeldecken parallelseitig, höher gewölbt. Stirn stärker eingedrückt. Rüssel gleich breit, kaum kürzer. Letztes Bauchsegment hinten im Bogen verrundet.

In Spanien (Jaen; Kraatz! Badajoz; Uhagon! Ronda, Almuradiel; Cardeñas; v. Heyden! Cordoba; Seidlitz! Madrid, Vallodolid; Bellier! Chiclana, St. Monchique; Korb!) und Lusitanien.

Stierlin verwechselt in seiner Tabelle die Geschlechter.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **Korbi,** *Stierlin.*

P. oblongus, niger, squamis rotundatis subcupreis modice obtectus, elytris pilis longis erectis obsitis, antennis totis tarsorumque basi rufescentibus, capite conico, fronte foveolata, oculis parvis, prominulis, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, clava fusiformi, rostro brevi, latitudine aequilongo, dorso late sulcato, utrinque carinato, thorace subcylindrico, antice parum angustiore, haud constricto, fortiter punctato, aequaliter squamoso, elytris parallelis, thorace latioribus, evidenter striato-punctatis, callo humerali obtuso, pedibus elongatis, femoribus anticis dente parvo munitis, posticis subdentatis. — Long. 4,5 mm.

Fem. latet.

Polydrusus Korbi Stierl. Schweiz. Mitth. 1890 p. 241.

Vom Aussehen eines P. inustus Germ., ihm auch sehr nahe stehend, mit denselben aufstehenden, langen Härchen. Er unterscheidet sich in folgenden Punkten: 1. der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 2. die Augen sind viel kleiner und rund; 5. der Rüssel hat eine breite Furche; 4. die Tarsen sind nur an der Basis röthlich (dort ganz röthlich); 5. Tibien, und Schenkel schwarz gefärbt (bei inustus schwarz-

braun); 6. Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges (dort sind sie kürzer); 7. Schuppen rund, kupferig glänzend (bei inustus oval, hellgrau, matt). Durch die Bildung der Fühlerfurche steht jedoch P. Korbi dem pilosellus viel näher; er unterscheidet sich von ihm jedoch leicht durch mehr kupferige Beschuppung, durch schwarze Beine, deren Tibien aussen unbehaart sind. — Körper schwarz, länglich; Fühler gelblich roth; Behaarung lang, aufstehend, bräunlich; die Schuppen gewölbt; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig. Kopf an der Basis breiter; Stirn flach, mit einem Grübchen. Rüssel so lang als breit, vorn nicht schmäler; der breite Längseindruck wird beiderseits von einer scharfen Kiellinie begrenzt; die Fühlerfurche durchschneidet die ganze Seite des Rüssels, sie bildet einen Viertelkreis, ist tief und parallelrandig. Fühler schlank; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 5.—7. länger als breit; das 4. nicht länger als Glied 3 und 5; Keule nicht dunkler, lang spindelförmig. Halsschild ähnlich wie bei P. inustus ♂, so lang als breit, an den Seiten nicht gerundet, vorn ein wenig schmäler, ohne Einschnürung; die Punkte flach, ziemlich gross; Beschuppung gleichmässig. Flügeldecken parallelseitig, doppelt so lang als zusammen breit, wenig breiter als das Halsschild, stark gewölbt, hinten gemeinschaftlich verrundet; die Nahtwinkel spitz; die Wölbung des Rückens (seitlich gesehen) nach hinten schwach; der Seitenrand hinten nicht abgesetzt; die

Punktstreifen ziemlich deutlich; Schulterbeule undeutlich; das Schildchen hebt sich weder durch seine Beschuppung, noch durch seine Ränder ab. Beine schlank; 2. Tarsenglied länger als breit; Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnchen; das Zähnchen an den Mittel- und Hinterschenkeln undeutlich; Vordertibien an der Spitze kaum gebogen, innen nicht länger behaart; Krallen schwarz.

In Andalusien; bei Ciclana am 21. 4. 1890 von Herrn Korb gefunden. Nach dem typischen ♂ der Stierlin'schen Sammlung beschrieben. Das ♀ ist noch unbekannt.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **luctuosus,**
Desbrochers.

P. oblongus, niger, fusco-pilosus, subtus viridi-supra cinereo-squamulatus, antennis rufo-testaceis, clava obscura, tibiis piceis, tarsis elongatis ferrugineis, squamis fusiformibus, in elytris maculatim dispositis, capite transverso, oculis magnis, fronte foveolata, latitudine rostri, hoc brevi, dorso leviter impresso, squamulato, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 3°—7° latitudine longioribus, thorace subquadrato, medio parum rotundato, lateribus squamulato, apice et basi aequilato, elytris parallelis (♂), striato-punctatis, callo humerali distincto, interstitiis fere planis, seriatim pilis longis praeditis, scutello triangulari, nudo, femoribus fortiter dentatis. — Long. 4,0–5,2 mm.

Fem. latet.

Polydrosus luctuosus Desbr. Opusc. I p. 4.
Polydrusus (Eustolus) luctuosus Stierl. Tab. XIII p. 13; Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 157. 14.

Die Zeichnung der Flügeldecken erinnert an Phyllobius pictus; Desbrochers vergleicht die Art mit P. sparsus. — Körper schwarz, etwas glänzend, mit langer, abstehender, bräunlicher Behaarung und weisslicher Beschuppung; die Schuppen sind auf den Decken makel-

artig u. bindenförmig geordnet (eine Binde an der Basis; die Querbinde hinter der Mitte deutlicher); die Schuppen selbst sind oval, doppelt so lang als breit, an beiden Enden zugespitzt.

♂: Kopf breiter als lang, vorn nicht schmäler; Punktirung sehr dicht, narbig; Augen gross, fast kreisrund; die Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüssel von gleicher Breite, in der Mitte leicht eingedrückt; die Stirn hat ein rundliches Grübchen. Rüssel erheblich breiter als lang, vorn nicht verengt, dort tief ausgeschnitten, auf dem Rücken manchmal mit kurzer Kiellinie und mit einzelnen Schuppen besetzt; Fühlerfurche sehr kurz, winkelig gebogen, nach unten den Unterrand des Auges kaum erreichend, sie ist nur schwach. Fühler röthlich gelb, schlank, abstehend behaart; die Geissel nach aussen nicht stärker; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, sehr gestreckt; 3.—7. erheblich kürzer, aber noch deutlich länger als breit; Keule dunkel, spindelförmig, ihr 2. Glied so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt und wie der Kopf punktirt; Spitze und Basis gleich breit; die Einschnürung vorn fehlt; nur die Seiten sind beschuppt; der Rücken trägt anliegende Härchen, welche zur Mitte gerichtet sind, auch einige haarförmige Schuppen. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, punktirt-gestreift; die Spatien fast

eben, mit einer regelmässigen Haarreihe; die Härchen sind lang und abstehend; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen klein, kahl, dreieckig. Bauch glänzend, einzeln beschuppt, sehr spärlich und fein punktirt; letztes Segment an der Spitze verrundet, stark glänzend, glatt. Beine schwarz, die Tibien schwarzbraun, die Tarsen und Krallen mehr röthlich; Schenkel kräftig, der Zahn spitz und stark; Vordertibien leicht gekrümmt; Tarsen schlank; ihr 2. Glied länger als breit.

In Algier und Syrien. Nach Stierlin auch in Spanien; eine wohl irrthümliche Angabe. Der Reitter'sche Catalog von 1891 führt die Art noch aus Spanien an; in der Ausgabe von 1906 ist sie jedoch weggelassen worden. Aus Syrien (Edhen, Djebel Cheik) konnte ich 2 typische ♂♂ (Coll. v. Heyden) vergleichen; aus Algier sah ich ebenfalls 2 ♂♂ (Coll. Stierlin), welche von Desbrochers als luctuosus verschickt wurden.

Das ♀ blieb mir unbekannt.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **inustus**, *Germar.*

P. oblongus, niger, fusco-hirtus, cinereo-vel brunneo-squamosus, antennis (clava excepta) tarsisque rufis, capite transverso, oculis magnis subovalibusque, parum prominulis, fronte lata, plana, linea brevi subtili instructa, rostro brevi, dorso plano, fronti aequilato, antennis gracilibus, funiculi articulo 2⁰ praecedenti breviore, 3⁰ sequenti breviore, thorace longitudine parum breviore, lateribus subrotundato, disco aequaliter convexo, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, squamis ovatis obtectis, scutello parvo, nudo, femoribus dentatis, tarsis longis. — Long. 3,8—6,0 mm.

Mas: minor, thorace lateribus vix rotundato, elytris basi thorace parum latioribus, fortiter convexis, pone medium ampliatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, humeris parvis.

Fem.: thorace lateribus distincte rotundato, elytris basi latioribus, lateribus rotundatis, subtiliter striatis, interstitiis planis, callo humerali distincte prominulo.

XXXXVI. 55.

Polydrusus inustus Germ. Ins. spec. p. 453. 597; Stierl. Tab. XIII p. 12; Reitt. Deutsche ent. Z. 1899 p. 207.
Polydrosus vilis Gyll. Schönh. II p. 146. 18; Hochh. Bull. Mosc. 1847 II p. 477. 75; Martin Hum. Ess. VI p. 12.

Var. a: tibiis rufis.

Var. b picticornis: supra viridi-squamosus, funiculi articulis apice infuscatis, clava nigricante.

Polydrosus inustus Germ. v. picticornis Reitt. Deutsche ent. Z. 1881 p. 207.

Eine schwarzbeinige, lang behaarte Art, welche durch die Form der Flügeldecken besonders auffällt. Sie steht dem P. pilifer sehr nahe. — Körper schwarz, lang behaart; die Behaarung abstehend, bräunlich; die Schuppen sind kurz, länglich oval, grau oder graubraun, selbst kupferig, manchmal auch grün (Var. b); sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen. Fühler (mit Ausnahme der Keule) und Tarsen röthlich; selten haben die Tibien dieselbe Färbung (Var. a); bei der Var. b sind noch die Geisselglieder an der Spitze schwärzlich.

♀: Kopf erheblich breiter als lang; Schläfen kürzer als die etwas ovalen Augen; Schenkel, Stirn u. Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; Stirn eben, breit, mit einem kurzen, sehr feinen Längsstrich; Augen gross, flach gewölbt. Rüssel kurz, so breit als die Stirn, wenig länger als breit, auf dem Rücken durchaus eben, vorn nicht schmäler; Fühlerfurche gebogen, sie endet

beim Unterrand des Auges. Fühler dünn und lang, behaart; der Schaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; 1. uud 2. Glied der Geissel gestreckt, das 2. kürzer als das 1., 3.—7. nach aussen nicht stärker, länger als breit; das 4. Glied ist länger als das 3. und 5.; Keule spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn kaum schmäler, dort auch nicht eingeschnürt; die Scheibe daher gleichmässig gewölbt; Punktirung sehr dicht und fein, runzelig. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, auf dem Rücken kräftig gewölbt; die Wölbung von der Basis bis zur Spitze gleichmässig; die grösste Wölbung liegt daher in der Mitte; die Decken sind fein punktirt-gestreift; die Spatien eben; Schulterbeule vorstehend; Nahtwinkel scharf; Schildchen klein, kahl. Schenkel mit einem kleinen, spitzen Zahn; Tarsen lang; das 2. Glied länger als breit; Krallen röthlich.

Das ♂ ist kleiner, die Flügeldecken sind mehr bauchig erweitert, an den Seiten gerundet, auf dem Rücken an der Basis nach hinten stärker gewölbt, in den Schultern ein wenig breiter als das Halsschild; die Schulterbeule ist sehr klein; die Spatien sind leicht gewölbt. Tibien gerade, behaart; der Innenwinkel an der Spitze nicht zahnförmig vorstehend. Halsschild vorn und hinten gleich breit, an den Seiten kaum gerundet.

XXXXVI. 55a.

Im südlichen Russland (Krim; Retowski!), im Kaukasus (O. Schneider und Leder!), in der Dobrudscha (Reitter!), im Araxesthal (Reitter!), in Turkestan (Staudinger!), Afghanistan, Kaschgar und Gan-ssu. Die Var. b im Meskischen Gebirge und im Araxesthal; sie trägt grüne Schuppen.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **pilifer,** *Hochhuth.*

P. oblongus, niger, longe pilosus, squamulis oblongo-ovatis, cupreo-vel cinereo-vel viridi-micantibus undique obsitus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite transverso, oculis magnis rotundatis subconvexis, fronte lata, plana, foveolata, rostro brevi, dorso plano, apice profunde exciso, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1° et 2° longis, 3°—7° latitudine longioribus, 3° et 5° brevioribus, thorace subquadrato, lateribus vix rotundato, intra apicem leviter constricto, elytris thocace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis fere planis, punctis nudis subseriatim praeditis, callo humerali prominulo, scutello nudo, femoribus dente valido armatis. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, squamis angustioribus, funiculi articulis 3°—7° longioribus, tibiis quattuor anterioribus validioribus, subcurvatis, abdomine subtus parum impresso, segmento ultimo apice rotundato, medio subconvexo.

XXXXVI. 56.

Fem.: *elytris pone medium paulo dilatatis, abdomine subtus convexo.*

Polydrosus pilifer Hochh. Bull. Mosc. 1847. II p. 477. 77.
Polydrosus piliferus Stierl. Tab. XIII p. 12.
Polydrosus (Eustolus) prasinus Reitt. Deutsche ent. Z. 1899 p. 207 (♂).
Polydrosus prasinoides Bovie (ined.).

Var. a talyschensis: *supra squamis luteis obtectus, tibiis rufo-testaceis.*

Polydrosus pilifer Hochh. v. talyschensis Reitt. Deutsche ent. Z. 1899 p. 206.

Var. b Virbius: *supra viridi-squamosus, pedibus nigris, tarsis fuscis.*

Polydrosus (Eustolus) Virbius Reitt. Deutsehe ent. Z. 1899 p. 204.

Var. c tibiis piceis.

Aus der Verwandtschaft des P. inustus, ebenso lang behaart; allein die Schulterbeule ist hier grösser, innen deutlich abgesetzt; auffällig bei dieser und der vorigen Art ist das erheblich längere 4. Geisselglied; die geringe Wölbung der Decken fällt jedoch sofort auf, auch sind die Decken an der Basis gleich breit und dort viel breiter als das Halsschild.

♀: Körper etwas gestreckt, schwarz, lang behaart; die Härchen bräunlich, abstehend; die kurz ovalen Schuppen sind grau, grünlich (Var. a), nicht selten auch schwach kupferig; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig; überall treten kahle Stellen auf. Fühler, Tibien und Tarsen hellgelb; seltener sind die Tibien schwarz (Var. b), oder schwarzbraun (Var. c). Kopf

etwas breiter als lang, vorn schmäler; Stirn zwischen den Augen breit, flach mit einem kurzen, vertieften Längsstrich; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; Augen gross, rundlich, schwach gewölbt, daher wenig vorstehend; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel breiter als lang, mit flachem Rücken, vorn sehr tief ausgeschnitten; die Seiten parallel; die Fühlerfurche sehr kurz, vor dem Auge scharf gebogen, von oben sichtbar, da ihr Oberrand etwas gewölbt ist. Fühler schlank; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied sehr lang, das 2. kaum kürzer; die folgenden Glieder alle länger als breit, das 3. und 5. kürzer als das 4., auch etwas schmäler, das 6. und 7. so lang als das 4.; Keule spindelförmig, meist dunkler. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn und hinten gleich breit; die Einschnürung vorn sehr schwach; Scheibe gleichmässig gewölbt; Punktirung (wie auf dem Kopf) sehr dicht, narbig; die Kiellinie fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten schwach gewölbt, fein punktirt-gestreift; Nahtwinkel scharf; Schulterbeule kräftig, vorstehend, innen abgesetzt; Schildchen kahl, schmal, dreieckig; Spatien flach; die Seiten ungerandet. Letztes Bauchsegment kahl, die übrigen Segmente beschuppt. Beine lang; Schenkel wenig stark, mit einem spitzen Zahn bewehrt; Tibien dünn; die Vordertibien leicht gebogen; Tarsen auf-

fallend lang und schmal; das 2. Tarsenglied der Hintertibien erheblich länger als breit; Krallen gelb, an der Spitze divergirend.

♂: Körper schmäler, parallelseitig; Schenkel stärker verdickt, die 4 vorderen Tibien deutlicher gebogen, innen abstehend behaart. Die Schuppen auf den Decken sind schmäler, wohl 3 mal so lang als breit; 3.—7. Geisselglied deutlich länger als beim ♀. Bauch in der Mitte flach; letztes Segment hinten breit verrundet, in der Mitte flach gewölbt. Beim ♀ ist der Bauch gerade, in der Mitte gewölbt; letztes Segment flach.

In der Walachei (Reitter!), im südlichen Russland, in der Krim (Retowski!), im Kaukasus (Borshom; Schneider! Novirossik; Starck!), in Lenkoran und Talysch (Leder! Korb!), Transcaspien: Ashabad (Eylandt! Kopet-Dagh; Ahnger!), in Buchara und Alai-Ata, Staudinger!), Turkestan (Dschiasak, Kyndyr-Tagh; Reitter!).

Nach der Diagnose sind die Schuppen „filiformibus", 3 mal so lang als breit. In der Stierlin'schen Sammlung sah ich 1 typisches Ex. von Hochhuth.

Von P. Virbius lagen mir 2 typische Ex. (♀♀) der Reitter'schen Sammlung zum Studium vor. Diese Form weicht nur durch die Schuppen- und Tarsenfärbung ab. Diese aber ist variabel. Die Fühlerbildung und die Form der Schuppen sind dieselben.

Auch P. prasinus Rttr. übersandte mir Freund

Reitter in liebenswürdiger Weise. Es ist das ♂ von P. pilifer. Die ♂♂ scheinen ziemlich selten zu sein. Reitter besass von Talysch 5 ♂♂, aber kein ♀; dasselbe hat eben eine abweichende Bein- und Schuppenbildung; Reitter vermuthete eine extreme Form von P. pilifer Hochh. P. prasinus Reitter würde auch mit prasinus Oliv. collidiren.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **ponticus,** *Faust.*

P. oblongus, niger, squamis cinereis varigatus, parce fusco-pubescens, antennarum clava nigricante, squamulis ovatis, in elytris plerumque maculatim dispositis, apice utrinque spinosis, capite transverso, oculis magnis subovatis, temporibus brevibus, fronte plana, foveolata, rostro brevi, obsolete carinato, antennis gracilibus, thorace ante apicem constricto, lateribus medio rotundato, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, callo humerali prominulo, albido-squamulato, scutello nudo, triangulari, segmento anali nudo, femoribus acute dentatis. — Long. 4,0–7,5 mm.

Mas: angustior, rostro latitudine fere longiore, thorace latitudine aequilongo, distinctius rotundato, fronte angustiore, elytris parallelis, convexioribus, tibiis anticis satis curvatis.

Fem.: latior, rostro breviore et latiore, fronte rostri aequilata, thorace longitudine latiore, lateribus vix rotundato, antice et postice aequilato, elytris pone medium subampliatis.

Polydrosus (Eustolus) ponticus Faust Deutsche ent. Z. 1888 p. 46 2.
Polydrosus Delagrangei Desbr. Frel. II (1902) p. 1.
Polydrosus pseudocervinus Desbr. i. l. (?).
Polydrosus amasinus K. Dan. i. l.

Var. a: supra squamis viridibus fere aequaliter obtectus (♂).

Var. b: supra fere aequaliter fusco-squamulatus.

Var. c: supra albido-cinereo-squamulatus, elytrorum interstitiis 6⁰ et 8⁰ submaculatis.

Var. d: pedibus totis nigris, antennarum articulis apice obscurioribus, clava nigricante.

Leicht kenntlich an dem kahlen Analsegment u. an den zweispitzigen Schuppen auf den Decken. — Körper gestreckt, schwarz, die Fühler (mit Ausnahme der Keule) und die Tarsen hellgelb; Behaarung anliegend, schlecht sichtbar; die Schuppen hellgrau, oval, oder grünlich (Var. a, meist ♂♂), seltener bräunlich (Var. b); den Untergrund mehr oder weniger makelartig bedeckend; die meisten von ihnen, manchmal auch alle, sind an der Spitze zweizipflig, namentlich die an den Seiten (wie bei P. astutus); die scheinbar kahlen, etwas glänzenden Stellen sind nur behaart.

♀: Kopf breiter als lang; Augen gross, länglich, vorstehend; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser derselben; Stirn flach, mit kurzem, eingedrücktem Strich. Rüssel kaum so lang als breit, parallelseitig, so breit als die Stirn zwischen den Augen, in der Mitte mit einem kurzen, schwach erhabenen Längskiel; die Spitze tief ausgeschnitten; Fühlerfurche stark, winkelig gebogen.

Fühler auffallend dünn; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; er ist an der Spitze nur sehr wenig stärker; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, fast gleich lang, das 1. nur unmerklich stärker, kaum länger, 3.—7. nach aussen nicht breiter; jedes Glied erheblich länger als breit, 3. und 4. zusammen wohl so lang als das 2.; Keule spindelförmig, schwärzlich; ihr 1. u. 2. Glied länger als breit. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, vorn schwach eingeschnürt; Punktirung sehr dicht; die Punkte flach, narbig; Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift; Spatien eben; Schulterbeule innen deutlich abgesetzt; die Schultern oft mit heller Makel; Schildchen kahl, dreieckig, flach eingedrückt. Unterseite dicht beschuppt; das Analsegment kahl, hinten im Bogen verrundet. Beine schlank; Schenkel beschuppt und mit einem kräftigen, spitzen Zahn bewehrt; Tibien unbehaart, manchmal dunkelbraun gefärbt, an der Spitze leicht gebogen; Tarsen sehr schlank, ihr 2. Glied viel länger als breit; Krallen gelb.

♂: Körper schmäler, stärker gewölbt. Kopf nur wenig breiter als lang; Stirn zwischen den Augen schmäler als der Rüssel, fast tiefer gelegen als der innere Augenrand; Augen grösser; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich so lang als breit, parallelseitig. Fühler länger; 3. u. 4. Geisselglied zusammen länger als das 2.; der

Schaft überragt den Vorderrand des Halsschildes erheblich. Halsschild so lang als breit, deutlich gerundet, in der Mitte am breitesten. Flügeldecken parallelseitig. Das Analsegment hinten im flachen Bogen verrundet. Vordertibien an der Spitze stark gekrümmt.

In Mesopotamien (Malatia; Coll. v. Heyden) u. in Klein-Asien: Amasia, Anatolien (Ak-Chehir; Korb!), Konia, (Coll. Stierlin), Angora (Escherich!), Burna, Bulghar-Dagh; v. Bodemeyer!), Syrien (Eibes, Akbes, Staudinger!), nach K. Daniel (Münch. K. Z. III p. 43) auch bei Odessa.

Von P. ponticus Fst. sah ich in der Sammlung v. Heyden 2 Ex., (aus Mesopotamien u. Amasia), von Faust determinirt. Von P. Delagrangei Desbr. besitze ich zahlreiches Material aus Klein-Asien. P. pseudocervinus Desbr. scheint nicht beschrieben zu sein. Ich sah davon 2 typische Ex. aus Klein-Asien in der Sammlung von Heyden.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **armipes,** *Brullé.*

P. oblongus, niger, impubis, supra densissime viridi-squamosus, antennis pedibusque laete testaceis, squamis rotundatis, subtus et in capite thoraceque cupreo-micantibus, capite subconico, fronte lata, plerumque plana, foveolata, oculis magnis, satis prominulis, rostro brevi, apicem versus attenuato, dorso fere plano, antennis gracilibus, funiculi articulis elongatis, 1° sequenti breviore, 3°—6° latitudine duplo longioribus, thorace transverso, antice angustato, transversim impresso, dorso subdepresso, haud carinato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis latisque, squamis pilis brevissimis vix conspicuis intermixtis, humeris prominulis, pedibus elongatis, femoribus fortiter dentatis, tarsorum articulis 1° et 2° elongatis, unguiculis nigris. — Long. 5,0—8,0 mm.

Mas: minor, elytris parallelis.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis.

Polydrosus armipes Brull. Exp. Mor. p. 237, t. 42 fig. 2; Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 250; Stierl. Tab. XIII p. 10; Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 69. 2.

Var. a Schönherri: supra aequaliter pallide viridi-squamosus, pedibus pallide testaceis.

Polydrosus armipes Brull. v. Schönherri Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 69. 2.
Polydrosus armipes Gyll. Schönh. II p. 139. 8.

Var. b ***secretus****: supra cupreo-squamosus.*

Polydrosus armipes Brull. v. secretus Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 69. 2.

Var. c ***nigripes****: pedibus totis nigris.*

Var. d ***tibiellus****: femoribus medio infuscatis vel nigris.*

Polydrosus tibiellus Desbr. Op. I p. 4; Stierl. Tab. XIII p. 19.

Var. e: funiculi articulis apice nigricantibus.

Einem P. prasinus sehr ähnlich; typische Ex. sind durch die hellgelben Beine leicht zu trennen; der Schenkelzahn ist viel stärker, die Augen grösser; auch weicht die Fühlerbildung erheblich ab; das 1. Geisselglied ist kürzer als das 2. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, sehr kurz behaart, dicht hellgrün beschuppt; die Schuppen selbst sind rundlich, den Untergrund vollständig verdeckend; auf den Decken finden sich zwischen denselben sehr kurze, schlecht sichtbare Härchen; die Fühler sind hellgelb, die Geisselglieder an der Spitze, sowie die Keule oft angedunkelt (Var. e). Beine schlank, hellgelb; die Krallen sind schwarz; oft sind die Schenkel schwarz, oder in der Mitte mehr oder weniger angedunkelt (Var. d); Ex. mit einfarbig schwarzen Beinen (Var. c) scheinen sehr selten zu sein. Sie können leicht mit P. prasinus verwechselt werden (1 Ex. in meiner Sammlung, von Tieffenbach herstammend). Der typische P. armipes Brull. (1832) ist grün gefärbt, hat einen rothgoldenen Vorderkörper und gelbe Beine; er scheint sehr selten zu sein. Häufiger ist armipes Gyll. (1834)

= Schönherri Fst. (Var. a). Diese Form ist einfarbig hellgrün beschuppt, hat meist angedunkelte Schenkel u. Tarsenspitzen. Auf Creta findet sich Var. b, welche ganz rothgelb beschuppt ist und hellgelbe Beine hat.

♀: Kopf viel breiter als lang, nach vorn verschmälert; Stirn breit, eben, mit einem kleinen, punktförmigen Grübchen; Augen gross, vorgequollen; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel fast so lang als breit, nach vorn stark verschmälert; der fast ebene Rücken bildet mit der Stirn eine gerade Linie; Spitze vorn im Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche scharf eingegraben, gebogen, die Seiten nicht ganz durchschneidend. Fühler schlank; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges ganz erheblich; die Geisselglieder oft einfarbig gelb, sie werden nach aussen nicht stärker; 1. und 2. Glied sehr gestreckt, das 2. ist länger als das 1. (bei prasinus gleich lang); 3.—6. reichlich doppelt so lang als breit, das 7. Glied ein wenig kürzer; Keule spindelförmig. Halsschild ähnlich wie bei P. prasinus geformt; die Scheibe meist flach, vorn in der Regel mit einem seichten Quereindruck; Rücken ohne Kiellinie. Flügeldecken wie bei P. prasinus; das Schildchen ist breiter und kürzer, hinten abgerundet. Schenkel stark gezähnt, auch stärker als bei P. prasinus erweitert; Tarsen auffallend lang; das 2. Glied erheblich länger als breit, aber ein wenig kürzer als das 1.; nur die Schenkel sind beschuppt. Unterseite meist kupferig schimmernd, dicht beschuppt,

abstehend (bei prasinus nicht abstehend) behaart; letztes Segment an der Spitze röthlich, mit einem langen, dichten Haarschopf besetzt.

Das ♂ ist kleiner und schmäler, die Tibien sind breiter, die Flügeldecken parallelseitig. Der Rüssel u. die Stirn sind oft mit einer Längsfurche versehen.

Auf Sicilien, in Griechenland, auf Creta, (v. Oertzen! Holtz!), Lesbos (J. Sahlberg!), Corfu (Reitter!), Cephalonia (Megalo Vunó; O. Leonhard!) u. in Klein-Asien (Ephesus; J. Sahlberg!).

P. tibiellus Desbr. (♂): Tibien und Tarsen roth, Stirn und Rüssel deutlich eingedrückt; der Eindruck ist breit und flach; er bildet, was die Beinfärbung betrifft, die Var. d. Der Längseindruck auf Stirn und Rüssel ist veränderlich; er ist beim ♂ mehr oder weniger deutlich, kann aber auch fehlen. 1 Ex. in Coll. v. Heyden.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **subglaber,**
Desbrochers.

P. oblongus, niger, supra fere aequaliter denseque viridi-squamosus, brevissime pubescens, subtus cum femoribus squamis longis argentatis indutus, scutello albido-squamoso, antennarum articulis basi, tarsis tibiisque ferrugineis, capite subconico, fronte plana, foveolata, oculis prominulis, rostro latitudine fere aequilongo, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, inaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, thorace transverso, lateribus rotundato, antice angustiore et constricto, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, humeris elevatis, anyulis suturalibus acutis, femoribus dente parvo armatis. — Long 6,5—7,5 mm.

Mas: elytris subparallelis, segmento anali apice truncato, leviter emarginato.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis.

Polydrosus subglaber Desbr. Heyd. Reise p. 157. 139; Stierl. Tab. XIII p. 15.

Var. a variegatus: subtus griseo-subsquamosus, thorace nigro-punctato, elytris brunneo-variegatis.

Polydrosus variegatus Desbr. Heyd. Reise p. 157. 140; Stierl. Tab. XIII p. 17.

Eine ansehnliche Art, aus der Verwandtschaft des P. cervinus, aber grösser, die Tibien und Tarsen gelblich oder röthlich, in der Schuppenfärbung ebenso variabel. — Körper länglich, schwarz, oben sehr dicht einfarbig grün, oder makelartig grau u. braun beschuppt (Var. a); Schuppen klein, kurz oval, den Untergrund nicht ganz verdeckend; Behaarung bräunlich, sehr kurz, abstehend, wenig bemerkbar, die Unterseite und Beine sind grau beschuppt; die Schuppen an den Beinen sind lang, mehr haarförmig; der Fühlerschaft ganz, die Geisselglieder meist nur an der Basis u. wie die Tibien und Tarsen röthlich gelb oder rostroth gefärbt.

♀: Kopf etwas breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des runden, vorstehenden Auges; Stirn breit, flach, mit einem kleinen, länglichen Grübchen. Rüssel wohl so lang als breit, vorn schmäler, auf dem Rücken der Länge nach flach eingedrückt; die Fühlerfurche ist scharf eingedrückt und durchschneidet die breite, fast flache Seitenfläche vollständig, verlängert sich auch unterhalb des Auges noch etwas. Fühler schlank; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges erheblich; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt; das 1. stärker u. länger als das 2., 3.—7. etwas länger als breit, nach aussen nicht stärker; 3. und 5. Glied kürzer als das 4.; Keule schwärzlich, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn erheblich schmäler, daselbst mit einer deutlichen Einschnürung; Scheibe gleich-

mässig gewölbt, in der Mitte weniger dicht beschuppt; die Kahlpunkte nicht scharf begrenzt. Flügeldecken an der Basis beinahe doppelt so breit als das Halsschild, nach hinten breiter, fein punktirt-gestreift, auf dem Rücken kräftig gewölbt, hinten nur schwach zugespitzt; Spatien breit und eben; die Kahlpunkte unregelmässig, nicht scharf begrenzt; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen länger als breit, dicht weisslich beschuppt; hinter demselben befindet sich meist ein seichter Quereindruck; Nahtwinkel ziemlich spitz. Beine mässig dünn; Schenkel schwarz, mit einem ziemlich kleinen Zahn; Tibien an der Spitze gebogen; Tarsen lang; 2. Glied länger als breit; Klauen schwarz. Analsegment hinten dreieckig zugespitzt.

♂: Flügeldecken fast gleich breit, an den Seiten ein wenig gerundet, hoch gewölbt, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen. Analsegment an der Spitze abgestutzt, leicht ausgerandet; die Geisselglieder sind ein wenig länger. — Die Var. a macht den Eindruck einer eigenen Art. Der Körper ist oben grau beschuppt; die Schuppen bilden auf den Decken graue und braune Makeln; letztere haben jedoch sehr dünne, haarförmige Schuppen. Desbrochers und Stierlin erblickten in dieser Form eine eigene Art

In südlichen und mittleren Spanien: Sierra Nevada (Huejar; 13. V; v. Heyden!), Castilien (Cuença; Korb!); scheint dort häufig zu sein.

XXXXVI. 59a.

Beide Formen kommen gemeinschaftlich vor; die grüne Form, welche auf den Decken meist sehr undeutliche Makeln hat, wird durch ♀♀ vertreten; Desbrochers Typ bei Heyden ist ebenfalls ein ♀. Ein grün beschupptes ♂ sah ich noch nicht.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **deplanatus,** *Schilsky.*

P. oblongus, niger, subconvexus, undique viridi-squamosus, punctis nudis adspersus, fulvo-pubescens, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, oculis rotundatis, prominulis, fronte foveolata, rostro latitudine aequilongo, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, aequilongis, clava fusiformi, thorace subquadrato, antice leviter constricto, elytris subtiliter striato-punctatis, thorace latioribus, dorso apicem versus haud convexis, apice valde declivibus, interstitiis planis, seriatim pilosis, callo humerali fere nullo, femoribus dentatis. — Long. 5,5 mm.

Mas: angustior, fronte haud impressa, rostro aequilato, thorace latitudine fere aequilongo, dorso utrinque transversim impresso, tibiis quattuor anterioribus curvatis.

Fem.: latior, fronte thoraceque subcupreo-micantibus, fronte leniter impressa, rostro apice angustiore, dorso subtiliter carinato, thorace transverso, postice aequaliter convexo.

XXXXVI. 60.

Diese neue Art fällt besonders durch den geraden Rücken der Flügeldecken auf; der Abfall an der Spitze ist nur kurz und ziemlich steil; sie gehört in die Verwandtschaft des P. impressifrons. — Körper gestreckt, schwach gewölbt, schwarz, dicht grün beschuppt, kurz behaart, die Fühler, Tibien, Tarsen und Krallen hellgelb.

♂: Kopf breiter als lang, an der Basis sehr wenig erweitert; Augen rund, gewölbt, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, mit kleinem Grübchen. Rüssel so lang als breit, vorn kaum schmäler; Rücken eben, vor der Stirn abgesetzt; Fühlerfurche kurz und scharfrandig, gleichmässig flach gebogen. Fühler lang und dünn; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes, die Glieder der Geissel sind nach aussen nicht stärker; 1. u. 2. Glied sehr gestreckt, gleich lang, 3.—7. länger als breit, letztere von gleicher Länge; Keule spindelförmig. Halsschild fast breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, vorn nur unmerklich schmäler; die Einschnürung vor der Spitze schwach; der Rücken nach hinten fast gerade; hinter der Mitte beiderseits ein Quereindruck. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, parallelseitig, fein runzelig-punktirt; der Rücken flach, von der Basis bis zum kurzen Abfall gerade; Schuppen klein, sundlich; sie verdecken ziemlich den Untergrund; die Kahlpunkte, denen die etwas abstehenden Härchen entspringen, sind gereiht; Schulterbeule undeutlich; Schildchen klein, nicht heller beschuppt; der Zwischenraum

an der Naht geht in gleicher Breite am Schildchen herum und erreicht die Basis der Decken; Nahtwinkel fast rechtwinkelig. Letztes Abdominalsegment bräunlich, die übrigen Segmente nur an den Seiten grün beschuppt. Beine mässig dünn; Schenkel grün beschuppt, etwas erweitert; das Zähnchen ziemlich klein; Vorder- und Mitteltibien an der Spitze kräftig gebogen; Tarsen schlank, 2. Glied länger als breit; Klauen gelb.

♀: Körper breiter. Kopf hinter den Augen deutlich schmäler; Stirn leicht eingedrückt. Rüssel vorn deutlich schmäler; der Längskiel ist fein oder nur schwach angedeutet; der Ausschnitt vorn ist winkelig. Halsschild deutlich quer; der Rücken bis zur Basis ebenfalls gerade; Scheibe hinten ohne Quereindruck. Flügeldecken nach hinten kaum erweitert; die Härchen etwas länger; Nahtwinkel spitz vortretend; der Seitenrand vor der Spitze leicht ausgebuchtet; die Längswölbung fehlt ebenfalls. Die Schuppen auf dem Scheitel u. auf dem Halsschilde mit sehr leichtem kupfrigem Glanz.

In Syrien (Mardin). Von Herrn Reitter eingesandt. Es lagen mir nur 3 Ex. vor

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **astutus,**
Gyllenhal.

P. oblongus, niger, pubescens, subtus dense aequaliterque in elytris maculatim albido-aut cinereo-aut virescenti-squamulatus, squamis oblongis, apice truncatis vel bispinosis, capite subquadrato, oculis semiglobosis, prominulis, fronte lata, plana, puncto impressa, rostro lato brevique, dorso plano, antice vix angustato, antennis gracilibus, testaceis, scapo thoracis basin attingente, funiculi articulis 1° et 2° valde elongatis, aequalibus (♀), *vel inaequalibus* (♂), *3°—7° latitudine longioribus, articulis 3° et 5° brevioribus, scapo et articulis funiculi apice parum infuscatis, thorace longitudine paulo latiore, dorso aequaliter convexo, medio subrotundato, elytris striato-punctatis, interstitiis fere planis, fusco-pilosis, maculis nudis, callo humerali elevato, angulis suturalibus acutis, femoribus acute dentatis, tarsis fusco-piceis. — Long. 4,0—6,0 mm.*

Mas: elytris parallelis, tibiis anticis apice valde curvatis.

Fem.: elytris pone medium vix ampliatis, capite rostroque latioribus.

XXXXVI. 61.

Polydrosus astutus Gyll. Schönh. II p. 145. 17; Stierl. Tab. XIII p. 13.
Polydrosus Starcki Reitt. Wien. ent. Z. 1888 p. 261.

Gehört in die Verwandtschaft des P. pilifer. Die Art wird leicht an der Schuppenbildung erkannt. Die meisten der Schuppen auf den Decken sind an der Spitze abgestutzt und zweispitzig. Das ♂ hat sehr stark gekrümmte Vordertibien. — Körper schwarz, behaart, unten gleichmässig grau oder graugrün beschuppt; die Flügeldecken haben eine makelartige Beschuppung; die kahlen Stellen tragen anliegende Härchen; die Behaarung selbst ist bräunlich, etwas abstehend, viel kürzer als bei pilifer; die Schuppen sind doppelt so lang als breit, an der Spitze abgestutzt und beiderseits mit einer Spitze versehen; solche Schuppeu sind besonders gut an den Seiten der Decken und schon mit scharfer Lupe zu sehen. Fühler röthlich gelb; der Schaft an der Spitze u. die Spitze der Geisselglieder ein wenig dunkler; die Keule dagegen ist schwarz.

♀: Kopf breiter als lang, vorn nicht schmäler; Augen gross, vorstehend, etwas oval; Stirn und Rüssel breit, in einer Ebene liegend; die Härchen daselbst abstehend; Stirn eben, mit einem eingedrückten Pünktchen; Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser der Stirn. Rüssel kaum so lang als breit, vorn nur unmerklich schmäler. Fühler sehr dünn; der Schaft fast gerade; er erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied sehr gestreckt, gleich lang, 3. u. 5. erheblich kürzer als das 4. (wie bei P. pilifer); alle

Glieder bis zur Spitze länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten ein wenig gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn nicht eingeschnürt; Spitze und Basis gleich breit; Scheibe vollkommen gleichmässig gewölbt, sehr dicht mit flachen Narbenpunkten besetzt; die Seiten manchmal dichter beschuppt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa doppelt länger als zusammen breit, länglich-oval, kräftig gewölbt, punktirt-gestreift; die Spatien fast eben; Schulterbeule deutlich abgesetzt; Schildchen klein; Nahtwinkel spitz, schwach nach hinten ausgezogen; die abstehenden, bräunlichen Härchen sind schräg nach hinten gerichtet; sie sind mässig lang. Beine schwarz, die Tarsen röthlich; Schenkel mit einem kräftigen, spitzen Zahn; Tarsen schlank; ihr 2. Glied länger als breit; Klauen röthlich gelb.

Beim ♂ sind die Flügeldecken parallelseitig, die Nahtwinkel scharf, aber nicht vorgezogen; Kopf und Halsschild sind schmäler, die Schläfen kürzer; Vordertibien an der Spitze stark gebogen; 2. Geisselglied etwas kürzer als das 1.

In Taurien, im westlichen Kaukasus (Novorossik; v. Starck!), bei Constantinopel (Coll. Heyden), in Klein-Asien (Biledjik; v. Bodemeyer!).

Die Art scheint selten zu sein. Ich sah 2 typische Ex. aus dem Museum von Stockholm, dann 2 Ex. bei Herrn v. Heyden, 1 Ex. aus der Krim (von Parreyss

(als P. setosus verschickt), 2 Ex. in der Stierlin'schen Sammlung (1 Ex. davon (Türkei) war als Typ bezeichnet). Meine Ex. stammen aus der Krim und aus Stambul.

Von P. Starcki Rttr. (aus dem Kaukasus) wurden mir vom Autor typische Ex. zur Untersuchung mitgetheilt. Er weicht von P. astutus nicht ab.

In der Sammlung von Weise (jetzt Pape) steckt 1 ♀ mit dem Zettel „Austria, Kraatz!" Wahrscheinlich liegt hier eine irrthümliche Vaterlandsangabe vor.

Diese Art ist nach der Stierlin'schen Tabelle nicht bestimmbar, denn der Schaft soll danach den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichen. In der Feststellung der Schaftlänge können leicht falsche Angaben gemacht werden, z. B. wenn der Kopf aus dem Halsschilde etwas hervortritt oder ein wenig schief steht.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **confluens,** *Stephens.*

P. oblongus, fuscus, subpubescens, albido-et fusco-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava et femoribus in medio nigricantibus, capite brevi, oculis prominulis, fronte lata, foveolata, rostro brevi, dorso plerumque plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, articulis 3⁰ et 5⁰ brevioribus, 4⁰, 6⁰ et 7⁰ aequilongis, clava fusiformi, thorace longitudine breviore, ante medium rotundatim ampliato, utrinque vitta alba signato, elytris striato-punctatis, basi thorace latioribus, callo humerali parvo, interstitiis 3°, 7⁰—9⁰ densius albido-, interstitiis ceteris fusco-squamosis, femoribus dentatis, tarsis angustis, articulo 2⁰ latitudine longiore. — Long. 4,5—5,8 mm.

Mas: capite rostroque angustioribus, illo subquadrato, rostro latitudine longiore, aequilato, elytris parallelis, interstitiis angustis subconvexis, segmento anali apice truncato.

Fem.: capite rostroque conicis, hoc latitudine aequilongo, elytris pone medium ampliatis, postice valde declivibus, interstitiis latis planisque, segmento anali triangulari.

Polydrosus confluens Steph. Ill. br. IV p. 142. 2; de Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 128; Stierl. Tab. XIII p. 16; id. Faun. helv. II p. 243; Seidl. Faun. transs. p. 642; Bedel Rhynch. p. 58 et p. 242. 6.

Polydrosus chrysomela Gyll. Schönh. II p. 146, 19; Bach Käferf. II p. 226. 9; Redt Faun. austr. ed. II p. 707.

Polydrosus perplexus Gyll. Schönh. VI. 1 p. 448. 21 (♂).

Var. a: femoribus totis nigris.

Var. b atripes: pedibus nigris.

Var. c rubi: elytris fere aequaliter cinereo-squamosis.

Polydrusus (Eustolus) rubi Stierl. (nec. Gyll.) Tab. XIII p. 19.

Var. d: rostro medio longitudinaliter impresso.

Ausgezeichnet durch heller und dicht beschuppte Längsbinden auf den Decken. — Körper schwarzbraun, undeutlich behaart, unten weisslich, oben bräunlich oder kupferig beschuppt, seltener auf den Decken fast gleichmässig mit grauen Schuppen bedeckt (Var. c); die hellgrauen, selten grünlichen Schuppen sind kurz, oval, die bräunlichen auf der Oberseite mehr oder weniger haarförmig; erstere finden sich ausser auf der Unterseite auf der Stirn, an den Seiten des Halsschildes und auf dem 3., 7.—9. Zwischenraum der Decken. Fühler und Beine röthlich, die Fühlerkeule und die Schenkel in der Mitte schwärzlich; seltener sind die Schenkel einfarbig schwarz (Var. a), noch seltener finden sich Ex. mit ganz schwarzen Beinen (Var. b). Solche sah ich nur aus Spanien.

♀: Kopf breiter als lang, nach vorn verschmälert; Augen vorstehend, rundlich; Schläfen nur so lang als

der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, leicht eingesenkt, mit einem deutlichen Grübchen. Rüssel so lang als breit, vorn verschmälert; Rücken flach; der Ausschnitt vorn bogenförmig; Fühlerfurche kurz, leicht gebogen, gleich breit. Fühler schlank; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges etwas; 1. u. 2. Geisselglied von ungleicher Länge, das 2. ist länger, das 3. ist kürzer als das 4., es ist nur so lang als das 5, 6. u. 7. Glied gestreckt, so lang als das 4.; alle Glieder sind viel länger als breit, an der Spitze manchmal dunkler; Keule schmal, spindelförmig, ihr 1. Glied länger als breit, das 2. reichlich so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet; die grösste Breite liegt vor der Mitte; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht runzelig-punktirt; die Mittellinie undeutlich. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild an der Basis, nach hinten erweitert, kurz zugespitzt, punktirt-gestreift; die stärkste Wölbung des Rückens liegt hinter der Mitte; Spatien breit, eben, die braun beschuppten etwas glänzend; die fest anliegende Behaarung ist dünn, nur nach hinten deutlich sichtbar. Schulterbeule klein, innen aber deutlich abgesetzt; Schildchen fast dreieckig, klein. Beine anliegend grau behaart; Schenkel keulig erweitert, deutlich gezähnt; Tibien gerade, die vorderen an der Spitze sehr wenig gebogen; Tarsen schmal; das 2. Glied wenig länger als breit.

Beim ♂ ist der Kopf mehr viereckig, der Rüssel

länger als breit, schmäler, nach vorn nicht verengt, auf dem Rücken manchmal der Länge nach flach eingedrückt (Var. d). 3. Geisselglied nur unmerklich kürzer, oft nur so lang als das 4., es hat dieselbe Länge wie Glied 5—7. Halsschild vorn weniger stark verengt. Flügeldecken schmäler, hinten länger zugespitzt, parallelseitig; die Spatien gewölbt, schmäler. Vordertibien innen S-förmig geschwungen. Letztes Bauchsegment hinten abgestutzt.

Wohl in ganz Europa auf Sarothamnus (Spartium) scoparius Koch, nach Redtenbacher auf jungen Buchen. Ich fing dieses Thier einmal Anfangs Oktober in der Strausberger Gegend an der erst genannten Pflanze in grosser Menge.

Von P. rubi Stierl. sah ich in seiner Sammlung nur 1 typisches ♀ (4,8 mm) aus der Türkei, 2 andere Ex. (♂♀) in der Reitter'schen Sammlung, von Stierlin als solche mitgetheilt. Er ist mit obiger Art identisch. Auch von perplexus Gyll. konnte ich das typische ♂ aus dem Stockholmer Museum untersuchen.

P. chrysomela Gyll., Schönh. VI. 1 p. 447. 20, der mir ebenfalls zur Ansicht geschickt wurde, gehört nicht hierher, sondern ist mit chrysomela Oliv. identisch. Die Beschreibung dagegen lässt sicher auf eine Mischart schliessen; chrysomela Gyll. (Schönh. II p. 146) ist „aureo-squamosus" und hat „thorace elytrisque utrinque vitta albido-squamosa", findet sich nach Gyllenhal in Germania, Lusitania, Gallia, Anglia. In Schönh. VI. 1

p. 447 ist in der Diagnose das Thier „squamulis virescenti-aereis inaequaliter vestitus." Es werden wiederum dieselben Fundorte angegeben. Der mir als Typ übersandte P. chrysomela stammte aus Lusitanien und war mit chrysomela Oliv. identisch; letztere Art ist in Deutschland noch nicht nachgewiesen; sie lebt ausschliesslich an der Westküste von Europa.

P. rubi Gyll. Ins. suec. III p. 329. 50 und in Schönh. II p. 152. 28 ist mit rubi Strl. nicht identisch; letzterer würde auch mit rubi Gyll. collidiren.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **fuscoroseus,** *Desbrochers.*

P. elongatus (♂), *niger, subtus griseo-, supra fulvo-aureo-squamulatus, thorace elytrisque lateribus inaequaliter cinereo-maculatis, his breviter seriatim pubescentibus, antennis pedibusque laete rubris, concoloribus, capito conico, fronte late impressa, foveolata, temporibus longis, oculis magnis, subrotundatis, satis prominulis, rostro brevi et aequilato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° aequilatis, latitudine longioribus, thorace subrotundato, latitudine aequilongo, antice angustato, haud constricto, subtiliter denseque punctato, elytris fortiter striato-punctatis, postice acuminatis, dorso apicem versus parum convexis, callo humerali fortiter prominulo, interstitiis convexiusculis, angulis suturalibus acutis et productis, femoribus dente parvo armatis. — Long. 4,5—5,0 mm.*

Fem.: oblongo-ovalis, latior, subtus cupreo-, supra densissime viridi-squamosus, lateribus punctis nigris obsitus, elytris brevioribus, thorace multo latioribus, pone medium dilatatis et convexioribus, dorso pone scutellum impressis, interstitiis latis,

uniseriatim pilis brevibus inclinatis praeditis, angulis suturalibus acutis.

Polydrosus fuscoroseus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 232. 5; id. Frel. VII p. 9; Stierl. Tab. XIII p. 16.
Polydrosus roseus Tourn. Ann. Belg. 1874 Bull. p. LXXXVII.
Polydrosus confusus Desbr. Frel. VI p. 8. 11.

Var. ♂: antennarum scapo et funiculi articulis apicem versus femoribusque medio obscurioribus

Var. ♀ cinctus: capite et thorace medio elytrorumque macula magna triangulari ferrugineo-squamosis.

Polydrosus cinctus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 235. 13; id. Ins. col. Nord-Afr. II (1884) Curc. p. 8.

In den Geschlechtern sehr verschieden geformt und gefärbt, ähnlich wie bei P. subglaber.

♂: Körper gestreckt, schmal, schwarz; die Unterseite hellgrau, die Oberseite bis auf die Seiten der Decken bräunlich roth beschuppt; die breiteren, weissen Schuppen an den Schulterstreifen bilden eine unregelmässige Längsbinde, welche durch 2 bräunliche Makeln unterbrochen und hinten sehr undeutlich wird. Fühler und Beine einfarbig roth, nur die Klauen sind schwarz. Bei der Var. des ♂ sind die Spitzen aller Fühlerglieder, sowie die Mitte der Schenkel, schwärzlich. Kopf etwas breiter als lang, hinter den Augen nur wenig schmäler; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen gross, länglich rund, kräftig vorstehend; Stirn breit, flach, mit feinem Längsgrübchen. Rüssel breiter

als lang, parallelseitig; Rücken flach, mit der Stirn eine gerade Linie bildend; Spitze vorn dreieckig ausgeschnitten; Fühlerfurche schmal und kurz, winkelig nach unten gebogen. Fühler dünn und lang; der Schaft erreicht lange nicht die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. erheblich länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn nur schwach verengt, ohne Einschnürung; Scheibe fein und dicht punktirt, gleichmässig gewölbt; die Schuppen schmal, nach der Mitte zu gerichtet; die Seiten mit breiten, grauweissen Schuppen dicht besetzt. Flügeldecken gestreckt, gleich breit, hinter der Schulter eingedrückt, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, kräftig punktirt-gestreift; die Spatien gewölbt; Beschuppung ungleich; es wechseln haarförmige mit breiten Schuppen ab; die breiten bilden undeutliche Makeln; die weissen Schuppen sind wiederum breiter und grösser als die braunen; Schulterbeule breit abgesetzt; Schildchen heller beschuppt; die abstehende Behaarung ist sehr kurz, dunkel bräunlich, am Abfalle gut sichtbar; Nahtwinkel spitz vorgezogen, aneinander schliessend; Seitenrand hinten weiss bewimpert; die Härchen daselbst sind kurz und dicht. Beine lang und dünn; Schenkel mit einem sehr kleinen Zähnchen; Vordertibien gerade, innen abstehend behaart, vor der Spitze ausgeschnitten, der Innenwinkel zahnförmig vorgezogen; Tarsen lang;

2. Glied länger als breit; Krallen schwarz. Letztes Bauchsegment an der Spitze abgestutzt.

♀: Körper viel breiter, einfarbig grün, oder die ganze Vorderseite des Kopfes, eine breite Rückenbinde des Halsschildes und eine grosse, dreieckige Makel an der Basis der Decken rostroth (Var. cinctus ♀); letztere erscheint etwas wolkig, da sich noch grünliche Schuppen in unbestimmten Flecken vorfinden. Die rostrothen Schuppen auf der Rückenmakel sind dreieckig, flach, zur Basis verschmälert; sie verdecken den Untergrund nicht; die grünen auf dem übrigen, grösseren Theile der Decken sind wie beim ♂ grösser; sie stehen dichter und haben eine kurze, ovale Form. Kopf breiter als lang, parallelseitig; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, ohne Grübchen; Augen rund, vorstehend; Rüssel so lang als breit, auf dem Rücken flach oder breit eingedrückt, zwischen den Augen wenig schmäler als die Stirn. Fühler wie beim ♂. Halsschild breiter, vorn deutlicher eingeschnürt; die Kahlpunkte sind nur auf den grün beschuppten Seitentheilen deutlich. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinter der Mitte erweitert, auf dem Rücken nach hinten nicht gleichmässig gewölbt; die grösste Wölbung fällt mit der Erweiterung der Flügeldecken zusammen; hinter dem Schildchen macht sich ein mehr oder weniger deutlicher Quereindruck bemerkbar; die sehr kurzen Härchen auf den Spatien sind gereiht, wie die Kahlpunkte, denen

das gekrümmte Härchen entspringt; Schulterbeule innen abgesetzt; das Schildchen heller und dichter beschuppt; Nahtwinkel spitz, meist schnabelförmig nach unten gebogen.

In Andalusien, Asturien, Algier und Marocco.

Von P. confusus Desbr. sah ich in der v. Heyden'schen Sammlung typische Ex. in beiden Geschlechtern aus Tanger und Misserghin (Bedel!). Desbr. theilt mit, dass beide Geschlechter zusammen gefangen wurden. Die verschiedene Schuppenbildung und die spitzen Nahtwinkel lassen die Zugehörigkeit beider Geschlechter ausser Zweifel.

Bei P. pallipes v. Vaucheri Desbr. sehen wir ebenfalls, wie sich die grünlichen Makeln oben an den Seiten in weisslich graue verwandeln. In dieser Weise ist wohl auch die Färbung von P. fuscoroseum ♂ entstanden.

P. cinctus Desbr. ist, wie ich an einem typischen Ex. in der Sammlung v. Heyden constatiren konnte, eine Var. vom ♀ dieser Art.

Stierlin und Desbrochers stellen den P. roseus Tourn. wohl mit Recht hierher.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **Bedeli,**
Stierlin.

P. oblongus, niger, brevissime pubescens, ubique squamosus, squamis opacis viridibus rotundatisque dense et aequaliter tectus, antennis rufo-testaceis, clava fusiformi fusca, capite conico, longo, fronte rostroque subtiliter canaliculatis, illa subfoveolata, hoc saepius late longitudinaliter impresso, oculis rotundatis parvis, temporibus longis, rostro brevi, dorso plano, apicem versus attenuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, extrorsum haud latioribus, thorace transverso, postice latiore, infra apicem late constricto, medio saepius utrinque obsolete impresso, elytris subtiliter striato-punctatis, thorace latioribus, interstitiis latis et planis, humeris prominulis, pedibus elongatis, femoribus dense viridi-squamosis, dente parvo munitis, tibiis minus dense viridi-pubescentibus, apice saepius piceis, tarsorum articulis basi rufis. — Long. 5,5—7,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, thorace subrotundato.

XXXXVI. 64.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, thorace haud rotundato.

Polydrusus (Eustolus) Bedeli Stierl. Tab. XIII p. 13.

Dem P. prasinus ungemein ähnlich, ihm auch am nächsten stehend, ebenso gefärbt und beschuppt, die Schuppen sind aber m a t t, der Kopf ist breiter, der Rüssel nach vorn verschmälert. Am leichtesten wird die Art an dem längeren Kopf erkannt; die Fühlergeissel ist nicht, wie bei prasinus, nach aussen stärker; alle Glieder derselben sind länger und dünner.

♀: Körper schwarz, mässig gestreckt, überall sehr dicht grün beschuppt; die Schuppen rundlich, gewölbt, den Untergrund vollkommen verdeckend; die Fühlerschaft ist hellgelb, an der Spitze dunkler; die Geisselglieder sind mehr röthlich, an der Spitze meist gebräunt; Keule schwarzbraun, spindelförmig. Behaarung sehr undeutlich. Kopf conisch, wenig breiter als lang; Augen klein; rund, etwas vorstehend; Schläfen wohl doppelt länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach und breit, etwas eingedrückt; dieser Eindruck setzt sich öfter auf den Scheitel fort; das Stirngrübchen ist klein, oft undeutlich. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, nach vorn schmäler; der Rücken ist fast eben, an der Spitze leicht ausgeschnitten; Fühlerfurche tief, vorn erweitert; die strichförmige Verlängerung in der Mitte abgekürzt. Fühler dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur sehr

wenig; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. kürzer, gleich breit, merklich länger als breit, nach aussen an Länge kaum abnehmend. Halsschild erheblich breiter als lang, hinten am breitesten, vorn nur wenig schmäler; die Seiten schwach gerundet, die Einschnürung vor der Spitze breit und flach; beiderseits der Scheibe (in der Mitte an den Seiten) öfter mit je einem ganz schwachen Eindruck; die Kahlpunkte sehr klein und undeutlich. Flügeldecken wohl $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit, sehr fein punktirt-gestreitf, nach hinten etwas erweitert; der Abfall schräg und schwach; Spatien breit, eben, zwischen den Schuppen mit sehr kurzen, anliegenden Härchen besetzt, die nur im Profil mit scharfer Lupe sichtbar sind; die Kahlpunkte undeutlich; Nahtwinkel schwach verrundet; Schildchen gross, hinten abgerundet, dicht, aber nicht heller grün beschuppt; Schulterbeule vorstehend, innen abgesetzt. Beine schlank; Schenkel nicht verdickt, dicht grün beschuppt, mit sehr kleinem Zahn; Tibien an der Spitze meist röthlich; die grünen Haarschuppen liegen weniger dicht; Innenseite leicht ausgeschnitten; Tarsen lang; die Glieder an der Basis röthlich, ihr 2. Glied länger als breit; Klauen schwarz.

♂: Körper schmäler. Flügeldecken parallelseitig. Rüssel mit schmaler, deutlicher Furche, welche in der Stirngrube endet. Vordertibien wie beim ♀. Letztes Bauchsegment hinten abgestutzt, das 3. u. 4. lang.

In Algier: Teniet el Had; Bedel!

XXXXVI. 64a.

Stierlin findet merkwürdiger Weise diese Art dem P. sericeus sehr ähnlich. Dieser gehört aber in eine ganz andere Untergattung und hat mit ihm nur grüne Schuppen gemeinsam.

Die Furche auf der Stirn und auf dem Rüssel variirt beim ♂ und ♀. Bald fehlt dieselbe, bald ist sie schmal, mehr oder weniger deutlich; auch macht sich manchmal eine sehr breite, flache Furche auf dem Rüssel bemerkbar. Von dieser Art sah ich 4 typische Ex. in der Stierlin'schen Sammlung, andere 4 Ex. in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Polydrosus, (Eustolus) **pallipes,**
Lucas.

P. oblongus, niger, infra et supra lateribus dense viridi-, thoracis et elytrorum dorso ferrugineo-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava infuscata, squamis rotundatis, capite fere cylindrico, fronte lata, foveolata, oculis rotundatis prominulis, temporibus longis, rostro brevi, antice angustato, dorso longitudinaliter late impresso, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰—2⁰ *aequilongis,* 3⁰—5⁰ *latitudine longioribus, thorace longitudine latiore, lateribus leviter rotundato, antice leviter transversim, dorso utrinque saepius impresso, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis planis, callo humerali distincto, scutello clariore, densius squamoso, pedibus gracilibus, femoribus dente parvo praeditis. — Long. 3,8—6,0 mm.*

Mas: capite rostroque angustioribus, antennarum funiculo apicem versus perparum latiore, articulis 5⁰—7⁰ *longitudine plerumque aequilatis, elytris parallelis, plurimum aequaliter convexis, apice rotundatis, angulis suturalibus haud acutis.*

Fem.: *latior, antennarum articulis extrorsum vix crassioribus, elytris pone medium dilatatis, dorso pone scutellum late impressis, elytrorum angulis suturalibus parum rotundatis.*

Polydrosus pallipes Luc. Expl. Alg. 1849 p. 419. 1106, t. 35 fig. 12a—d; Stierl. Tab. XIII p. 18.
Polydrusus chrysocephalus v. dorsalis Stierl. Tab. XIII p. 14.
Polydrosus deliciosus Tourn. Ann. Belg. 1874 Bull. p. LXXXVII.

*Var. a ♂ Vaucheri: supra ferrugineo-, lateribus et subtus griseo-squamosus, femoribus inermibus vel subtiliter dentatis (**Marocco**, Tanger).*

Polydrosus Vaucheri Desbr. Frel. VI (1897) p. 6. 8.

Var. b ♂ erubescens: capite thoraceque subcupreo-elytris aequaliter viridi-squamosis.

Polydrusus chrysocephalus v. erubescens Stierl. Tab. XIII p. 14.

In der Grösse und Färbung sehr veränderlich. — Die typische Form ist unten einfarbig grün beschuppt, die Seiten des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken tragen grüne oder hellgraue oder verschossen grüne Schuppen, der breite Rücken des ganzen Körpers dagegen hat eine mehr rostfarbene Beschuppung. Das Schildchen ist heller und dichter beschuppt. Fühler und Beine einfarbig röthlich gelb, die Klauen schwarz, die Fühlerkeule angedunkelt. Aendert ab: 1. Kopf und Halsschild sind etwas kupferig, die Flügeldecken einfarbig grün beschuppt (Var. b); 2. die ganze Unterseite und die Seiten des Körpers haben hellgraue oder weissliche Schuppen (Var. a).

♂: Körper mässig stark gewölbt. Behaarung auf den Decken sehr kurz; die Härchen gebogen, schlecht sichtbar. Kopf breiter als lang, fast parallelseitig; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser der runden, gewölbten Augen; Stirn zwischen den Augen erheblich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben, meist mit deutlichem Grübchen. Rüssel kurz, höchstens so lang als breit, nach vorn verschmälert, der ganzen Länge nach bis zum Stirngrübchen flach und breit eingedrückt, vorn undeutlich ausgeschnitten. Fühler im Verhältnis zum nahestehenden P. chrysocephalus kürzer; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges erheblich; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge, 3.—7. nach aussen etwas stärker, meist erheblich kürzer, im Längenverhältnis nicht immer gleich; bei der Abbildung ist das 4. Glied erheblich länger als 3 und 5, bei den mir vorliegenden Ex. ist es meist ein wenig kürzer; Glied 6 und 7 sind gewöhnlich nur so lang als breit, oft sind auch Glied 3 und 4 gleich lang, wenig kürzer als 2, 5 - 7 dagegen auffallend kürzer; Keule länglich oval, nicht abgesetzt. Halsschild etwas breiter als lang, vorn schmäler und leicht eingeschnürt; die Seiten schwach gerundet; Scheibe beiderseits meist mit einem leichten Eindruck; die Kahlpunkte oft sehr undeutlich; die Basis nicht eingeschnürt; die grünen Schuppen an den Seiten setzen sich nach innen meist scharf von den röthlichen der Scheibe ab. Flügeldecken breiter als des Halsschild,

parallelseitig, hinten gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher nicht spitz vorspringend wie bei P. fuscoroseus; die Punktstreifen vorn stärker eingedrückt als hinter der Mitte; Spatien flach; Schulterbeule innen abgesetzt; der Seitenrand und die Spitze der Decken meist röthlich gefärbt; die rostrothe Färbung des Rückens ist nicht immer constant, sie geht nach und nach in eine grünliche über und setzt sich dann von der grünen Seitenfärbung nur undeutlich ab. Beine dünn; Schenkel mit einem kleinen Zähnchen versehen, der bei kleinen Ex. sehr undeutlich werden kann, oder auch ganz verschwindet; Tarsen lang, das 2. Glied länger als breit; Krallen schwarz.

♀: Breiter, die Flügeldecken nach hinten erweitert, hinter dem Schildchen flach und breit eingedrückt; die Nahtwinkel etwas abgerundet (bei P. fuscoroseus spitzwinkelig vorgezogen). Die Schuppen sind wie beim ♂ rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen. Die Fühler sind schlanker, nach aussen nicht, oder kaum merklich stärker, Glied 6 und 7 oft länger als breit. Das Schildchen so lang als breit, hinten im Bogen verrundet.

In Algier und Marocco. Lucas beschrieb seine Art von Philippville, wo sie am Ufer eines Baches im März spärlich gefangen wurde. Die Abbildung stellt ein ♂ dar. Die Länge wird mit 6 mm bezeichnet. Mir liegen Ex. vom M^te^ Edough (Thery!) und St. Charles (Coll. Reitter) vor.

In der Sammlung von Stierlin steckte ein Ex.; welches von Puton als „Typ“ an Stierlin mitgetheilt wurde. Von Philippville besitze ich ein Pärchen.

Von P. Vaucheri Desbr. sah ein typisches Ex. in der Heyden'schen Sammlung. Es war ein kleines ♂ (3,8 mm), dem der Schenkelzahn fehlte. Desbrochers beschrieb seine Art aus Algier und Marocco, unterscheidet ♂ und ♀ und gibt die Länge auf 4—5 mm an.

Die Abbildung der Klauen bei Lucas ist falsch. Sie divergiren dort sehr stark, während sie doch bei allen Polydrosus-Arten parallellaufend sind.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **chrysocephalus,** *Chevrolat.*

P. oblongus, niger, brevissime pubescens, dense viridi-squamosus, punctis nigris obsitus, capite squamis subcupreis tecto, antennis pedibusque ferrugineis, capite fere cylindrico, temporibus longis, fronte lata, rarius foveolata, oculis rotundatis, prominulis, rostro brevi, dorso longitudinaliter impresso, apicem versus angustato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰—2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, extrorsum haud crassioribus, thorace parum transverso, leviter rotundato, antice angustiore et parum constricto, dorso plerumque aequaliter convexo, rarius utrinque subimpresso, elytris fortiter striato-punctatis, thorace latioribus, interstitiis subconvexis (♂), vel planis (♀), scutello latitudine longiore, squamis parvis planisque, medio saepius impressis, angulis suturalibus fere acutis, callo humerali elevato, femoribus subtiliter dentatis. — Long. 5,0—7,0 mm.

Mas: elytris parallelis, postice acuminatis, dorso aequiliter convexis.

XXXXVI. 66.

Fem.: elytris pone medium leviter dilatatis, dorso pone scutellum vix impressis.

Polydrosus chrysocephalus Chevr. Rev. Zool. 1859 p. 298; Stierl. Tab. XIII p. 14 ex parte.

Var. a: femoribus dorso nigricantibus.

Var. b n i g r o f e m o r a t u s: femoribus nigris, viridi-pubescentibus, tibiis tarsisque ferrugineis.

Von P. pallipes, dem er ungemein nahe steht, durch die Färbung, durch längere und dünnere Fühler, sowie durch flache, kleinere Schuppen wohl sicher zu trennen. — Körper länglich, schwarz, überall dicht grün beschuppt und mit kleinen, nackten Punkten besetzt, auf den Decken sehr kurz behaart. Die Fühler (mit Ausschluss der dunkleren Keule) und die Beine hell röthlich, die Krallen schwarz; nicht selten sind die Schenkel auf dem Rücken schwärzlich (Var. a), oder die Schenkel sind schwarz, die Tibien und Tarsen dunkelbraun oder rostroth (Var. b).

♂: Kopf und Rüssel wie bei P. pallipes. Die Stirn ohne, selten mit undeutlichem Grübchen; die Fühlerfurche durchschneidet die Rüsselseite vollkommen. Die Fühler gestreckt; der Schaft überschreitet den Hinterrand des Auges erheblich; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, die folgenden Glieder viel länger als breit, nach aussen nicht breiter (wie bei pallipes), das 3. vom 2. an Länge wenig verschieden; Keule spindelförmig, deutlich abgesetzt. Halsschild ähnlich wie bei P. pallipes

gebaut; die Seiteneindrücke fehlend oder sehr undeutlich. Flügeldecken parallelseitig, hinten zugespitzt, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt, etwas stärker als bei P. pallipes punktirt-gestreift; die Spatien eben; der Seitenrand hinten an der Spitze dicht bewimpert; die Nahtwinkel selbst bilden einen spitzen Winkel und schliessen an der Naht vollkommen; Schulterbeule innen abgesetzt; die Härchen sehr kurz, anliegend, gebogen, schlecht sichtbar; das Schildchen ein wenig länger als breit, hinten verrundet. Beine dünn; die Schenkel mit anliegenden, glänzenden, hellgefärbten Härchen besetzt; das Zähnchen sehr klein; Tarsen länger als bei P. pallipes.

♀: Die Flügeldecken nach hinten nur sehr wenig erweitert, der Rücken hinter dem Schildchen nicht, oder nur sehr schwach eingedrückt; der Nahtwinkel nicht spitz; die Schuppen verdecken (wie beim ♂) den Untergrund nicht vollkommen; viele von den Rückenschuppen sind in der Mitte eingedrückt. Fühler nicht abweichend gebaut.

In Algier. Von dieser Art lagen mir nur wenige Ex. vor. Sie sind oben alle gleich gefärbt.

Stierlin scheint diese Art nicht richtig erkannt zu haben. P. pallipes stellt er zu den unbehaarten und chrysocephalus zu den behaarten Eustolus-Arten. Beide Arten sind aber kurz behaart. Das Geschlecht unterscheidet er nicht. Die Var. bei seinem chrysocephalus

gehören zu pallipes. In seiner Sammlung war pallipes = chrysocephalus ♂. Bei seinen 3 chrysocephalus Ex. waren 1 Ex. = Scythropus sp., das als „Typ“ bezettelt war und 1 Ex. (aus Gallia) = impressifrons ♀. Von seinen Varietäten fand sich in der Sammlung nichts vor.

Schilsky.

Polydrosus (Thomson onymus) **dorsualis,** *Gyllenhal.*

P. oblongus, niger, viridi-squamosus, squamis subrotundatis in thoracis elytrorumque dorso cupreis ornatus, antennis pedibusque rufis, capite transverso, fronte plana, striola impressa, oculis vix convexis, rostro brevi, dorso plano, scapo brevi medium oculi attingente, funiculi articulo 1° sequenti distincte breviore, 3°—7° obconicis, latitudine longioribus, thorace transverso, apice et postice truncato, apice parum attenuato, haud constricto, disco aequaliter convexo, elytris fortiter striato-punctatis, postice subpubescentibus, apice acuminatis, interstitiis planis, callo humerali prominulo, femoribus muticis. — Long. 4,3—5,5 mm.

Mas: angustior, rostro latitudine satis aequilongo, fronte angustiore, thorace lateribus distincte subrotundato, antice angustiore, elytris parallelis, pone medium sensim acuminatis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: major et latior, rostro longitudine vix latiore, thorace vix rotundato, postice aequilato, elytris latioribus, postice subdilatatis, segmento anali triangulariter acuminato.

XXXXVI. 67.

Polydrosus dorsualis Gyll. Schönh. VI. 1 p. 452. 30 (♀); Desbr. Frel. X p. 114 et p. 119. 8.

Var. a abbreviatus: supra aequaliter viridisquamosus, femoribus medio nigricantibus.

Polydrosus abbreviatus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 234. 12; id. Frel. X p. 115 et p. 120. 9; Stierl. Tab. XIII p. 23.

In dieser Gruppe auffällig durch kurze Körperform; die Hintertibien beim ♂ sind einfach. — Körper länglich, gewölbt, oval, schwarz, oben und unten dicht grün beschuppt, auf dem Rücken des Halsschildes und der Decken mit schwach kupfrigen Schuppen besetzt; die Schuppen der Decken sind rundlich, ungleich gross; sie verdecken den Untergrund vollkommen; bei der Var. a sind die Schuppen oben einfarbig grün, die Schenkel in der Mitte (ob immer?) schwärzlich. Fühler und Beine röthlich gelb.

♀: Kopf doppelt breiter als lang; die Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen gross, flach gewölbt, nicht vorstehend; Stirn schmal, verengt, vollkommen flach und wie der fast gleichbreite Rüsselrücken mit einem Längsstrich versehen. Rüssel erheblich breiter als die Stirn, höchstens so lang als breit; der Rücken eben, oben leicht eingedrückt; die Fühlerfurchen oben sichtbar; sie sind parallelrandig, bilden einen Viertelkreis und verbinden sich scheinbar auf der Unterseite (wie bei sericeus). Pterygien schwach entwickelt; der Fühlerschaft erreicht nur die Mitte des Auges und ist an der Spitze stärker; 1. Glied der Geissel stärker und erheblich kürzer als das gestreckte

2. Glied, 3.—7. verkehrt-kegelförmig, länger als breit, nach aussen zu unmerklich kürzer; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten fast ganz gerade, vorn nur unmerklich schmäler, dort und hinten ohne jegliche Einschnürung; der Rücken nach hinten (im Profil) fast gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt; der Vorder- und Hinterrand gerade; die Hinterecken rechtwinkelig. Flügeldecken breiter als das Halsschild; stark gewölbt, nach hinten ein wenig erweitert, kräftig punktirt-gestreift, hinten kurz zugespitzt, etwa $1^{1}/_{2}$ mal so lang als zusammen breit, mit vorspringender Schulterbeule; der 1. Punktstreifen nähert sich nach vorn der Naht, biegt dann nach aussen, erreicht aber nicht die Basis der Decken; die Naht selbst ist flach, nur nach hinten etwas vortretend; Spatien eben, breit; die sehr kurze, anliegende Behaarung ist nur am Abfall sichtbar; Schildchen vorn beschuppt, hinten kahl, abgestutzt. Schenkel beschuppt, unbewehrt. Tarsen kurz; das 2. Glied höchstens so lang als breit; Krallen schwarz. Letztes Bauchsegment hinten zugespitzt.

♂: Körper kleiner und schmäler. Stirn zwischen den Augen verengt und deutlich schmäler als der Rüsselrücken. Rüssel nur so lang als breit. Halsschild schmäler, an den Seiteu deutlich gerundet, vorn ein wenig verengt. Flügeldecken viel schmäler, parallelseitig, von der Mitte an nach hinten allmählich verengt. Letztes Bauchsegment hinten breiter ver-

rundet. Vordertibien an der Spitze sehr leicht gekrümmt; die Hintertibien gerade, ohne Auszeichnung.

Von Korfu beschrieben. Er findet sich jedoch auch in Griechenland. Die Var. a stammt aus Tirol und Italien (Cerchio; Desbrochers!). Von P. abbreviatus Desbr. sah ich 2 vom Autor bezettelte Ex. in der Sammlung v. Heyden aus „Cerchio“ in Italien stammend; 1 Ex. davon, obgleich als „abbreviatus m.“ bezettelt, war P. brevicollis Desbr.

Sciaphabus psittacinus K. Dan. (Münch. Kol. Z. 1904 p. 85. 3) soll nach Amore (Nat. Sic. XVIII (1906) p. 194) mit Thomsoneonymus abbreviatus Desbr. identisch sein. Das kann jedoch nicht der Fall sein, da abbreviatus ungezähnte Schenkel hat; die Vorderschenkel bei psittacinus sind zwar auch einfach, dagegen haben nach der Beschreibung die Mittelschenkel einen kleinen, die Hinterschenkel einen scharfen Zahn.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **juniperi**, *Desbrochers.*

P. oblongus (♀), *vel elongatus* (♂), *niger, viridi-squamosus, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque rufo-testaceis, femoribus nigris vel medio infuscatis, inermibus, viridi-squamosis, fronte impressa, oculis prominulis, rostri dorso apice subcarinato, funiculi articulo 1° sequenti breviore, articulis 3°—7° latitudine longioribus, thorace subtransverso, modice rotundato, apice vix angustiore, dorso indeterminate carinato, elytris fortiter striato-punctatis, squamis subovalibus, interstitiis pilis squamiformibus brevibus seriatim praeditis. — Long. 5,5—6,5 mm.*

Mas: elytris parallelis, squamis minoribus, tibiis anticis apice curvatis, posticis simplicibus, segmento anali subconvexo, medio leviter canaliculato.

Fem.: elytris latioribus, dorso apicem versus satis convexis, pone medium subdilatatis.

Polydrosus juniperi Desbr. Ann. Fr. 1872 p. 421; Stierl. Tab. XIII p. 22.
Thomsoneonymus juniperi Desbr. Frel. X (1902) p. 115 et p. 118. 6.
Thomsoneonymus amplicollis Desbr. Frel. X (1902) p. 115 et p. 119. 7.

Im männlichen Geschlecht leicht kenntlich durch die geraden, innen unbewimperten Hintertibien. — XXXXVI. 68.

♀: Körper schwarz, grün beschuppt, die Fühler (mit Ausnahme der Keule), die Tibien und Tarsen röthlich gelb; die Schenkel sind in der Regel nur in der Mitte schwärzlich, auf dem Rücken grün beschuppt. Kopf breiter als lang, hinter den Augen conisch vesschmälert; Stirn so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben, eingesenkt, mit länglichem Strich in der Mitte; Augen gewölbt, vorstehend. Rüssel etwas länger als breit, vorn nicht schmäler, auf dem Rücken mit kurzer Kiellinie; die Fühlerfurche parallelrandig, bis zur Mitte der Unterseite reichend; der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied etwas kürzer als das 2., 3.—5. länger als breit; Keule schwärzlich, länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn nur unmerklich schmäler als hinten, dort mit deutlichem Quereindruck; Scheibe mit mehr oder weniger deutlicher Kiellinie; die Hinterecken etwas stumpfwinkelig. Flügeldecken nur $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, auf dem Rücken nach hinten kräftig gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte schwach erweitert; die Punktstreifen stark; Spatien leicht gewölbt; die hellen, sehr kurzen, schuppenförmigen Härchen bilden auf denselben eine deutliche Reihe; sie sind anliegend, am Abfall etwas abstehend und dort viel deutlicher sichtbar; der 1.—3. Punktstreifen gehen in gerader Linie bis zur Basis; die Schuppen sind fast rund, ziemlich dicht, sie sind grösser als diese beim ♂. 3.—4. Bauchsegment am Hinterrande aufgebogen und

stark abfallend. Schenkel ungezähnt. Tibien einfarbig, gelblich oder rostfarbig, oder an der Basis dunkler; Krallen schwarzbraun.

♂: Körper viel schmäler. Rüssel vorn breiter als an der Basis. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gewölbt; die grösste Breite liegt in der Mitte. Flügeldecken parallelseitig, nach hinten nur schwach gewölbt; die hellen Schuppenhärchen am Abfall sehr undeutlich; Schildchen gleichmässig grün beschuppt, an der Spitze verrundet. Hintertibien einfach. 2.—4. Bauchsegment hinten nur wenig abstehend. Letztes Segment in der Mitte gewölbt und mit einer flachen, schlecht sichtbaren Längsfurche versehen.

In Italien (Apenninen; Coll. Stierlin; Emilia; Fiori!) und auf Corsica.

Desbrochers beschrieb seinen P. juniperi von Corsica. In der Sammlung von Heyden befand sich 1 ♀ von dorther. Die von Desbrochern angegebenen Unterschiede treffen nicht zu. Das angebliche Zähnchen am Schenkel war ein Sandpartikel! P. amplicollis (Baudi i. litt.) lag mir in der Stierlin'schen Sammlung ebenfalls vor. Er wurde von Toscana her beschrieben.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **neapolitanus,** *Desbrochers.*

P. oblongus (♀), *vel elongatus* (♂), *niger, dense viridi-squamosus, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, conico, oculis rotundatis, mediocriter convexis, fronte subdepressa, striga insculpta, rostro latitudine longiore, antennis gracilibus, thorace subtransverso, lateribus rotundato, antice parum constricto, dorso carinulato, elytris fortiter striato-punctatis, striis pilis brevibus tenuibus interstitiisque squamis piliformibus depressis seriatim praeditis, femoribus subdentatis. — Long. 5,5—6,5 mm.*

Mas: elytris angustis, apicem versus sensim attenuatis, thorace aequaliter fortiterque rotundato, tibiis posticis intus haud fimbriolatis, apice depressis, intus denticulatis, fortiter sinuatis, angulo interno securiformi producto.

Fem.: elytris latioribus, parallelis, thorace pone medium dilatato.

Polydrosus neapolitanus Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 234; Stierl. Tab. XIII p. 23.
Thomsoneonymus neapolitanus Desbr. Frel. X (1902) p. 114 et p. 118 5.

Vom Aussehen eines P. sericeus, durch die eigenthümliche Bildung der Hintertibien im männlichen Ge-

schlecht leicht zu erkennen. — Körper gestreckt, schwarz, dicht grün beschuppt, Fühler und Beine gelb; die Fühlerkeule dunkel.

♂: Kopf nach vorn verschmälert, viel breiter als lang; Stirn leicht eingedrückt, breiter als bei P. sericeus; der eingedrückte Strich zwischen den Augen ist meist deutlich; Augen kleiner als bei P. sericeus, mehr gewölbt. Rüssel und Fühler wie bei sericeus. Halsschild ein wenig breiter als lang, in der Mitte kräftig gerundet, dort auch am breitesten, vorn kaum schmäler als hinten, vor der Spitze leicht eingeschnürt; Hinterecken scharf; sie bilden einen stumpfen Winkel; Scheibe mit deutlicher Kiellinie (wie beim ♀). Flügeldecken in beiden Geschlechtern wie bei sericeus; die Schuppen daselbst rundlich. Beine schlank; die Schenkel auf dem Rücken manchmal dunkler; das kleine Zähnchen ist stets sichtbar; Vordertiben an der Spitze kräftig gebogen; Mitteltibien aussen gerade, innen ausgebuchtet; ihr Innenwinkel zahnförmig vorstehend; Hintertibien in der Mitte des Rückens kräftig nach innen gekrümmt, vor der Spitze zusammengedrückt, dort stark u. plötzlich ausgebuchtet, an dieser Stelle scharf gekörnelt, aber ohne Zottenhärchen; der Innenwinkel springt hakenförmig vor; die Körnelung innen kann leicht übersehen werden; Tarsen wie bei sericeus; Krallen schwarz.

♀: Körper breiter. Auf den Spatien der Decken lassen sich sehr kurze, schlecht sichtbare, anliegende Schuppenhärchen nachweisen; dieselben sind doppelt so

lang als breit und fehlen bei sericeus; sie machen sich um Absturz besser bemerkbar. Stirn deutlicher eingedrückt; die Rüsselbasis setzt sich deutlicher ab. Augen kleiner als bei sericeus, rundlich. Rüssel kürzer als bei sericeus, weniger dick. Halsschild breiter, vorn erheblich schmäler.

Bei Neapel und auf Sicilien. Herr Dr. v. Sydow in Hamburg sammelte diese Art mehrfach in der Nähe von Salerno (bei Fratte am 15.—21. Mai 1903 u. bei Palumbelle am 2. Juni 1904).

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **jucundus,** *Miller.*

P. oblongus, niger, undique modice viridisquamosus, impubis, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, conico, oculis magnis, subconvexis, temporibus brevibus, fronte angusta, foveolata, rostro latitudine longiore, antice dilatato, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulo 1° sequenti breviore, articulis 3°—7° latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace longitudine aequilato, dorso linea glabra instructo, elytris thorace latioribus, fortiter striata-punctatis, postice acuminatis, squamis ovalibus, pedibus longis. — Long. 4,5—7,0 mm.

Mas: thorace lateribus aequaliter rotundato, apice et basi aequilato, elytris angustioribus, apicem versus sensim attenuatis, tibiis anticis apice fortius curvatis, posticis intus rectis, pilis longis albidis dense obsitis, angulo interno dentiformi producto, dorso pone basin subito angulatim dilatatis, deinde sinuatis, ante apicem angulatim productis, apice angustioribus, femoribus distincte denticulatis.

XXXXVI. 70.

Fem.: latior, thorace antice angustato, elytris parallelis, apice breviter acuminatis, femoribus vix conspicue dentatis, tibiis simplicibus.

Polydrosus jucundus Mill. Wien. ent. Monatsschr. 1862 p. 349.

Ausgezeichnet von allen Arten dieser Gruppe durch sehr auffällig geformte Hintertibien beim ♂.

♂: Körper schmal, langgestreckt, schwarz, unbehaart, überall gleichmässig, aber weniger dicht grün beschuppt. Fühler und Beine röthlich gelb. Kopf wohl dreimal breiter als lang, hinter den Augen stark verengt; die Schläfen sind nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen gross, fast ganz rund, etwas vorstehend; die Stirn wird durch die Augen ein wenig verengt; sie ist flach u. hat eine scharf eingegrabene Längsfurche. Rüssel länger als breit, nach vorn allmählich erweitert, vorn ausgeschnitten, der Rücken flach; die Fühlerfurche durchschneidet den Rüssel unten ganz und erreicht die Mentumfurche. Fühler dünn und lang; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Glied der Geissel erheblich kürzer als das 2., 3.—7. unter sich von gleicher Länge, verkehrtkegelförmig, länger als breit; Keule spindelförmig, gleichfarbig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; Spitze und Basis gleich breit; Punktirung sehr dicht und narbig; Scheibe in der Mitte mit einer mehr oder weniger glatten Mittellinie, vorn ohne Einschnü-

rung. Flügeldecken langgestreckt, nur im ersten Drittel parallelseitig, dann allmählich nach hinten verschmälert, dort zugespitzt; die Punktstreifen stark; Nahtwinkel kurz bewimpert; Spatien schmal, fast eben; Schuppen verkehrt-eiförmig; sie verdecken etwa nur die Hälfte des Untergrundes; Schulterbeule flach; Schildchen bis hinten gleichmässig dicht, nicht heller beschuppt. Beine schlank; Schenkel in der Mitte nur wenig erweitert; Vordertibien an der Spitze stark gebogen; Mitteltibien gerade, einfach; Hintertibien innen gerade, lang bewimpert, am Innenwinkel dornförmig vorspringend; die Wimperborsten des Talus gleich lang, goldgelb; der Rücken ist merkwürdig gebildet: Im ersten Viertel beginnt ganz plötzlich eine starke Erhöhung, welche erst kurz vor der Spitze endet, in der Mitte concav wird und dann als vorspringender Winkel endet; 1. u. 2. Tarsenglied gleich lang, das 2. an den Vorder- u. Mitteltibien ein wenig kürzer als das 1.; Krallen schwarz.

♀: Meist grösser und breiter. Halsschild vorn verschmälert, die Seiten gerundet; Mittellinie vollständig. Flügeldecken gleich breit, hinten kurz zugespitzt; die Spatien breiter. Tibien einfach; die Vordertibien sind an der Spitze leicht gebogen; das Zähnchen an den Schenkeln ist sehr undeutlich.

Auf Samos (Pic!) und Kephallenia (Miller!) Im April 1905 wieder von Herrn O. Leonhard bei Argostoli und Megalo Vunó von Gesträuch geklopft.

XXXXVI. 70a.

Stierlin hat diese Art (Tab. XIII p. 23) irrthümlich als Var. von thalassinus betrachtet. Miller schreibt in der Diagnose „tibiis posticis dentatis,“ in der Beschreibung: „das hintere Schenkelpaar fein gezähnt,“ was nur auf ein ♀ zutreffen kann; das ♂ hat er sicherlich nicht gekannt. Jedenfall wollte er in der Diagnose schreiben: femoribus posticis dentatis. Er beschrieb seine Art vom Monte nero, wo er einige Ex. von Pinus cephalonica klopfte.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **lateralis,** *Gyllenhal.*

P. oblongus (♂), vel elongatus (♂), niger, supra squamis nitidis ovatis orichaleo-cupreis, elytrorumque lateribus et subtus squamis viridibus dense obtectus, antennis (clava excepta) pedibusque rufis, capito brevi, conico, fronte sulcata, oculis convexis, rostro latititudine longiore, apice dilatato, funinuli articulis 1° et 2° subaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, thorace antice angustiore, lateribus rotundato, elytris fortiter striato-punctatis, scutello nudo, femoribus denticulo obsoleto armatis. — Long. 5,0—6,5 mm.

Mas: angustior, thorace longitudine aequilato, elytris parallelis, tibiis anticis apice curvatis, posticis intus villosis.

Fem.: latior, thorace longitudine parum latiore, elytris pone medium subdilatatis.

Polydrosus lateralis Gyll. Schönh. II p. 150. 25.
Polydrusus (Eudipnus) lateralis Stierl. Tab. XIII p. 11.
Thomsoneonymus lateralis Desbr. Frel. X (1902) p. 114 et p. 118. 4.
Eudipnus lateralis Desbr. Frel. XVI (1909) p. 22 et p 24. 2.

Auffällig durch zweifarbige Beschuppung der Decken. — ♀: Körper schwärzlich, die Oberseite in der Mitte mit messing- oder kupferigglänzenden, kurz ovalen Schuppen mässig dicht besetzt; der Untergrund wird

von ihnen nicht vollständig verdeckt; die Unterseite und die Seiten der Flügeldecken sind schön grün beschuppt; die Schuppen des Halsschildes sind entweder mehr haarförmig, oder an den Seiten doppelt länger als breit. Kopf breiter als lang, vorn stark conisch verschmälert; Stirn leicht eingesenkt, etwas schmäler als der Rücken des Rüssels; der Längsstrich scharf eingedrückt; Augen gewölbt, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel viel länger als breit, zur Basis geradlinig verschmälert, auf dem Rücken flach, vorn bogenförmig ausgeschnitten; die Seitenkanten deutlich; die tiefe Fühlerfurche erreicht unten die Mentumfurche. Spatien leicht gewölbt; Schulterbeule innen deutlich abgesetzt; Schildchen kahl; die kupfrigen Schuppen des Rückens sind doppelt so lang als breit, die grünlichen an den Seiten dagegen breiter u. kürzer, nur wenig länger als breit. Beine einfarbig röthlich; Schenkel undeutlich gezähnt, fein behaart. 2.—4. Bauchsegment an der Spitze steil abfallend. Tarsen etwas breit; das 2. Glied kaum so lang als breit; Krallen schwarz.

♂: Körper schmäler. Rüssel dünner, daher länger erscheinend, vorn breiter; der Rücken nicht ganz eben; Stirn zwischen den grossen Augen leicht verschmälert. Halsschild in der Mitte gerundet. Flügeldecken hinter der Schulterbeule mit einem schwachen Quereindruck; sie sind parallel. Vordertibien aussen scharfkantig, an der Spitze gebogen; Hintertibien in der Apicalhälfte

unten mit grauen Zottenhaaren besetzt. Schenkel deutlicher gezähnt. 2.—4. Bauchsegment am Hinterrande steil abfallend; letztes Segment in der Mitte gewölbt, an der Spitze abgerundet.

Im südlichen Frankreich, in den See-Alpen, in Nord- und Süd-Italien (Emilia; Solari! Vallombrosa; O. Schneider! Neapel), bei Triest, in Dalmatien (Kaufmann!), Croatien, Griechenland und Algier.

Stierlin hat diese Art wegen ihres vorn erweiterten Rüssels zu Eudipnus gestellt; Desbrochers bringt sie in seine Untergattung Thomsoneonymus, die er später verleugnete. Die Art hat wegen ihrer Geschlechtsauszeichnung und Schuppenbildung, auch noch aus anderen Gründen, mit P. sericeus und Genossen viel mehr Berührungspunkte als mit P. mollis Stroem, dem Vertreter von Eudipnus.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **Raverae,** *Solari.*

P. oblongus, convexus, niger, nitens, viridisquamosus, capite, thoracis disco elytrorumque dorso squamis cupreis obtectis, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, antice fortiter angustato, oculis parvis prominulis, fronte subimpressa, rostro latitudine aequilongo, fere aequilato, basi transversim impresso, antennarum scapo brevi, oculos haud superante, funiculi articulis 1° et 2° subaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, clava obscuriore, thorace longitudine latiore, lateribus leviter rotundato, antice angustiore, haud constricto, disco fortiter punctato, linea laevi instructo, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis planis, squamis oblongis nitidis parce obtectis, callo humerali distincto, scutello nudo, postice rotundato, pedibus squamis piliformibus albidis obtectis, femoribus inermibus. — Long. 5,0—5,5 mm.

Mas: elytris parum angustioribus, parallelis.

Polydrosus Raverae Solari Bull. Ital. 1904 p. 177.

XXXXVI. 72.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit P. lateralis und brevipes; brevipes hat haarförmige, keilförmig zugespitzte Schuppen auf den Decken, eine verengte Stirn und grössere Augen, lateralis ist oben ebenfalls zweifarbig beschuppt, hat aber stärker gewölbte Decken, eine verengte Stirn (♂♀), grössere, schwächer gewölbte Augen und einen viel längeren Rüssel, dessen Rücken mit der Stirn eine gerade Linie bildet; auch sind die Schuppen viel kürzer und breiter. — Körper schwarz, glänzend, unten graugrün, oben kupferig und grün beschuppt; die grünen Schuppen befinden sich nur an den Seiten der Decken. Fühler und Beine röthlich, die Keule schwärzlich.

♀: Kopf kurz, doppelt breiter als lang, stark verschmälert; Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser des Auges; diese sind klein, vorstehend, gewölbt; Stirn reichlich so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben, etwas eingesenkt. Rüssel so lang als breit, auf dem Rücken schwach gewölbt, vorn nicht ausgeschnitten, sondern mehr schräg abgeplattet; die Basis von der Stirn durch einen starken, winkeligen Quereindruck geschieden; sie erhebt sich buckelartig; Stirn und Rüsselrücken bilden daher keine ebene Fläche. Fühlerfurchen tief, gleich breit, schräg nach unten gerichtet und an der Kinnfurche endigend. Fühler mässig lang; der Schaft erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 2. erscheint ein

wenig länger als das 1. und ist schmäler; Glied 3—7 gleich breit und gleich lang, jedes deutlich länger als breit; Keule länglich-oval. Halsschild etwas breiter als lang, vorn ein wenig schmäler, aber dort nicht eingeschnürt; die Seiten leicht gerundet; die glatte Mittellinie tritt wenig hervor; die Schuppenhärchen alle gleichmässig zur Mittellinie gerichtet; die Zwischenräume der Punkte sind eben, glänzend. Flügeldecken, viel breiter als das Halsschild, kräftig gewölbt, etwa $1^{2}/_{3}$ mal so lang als zusammen breit, auffallend stark punktirt-gestreift, nach hinten nicht erweitert, die Seiten jedoch leicht gerundet; Schulterbeule etwas vortretend; Schildchen kahl, stark glänzend, hinten verrundet; Spatien eben; ihre Schuppen länglich-oval, glänzend, wohl dreimal so lang als breit; Naht an der Spitze nicht klaffend; der 3. und 9. Zwischenraum verbinden sich wie bei lateralis wohl vor der Spitze, sind aber daselbst vom 1. und 10. vollständig isolirt; 2.—4. Bauchsegment am Hinterrande stark abstehend. Beine mässig kurz, mit anliegenden, weissen Schuppenhärchen bekleidet; Schenkel einfach; Tibien aussen scharfkantig, innen vor der Spitze leicht ausgebuchtet; 2. Tarsenglied so lang als breit; Krallen schwarz.

Das ♂ hat schmälere, gleichbreite Flügeldecken, welche zusammen doppelt so lang als breit sind; der Rücken ist nach hinten stärker gewölbt. Hintertibien gerade; die Innenseite nach unten zu

mit längeren, abstehenden Härchen besetzt; der Innenwinkel an den Vordertibien springt zahnförmig vor.

In Ligurien und Calabrien (St. Christina, Aspromonte; Paganetti-Hummler!).

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **frater,** *Rottenberg.*

P. oblongus (♀), *vel elongatus* (♂), *niger, dense viridi-squamosus, antennis* (*clava excepta*) *pedibusque rufo-testaceis, fronte modice lata, oculis rotundatis, prominulis, thorace carinato, scutello triangulari, postice acuminato, femoribus muticis. — Long. 5,5—8,0 mm.*

Mas: angustior, elytris parallelis, postice sensim attenuatis, fronte rostroque aequilatis, angustioribus, thorace latitudine aequilongo, apice angustato, haud constricto, lateribus parum rotundato, tibiis anticis curvatis, posticis rectis, intus apice longe pilosis; segmento anali rufescente, modice canaliculato.

Fem.: elytris latioribus, parallelis, thorace pone medium latiore.

Polydrosus frater Rottb. Berl. ent. Z. 1871 p. 231.
Polydrosus Emeryi Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 254; Stierl. Tab. XIII p. 23.
Thomsoneonymus Emeryi Desbr, Frel. X (1902) p. 115 et p. 117. 2.

Var. a Solari: antennarum clava testacea.

Specifisch von P. sericeus nur durch kleinere, gewölbte Augen sicher zu trennen. Die Stirn zwischen denselben ist nur so breit als der Rüsselrücken (bei sericeus sind die Augen flach, grösser, die Stirn ist daher — namentlich beim ♂ — schmäler als der Rüssel-

rücken). Die Geschlechtsunterschiede sind dieselben. Das Halsschild ist an den Seiten deutlicher gerundet, die Hinterecken daher etwas stumpfwinkelig. Die Kiellinie auf dem Rücken des Halsschildes ist beim ♂ stets deutlich, beim ♀ oft undeutlich oder fehlend. Das Schildchen ist hinten zugespitzt (bei sericeus abgestutzt). Rüssel schmäler als bei sericeus. Halsschild an den Seiten leicht gerundet, vorn ohne Einschnürung; beim ♀ liegt die grösste Breite hinter der Mitte; es ist an der Basis etwas eingezogen. Der Hinterrand des 2.—4. Bauchsegmentes beim ♀ stark, beim ♂ nur schwach abfallend; letztes Segment ganz, oder nur an der Spitze röthlich, beim ♂ gewölbt, der Länge nach gefurcht, an der Spitze abgerundet.

Bei Neapel nicht selten. Auch aus Görz erhielt ich diese Art durch Herrn Schreiber. Herr Paganetti-Hummler sammelte die Art in Calabrien (Antonimina und St. Eufemia 1905), Herr Solari bei Gubbio in Umbrien. Von letzterem Fundort besitze ich auch Ex. mit gelber (Var. a) neben solchen mit dunkler Fühlerkeule. Da die Färbung der Keule Artunterschiede bildet, so habe ich diese Form benannt. Andere, specifische Unterschiede konnte ich nicht feststellen.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **sericeus**, *Schaller.*

P. oblongus (♀), *vel elongatus* (♂), *niger, squamis rotundatis viridibus dense vestitus, antennis* (*clava excepta*) *pedibusque rufo-testaceis, oculis magnis, haud prominulis, fronte angusta, stria impressa, rostro latitudine longiore, antennarum funiculi articulo 1° sequenti breviore, articulis 3°—7° valde elongatis, clava nigra, thorace carinato, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, scutello postice nudo, apice subtruncato, pedibus elongatis, femoribus subtiliter dentatis.* — *Long. 5,0—8,0 mm.*

Mas: angustior, rostro fronteque angustioribus, thorace latitudine fere aequilongo, medio rotundato, elytris apicem versus sensim attenuatis, tibiis anticis apice curvatis, posticis intus fimbriolatis, segmento anali apice sinuato vel truncato, medio fere nudo.

Fem.: latior, thorace subtransverso, postice fere parallelo, antice angustato, elytris parallelis, postice fortius attenuatis.

Curculio sericeus Schall. Acta Hall. I p. 286 (1783); Gyll. Ins. suec. III p. 326. 48.
Polydrosus sericeus Gyll. Schönh. II p. 148. 23; Fahr. in Schönh. VI. I p. 450. 26; Bach Käferf. II p. 220. 12; Redt.

XXXXVI. 74.

Faun. austr. ed. II p. 708; Thoms. Skand. Col. VII p. 107. 4; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 122; Bedel Rhynch. p. 53 et p. 242. 2; Seidl. Faun. transs. p. 641; Stierl. Tab. XIII p. 23 et Faun. helv. II p. 245.

Thomsoneonymus sericeus Deabr. Frel. X (1902) p. 314 et p. 117. 1.

Var. a: femoribus dorso medio infuscatis.

Eine sehr häufige, in Europa weit verbreitete Art, welche sich besonders durch grosse, flache Augen auszeichnet; die Stirn ist besonders beim ♂ etwas verschmälert. — Körper gestreckt, schwarz, dicht grün beschuppt; die Fühler (mit Ausnahme der schwarzen Keule) und Beine röthlich gelb; die Schuppen sind rund; die Schenkel haben ein kleines Zähnchen.

♀: Kopf conisch verschmälert; Stirn kaum eingedrückt, aber mit einem länglichen Grübchen versehen; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken bilden fast eine gerade Linie. Rüssel etwas länger als breit; die Ausrandung vorn bildet einen Bogen; die Fühlerfurche geht schräg nach unten; sie ist parallelrandig, stark eingegraben und erreicht die Kinnfurche. Fühler dünn; der Schaft erreicht den Hinterrand des Auges und ist an der Spitze nur schwach verdickt; 1. Geisselglied deutlich kürzer als das 2., 3.—7. viel länger als breit; Keule schmal, spindelförmig, ihr 1. Glied länger als breit, an der Basis gelb; das 2. fast breiter als lang; 3. zugespitzt. Halsschild nicht ganz so lang als breit, vorn verschmälert, daselbst auch mit sehr schwachem Quereindruck vor der Spitze; die Seiten hinten mehr parallel; Kiellinie meist recht deutlich; Hinterecken fast recht-

winkelig; der Rücken nach hinten nur flach gewölbt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift, parallelseitig, dann hinten schnell verschmälert; die Spatien eben; die Schuppen verdecken den Untergrund vollkommen; nur die Punkte in den Streifen tragen je ein sehr kurzes, feines Härchen; Schulterbeule innen deutlich abgesetzt; Schildchen in der hinteren Hälfte unbeschuppt, glänzend, an der Spitze fast gerade abgestutzt. 2.—4. Bauchsegment hinten mit scharfer Kante steil abfallend; letztes Segment hinten zugespitzt, flach.

♂: Der Körper ist in allen seinen Theilen schmäler; die Stirn zwischen den Augen ist erheblich schmäler als der Rüsselrücken; Augen etwas länglich, ganz flach. Da der Rüssel schmäler ist, so erscheint er länger. Seiten des Halsschildes deutlicher gerundet; die grösste Breite liegt mehr in der Mitte; der Quereindruck vorn sehr undeutlich; die Kiellinie stets deutlich. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, sie fangen fast schon an der Schulter an, sich nach hinten zu allmählich zu verschmälern. Beine lang u. dünn; Schenkel auf dem Rücken manchmal angedunkelt (♀♂ Var. a). Vordertibien nach der Spitze zu leicht gebogen, aussen scharfkantig; Hintertibien fast gerade, innen an der Spitzenhälfte mit langen, grauen Zottenhaaren besetzt; 2. Tarsenglied erheblich länger als breit; Krallen schwarz. 2.—4. Baushsegment am Hinterrande weniger stark abfallend; 5. Segment in der

Mitte leicht gewölbt, hinten heller röthlich gefärbt, in der Mitte fast unbeschuppt, an der Spitze scheinbar abgerundet; die Spitze selbst ist jedoch abgestutzt, in den meisten Fällen aber deutlich bogenförmig ausgeschnitten.

In ganz Europa bis Sibirien, lebt auf Laubbäumen, namentlich auf Weiden; nach Kaltenbach im Frühling auf allen Obstbäumen gemein.

Schilsky.

Polydrosus (Thomsoneonymus) **thalassinus,** *Gyllenhal.*

P. oblongus (♀), vel elongatus (♂), niger, squamis coerulescentibus vel virescentibus rotundatis dense tectus, antennis totis, tibiis tarsisque testaceis, antennis, capite rostroque ut in P. sericeo, oculis prominulis, thorace transverso, leviter rotundato, disco haud carinato, elytris fortiter striatis, interstitiis planis, interstitiis 1⁰ et 10⁰ ante apicem interruptis, 2⁰ et 9⁰ conjunctis, sutura postice elevata, angulis suturalibus hiantibus, scutello aequaliter squamoso, apice rotundatis, callo humerali prominulo, femoribus nigris, viridi-squamosis, distincte dentatis — Long. 6,0—7,5 mm.

Mas: angustior, oculis evidenter prominulis, rostro longiore, fronte angustiore, thorace lateribus modice rotundato, elytris apicem versus sensim attenuatis, tibiis anticis apice curvatis, posticis inferior fimbriolatis.

Fem.: elytris pone medium haud ampliatis, dorso apicem versus aequaliter convexis, thorace latiore, postice fere parallelo.

Polydrosus thalassinus Gyll. Schönh. II p. 149. 24; Stierl. Tab. XIII p. 23.

XXXXVI. 75.

Thomsoneonymus thalassinus Desbr. Frel. 1902 p. 115 et p. 117.
Polydrusus pulchellus Stierl. Schweiz. Mitth. 1892 p. 363 (♂).
Polydrosus Merkli Kaufm. Rovaraszati Lapok. 10. Fuzet. p. 170.

Von P. sericeus, dem das Thier täuschend ähnlich ist, sofort durch schwarze Schenkel und gelbe Fühlerkeule zu unterscheiden; die Augen sind mehr rundlich, auch erheblich stärker gewölbt; das ♂ hat dieselben Zottenhärchen an den Hintertibien; das Halsschild in beiden Geschlechtern ist abweichend gebildet; alles Uebrige fast wie bei P. sericeus. Sehr gute specifische Unterschiede finden sich am Abfall der Decken. Bei P. thalassinus ist die Naht hinten dachartig erhaben, die Nahtwinkel klaffen und sind wulstig umrandet; der 1. und 10. Zwischenraum an der Spitze abgekürzt, der 2. und 9. bis zur Winkelspitze verbunden. P. sericeus hat einfache Nahtwinkel; die Naht ist nicht dachförmig erhaben, auch nicht wulstig gerandet, die Winkel klaffen nicht. Es verbinden sich der 1. Punktstreifen mit dem letzten, der 1. mit dem letzten Zwischenraum etc. Nicht selten verschwinden die Streifen an der Spitze, ohne sich zu verbinden.

♀: Halsschild vorn nicht eingeschnürt, auch ohne Quereindruck vor der Spitze; die feine Kiellinie auf der Scheibe fehlt in beiden Geschlechtern; Flügeldecken auf auf dem Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt.

♂: Halsschild merklich kürzer als bei sericeus, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten. Das Schildchen ist wie beim ♀ und ♂ gleichmässig dicht beschuppt, an der Spitze vollkommen verrundet; Schen-

kel dicht beschuppt. Beim ♂ ist der Zahn am Schenkel deutlicher als beim ♀. Das Analsegment ist hinten abgerundet.

Im südlichen Europa: Ungarn (Herkulesbad; Deubel!), in Dalmatien, in den Dinarischen Alpen (O. Leonhard!), in Bosnien (Maklen-Pass und bei Korična im Mai; O. Leonhard!) in der Herzegowina (Travnick, Jablanica; O. Leonhard), in Rumänien (Coll. Reitt.), in Griechenland (Coll. Reitter), auf Korfu (Schuster!) und in der Krim.

Bei der Stammart, welche aus Taurien beschrieben wurde, werden die Schuppen als bläulich grün bezeichnet. Ein solches Ex. aus der Krim, von Parreyss gesammelt und als malachiticus Ullrich i. l. benannt, besitze ich. Die bläuliche Färbung entsteht wohl meist durch chemische Einflüsse.

P. pulchellus Stierl. aus Dalmatien ist das ♂ dieser Art. Ich sah 3 Ex. (♂♂) in seiner Sammlung. Stierlin giebt nirgends Geschlechtsunterschiede an. Er beschreibt daher das ♂ wiederholentlich als neue Art.

Von obiger Art konnte ich ein typisches Ex. aus dem Museum in Stockholm vergleichen.

Schilsky.

Polydrosus (Chlorodrosus) **Abeillei,**
Desbrochers.

P. oblongus, niger, impubis, dense viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, fronte rostroque longitudinaliter impressis, illa saepius foveolata, rostro apicem versus sensim angustato, oculis rotundatis, prominulis, antennis brevibus et robustis, funiculo apicem versus dilatato (♀), vel aequilato (♂), articulis 4º—7º transversis, subglobosis, thorace longitudine latiore, lateribus vix rotundato, antice parum angustiore et constricto, dorso postice fere plano, angulis posticis obtusis, elytris thorace latioribus, postice evidenter acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, squamulis parvis trianguliformibus, medio punctiformi impressis tectis, margine laterali postice elevato, scutello transverso, postice truncato, femoribus muticis, tarsis brevibus. — Long. 5,0—6,5 mm.

Mas: antennis parum gracilioribus, elytris parallelis, tibiis anticis latioribus, curvatis, intus leviter bisinuatis, pilosis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: elytris pone medium parum ampliatis, segmento anali acuminato.

Polydrosus Abeillei Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 394. 5; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 112; Stierl. Tab. XIII p. 8.
Piezocnemus Abeillei Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 157. 13.

Gehört wegen seiner Schuppenbildung in die Verwandtschaft des P. amoenus; die Bildung der Tibien beim ♂ ist eine ganz andere. — Körper länglich, schwarz, unbehaart, sehr dicht grün beschuppt; die Schuppen der Decken sind dreieckig, an der Basis spitz, flach, in der Mitte mit eingedrückter, punktförmiger Vertiefung. Fühler, Tibien und Tarsen rothgelb, viel seltener roth- bis schwarzbraun. Kopf doppelt breiter als lang, vorn schmäler; Stirn breit und wie der Rüssel der Länge nach eingedrückt und gefurcht; das Grübchen klein oder fehlend; Augen rund, etwas vorstehend; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel ein wenig länger als breit, nach vorn nur unmerklich schmäler, an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten; die Mundtheile röthlich; Fühlerfurche stark, von oben sichtbar, parallelrandig. Fühler beim ♀ robust; der Schaft erreicht wie beim ♂ den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied nur wenig länger als breit, die folgenden mehr rundlich, breiter als lang, nach der Spitze zu deutlich stärker; Keule eiförmig; beim ♂ sind die Fühler ein wenig schmäler; 3.—7. Geisselglied fast gleich breit, noch deutlich breiter als lang; Keule schmäler, oval. Halsschild breiter als lang, vorn wenig schmäler als hinten; die Seiten in der hinteren Hälfte fast parallel, oder in der Mitte leicht gerundet; die Basis in der Mitte sehr leicht ausge-

schnitten; die Hinterecken oft schräg abgeschnitten; der Vorderrand gerade abgeschnitten, oder in der Mitte schwach ausgeschnitten; die Einschnürung vorn mehr (♀) oder weniger (♂) deutlich; auf der Scheibe ist manchmal eine sehr feine Kiellinie sichtbar; Scheibe hinten auf dem Rücken fast eben. Flügeldecken (♀) breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, lang zugespitzt, hinter der Mitte ein wenig breiter, beim ♂ parallelseitig und deutlich schmäler; der Seitenrand vor der Spitze leicht ausgeschnitten (♀), oder gerade (♂), leicht gerandet; der Rücken gleichmässig gewölbt; die Nahtwinkel spitz; Spatien eben, alle von gleicher Breite; Schulterbeule schwach; Schildchen breiter als lang, hinten gerade abgestutzt. Unterseite u. Beine dicht grün beschuppt. Beine beim ♂ sehr kräftig, etwas kurz; Schenkel einfach; Tibien der Vorderbeine breiter, zusammengedrückt, die Aussenkante leicht gebogen; die Innenseite breiter, doppelt gebuchtet, in der unteren Hälfte behaart; der Spitzenwinkel zahnförmig vorgezogen; die Mittel- und Hintertibien an der Aussenseite gerade, innen nur in der unteren Hälfte ausgebuchtet; Tarsen kurz; das 2. Glied an der Spitze breiter als lang; Krallen röthlich gelb. Beim ♀ sind die Tibien schmäler, die Innenseite der Vordertibien etwas gedreht, die Aussenseite wie beim ♂ gebogen. Letztes Bauchsegment hinten zugespitzt, beim ♂ verrundet.

Im südlichen Frankreich (Basses-Alpen von Dembes

XXXXVI. 76a.

bei Digne; von dorther sah ich typische Ex.), in den See-Alpen (Courmes; Ste Claire Deville!).

In meiner Sammlung befindet sich 1 Ex. (♂) mit dem Zettel „Sabaudia“ (Savoyen). Es stammt aus der Sammlung des verstorbenen Prof. Fischer. Auch aus Durango in Spanien (Provinz Viscaya) besitze ich 1 Ex. (♀). Stierlin brachte diese Art noch bei Piezocnemus unter. Diese Untergattung hat aber abstehende Borsten auf dem Kopfe.

Schilsky.

Polydrosus (Chlorodrosus) **amoenus,** *Germar.*

P. oblongus, niger, undique viridi-vel subcoeruleo-squamosus, impubis, antennis basi rufescentibus, fronte lata, medio rotundato-foveolata, rostro brevi, antice perparum angustato, oculis subrotundatis prominulis, thorace transverso, lateribus rotundato, antice angustato et leniter constricto, disco utrinque impresso, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, pone medium parum dilatatis, angulis suturalibus acutis, scutello postice fere truncato, interstitiis planis, squamis subtriangularibus medio punctiformi impressis obtectis, femoribus edentatis, tarsis brevibus. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: abdomine curvato, ventralibus segmentis medio subdepressis, segmento ultimo apice rotundato, albido-ciliato.

Fem.: abdomine recto, segmentis medio convexis, segmento anali postice acuminato, elytris densius squamulatis.

Metallites amoenus Germ. Ins. spec. p. 457. 601; Schönh. II p. 156. 3.
Polydrosus amoenus Bach Käferf. II p. 227. 14; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708; Gozis Rev. d'Ent. 1882 p. 111.
Polydrusus (Piezocnemus) amoenus Stierl. Tab. XIII p. 9; id. Faun. helv. II p. 242; Seidl. Faun. transs. p. 640.
Polydrosus (Chlorodrosus) amoenus Dan. Stud. II p. 85.

Var. a: tibiis tarsisque testaceis vel ferrugineis.

Polydrusus (Piezocnemus) Hopffgarteni Stierl. Tab. XIII p. 9; id. Faun. helv. II p. 242 (♂).

Var. b castiliensis: corpore squamis viridibus vel cupreis vel orichalceis obtecto, tibiis laete testaceis. Cuença.

Dan. Stud. II p. 86.

Körper etwas kurz, schwarz, schön grün oder bläulich grün, sehr selten kupferig oder messing glänzend (Var. b) beschuppt, unbehaart, in beiden Geschlechtern wenig verschieden geformt, leicht kenntlich durch seine eigenthümliche Schuppenbildung. Die Schuppen sind sehr klein, fast dreieckig, flach, in der Mitte mit einem punktförmigen Eindruck; sie verdecken den Untergrund nur beim ♀ vollständig. Kopf doppelt so breit als lang, an der Basis breiter; Stirn und Rüssel flach, nach vorn allmählich verschmälert; erstere ist breit und hat meist ein rundliches Grübchen; die Augen sind nicht ganz rund, vorstehend; ihr Querdurchmesser ist länger als der Längsdurchmesser; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich so lang als breit, auf dem Rücken der Länge nach mehr oder weniger deutlich eingedrückt, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten; die Fühler kurz, nach aussen schwärzlich, in der Basalhälfte röthlich; der Schaft erreicht den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied etwas

gestreckt, von gleicher Länge; die folgenden Glieder sind mehr rundlich, breiter als lang; sie werden nach aussen zu stärker; Keule nicht abgesetzt, länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert und schwach eingeschnürt, an den Seiten gerundet, hinten beiderseits mit einem flachen Quereindruck. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, vorn stärker, hinten feiner punktirt-gestreift, in beiden Geschlechtern hinter der Mitte ein wenig breiter, hinten kurz zugespitzt; Spatien überall eben; Nahtwinkel spitz; Schildchen breiter als lang, hinten fast abgestutzt; Schulterbeule deutlich. Beine mässig dünn, grün beschuppt, Schenkel ungezähnt; die Tibien sind entweder einfarbig schwarz (Stammform), oder rostfarbig bis gelblich, nicht selten auch an der Basis schwärzlich; Tarsen kurz und breit; 2. Glied breiter als lang; Krallen röthlich.

Beim ♂ ist der Hinterleib an der Spitze nach unten gebogen; die Segmente sind in der Mitte leicht eingedrückt, das letzte Segment an der Spitze abgerundet und bewimpert. Der Hinterleib des ♀ ist gerade, die Segmente sind in der Mitte gewölbt, das Analsegment hinten zugespitzt. Die Flügeldecken sind dichter beschuppt.

Im Harz, im Iser- und Riesengebirge, in den Sudeten (Altvater), am Arber, in der Tatra, in der Steiermark und in Tirol, in der Schweiz, in den französischen Alpen, in den Pyrenäen, in Spanien (Cuença; Korb!); XXXXVI. 77a.

auch in Sibirien (Minusinsk). Vergl. die Bemerkungen bei P. sibiricus Hochh.! Die Art lebt in den höheren Waldregionen und wird von Nadelholz ziemlich zahlreich geklopft.

P. Hopffgarteni Strl., von der Szören-Alpe (Schweiz) beschrieben, konnte ich mit typischen Ex. der Stierlin'schen Sammlung vergleichen. Diese Art ist mit P. amoenus identisch. Es ist ein ♂ und gehört wegen seiner gelben Tibien und Tarsen zur Var. a.

Schilsky.

Polydrosus (Chlorodrosus) **sibiricus,** *Hochhuth.*

P. oblongus, niger, impubis, dense viridi-squamosus, antennis basi rufo-testaceis, extrorsum nigricantibus, tibiis piceis vel testaceis, capite brevi, oculis rotundatis convexis, fronte lata, fovea impressa, rostro brevi, dorso plano vel longitudinaliter impresso, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, latitudine parum longioribus, 3⁰—7⁰ brevioribus, clava nigra, ovali, thorace parum transverso, antice angustato et leviter constricto, lateribus subrotundato, elytris fortiter striato-punctatis, callo humerali prominulo, scutello transverso, postice recto, squamis parvis subtriangularibus planis, medio punctiforme impressis, femoribus muticis, tarsis brevibus. — Long. 4,3 mm.

Mas: elytris parallelis, convexioribus, funiculo apicem versus vix crassiore, articulis 6⁰—7⁰ longitudine fere latioribus, clava oblongo-ovali, rostro dorso plano.

Fem.: elytris pone medium subdilatatis, parum convexis, funiculi apicem versus crassiore, articulis 6⁰ et 7⁰ evidenter transversis, rostro longitudinaliter impresso (Ex Hochh.).

XXXXVI. 78.

Polydrosus sibiricus Hochh. Bull. Mosc. 1851. I p. 31 (♀); Faust Deutsche ent. Z. 1882 p. 262.

♂: Von P. amoenus, dem das Thier ungemein ähnlich ist, im gleichen Geschlecht sofort durch die längeren und dünneren Fühler, stärker punktirte Flügeldecken zu unterscheiden; die Spatien sind daher in der vorderen Hälfte gewölbt (bei amoenus eben); der Rüssel ist auf dem Rücken flach (bei amoenus leicht gefurcht). — Körper schwarz, unbehaart, dicht grün beschuppt; die Schuppen der Decken sind klein, fast dreieckig, flach, in der Mitte punktförmig eingedrückt, (wie bei amoenus). Fühler in der Basalhälfte röthlich gelb, nach aussen zu bräunlich. Tibien rothbraun. Kopf viel breiter als lang, sehr dicht runzelig-punktirt; Stirn breit, querüber schwach gewölbt; das Grübchen klein; Augen vollkommen rund, vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges (bei amoenus ♂ sind die Augen breiter als lang). Rüssel quadratisch, vorn winkelig ausgeschnitten; Fühlerfurchen wie bei amoenus gebildet, bis zum Unterrand des Auges reichend. Der Fühlerschaft überragt das Auge nur wenig; 1. und 2. Geisselglied etwas länger als breit, von gleicher Länge, 3.—7. kaum breiter als lang, nach aussen zu nur unmerklich stärker; nur das 1.—3. Glied an der Basis röthlich; Keule länglich-oval, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, auf dem Rücken flach gewölbt; die Seiten schwach gerundet; die Spitze schmäler,

leicht abgeschnürt; Mittellinie glatt, glänzend, vorn u. hinten abgekürzt. Flügeldecken parallelseitig, stark gewölbt; Schulterbeule deutlich; Schildchen quer, hinten fast gerade abgestutzt; der 1. Zwischenraum endet vor demselben; Seitenrand hinten gerade, nicht aufgebogen; Nahtwinkel nicht scharf. Schenkel einfach grün beschuppt. Vordertibien an der Spitze leicht gebogen, innen zweibuchtig, behaart; Tarsen kurz.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

Herr Prof. Dr. Heller in Dresden hatte die Freundlichkeit, mir ein ♀ von P. sibiricus aus der Faust'schen Sammlung zur Untersuchung zu senden. Dieses Ex. (4,2 mm) aus Minusinsk (Martjanof!) unterscheidet sich von unserem P. amoenus ♀ nicht. Nach der Beschreibung von Hochhuth, welche nach einem ♀ entworfen ist („die Flügeldecken sind hinter der Mitte am breitesten"), muss das Thier, entsprechend dem ♂, tiefer punktirte Flügeldecken haben, was ich aus folgenden Worten herauslese: „auf der vorderen Hälfte stark punktirt-gestreift, aber nach hinten und an den Seiten fein, und da die Zwischenräume, da wo die Punkte stark sind, sich w ö l b e n, so erscheinen die Flügeldecken h i e r g e f u r c h t." Von der Wölbung und von den starken Furchen war bei dem vermeintlichen ♀ aus Sibirien nichts zu sehen.

Bemerken will ich jedoch an dieser Stelle, dass

viele Arten doch in einzelnen Ex. recht erheblich variiren können. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass mir ein anormales ♂ (nach dazu stark abgerieben) vorgelegen und sibiricus Hochh. identisch mit amoenus Germ. sein kann.

In Südost-Sibirien: Sedako (Hochhuth!), am Amur (Albasin; Faust!), in der Nord-Mongolei (Shangai; Leder!). Die vorstehende Beschreibung ist nach einem abgeriebenen ♂ (aus Verchne-Sujetuk) der Reitter'schen Sammlung entworfen worden.

Schilsky.

Polydrosus (Piezocnemus) **pedemontanus,** *Chevrolat.*

P. oblongus, niger, nitens, densissime viridisquamosus, thorace, fronte rostroque pilis erectis fuscis obsitus, antennis (clava excepta), tibiis totis vel ex parte tarsisque rufo-testaceis, capite lato rostroque depressis, fronte saepius transversim impressa vel plana, rostro brevi, antennarum funiculo extrorsum parum crassiore, clava brevi, ovali, disjuncta et latiore, thorace longitudine parum latiore, lateribus subrotundato, antice angustiore, vix constricto, punctis nudis praedito, elytris striato-punctatis, pone medium subdilatatis, apice acuminatis, sutura postice margineque laterali pilis brevibus obsitis, squamis rotundatis planisque, medio impressis, femoribus edentatis viridi-squamosis, tibiis omnibus depressis. — Long.. 4,5—5,0 mm.

Mas: tibiis latioribus, utrinque late canaliculatis.

Fem.: tibiis angustioribus.

Polydrosus pedemontanus Chevr. in Harold Col. Hefte V p. 72. 3.
Polydrosus maritimus Dan. Stud. II p. 85.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber meist kleiner, die abstehenden Borstenhärchen sind länger, auf dem

Rücken des Halsschildes überall gleichmässig vertheilt, die Basis des Kopfes bleibt aber frei, wie bei allen Arten dieser Gruppe; ausserdem finden sich auch noch kurze Borstenhärchen an der Naht am Abfall und beim ♀ an den Seiten der Decken, namentlich in der Schultergegend. Beine wie bei P. paradoxus gebaut; die Schenkel sind ganz schwarz, grün beschuppt, Tibien u. Tarsen rothgelb, erstere an der Basis, oder in der Mitte schwärzlich. Die Fühler sind selten einfarbig gelb, meist ist die Fühlerkeule dann schwärzlich, nicht selten wird auch die ganze Geissel schwärzlich. Halsschild, Kopf, Rüssel, Flügeldecken, Schuppen und Unterseite kaum abweichend gebaut; die Oberseite ist aber etwas glänzend; die Schuppen auf den Decken beim ♂ weniger dicht, mehr isolirt; der Seitenrand der Decken hinten nicht wulstig aufgebogen, auch nicht röthlich gefärbt, wohl aber mit hellgrauen, kurzen Härchen dicht besetzt. Die Nahtwinkel sind spitz, aber nicht ausgezogen. Der Fühlerbau weicht erheblich ab; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand der kleinen, runden, vorstehenden Augen; die Geissel wird zur Spitze sehr wenig stärker, die 4 letzten Glieder nicht erheblich breiter als lang; die kürzere, eiförmige Keule setzt sich dagegen in beiden Geschlechtern an der Basis kräftig ab und ist erheblich breiter als das letzte Geisselglied.

In den Seealpen, in den ligurischen Apenninen auf Rubus (Daniel!).

Schilsky.

Polydrosus (Piezocnemus) **paradoxus,**
Stierlin.

P. oblongus, niger, densissime viridi-squamosus, antennis basi pedibusque rufo-testaceis, thorace lateribus, fronte rostroque setis brevibus obsitis, fronte rostroque latis, illa inter oculos plerumque transversim, hoc brevi, longitudinaliter impresso, antennis brevibus, funiculi articulis 1° et 2° longioribus, 4°—7° sensim crassioribus, satis transversis, clava haud latiore (♂), thorace longitudine parum latiore, apice angustiore et leviter constricto, elytris striato-punctatis, postice acuminatis, squamis rotundatis medio punctiforme impressis dense tectis, margine laterali postice elevato, femoribus muticis, tibiis omnibus depressis latisque, tarsis brevibus articulo 1° dorso gibboso. — Long. 5,0 - 6,0 mm.

Mas: tibiis multo latioribus, utrinque longitudinaliter leviter canaliculatis, tibiis posticis intus longe pilosis, abdomine curvatis, medio subimpressis, segmento anali convexo, piloso, apice rufescente, rotundato.

Fem.: latior, tibiis angustioribus, lateribus utrinque planis, abdomine recto, parce subsquamoso, segmento anali acuminato.

Polydrusus paradoxus Stierl. Berl. ent. Z. 1859 p. 270; Gozis Rev. d'Entom. 1882 p. 123.
Polydrusus (Piezocnemus) paradoxus Stierl. Tab. XIII p. 8; id. Faun. helv. II p. 241; Dan. Stud. II p. 85; Seidl. Faun. transs. p. 640.

Leicht kenntlich durch die sehr breiten Tibien im männlichen Geschlecht. — Körper länglich-eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, sehr dicht hellgrün beschuppt, die Fühlerbasis und die Beine gelblich roth. Die Schuppen der Decken matt, kreisrund, flach; die meisten von ihnen sind in der Mitte punktförmig eingedrückt; das Halsschild an den Seiten, die Stirn und der Rüssel mit sehr kurzen, hellen, abstehenden Haarborsten besetzt; die Basis des Kopfes dagegen bleibt frei von denselben. Kopf wohl doppelt so breit als lang; Stirn meist mit einem flachen Quereindruck; Augen rund, wenig vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüssel bilden (seitlich gesehen) meist eine gerade Linie; sie verschmälern sich beim ♀ nach vorn allmählich; erstere hat oft ein feines Längsgrübchen; letzterer ist so lang als breit, beim ♂ parallelseitig; der Rücken hat meist eine flache, oft undeutliche Furche, die sich häufig bis zur Stirn, selten bis zum Scheitel fortsetzt; die Spitze ist vorn ausgeschnitten; Fühlerfurchen tief eingegraben, parallelrandig, sehr stark gebogen; sie nähern sich dem Auge u. erreichen die Furche des Mentum. Fühler kurz und kräftig; die Basalhälfte gelblich roth, der übrige Theil wird allmählich schwarz; der Schaft erreicht fast den Hinter-

rand des Auges; 1. und 2. Geisselglied ein wenig länger als breit, die folgenden Glieder werden allmählich breiter, das 3. kaum, 4.—7. deutlich breiter als lang; Keule eiförmig, schwarz; an der Basis nicht abgesetzt (♂), oder die Geissel wird nach aussen kaum stärker, die Keule ist abgesetzt. Halsschild ein wenig breiter als lang, vorn verschmälert und eingeschnürt, an den Seiten etwas gerundet; die Basis mit aufstehendem Rande, meist schwach zweibuchtig; die Randung wird vor dem Schildchen unterbrochen; nicht selten ist der ganze Hinterrand durchaus gerade; Hinterecken fast rechtwinkelig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, in beiden Geschlechtern hinter der Mitte etwas erweitert, fein punktirt-gestreift, hinten lang zugespitzt; Seitenrand nach hinten abgesetzt, wulstig aufgebogen, mit deutlichen Epipleuren versehen, meist auch röthlich gefärbt; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule beim ♀ spitzer vorspringend; Schildchen quer, hinten meist gerade abgestutzt, heller beschuppt. Bauch stark glänzend, mit grünen, haarförmigen Schuppen dünn besetzt. Schenkel einfach, meist behaart, oder mit schuppenartigen Härchen bekleidet.

♂: Tibien auffallend erweitert, breit gedrückt, an der Basis halsförmig abgeschnürt; die Seiten der Länge nach flach gerinnt; die Innenseite zweibuchtig; der Spitzenwinkel hakenförmig vorstehend; Hintertibien innen lang behaart; Tarsen wie beim ♀ sehr kurz und breit, das 1. Glied auf dem Rücken buckelig gewölbt; 2. Glied

breiter als lang. Die Bauchsegmente sind in der Mitte flach, das letzte Segment ist an der Spitze röthlich, abgerundet und bewimpert.

♀: Körper erheblich breiter. Tibien schmäler; die Seitenflächen eben. Die Bauchsegmente in der Mitte gewölbt; das letzte Segment hinten scharf zugespitzt.

In der Tatra, in den Karpathen und Alpen (Brenner; Strasser! Monte Baldo; Dr. Thieme! Mte Rosa; Pape! Schweizer, französische und piemontesische Alpen).

Schilsky.

Polydrosus (Piezocnemus) **chaerodrysius,** *Gredler.*

P. oblongus, subconvexus, niger, densissime viridi-squamosus, thorace lateribus, fronte rostroque setis brevibus albidis praeditis, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, capite rostroque ut in P. paradoxo, antennarum funiculo extrorsum vix crassiore, clava ovali latioribus, thorace latitudine fere aequilongo, antice parum angustiore, subconstricto, elytris striato-punctatis, pone medium leviter dilatatis, apice valde acuminatis, singulis acutis, productis, margine laterali postice rufescente, reflexo, ante apicem leniter sinuato, squamis rotundatis convexis, medio haud impressis, femoribus muticis, pallide squamosis. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas latet.

Polydrosus chaerodrysius Gredl. Käf. Tir. p. 314 (♀).
Piezocnemus carinthiacus Dan. Stud. II p. 68. 7 (♀).

Specifisch von den übrigen Arten durch die Schuppenbildung, durch die lang ausgezogenen, etwas nach unten gerichteten Flügeldeckenspitzen und durch längeres Halsschild verschieden; er hat die Fühlerbildung des P. pedemontanus.

♀: Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht und

schön grün beschuppt; das Halsschild an den Seiten, die Stirn und der Rüssel mit kurzen, keulenförmigen Borstenhaaren besetzt. Stirn und Rüssel sehr breit, fast eben; erstere ist gefurcht, vor der Rüsselbasis leicht eingedrückt; Augen klein, rund, vorstehend. Rüssel fast breiter als lang, vorn schmäler, dort bogig ausgeschnitten. Fühler kurz, gelb, die Keule gebräunt; Geissel nach aussen etwas stärker, die letzten 3 Glieder deutlich breiter als lang; Keule eiförmig, an der Basis nicht erheblich breiter als das letzte Geisselglied. Halsschild kaum breiter als lang, vorn etwas schmäler und sehr leicht eingeschnürt; Basis gerade. Flügeldecken hinten spitz ausgezogen, nach unten gerichtet; der Seitenrand hinten röthlich, wulstig aufgebogen, unbehaart, vor der Spitze leicht ausgeschnitten; Schuppen sehr dicht, grösser als bei P. paradoxus, gewölbt (bei paradoxus flach, mit einem punktförmigen Eindruck). Die Unterseite des Hinterleibes hat dünnstehende, längliche, grüne Schuppenhärchen. Letztes Segment scharf zugespitzt (wie bei den übrigen Arten). Beine wie bei P. paradoxus ♀, die Tibien aber schmäler; die Schenkel haben helle Schuppen.

In Tirol (Puster- und Deffereggenthal; Gredler!), in den Karawanken (Kärnten) im August von Daniel u. Otto auf Nadelholz gefunden. — Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Gredler in Bozen war es mir vergönnt, 1 typisches Ex. seiner Sammlung (♀) zu sehen. Es war ein altersschwaches Stück mit olivengrüner Be-

schuppung, wie Gredler sehr zutreffend angiebt. Bei diesem Ex., welches nicht sehr gut erhalten war — es war schon etwas abgerieben — waren nur die Schuppen der Decken wirklich gut isolirt, wie Daniel von seiner Art angiebt. Dieselbe ist nach schönen, frischen Ex. beschrieben u. mit P. chaerodrysius Gredl. identisch.

Aus der Ausbeute von Otto lag mir in der Reitter'schen Sammlung ein von K. Daniel bezetteltes Ex. (♀) des carinthiacus Dan. vor. Ein anderes Ex. (♀) besitze ich aus Biella (Nord-Italien). Bei diesem ist der Hinterrand des Halsschildes wie bei P. paradoxus gebildet. An den mir vorliegenden Ex. aus Kärnthen sind die Schuppen der Decken nicht isolirt (wie Daniel angiebt), auch weicht die Fühlerfärbung wie bei den verwandten Arten ab; bei der Stammform werden die Fühler nach aussen schwarz.

Schilsky.

Polydrosus (Eudipnus) **mollis**, *Stroem.*

P. oblongus, convexus, niger, squamulis angustis cupreis vel aureo-igneis obtectus, antennis pedibusque rufis, unguiculis nigris, capite transverso, conico, fronte impressa, oculis convexis, rostro apice dilatato, dorso plano, basi transversim impresso, antennis gracilibus, funiculo aequilato, articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace longitudine latiore, apice angustato et leviter constricto, disco fortiter punctato, squamis in medio convergentibus, elytris thorace valde latioribus, striato-punctatis, interstitiis planis, scutello subtransverso, pectore lateribus densius squamis ovalibus vestito. — Long. 6,0—9,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, a medio sensim angustatis, tibiis quattuor anterioribus latioribus, intus fortiter sinuatis, apice ciliatis, curvatis, angulo interno in spinam curvatam producto, tibiis posticis pone medium ampliatis, femoribus clavatis, posticis distincte dentatis.

Fem.: latior, elytris pone medium dilatatis

et fortiter convexis, femoribus posticis subdentatis.

Curculio mollis Ström. (nec Schönh.) Norske Vid. Selsk. Skrif. IV (1768) p. 321.
Polydrosus mollis Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 106; Bedel Rhynch. p. 51 et p. 241. 1; Stierl. Tab. XIII p. 11.
Curculio micans F. Ent. syst. I. 1 p. 463. 289 (1792); id. Syst. eleut. II p. 519. 75; Payk. Faun. suec. III p. 302. 125; Gyll. Ins. suec. III p. 328. 49; Herbst Käfer VI p. 249. 214, t. 78 fig. 3.
Polydrosus micans Gyll. Schönh. II p. 150. 26; Steph. Ill. brit. IV p. 144. 10; Bach Käferf. II p. 227. 13; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708; Thoms. Skand. col. VII p. 105. 1; Seidl. Faun. transs. p. 641; Stierl. Faun. helv. II p. 242.
Eudipnus mollis Desbr. Frel. XVI (1909) p. 22 et p. 24. 1.

Var. a rubens: corpore rufo-brunneo-squamoso.

Stierl. Schweiz. Mitth. 1890 p. 241.

Var. b cupreus: corpore supra squamis cupreis obtecto.

Var. c chlorophanus: corpore supra squamis cinereo-viridibus obtecto.

Westh. Käf. Westf. p. 199.

Eine leicht kenntliche Art mit variabler Schuppenfärbung, besonders auffallend durch die concentrisch gelagerten Schuppenhärchen auf dem Thorax.

♀: Körper plump, schwarz, Fühler und Beine rothgelb; selten sind die Schenkel dunkler. Schuppen haarförmig, röthlich braun (Var. a), oder kupferig (Var. b), oder graugrün (Var. c), oder goldgelb. Die Seiten der Brust sind heller u. dichter beschuppt; die Schuppen selbst

sind dort breiter, oval; sie erscheinen deshalb dichter gelagert. Kopf breiter als lang, nach vorn verschmälert; Stirn leicht eingesenkt, meist mit einem eingedrückten Längsstrich, vom Rüssel durch einen Quereindruck geschieden; Augen gross, gewölbt; ihr Längsdurchmesser ist geringer als die Schläfenlänge. Rüssel länger als breit, nach vorn erweitert; der Rücken flach; Fühlerfurchen tief eingegraben; sie vereinigen sich scheinbar unterhalb des Rüssels. Fühler dünn; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. u. 2. Geisselglied von ungleicher Länge; 2. viel länger als das 1., es ist erheblich schmäler, fast walzenförmig; das 3. sichtlich kürzer; Glied 4—7 nur wenig länger als breit; Keule dunkler, länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, hinten am breitesten, vorn leicht eingeschnürt; die Seiten gerundet; Punktirung sehr stark und dicht; die Spatien bilden schmale Runzeln; die Schuppenhärchen sind nach dem Mittelpunkte der Scheibe gerichtet und liegen gleichmässig dicht; die Kiellinie fehlt. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, auf dem Rücken stark gewölbt, an der Basis im Bogen ausgeschnitten, mit kräftigen Punktstreifen; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu kleiner; Spatien fast eben; Schulterbeule vorspringend; Nahtwinkel spitz, etwas klaffend; Schildchen ziemlich querviereckig, dicht beschuppt. Hinterleib gerade, das letzte Bauchsegment

meist röthlich; 2.—4. Segment hinten stark abfallend; der Abfall beim 2. Segment ist mehr schräg und hat sehr feine, dichtstehende Rillen. Beine etwas schlank, behaart; die vier vorderen Schenkel einfach, die Hinterschenkel mit einem sehr kurzen, spitzen Zähnchen, welches schwarz gefärbt ist und mehr den Eindruck eines kleinen Dornes macht; Tibien aussen scharfkantig, innen vor der Spitze ausgebuchtet; 1. Tarsenglied deutlich, 2. wenig länger als breit; Klauen schwarz.

♂: Körper viel schmäler. Flügeldecken bis zur Mitte gleich breit, dann nach hinten allmählich verschmälert, auf dem Rücken schwach gewölbt. Rüssel etwas schmäler und länger, zwischen den Fühlergruben so breit als die Stirn. Schenkel keulig erweitert; Vorder- und Mittelschenkel ziemlich undeutlich, die Hinterschenkel dagegen mit einem sehr deutlichen, spitzen Zahn; die Vorder- und Mitteltibien sind breiter, an der Spitze leicht gebogen, scharf dreikantig; die beiden Dorsalflächen sind breit und eben, die untere Fläche stark zweibuchtig, nicht ganz eben; die untere Hälfte der Tibien ist mit Wimperhärchen besetzt; die Innenecken hakenförmig gebogen. Hinterleib in der Mitte leicht nach innen gebogen; letztes Segment hinten stärker abgerundet, beim ♀ mehr zugespitzt.

Im nördlichen und mittleren Europa, in Sibirien; lebt auf Laubbäumen und Gesträuchen im Ge-

birge und in der Ebene, vorzugsweise auf Buchen, Eichen, Erlen, Haselnuss, Weiden, Zitterpappeln, Linden.

Von dieser Art sah ich aus Deutschland nur ♀♀. Das 1. ♂ erhielt ich durch Herrn Leonhard aus Volujak-Planina (Bosnien).

Schilsky.

Polydrosus (Eudipnus) **cocciferae,** *Kiesenwetter.*

P. oblongus, convexus, niger, dense squamis piliformibus metallicis indutus, antennis pedibusque rufis, capite conico, fronte striga impressa, oculis magnis subconvexis, rostro apice dilatato, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulo 2° praecedenti longiore, thorace lateribus leviter rotundato, latitudine fere aequilongo, antice parce angustato, vix constricto, dorso dense punctato, carinato, squamis transversim dispositis, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, sutura postice elevata, scutello nudo, canaliculato, postice rotundato, pedibus robustis, femoribus clavatis, haud vel obsoletissime dentatis, tibiis intus bisinuatis. — Long. 6,5—9,0 mm.

Mas: elytris apicem versus sensim acuminatis, antennis brevioribus, funiculo apicem versus crassiore, articulis 4°—6° subrotundatis, longitudine brevioribus, pedibus crassioribus, tibiis quattuor anteriorbus intus bisinuatis, apice spina curvata armatis, posticis subcurvatis.

Fem.: elytris latioribus, postice fere dilata-

tis, apice breviter acuminatis, antennis graciliori-bus, funiculo aequilato, articulis 3⁰—4⁰ latitudine longioribus, 5⁰—7⁰ longitudine aequilatis, tibiis intus vix bisinuatis.

Sciaphilus cocciferae Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 245.
Polydrusus (Eudipnus) cocciferae Stierl. Tab. XIII p. 11.

Var. a: supra squamis cupreo-micantibus.

Var. b: corpore supra squamis viridi-micantibus.

Var. c creticus: squamis ochraceo-submetallicis, elytrorum sutura lateribusque dilutioribus.

Kiesw. l. c. p. 246.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, von ihr durch flachere Augen und durch quer zur Mitte gerichtete Schuppenhärchen auf dem Halsschilde leicht zu trennen. — Körper länglich-oval, gewölbt, schwarz; die Fühler und Beine röthlich gelb, die Klauen schwarz. Beschuppung ziemlich dicht, haarförmig, den Grund jedoch nicht vollkommen verdeckend; die Schuppen der Brust sind hellgrau, breiter, vorn oval; sie verdecken den Untergrund vollkommen; die Schuppen der Oberseite sind metallisch, kupferig (Var. a), grünlich (Var. b), oder ockergelb; Naht und Seiten der Flügeldecken sind dann heller (Var. c).; Körper etwas kräftiger, Kopf und Rüssel wie bei P. mollis geformt; die Stirn

hat ebenfalls einen mehr oder weniger deutlichen Längsstrich auf der Stirn; auch die Fühlerfurchen reichen auf der Unterseite des Rüssels bis zur Mentumfurche; nur die Augen sind viel schwächer gewölbt. Fühler des ♀ schlanker als beim ♂, die Geissel wird zur Spitze nicht breiter; ihr 1. Glied ist kürzer als das 2., das 3. ist viel, das 4. nur etwas länger als breit, 5.—7. so lang als breit, oder nur das 7. ist unmerklich breiter als lang; Keule länglich-oval, zugespitzt; die Fühler des ♂ sind sehr abweichend gebaut; der Schaft erreicht auch nur die Mitte des Auges, aber die Glieder werden nach aussen allmählich breiter und kürzer; das 3. Glied ist verkehrt-kegelförmig, kaum länger als breit; die folgenden Glieder sind mehr rundlich, kürzer, die letzten schon quer. Halsschild an den Seiten viel schwächer als bei P. mollis gerundet, vorn nur wenig schmäler, daselbst sehr leicht eingeschnürt; Punktirung dicht u. viel feiner, Kiellinie deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Naht nach hinten kielförmig erhaben; Schildchen kahl, gefurcht, so lang als breit, an der Spitze mehr zugerundet; Schulterbeule deutlich; beim ♂ sind die Decken bis zur Mitte parallelseitig, sie spitzen sich dann allmählich zu; beim ♀ sind dieselben breiter und nach hinten schwach erweitert; sie spitzen sich schneller zu. Bauch wie bei P. mollis. Beine beim ♂ kräftiger als beim ♀, alle Schenkel durchaus einfach, oder nur die Hinterschenkel ganz

undeutlich gezähnt; Tibien aussen mit scharfer Kante; Hintertibien beim ♀ gerade, beim ♂ leicht gebogen; 2. Tarsenglied an der Spitze erheblich breiter als lang (♂), oder nur so breit als lang (♀)

In Griechenland auf Quercus coccifera, die Var. c auf Creta.

Schilsky.

Polydrosus (Eudipnus) **brevipes,**
Kiesenwetter.

P. oblongus, piceus, squamulis piliformibus cupreo-metallicis obtectus, antennis pedibusgue rufescentibus, capite conico, fronte leviter impressa, oculis subconvexis, rostro dorso plano, apice subdilatato, saepius rufescente, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 4° 7° aequilatis, latitudine vix longioribus, clava fusiformi, thorace subtransverso, lateribus parum rotundato, apice attenuato, disco subtiliter carinato, pectore squamis latis induto, femoribus posticis subdentatis. — Long. 4,0—6,5 mm.

Mas: minor, elytris parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis, convexis, fronte angustiore, pedibus validioribus, tibiis apice spinosis.

Fem.: elytris latioribus, apicem versus ampliatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis planisque.

Sciaphilus brevipes Kiesw. Berl. ent. Z. 1864 p. 245 note (♂).
Polydrusus (Eudipnus) brevipes Stierl. Tab. XIII p. 11 (♀).
Polydrusus (Eudipnus) Karamani Stierl. l. c. (♂).
Polydrosus subpilosus Desbr. Opusc. p. 5 (♀).

Var. a rufescens: elytris apicem versus rufescentibus.

Stierl. l. c. p. 11.

Var. b: corpore rufo-testaceo, capite thoraceque obscuriore.

Var. c: elytris rufis, basi macula triangulari obscuriore signatis.

In beiden Geschlechtern verschieden.

♀: Körper länglich-oval, schwarz- oder rothbraun, selten rothgelb (frische Ex.); Fühler und Beine hellroth. Beschuppung oben grau, grünlich oder kupferig; die einzelnen Schuppen haarförmig; sie verdecken den Untergrund nicht und sind auf dem Halsschilde quer zur Mitte gerichtet; Schuppen der Mittel- und Hinterbrust breit, oval. Kopf breiter als lang, nach vorn stark verschmälert; Stirn flach, mit kurzem, feinem Längsstrich; sie ist zwischen den Augen so breit als der Rüsselrücken zwischen den Gruben; Augen schwach gewölbt, kaum vorstehend. Rüssel so lang als breit, an der Spitze nur wenig erweitert, dort oft heller gefärbt, auf dem Rücken eben; Fühlerfurchen schmal, scharf eingeschnitten, unten scheinbar verbunden. Fühler schlank; der Schaft erreicht fast den Hinterrand des Auges. Geissel nach der Spitze zu nicht stärker; 1. u. 2. Glied gestreckt, gleich lang, das 3. ein wenig kürzer; 4.—7. unter sich von gleicher Länge; jedes Glied nur unmerklich länger als breit; Keule mehr spindelförmig. Hals-

schild breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten ziemlich schwach gerundet; Scheibe dicht punktirt, mit feiner Kiellinie. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, dort fein gerandet; Rücken mässig fein punktirt-gestreift, zusammen etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit; alle Spatien meist doppelt breiter als die Streifen, vorn schwach gewölbt; Naht hinten nicht erhaben; Schulterbeule deutlich; Schildchen kahl. 2—4. Bauchsegment an der Spitze steil abfallend und meist heller gefärbt, als das letzte Segment. Beine dünn; Schenkel einfach; die Hinterschenkel meist mit einem undeutlichen Zähnchen; Tibien gerade, an der Spitze einfach, innen nicht zweibuchtig; Klauen schwarz.

♂: Körper kleiner und schmäler; die Flügeldecken parallelseitig, die Punktstreifen tiefer; die Punkte selbst mehr viereckig; die Spatien meist nur so breit, selten breiter oder schmäler als die Streifen, mehr oder weniger gewölbt; Nahtwinkel klaffend, spitz, weiss bewimpert; beim ♀ mehr abgerundet; der 3. und 9. Zwischenraum verbinden sich wie bei P. cocciferae vor der Spitze u. gehen meist als Kiellinie zum Spitzenwinkel, bei P. micans u. Raverae jedoch nicht. Stirn ein wenig schmäler; Augen stärker gewölbt. Rüssel etwas länger als breit, von der Stirn durch eine gebogene Querlinie getrennt. Fühler nicht abweichend gebaut. Beine kräftiger; Hinterschenkel mit einem kleinen, spitzen Zahn; die 4 vorderen Tibien gerade, innen schwach zweibuchtig; der Spitzen-

winkel scharf vorgezogen; Hintertibien leicht gebogen, innen länger behaart; 2. Tarsenglied so lang als an der Spitze breit.

In Dalmatien (Spalato, Zara, Castelnuovo), in der Herzegovina (Jablanica; Leonhard!) und nach Desbrochers auch in Tirol.

Kiesenwetter beschrieb seine Art offenbar nach 3 ♂♂ („elytris punctis majoribus subquadratis striatis; Long. 2 lin."); Stierlin hielt das ♀ für brevipes Ksw. und beschrieb das ♂ als P. Karamani. Es ist immerhin auffallend, dass Stierlin die Geschlechter verkannte, da ihm doch genügend Material von derselben Localität vorlag.

Das typische Ex. von P. subpilosus Desbr. aus Tirol (Passeyerthal; Stentz!) sah ich in der Sammlung v. Heyden. Es ist ein ♀ von dunkler Färbung und kann als Var. nicht geführt werden.

Im neuesten Catalog von Reitter finden wir subpilosus als Var. von cocciferae, was sich nicht rechtfertigen lässt, da Desbrochers (l. c.) schreibt: „premier article du funicule plus long que le 2e".

Ein 2. Ex. von subpilosus (♀) aus Tirol fand sich in der Stierlin'schen Sammlung. Es ist ebenfalls schwärzlich und hat angedunkelte Schenkel. In der Staudinger'schen Sammlung sah ich 1 Ex. mit „Styria" bezettelt; es wurde von Kahr an Habelmann mitgetheilt.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **Manteroi,** *Solari.*

P. oblongus, niger, viridi-squamosus, pube brevissima obtectus, antennis rufo-testaceis, extrorsum nigricantibus, capite parvo, oculis rotundatis prominulis, temporibus brevibus, fronte lata, plana, rostro brevi, fere aequilato, dorso plano, antennis brevibus, funiculo apicem versus latiore, articulo 1° sequenti longiore, 4°—7° rotundatis, longitudine brevioribus, thorace transverso, lateribus rotundato, apice angustiore, disco aequaliter convexo, elytris parallelis, striato-punctatis, interstitiis aequilatis planisque, angulis suturalibus acutis, fere productis, callo humerali vix prominulo, scutello nudo, triangulari, pedibus brevibus, femoribus muticis, tibiis intus leniter bisinuatis, tarsis brevibus. — Long. 3,5 mm.

Chaerodrys Manteroi Solari Bull. Soc. ent. Ital. 1903 p. 176.

Eine schwarzbeinige Art, welche sich durch grünliche Beschuppung und durch tiefe Punktstreifen der Decken auszeichnet. — Körper länglich, etwas walzenförmig, schwarz, mit sehr kurzer, schlecht sichtbarer Behaarung; die grünlichen Schuppen sind klein, kurz, fast dreieckig, flach und glänzend; sie verdecken den

Untergrund der Decken nicht vollständig. Kopf klein, doppelt breiter als lang; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, gewölbt, vorstehend; Stirn breit, einfach; sie bildet mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie; beide sind durchaus eben. Rüssel sehr kurz, schmäler als die Stirn, kaum so lang als breit, nach vorn schwach verschmälert. Fühler kurz, in der Basalhälfte gelblich, nach aussen schwärzlich; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied gestreckt, länger als das 2., dieses ist länger als das 3., welches nur so lang als breit ist; die folgenden Glieder werden allmählich breiter u. kürzer, sie sind rundlich, deutlich breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt und zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn verengt, dort auch viel schmäler als an der Basis, die Seiten kräftig gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht nabelartig punktirt; die grünlichen Schuppen verdecken nicht ganz die Hälfte des Untergrundes und liegen an den Seiten kaum dichter. Flügeldecken parallelseitig, wohl doppelt so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift; alle Spatien gleich breit, eben, die Nahtwinkel sehr spitz, fast vorgezogen; Schulterbeule wenig vortretend; Schildchen klein, kahl, dreieckig. Beine kurz; Schenkel einfach, nicht verdickt; Vordertibien aussen mit etwas abstehenden Borstenhärchen besetzt, innen schwach zweibuchtig, der Spitzenwinkel

innen zahnförmig vorstehend; Tarsen kurz, das 2. Glied breiter als lang; Krallen röthlich.

In Ligurien (N. S. della Vittoria; Solari!, Crocefiaschi; Dodero!).

Von dieser Art lagen mir nur 3 Ex. der Leonhard'schen Sammlung vor, die ich für ♂♂ halte.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **Seidlitzi,** *Schilsky.*

P. oblongus, subconvexus, niger, undique viridi-squamosus, fronte, rostro, thorace breviter, elytrisque longius albido-setosus, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, conico, oculis parvis, prominentibus, fronte rostroque angustatis, hoc brevi, dorso gibboso, antennis brevibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, thorace subcylindrico, lateribus leniter aequaliterque rotundato, ante apicem constricto, dorso convexo, punctis nudis obsito, elytris striato-punctatis, in sexu utroque parallelis, interstitiis planis, setis erectis seriatim sparsim obsitis, callo humerali distincto, scutello parvo, triangulari, pedibus brevibus, femoribus inermibus. — Long. 3,5 – 4,0 mm.

Mas: minor, antennis funiculo aequilato, articulis 3⁰—7⁰ obconicis, latitudine longioribus, thorace antice distinctius constricto, abdomine curvato, segmentis medio planis, segmento anali late canaliculato.

Fem.: antennarum funiculo extrorsum sensim crassiore, abdomine recto.

Von den verwandten Arten ausgezeichnet durch

grüne, einfarbige Beschuppung, in der Körperform dem P. bellus nahe stehend, durch die Bildung der Fühlerfurche leicht kenntlich. — Körper gestreckt, schwach gewölbt, schwarz, überall dicht grün beschuppt, mit weissen, abstehenden Borstenhärchen besetzt, welche sehr kurz, auf den Decken länger sind; Fühler u. Beine röthlich. Kopf sehr kurz, an der Basis breiter; die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Auge klein, rund, vorstehend; Scheitel gewölbt, ohne Borstenhärchen; Stirn breit, stark verschmälert, vom Rüssel durch eine Einsattelung getrennt; der Rüsselrücken erscheint daher mehr buckelig gewölbt; Schuppen auf Kopf und Rüssel rund; die abstehenden Härchen sehr deutlich. Rüssel so lang als breit, nach vorn verschmälert; der vordere Theil der Fühlerfurche äusserst kurz, der obere Rand biegt dicht vor den Augen rechtwinkelig nach unten; der herabgebogene Theil reicht bis zum Unterrand des Auges und bildet eine schmale, scharfe Furche, welche unten verlängert ist. Fühler mässig kurz; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, das 1. etwas stärker; 3.—7. Glied beim ♂ gleich breit, länger als breit, verkehrt-kegelförmig; beim ♀ werden diese Glieder zur Spitze allmählich breiter, 3. und 4. Glied länger als breit, 5. so lang als breit, 6. und 7. mehr rundlich, so lang als breit; Keule kurz, eiförmig. Halsschild reichlich so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, an der Spitze und Basis gleich

breit; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung vorn schwach, beim ♂ etwas deutlicher; Scheibe gleichmässig gewölbt und mit Kahlpunkten besetzt; Beschuppung überall gleichmässig dicht. Flügeldecken in beiden Geschlechtern parallelseitig, breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, auf dem Rücken flach gewölbt, von der Basis bis zum Abfall fast gerade (Seitenansicht); Spatien gleich breit, eben, mit kahlen Punkten, denen die Börstchen entspringen, einreihig besetzt; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, dreieckig, meist heller oder dichter beschuppt. Beine kurz und robust, grün beschuppt; Schenkel einfach, nicht erweitert; Vorder- und Mitteltibien innen zweibuchtig; der Ausschnitt vor der Spitze ziemlich kräftig, dort abstehend behaart; der Innenwinkel spitzwinkelig vorstehend; die Aussenseite hat anliegende, weisse Borstenhärchen; 2. Glied der Hintertarsen (♀) so lang als breit, an den Vordertibien breiter als lang; Krallen bräunlich.

Das ♂ ist kleiner und kürzer; der Hinterleib ist gebogen (beim ♀ gerade), die Segmente in der Mitte flach; das letzte Segment hat eine breite, flache Mittelfurche.

Auf Naxos. Von Herrn Dr. G. v. Seidlitz eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **bellus**, *Kraatz.*

P. oblongus, fuscus, squamis rotundatis viridescentibus dense tectus, supra punctis nudis obsitus, antennis pedibusque rufo-testaceis, fronte rostroque pilis albidis erectis, thorace elytrisque pilis subdepressis brevissimis albidisque instructis, capite brevi, oculis parum prominulis, fronte convexa, thorace subtransverso, ante apicem constricto, postice perparum angustato, disco subaureo-, lateribus dense viridi-squamoso, linea longitudinali media plerumque squamulis laetius aureis obtecta, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, interstitiis seriatim albido-subsquamosis, interstitiis 1° et 3° fere totis, 2° apice excepto, 4° et 5° pone basin et pone medium, 7° apicem versus subaureo-squamosis, pedibus squamosis, femoribus muticis, tibiis extus pilis squamiformibus praeditis. — Long. 2,5—4,0 mm.

Mas: minor et angustior, elytris parallelis, abdomine apice subcurvato, tibiis anticis intus bisinuatis, rostro apice angustiore.

Fem.: elytris latioribus, apicem versus distincte ampliatis, rostro longitudine latiore.

XXXXVI. 87.

Fourcatia bella Kraatz Berl. ent. Z. 1859 p. 78. 5 (♀).
Polydrusus (Chaerodrys) bellus Stierl. Tab. XIII p. 6.
Chaerodrys elegans Faust Dentsche ent. Z. 1890 p. 336. 20.
Polydrosus capito Weise Cat. Col. ed. 1891 p. 282 (ineditus).

Var. a convexifrons: corpore albido-cinereo-, dorso fusco-squamoso, elytris fasciatim signatis.

Polydrosus convexifrons Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 233. 9.
Chaerodrys bella Faust Deutsche ent. Z. 1890 p. 336. 20.

Var. b: elytris fere aequaliter cinereo-squamosis.

Var. c: femoribus obscurioribus.

Während bei P. setiger die abstehenden Borstenhärchen ziemlich lang und gut sichtbar sind, werden dieselben bei vorstehender Art wenig bemerkt, da sie sehr kurz und mehr niederliegend sind; dagegen sind die kahlen Punkte, denen sie entspringen, recht deutlich und bilden auf den Spatien der Decken eine ziemlich regelmässige Reihe. Stirn und Rüssel haben eine andere Bildung. — Körper länglich, schwärzlich oder bräunlich, sehr dicht beschuppt; die runden Schuppen sind einzeln schlecht sichtbar; sie sind grün oder hellgrau (Var. a) gefärbt, zwei Längsbinden auf dem Halsschilde, der 1. und 3. Zwischenraum auf den Decken fast ganz, der 2. mit Ausnahme der Spitze, der 4. u. 5. hinter der Basis und Mitte, der 7. nach der Spitze zu schwach kupferbraun, oft auch hellbraun (Var. a), sel-

tener ist die Beschuppung der Decken fast einfarbig grau (Var. b). Fühler und Beine röthlich gelb, selten sind die Schenkel in der Mitte schwärzlich (Var. c). Kopf kurz, viel breiter als lang; Augen etwas gewölbt, wenig vorstehend; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn sehr wenig (♀), oder deutlich (♂) breiter als der Rüssel zwischen den Fühlergruben, gleichmässig gewölbt, und wie der Rüssel mit sehr kurzen, abstehenden Borstenhärchen besetzt, welche den Nacktpunkten entspringen; dem Scheitel selbst fehlen diese Borsten. Rüssel (♀) breiter als lang, gleich breit, vorn winkelig ausgeschnitten, vor der Stirn mit einer Einsattelung; der Rücken flach, kaum gefurcht; die gebogene Fühlerfurche theilt die Seiten desselben in zwei ungleiche Theile, der Raum vor den Augen ist breiter; der Kopf des ♂ ist schmäler, der Rüssel nach vorn etwas verengt, daher auch deutlich schmäler als die Stirn. Fühler (♀) dünn, abstehend behaart; der Schaft erreicht die Basis des Kopfes; 1. Geisselglied wohl doppelt länger als das 2., dieses noch deutlich länger als breit, 3.—7. mehr rundlich, bis zur Spitze gleich breit, jedes Glied kaum so lang als breit; Keule eiförmig, abgesetzt; die Fühler des ♂ sind schlanker und länger; das 2. Geisselglied ist nur wenig kürzer als das 1.. das 3. ist noch deutlich länger als breit, 4.—7. reichlich so lang breit. Halsschild erheblich breiter als lang (♀), an den Seiten kaum ge-

rundet, zur Basis schwach verengt, vorn breit und deutlich eingeschnürt; Scheibe hinter der Mitte beiderseits mit einem kurzen Schrägeindruck, der den ♀♀ häufiger, den ♂♂ wohl immer zu fehlen scheint; die Kahlpunkte stehen ziemlich gleichmässig; die Mittellinie ist mehr oder weniger dicht beschuppt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, nach hinten etwas erweitert (♀), oder parallelseitig (♂), der Rücken mässig stark gewölbt; die Spatien eben, schmal, mit kahlen Punkten einreihig besetzt; die weisslichen Schuppenhärchen sind fast anliegend, nach vorn nicht immer gut sichtbar, am Absturz jedoch deutlicher und etwas abstehend; der Seitenrand trägt nach der Spitze zu kurze Wimperhärchen; Schulterbeule schwach; Schildchen klein, kahl oder spärlicher beschuppt. Unterseite grünlich oder grauweiss (Var. a) beschuppt. Der Hinterleib beim ♂ gebogen, beim ♀ gerade. Beine kurz und beschuppt; die Schenkel einfach; Tibien mit schwach abstehenden Schuppenborsten besetzt; Vordertibien beim ♂ deutlicher zweibuchtig.

Das ♂ ist im allgemeinen kleiner und schmäler.

In Griechenland: Peleponnes, Veluchi, (Krüper!), auf Cephalonia (Schmiedeknecht! Pic!), Rhodus (v. Oertzen!), Zante (Pic!) und in Klein-Asien.

Kraatz beschrieb seine Art (♀) mit grünen Schuppen, was Faust übersah. Dass elegans Faust eine stärker gewölbte Stirn (?) und einen vorn viel schmä-

leren Rüssel hat, trifft nur auf das ♂ zu, das Kraatz nicht kannte. Die Färbung der Art variirt. Beim ♂ tritt die bindenartige Zeichnung auf den Decken weniger scharf hervor. Specifische Unterschiede liessen sich an 2 mir vorliegenden typischen Ex. der Faust'schen Sammlung nicht feststellen.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **Moricei**, *Pic.*

P. oblongus, nigricans, densissime fusco- et albido-squamosus, setis albidis brevibus obsitus, antennis pedibusque rufescentibus, capite transverso, conico, oculis convexis prominulis, fronte late impressa, rostro brevi, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ subaequalibus, clava ovali, thorace cylindrico, infra apicem constricto, medio et lateribus linea albo-squamosa ornato, elytris thorace duplo latioribus, subtilissime striatis, basi obsolete, pone medium albido-fasciatis, apice conjunctim rotundatis, striis seriatim setis erectis praeditis, scutello semicirculari, nudo, callo humerali parvo, femoribus inermibus, tarsis brevibus. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: *elytris parallelis.*

Fem.: *elytris pone medium subdilatatis.*

Polydrosus Moricei l'Ech. 1904 p. 123 (♀).

Diese Art sieht dem P. insignis Dan. in der Zeichnung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm sofort durch weisse, keulig geformte Borstenhärchen auf den Decken, während insignis nur einfache, dünne Härchen auf den Decken hat. — Körper länglich, dunkelbraun, oben rostroth, unten weisslich beschuppt; auf den Flügeldecken tritt hinter der Mitte eine breite,

scharf begrenzte, weisse Querbinde hervor; auf dem Kopfe befinden sich weissliche und bräunliche Schuppen; auf dem Halsschilde hebt sich die weisse Längsbinde zu beiden Seiten scharf ab; die weisse Mittellinie ist manchmal undeutlich oder sie fehlt gänzlich; die Basis der Decken ist mehr oder weniger dicht, die Querbinde vor der Mitte sehr undeutlich mit weissen Schuppen besetzt; letztere kann auch fehlen, oder die ganze Vorderhälfte der Decken ist einfarbig braun, oder mit vereinzelten weissen Schuppen besetzt; die Schuppen selbst sind rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen. Fühler und Beine sind rostroth; die Schenkel einfach, selten dunkler gefärbt.

♂: Kopf so lang als breit, vorn schmäler; Augen rund, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Scheitel gewölbt, ohne Borstenhärchen; Stirn zwischen Scheitel und Rüsselbasis (im Profil) mit kräftiger Einsattelung; die Stirn selbst ist breit und ohne Grübchen; sie trägt, wie der Rüssel, abstehende Borstenhärchen. Rüssel so lang als breit, zwischen den Gruben der Länge nach gewölbt; die Fühlerfurchen sind gross und reichen weit nach unten; ihr oberer Rand ist rechtwinkelig gebogen. Fühler kurz und etwas kräftig; der Schaft erreicht nicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, das 1. ziemlich stark, ein wenig länger; die Geissel wird nach aussen merklich stärker; Glied 3—7 rundlich, 5—7 sichtlich breiter als lang; Keule kurz, ei-

förmig, abgesetzt, hellroth gefärbt. Halsschild so lang als breit, mit fast geraden Seiten; die Einschnürung vorn ist breit und sehr flach, hinten sehr kurz und undeutlich; die Spitze ist nur unmerklich schmäler als die Basis; die Borsten ziemlich kurz. Flügeldecken parallelseitig, kräftig gewölbt, viel breiter als das Halsschild, hinten gemeinschaftlich verrundet; die Punktstreifen fein; Spatien eben, mit einer Borstenreihe besetzt; die Borsten sind weiss, abstehend, kurz, an der Spitze dicker, am Abfall sehr deutlich abstehend und länger, in der vorderen Hälfte schlechter sichtbar, spärlicher und weniger stark aufgerichtet; die Schulterbeule tritt kaum hervor; Schildchen kahl, schwarz, fast halbkreisförmig. Beine kurz und kräftig; Schenkel einfach; Tibien aussen mit anliegenden Borstenhärchen besetzt; Vordertibien innen zweibuchtig, mit hakig vortretendem Spitzenwinkel; Tarsen kurz; 2. Glied derselben an der Spitze breiter als lang; Krallen röthlich.

Das ♀ hat dünnere Fühler; das 3. und 4. Geisselglied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 5.—7. rundlich, kaum breiter als lang; Flügeldecken nach hinten ein wenig breiter. Beine dünner.

Auf Zante (Pic!), Cephalonia (Argostoli; Leonhard!) und Creta (Assitaes; Holtz!).

Herr Pic sandte mir freundlichst 1 typisches Ex. (♀) zur Ansicht.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **tonsus,** *Desbrochers.*

P. oblongus, niger vel piceus, dense ochraceo-albido-squamosus, elytris sutura apiceque pone medium fascia obliqua squamis albidis ornatis, antennis pedibusque rufo-brunneis, capite transverso, oculis rotundatis, prominulis, fronte lata, impressa rostroque setis brevibus praeditis, antennis brevibus, scapo thoracem attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ fere aequalibus, 3°—7° sensim crassioribus et brevibus, 4⁰—7⁰ longitudine latioribus rotundatisque, thorace latitudine aequilongo, lateribus rotundato, antice angustiore, pone medium latiore, disco aequaliter convexo, in medio fusco-, in lateribus albido-squamulato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, plerumque setulis albidis brevibus sparsim obsitis, interstitiis planis, squamulis rotundatis obtectis, scutello nudo, triangulari, callo humerali parvo, femoribus simplicibus, validis, tibiis quattuor anterioribus intus bisinuatis, infra pilosis, extus setis depressis obsitis, tarsis brevibus. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: elytris parallelis, tibiis anticis ad apicem distinctius incurvis.

XXXXVI. 89.

Fem.: elytris latioribus, pone medium parum dilatatis.

Chaerodrys tonsus Desbr. Frel. VI (1897) p. 5. 7 et 9. 12.
Polydrosus insignis K. Dan. Münch. K. Z. I p. 320. 2 (1903).

Var. a: elytris fere uniformiter rufo-brunneo-squamosis.

Var. b: elytris pone medium fascia albida ornatis.

Ein naher Verwandter von M. Moricei Pic, aber die Borstenhärchen auf den Decken fehlen scheinbar, oder sie sind kürzer, nur hinten etwas abstehend u. deutlich sichtbar; Grösse und Zeichnung auf den Decken sind sehr ähnlich. — Körper länglich, schwarz oder schwarzbraun; Fühler und Beine rostroth; Beschuppung sehr dicht, unten, auf Stirn und Rüssel, an den Seiten des Halsschildes, auf der Naht, an der Spitze u. auf den Querbinden der Flügeldecken weisslich, der übrige Theil der Oberseite ockerroth; die Zeichnung auf den Decken ist veränderlich; bei der Var. b befindet sich hinter der Mitte nur eine weisse Querbinde, der übrige Theil ist einfarbig ockerroth; auch diese Binde kann verschwinden; es entsteht dann die Var. a; oder die Basis der Decken, die Naht und die Spitze sind ausser der typischen Schrägbinde mehr oder weniger dicht weiss beschuppt (Stammform); die Schuppen selbst sind sehr kurz, oval und liegen so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollkommen verdeckt wird; wenigstens am Abfall, meist

auch auf dem Rücken der Decken finden sich einzelne, sehr kurze, weisse Borstenhärchen; auf Stirn u. Rüssel sind dieselben abstehend, länger und daher sehr deutlich. Kopf doppelt breiter als lang, vorn schmäler; Schläfen wohl so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, rund, wenig vorstehend; Stirn breit, durch eine Einsenkung von der Rüsselbasis getrennt; das Stirngrübchen ist undeutlich; die Schuppen am Scheitel sind concentrisch gelagert. Rüssel kurz, länger als breit, auf dem Rücken flach, nach vorn gleich breit, manchmal mit feiner Längslinie, die auf der Stirn endet; Fühlergruben (von oben gesehen) parallel laufend, ihr oberer Rand vor den Augen rechtwinkelig nach unten gebogen. Fühler kurz; der Schaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied etwas länger als breit, unter sich von gleicher Länge; die folgenden Glieder sind kürzer, rundlich, breiter als lang, nach aussen stärker; Keule kurz, länglich-eiförmig. Halsschild so lang als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Einschnürung vorn schwach; Scheibe gleichmässig gewölbt, in der Mitte mehr rothbraun gefärbt; die Kahlpunkte ziemlich deutlich; die Borstenhärchen am Vorderrande sehr deutlich, auf der Scheibe sehr kurz und undeutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, nach hinten nicht (♂), oder nur wenig erweitert (♀), am Seitenrand hinten ungerandet, auf dem Rücken gleichmässig ge-

wölbt, die Punktstreifen daher gerade; Spatien eben, ohne deutliche Kahlpunkte; Schulterbeule schwach; Schildchen schwarz, kahl, oder nur mit einzelnen Schüppchen besetzt. Beine kurz, robust, weiss beschuppt; Schenkel dick, ungezähnt; Vorder- und Mitteltibien innen S-förmig ausgeschnitten, dort abstehend behaart; der Innenwinkel dornförmig vorgezogen; Tarsen kurz; ihr 2. Glied kaum so lang als breit; Krallen dunkler gefärbt.

Das ♂ hat einen schmäleren Rüssel, dickere Fühler, stärker gewölbte, fast parallele Decken und an der Spitze deutlicher gebogene Vordertibien.

In Klein-Asien (Burna im Kilikischen Taurus, Iconia; v. Bodemeyer! Konia und Ak-Chehir; Korb! Bulgar-Dagh; J. Sahlberg!); lebt auf jungen Eichen (Mai).

Mir lagen von Burna typische Ex. von P. insignis vor.

Desbrochers beschreibt diese Art zweimal als tonsus, jedesmal aber eine andere Form. Die erste Beschreibung bezieht sich auf ein 4 mm langes Thier mit der typischen Zeichnung der Decken, die zweite auf die Var. b, nur 3,5 mm lang; beide Formen stammen aus Akbès (Klein-Asien).

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **cressius**, *Pic.*

P. oblongo-ovatus, niger, albido-setosus, densissime albido-cinereo-squamosus, vertice thoraceque medio, elytris fasciis tribus obliquis squamis fuscis signatus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus obscurioribus, capite transverso, conico, squamis in vertice convergentibus, oculis prominulis, fronte rostroque setosis, antennarum funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° rotundatis, vix transversis, thorace latitudine aequilongo, parum rotundato, infra apicem fortiter constricto, disco convexo, punctis nudis obsito, elytris striato-punctatis, apicem versus subdilatatis, interstitiis seriatim punctis nigris et setis erectis obsitis, squamis ovalibus obtectis, femoribus inermibus, tibiis extus setis depressis praeditis. — Long. 4,0 mm.

Mas latet.

Dem M. Reitteri ungemein ähnlich, ebenso geformt, beschuppt, gezeichnet und beborstet, von ihm aber specifisch sicher verschieden. — ♀: Körper länglich eiförmig, schwarz, hellgrau beschuppt, der Scheitel in

der Mitte, der breite Rücken des Halsschildes und drei Schrägbinden auf den Decken bräunlich beschuppt, die Binde an der Basis ist nur schwach angedeutet, da dort die weissen Schuppen vorherrschen; die Binde in der Mitte und vor der Spitze schmal, ziemlich scharf begrenzt; die Schuppen selbst sind mehr oval (bei pictus sind dieselben rund und grösser); sie verdecken den Untergrund vollkommen. Fühler und Beine rostroth, die Schenkel mehr schwärzlich braun. Kopf und Rüssel wie bei pictus ♀; aber die Schuppen in der Mitte des Scheitels treffen sich daselbst strahlenförmig, bei pictus sind sie gleichmässig gelagert. Fühler kräftiger als bei pictus; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, ziemlich gestreckt, die Geissel wird nach aussen stärker; Glied 3—7 rundlich, kaum so lang als breit, das 7. breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten deutlich gerundet, vorn breit und stark eingeschnürt, der Vorderrand daher aufgebogen; der Rücken nach hinten gewölbt, die Kahlpunkte sehr deutlich. Flügeldecken wie bei pictus; auch hier treten die Kahlpunkte auf den Spatien sehr deutlich auf; die Borstenhaare auf den Decken sind überall gleich lang, abstehend, gerade. Beine kurz; Schenkel einfach; die Borstenhaare der Tibien sind anliegend und fallen daher wenig auf; 2. Tarsenglied so lang als breit.

Auf Creta.

Nach 1 typischen Exemplar (♀) beschrieben, welches mir Herr Pic freundlichst zur Ansicht übersandte.

Vorstehende Art ist im Catalog von Reitter (1906) irrthümlich mit pictus Stierl. verbunden worden.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **Schwiegeri,** *Reitter.*

P. oblongus, fuscus, subtus densissime albido-supra ochraceo-squamosus, thorace lateribus, scutello elytrorumque fasciis tribus obliquis albido-ornatus, supra setis fulvis praeditus, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, oculis prominulis, fronte ante rostrum depressa, rostro latitudine evidenter longiore, parallelo, dorso plano fronteque setosis, antennis brevibus, funiculi articulis 1° et 2° obconicis, subaequalibus, 3°—7° transversis, thorace latitudine fere longiore, antice angustiore et late constricto (♀), ante basin transversim impresso (♀), disco punctis nudis obsito, elytris convexis, thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, lateribus vix rotundatis, interstitiis latis, seriatim punctis nudis et setis obsitis, scutello parvo, humeris obtusis, femoribus muticis, tibiis quattuor anterioribus apice curvatis, extus setosis, intus bisinuatis, apice spina curvata armatis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: angustior, thorace longiore, antice haud constricto, postice parallelo, ante basin vix transversim impresso, elytris parallelis.

Fem.: *major*, *elytris latioribus*, *vix subrotundatis*.

Chaerodrys Schwiegeri Reitt. Entom. Blätter IV (1908) p. 33.

Von dem sehr ähnlichen M. pictus durch längeren Rüssel und durch andere Fühlerfurchenbildung unterschieden, ihm aber sonst ungemein nahe stehend; bei pictus ♂ verschmälert sich der nach unten gebogene Theil der Furche, der untere Rand bildet an der Biegung noch einen sehr deutlichen, stumpfen Winkel. Die Art hat dieselbe Deckenzeichnung wie M. tonsus Desbr., aber die Flügeldecken haben abstehende, schwach keulenartige Haarborsten; von M. bythinicus Dan. durch viel kürzere, dichter stehende Borstenhärchen verschieden. — Körper röthlich, oben sehr dicht mit röthlich braunen Schuppen bedeckt; die Unterseite, die Beine, eine Schrägbinde hinter der Mitte auf den Decken, das Schildchen, eine undeutliche Querbinde vor der Mitte und die Naht am Abfall weiss beschuppt. Fühler und Beine röthlich.

♀: Kopf breiter als lang, hinter den Augen stark verschmälert; Stirn nicht breiter als der Rüsselrücken, durch eine Einsenkung von demselben getrennt; Augen rundlich, vorstehend, von etwas helleren Schuppen umrandet; Stirn und Rüssel beborstet. Rüssel etwas länger als breit, parallelseitig, der Rücken eben, weisslich beschuppt; die Fühlerfurchen gross u. tief, hinten rechtwinkelig nach unten gebogen. Fühler kurz und robust; der

Schaft kurz, die Geissel abstehend weiss behaart; ersterer erreicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied etwas länger als breit, das 2. ein wenig kürzer, 3.—7. quer, nach der Spitze zu breiter; Keule kurz, eiförmig, heller roth. Halsschild so lang als breit, hinten fast gleich breit, vorn verschmälert und kräftig eingeschnürt; der Rücken vor der Basis mit schmalem Quereindruck, der Hinterrand daher in der Mitte aufstehend; die Seiten mit etwas hellerer Längsbinde; Scheibe mit undeutlichen Kahlpunkten; die Kiellinie nach hinten zu nur schwach angedeutet; die Hinterecken fast rechtwinkelig. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten kaum gerundet; der Rücken nach hinten mässig stark gewölbt; die grösste Wölbung liegt (seitlich gesehen) hinter der Mitte; der Abfall ist schräg; Punktstreifen fein; Spatien eben, breit, einreihig beborstet; die einreihig geordneten Kahlpunkte deutlich; Schuppen länglich rund, den Untergrund vollkommen verdeckend; Schulterbeule deutlich; Schildchen hinten abgerundet, mit schuppenartigen Härchen dicht bedeckt. Beine sehr kräftig und kurz; Schenkel einfach; Vorder- u. Mitteltibien innen zweibuchtig; der Spitzenwinkel dornförmig vorstehend; Tibien aussen mit Borsten besetzt; Tarsen sehr breit und kurz; das 2. Glied breiter als lang, das 1. nur so lang als breit.

Das ♂ ist kleiner und schmäler; das Halsschild

länger, vorn weniger stark verengt; es ist nach vorn zu fast geradlinig verengt, in der hinteren Hälfte parallelseitig; der Quereindruck hinten undeutlich; die Fühlergeissel erscheint schlanker.

In Slavonien. Nach 2 typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **bythinicus**, *K. Daniel.*

P. oblongus, fuscus, dense cinereo- et ochraceo-squamosus, pilis erectis longis albidis praeditus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite transverso, oculis prominulis, rotundatis, fronte lata, antice transversim impressa, rostro longitudine latiore, angustato, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ fere aequalibus, 3⁰—7⁰ rotundatis, apicem versus sensim crassioribus, thorace latitudine fere aequilongo, vix rotundato, infra apicem constricto, aequaliter squamoso, punctis nudis obsito, elytris brevibus, postice subdilatatis, apice parum acuminatis, subtiliter striato-punctatis, duabus fasciis ochraceis obliquis signatis, pilis seriatim dispositis, callo humerali obtuso, scutello subtransverso, pedibus robustis, brevibus, albo-squamosis, femoribus muticis, tibiis intus bisinuatis, extus pilosis, tarsis brevibus. — Long. 4,2—4,5 mm.

Mas latet.

Polydrosus bythinicus K. Dan. Münch. K. Z. (1903) p. 323. 3.
Chaerodrys Korbi Stierl. i. litt.; Reitt. Entom. Blätter IV (1908) p. 32.

? Chaerodrys Bodemeyeri Reitt. Ent. Blätt. IV (1908) p. 33 (♂).

Aus der Verwandtschaft des M. pictus; auffällig durch seine feinere, lange, abstehende Behaarung, fast ebenso auf den Decken gezeichnet, auch mit denselben abstehenden Borsten an der Aussenseite der Tibien, specifisch jedoch sicher durch das sehr abweichend geformte Schildchen verschieden; bei pictus ist dasselbe klein, so lang als breit, hinten zugespitzt, der 1. Punktstreifen erreicht die Basis der Decken; bei bythinicus ist dasselbe grösser, breiter als lang, hinten fast gerade abgestutzt; der 1. Punktstreifen ist vor demselben abgekürzt. — Körper verkehrt-eiförmig, braunlich, sehr dicht mit weissgrauen und ockergelben Schuppen bedeckt; letztere bilden auf den Decken zwei undeutliche Schrägbinden; die Schuppen selbst sind rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen; Fühler und Beine röthlich gelb.

♀: Kopf doppelt so breit als lang, vorn schmäler; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser der kleinen, vorstehenden Augen; Stirn sehr breit, flach, von der Rüsselbasis durch eine Querfurche abgesetzt; das Stirngrübchen fehlt. Rüssel breiter als lang, vorn verschmälert, auf dem Rücken flach; Fühlerfurche scharf; der obere Rand fast rechtwinkelig nach unten gebogen; der Raum zwischen den Augen sehr schmal. Fühler kurz; der Schaft erreicht nicht die Basis des Kopfes; 1. Geisselglied stark, länger als breit, 2. schmäler, kaum kürzer, 3.—7. rundlich, nach aussen stärker; die letzten Glieder breiter als lang; Keule kurz, eiförmig. Hals-

schild fast so lang als breit, vorn kräftig eingeschnürt, der Vorderrand daher aufgebogen; die Seiten schwach gerundet, vorn und hinten gleich breit; die grösste Breite liegt in der Mitte; der Rücken gleichmässig nach hinten gewölbt (Seitenansicht), kaum gewölbt; Beschuppung gleichmässig dicht und einfarbig hellgrau; die Kahlpunkte klein. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa $1^{1}/_{2}$ mal so lang als zusammen breit, gewölbt, fein punktirt-gestreift, nach hinten etwas erweitert, hinter der Schulter ohne Quereindruck; die Spatien sind flach und tragen lange, senkrecht abstehende Borstenhärchen, die einreihig geordnet sind; Schulterbeule schwach, innen nicht abgesetzt; Schildchen, manchmal auch die Naht an der Basis, weisslich beschuppt. Beine kurz, robust, beschuppt; Schenkel einfach; Tibien aussen mit abstehenden Borstenhärchen besetzt, innen zweibuchtig; der Spitzenwinkel innen zahnförmig vorgezogen; Tarsen kurz; 2. Glied breiter als lang.

In Amasia. Ende Mai 1888 von Herrn M. Korb entdeckt. Ich sah 2 Ex. in der Stierlin'schen Sammlung und 4 andere von derselben Fundstelle bei Herrn Reitter, alles ♀♀, als Korbi Stierl. (i. l.) bezettelt.

P. bythinicus Dan. von Biledschik (v. Bodemeyer!) ist nach der Beschreibung mit Korbi Reitt. identisch.

Stierlin hatte schon früher einen Polydrosus Korbi aus Andalusien beschrieben (Schweizer Mitth. VIII

(1892) p. 241), vorstehende Art jedoch nicht; Korbi Stierl. ist hier also als nomen i. litt. zu citiren.

Chaerodrys Bodemeyeri Reitt. Entom. Blätter IV (1908) p. 33. Long. 4,5 mm, nach dem einzigen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben, halte ich nach Ansicht der Type für das ♂ von bythinicus Dan. Es ist, wie alle ♂♂, schmäler, die Flügeldecken sind parallel, auf den Rücken höher gewölbt. Behaarung wie bei M. bythinicus. Kopf und Rüssel schmäler als beim ♀. Fühler schlanker als bei bythinicus; 1. u. 2. Geisselglied an Länge kaum verschieden, 3.—7. nach aussen ein wenig stärker, 3.—6. nur sehr wenig breiter als lang; 7. mehr rundlich und breiter; Keule kurz, eiförmig. Halsschild länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn allmählich schmäler; die Einschnürung vorn schwach; der Vorderrand nicht aufstehend. Flügeld. fast doppelt so lang als zusammen breit, ohne bindenartige Zeichnung; die Naht ist dichter beschuppt; sie erscheint daher heller; das Schildchen hat die charakteristische Bildung wie beim ♀. Beine etwas dünn, das 1. Glied der Hintertarsen länger, das 2. nur so lang als breit.

In Klein-Asien (Alem-Dagh, v. Bodemeyer!).

Reitter giebt seiner Art schwarze Haarborsten. Dieselben sind aber bei durchscheinendem Lichte so hell wie bei M. bythinicus gefärbt.

Schilsky.

Polydrosus (Metadrosus) **Reitteri,** *Stierlin.*

P. oblongo-ovatus, niger, albido-setosus, densissime squamis rotundatis griseis tectus, thorace disco, fasciisque tribus obliquis elytrorum fuscis ornatis, antennis pedibusque ferrugineis, vertice subconvexo, fronte leviter impressa, rostro dorso plano, funiculi articulis 1° et 2° brevibus et aequilongis, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus subrecto, antice perparum constricto, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim setosis, scutello squamulato, latitudine longiore, callo humerali parum prominenti, femoribus muticis, tibiis extus spinosis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: funiculi articulis 3°—7° rotundatis, paulo transversis, elytris fere parallelis.

Fem.: funiculi articulis 3°—7° obconicis, longitudine aequilatis, elytris apicem versus parum dilatatis.

Polydrosus (Chaerodrys) Reitteri Stierl. Tab. XIII p. 5; Reitt. Entom. Blätter IV (1908) p. 33.
Polydrosus (Chaerodrys) pictus Stierl. Tab. XIII p. 6.

Steht dem P. cressius Pic am nächsten, die Tibien

haben aussen aber abstehende Borstenhaare, das Halsschild ist abweichend geformt.

♂: Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht mit runden, weisslich grauen Schuppen bedeckt, das Halsschild in der Mitte u. drei schräge Querbinden auf den Flügeldecken rothbraun gezeichnet; Fühler und Beine rostroth; die Borstenhaare auf den Decken sind länger als bei P. setifrons, sie sind dünn, hellgrau, abstehend und entspringen den kahlen Punkten der Spatien. Kopf kurz, an der Basis breiter; dort ohne Borstenhaare; Augen rund, gewölbt, etwas vorstehend; Schläfen wenig kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn zwischen den Augen eingesenkt; der Scheitel kaum gewölbt. Rüssel so breit als die Stirn, von dieser durch eine flache Einsattelung geschieden und wie diese mit abstehenden Borstenhärchen besetzt; der Rücken flach, vorn im Bogen schwach ausgeschnitten; Fühlergrube stark, ihr Oberrand winkelig gebogen, vom Auge durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Fühler schlank; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; die Geissel wird nach aussen nur unmerklich stärker; ihr 1. und 2. Glied kurz, fast gleich lang, 3.—7. rundlich, breiter als lang (beim ♀ ist die Geissel schlanker), 3.—6. Glied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 7. breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, deutlich abgesetzt. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet; die Einschnürung vorn sehr undeutlich; Rücken nach hinten nicht ge-

wölbt; der Vorderrand ist mit längeren, abstehenden Borstenhaaren besetzt. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, auf dem Rücken gewölbt, an den Seiten gleich breit; Spatien eben, mit einer regelmässigen Borstenreihe besetzt; die Kahlpunkte wenig deutlich; Schulterbeule innen deutlich abgesetzt; Schildchen dicht beschuppt, länger als breit, hinten zugespitzt; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis der Decken. Beine kurz, robust; Schenkel einfach; Tibien innen leicht zweibuchtig, an der Spitze dornförmig vorstehend, aussen mit weissen, abstehenden, langen Borsten besetzt; 2. Glied der Tarsen fast so lang als breit; Krallen schwarz.

Die Flügeldecken des ♀ sind nach hinten nur unmerklich breiter, die Fühlergeissel und die Beine sind schlanker.

In Griechenland (Morea: Hagios Wlassis; Brenske!).

Nach 4 typischen Ex. der Stierlin'schen Sammlung beschrieben.

Von M. Reitteri Stierl. fand sich nur in der Reitter'schen Sammlung 1 Ex. vor, das als „Type" bezettelt und nicht sonderlich gut erhalten war; es war ein wenig abgerieben, der Untergrund trat hervor, die hellen Querbinden waren nur noch schwach angedeutet, die meisten Borstenhärchen fehlten. Es stammte von demselben Fundort, wie M. pictus; es ist ein ♀ u. misst 4,3 mm. Die von Stierlin angegebenen Unterschiede sind

hinfällig; denn die Ex. von pictus seiner Sammlung waren sehr gut erhalten, Reitteri etwas abgerieben. Die Körperfarbe ist nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar, sie ist schwarz oder röthlich, braun, je nach dem Alter. In der Halsschildbildung findet sich kein Unterschied.

M. Reitteri muss als zuerst beschrieben gelten.

Schilsky.

Polydrosus ruficornis, *Bonsdorff.*

P. oblongus, rufo-brunneus, cinereo-squamosus, elytris fasciis tribus fere denudatis, squamis rotundatis, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite transverso, fronte foveolata rostroque setis brevibus indutis, rostro brevi, dorso late longitudinaliter impresso, antennis paulo gracilibus, funiculi articulis 3⁰—7⁰ brevibus, thorace latitudine haud longiore, inaequali, biconstricto, confertim punctato, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, callo humerali prominenti, scutello densius albido-squamoso, femoribus muticis. — Long. 3,0—5,8 mm.

Mas: minor et angustior, elytris fere parallelis, funiculo aequilato, articulis 3⁰—7⁰ submoniliformibus.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, funiculo apicem versus perparum crassiore, articulis 4⁰—6⁰ subconicis.

Curculio ruficornis Bonsd. Curc. suec. II p. 27. 13, fig. 13 (1785); Payk. Mon. Curc. p. 109. 105.
Polydrosus ruficornis Seidl. Faun. transs. p. 641.
Curculio fulvicornis F. Ent. syst. I. 2 p. 468. 308 (1792); id. Syst. eleut. II p. 525. 106; Payk. Faun. suec. III p. 304. 127; Herbst Käf. VI p. 223. 187, t. 65 fig. 13; Gyll. Ins. suec. III p. 276. 12; id. Schönh. II p. 136. 4; Zetterst. Ins. lapp. I p. 338. 17; Bach Käferf. II p. 224. 2; Thoms. Skand. col. VII p. 108. 6.
Polydrosus intermedius Zett. Faun. lapp. I p. 337. 16.

Polydrosus fasciatus Gozis (nec Müller) Rev. d'Ent. I (1882) p. 125; Stierl. Tab. XIII p. 21; id. Faun. helv. II p. 244.
Polydrosus penninus Bremi Stett. Z. 1855 p. 196.

Var. a: elytrorum fasciis albidis indeterminatis vel nullis (♂).

Von der folgenden Art leicht durch die Bildung des Halsschildes und des Rüssels zu trennen. Während hier die Scheibe des Halsschildes uneben, die Seiten doppelt eingeschnürt sind, ist dasselbe bei P. undatus vollkommen walzenförmig, auf der Scheibe gleichmässig gewölbt; der Rüssel ist auf dem Rücken eben bei P. ruficornis breit gefurcht. — Körper in beiden Geschlechtern länglich-eiförmig, rothbraun, die Fühler und Beine heller roth; die grauweissen Schuppen bilden auf den Decken drei Schrägbinden, von denen nur die hintere Binde deutlich ist; nicht selten sind dieselben undeutlich, oder sie fehlen fast gänzlich (meist bei ♂♂); die Schuppen der hinteren Querbinde stehen dicht; sie sind sehr kurz, fast rundlich und verdecken ziemlich den Untergrund; die Schuppen der beiden vorderen Binden stehen weniger dicht; der übrige Theil der Decken wird von sehr schmalen, kurzen, wenig auffallenden Schuppen spärlicher bedeckt.

♀: Kopf etwas breiter als lang; Stirn flach, mit rundlichem Grübchen und wie der Rüssel mit kurzen Borstenhärchen besetzt, welche den Scheitel jedoch frei lassen; Augen nicht vorstehend. Rüssel von der Stirn durch einen seichten Quereindruck getrennt; er ist so

lang als breit, auf dem Rücken breit und flach eingedrückt, rothbraun beschuppt, an der Spitze stark ausgeschnitten; die Fühlerfurchen erreichen die Furche des Mentum. Fühler mässig dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur sehr wenig und ist erheblich kürzer als bei P. undatus; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, von gleicher Länge; die Geissel wird nach aussen deutlich stärker, 3.—6. Glied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, das 7. ein wenig kürzer; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, vorn kaum schmäler; durch die doppelte Einschnürung entsteht vor der Mitte ein deutlicher Querwulst; Punktirung sehr dicht, nabelartig; Kiellinie undeutlich; die hintere Einschnürung liegt in der Mitte und tritt nur an den Seiten deutlich hervor; sie verschwindet auf der Scheibe meist. Flügeldecken an der Basis doppelt breiter als das Halsschild, nach hinten erheblich breiter; die vorn gebogenen Punktstreifen ziemlich deutlich; Spatien breit, flach gewölbt, hinten am Abfall mit sehr kurzen, weissen, etwas abstehenden Borstenhärchen reihig besetzt; Schulterbeule innen stark abgesetzt; Schildchen dicht weiss beschuppt. Unterseite dunkler, mit dünner Beschuppung; 2.—4. Bauchsegment am Hinterrande abstehend; letztes Segment oft röthlich. Beine dünn; Schenkel einfach; 2. Tarsenglied so lang als breit; Krallen roth.

♂: Kleiner und schmäler; Rüssel an der Spitze verschmälert; Fühler kürzer; Geissel bis zur Spitze gleich breit, 3.—7. Glied rundlich, so lang als breit.

Flügeldecken ziemlich parallelseitig. Letztes Bauchsegment etwas gewölbt, stark glänzend, fein punktirt.

Im mittleren und nördlichen Europa bis Sibirien. Ich sammelte das Thier häufig im Juli am Regen bei Bayrisch-Eisenstein (Böhmerwald) an Alnus viridis, weniger selten bei Christina im Grödener-Thal (Süd-Tirol); es lebt in Gebirgsgegenden und findet sich noch in einer Höhe von 2000 m.

Diese und die folgende Art erinnern habituell sehr an Metadrosus Moricei Pic, tonsus Desbr. (insignis Dan.) und bythinicus Dan. Die in der Tabelle angegebenen Unterschiede sprechen jedoch gegen eine Vereinigung mit jenen Arten, obwohl Stirn nnd Rüssel abstehende Borstenhärchen tragen.

Schilsky.

Polydrosus undatus, *Fabricius.*

P. oblongus, niger, cinereo- et fusco-squamosus, antennis pedibusque rufis, capite transverso, oculis parum prominulis, fronte rostroque setis brevibus obsitis, hoc latitudine longiore, dorso plano, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 3°—7° latitudine longioribus, thorace subcylindrico, antice parum augustato, lateribus leniter rotundato, dorso aequaliter convexo, medio subtiliter carinato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, fasciis tribus albidis ornatis, lateribus postice marginatis, interstitiis vix convexis, squamulis subrotundatis obtectis, femoribus inermibus. — Long. 4,0—6,5 mm.

Mas: minor et angustior, elytris parallelis, tibiis anticis apice fortiter curvatis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Curculio undatus F. Spec. ins. I p. 186; 157 (1781); id. Ent. syst. 1. 2 p. 468. 310; id. Syst. eleut. I p. 525. 109; Oliv. Ent. V. 83 p. 383. 400, t. 35 fig. 553; Herbst Käfer VI p. 499. 529; Payk. Mon. Curc. p. 108. 104; id. Faun. suec. III p. 303. 126; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 337. 15; Gyll. Ins. suec. III p. 275. 11.

Polydrosus undatus Bremi Stett. Z. 1855 p. 196; Bach Käferf. II p. 224. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 708; Thoms. Skand. col. VII p. 107. 5; Seidl. Faun. transs. p. 641; K. Daniel Münch. K. Zeit. III p. 1831 nota.

Curculio tereticollis Bonsd. Curc. suec. II p. 28. 14 fig. 14 (1785).

Polydrosus tereticollis Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 125; Bedel Rhynch. p. 52 et p. 242. 4; Stierl. Tab. XIII p. 21; id. Faun. helv. II p. 244.

Curculio albofasciatus Hbst. Käf. VI p. 220. 183, t. 75, fig. 9.
Curculio seleneus Marsh. Ent. brit. p. 269. 96.

Var. a niveopictus: elytrorum fascis argenteo-micantibus.

Polydrosus niveopictus Reiche Ann. Fr. 1864 p. 248. 2; Gozis Rev. d'Ent. I p. 126.

Var. b uniformis: elytris squamis cinereis aequaliter obtectis.

Stierl. Tab. XIII p. 21.
? Curculio tereticollis Degeer Mém. V p. 246. 33 (1775); Müller Beiträge p. 414. 104.

Var. c: femoribus nigricantibus.

In der Zeichnung dem vorigen sehr ähnlich. — Körper länglich, verkehrt-eiförmig, schwarz oder schwarzbraun, weisslich und rostroth beschuppt; Fühler u. Beine rothgelb, die Schenkel oft dunkler schwarz (Var. c); die Schuppen sind etwas länglich rund; der grösste Theil von ihnen ist weissgrau gefärbt; die Flügeldecken sind an den Seiten, an der Spitze, sowie auf der Schrägbinde hinter der Mitte dicht weisslich beschuppt; die beiden vorderen Binden sind stark unterbrochen, oft auch undeutlich; nicht selten sind die Decken fast einfarbig weisslich grau beschuppt (Var. b), oder die Schuppen der Binden sind silberglänzend (Var. a).

♀: Kopf breiter als lang, nach vorn wenig verschmälert; Stirn vor der Rüsselbasis leicht eingesenkt und wie der Rüssel mit sehr kurzen, weissen, abstehenden Borstenhärchen besetzt; der Stirn fehlt der Eindruck; Punktirung sehr dicht; Augen rund, wenig vor-

stehend; die Schläfen wohl so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel länger als breit, an den Seiten parallel, auf dem Rücken eben; Fühlerfurchen wie bei der vorigen Art, unten fast verbunden, nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Fühler schlank; der Schaft erreicht vollkommen den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. bis fast gleich breit; alle Glieder länger als breit, verkehrt-kegelförmig; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild so lang als breit, cylindrisch, an den Seiten kaum gerundet, vorn sehr wenig verschmälert; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht runzelig-punktirt; die Kiellinie meist undeutlich. Flügeldecken an der Basis doppelt so breit als das Halsschild, gestreckt, nach hinten erweitert, auf dem Rücken mässig stark gewölbt; die Punktstreifen sehr deutlich; Spatien kaum gewölbt, hinten mit einzelnen, sehr kurzen Haarschuppen versehen; Nahtwinkel nicht vorgezogen; Seitenrand (von oben gesehen) hinten deutlich abgesetzt; Schulterbeule vortretend; Schildchen meist kahl. Unterseite gleichmässig dünn, hellgrau beschuppt. Beine hell beschuppt; Schenkel ungezähnt; Mittel- und Hintertibien aussen an der Spitze erweitert; die Vordertibienspitze innen dornförmig vorspringend; 2. Glied der Hintertarsen länger als breit; Krallen roth.

♂: Körper kleiner und schmäler, der Rüssel ein wenig kürzer. Flügeldecken höher gewölbt, parallelseitig; Vordertibien an der Spitze stärker gebogen.

In ganz Europa, im westlichen Sibirien; lebt auf Laubbäumen (Eichen, Zitterpappel, Hasselnuss, Buchen, Birken) in der Ebene und im Gebirge.

Ich habe dem Fabricius'schen Namen den Vorzug gegeben, da von dieser Art im Kieler-Museum die Typen vorhanden sind. Da Degeer in seiner Beschreibung nichts von der Bindenzeichnung sagt, so kann die Priorität seiner Art angezweifelt werden. Ist die Art jedoch identisch mit v. uniformis Stierl., was nicht unwahrscheinlich ist, so müsste diese Form als Stammform gelten und undatus F. als Var.; Curc. tereticollis Bonsd. ist mit „elytris cinereis nigro-lituratis" beschrieben worden, deckt sich also mit der Beschreibung von Fabricius, ist aber später beschrieben worden.

Schilsky.

Polydrosus leucaspis, *Boheman.*

P. oblongo-ovatus, convexus, niger, supra dense laete viridi-squamosus, brevissime fusco-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, oculis parum prominulis, fronte plana, saepius canalicula tenui brevique insculpta, rostro brevi, apice rotundatim exciso, dorso plano, antennarum scapo thoracis basin haud attingente, funiculi articulis 3°—7° latitudine distincte longioribus, thorace transverso, antice perparum angustato, vix constricto, lateribus fere parallelo, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis latis planisque, squamulis subrotundatis obtectis, callo humerali obtuso, scutello triangulari, dense albido-squamulato, femoribus subdentatis. — Long. 3,0—4,5 mm.

Mas: angustior, elytris fere parallelis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Polydrosus leucaspis Boh. Schönh. VI. 1 p. 453. 31 ; Stierl. Tab. XIII p. 20.
Metallites Damryi Desbr. Frel. II p. 2. 17.

Var. a dubius: elytris aequaliter cinereo-squamosis.

Var. b suturellus: elytris griseo-vel subcupreo-squamulatis, sutura densius squamis albidis praedita.

Polydrosus suturellus Chevr. Ann. Fr. 1860 p. 507.

In dieser Gruppe etwas fremdartig. Es ist eine kleine, kurz behaarte Art, welche vorherrschend grau beschuppt ist und eine hellere Naht hat, während die Stammform grünliche Schuppen hat.

♀: Körper kurz, schwarz, verkehrt-eiförmig, gewölbt, Fühler und Beine sind röthlich, die Schenkel manchmal angedunkelt; Behaarung sehr kurz, abstehend; Schuppen rundlich, grünlich oder kupferig, seltener einfarbig (Var. a), meist aber grau mit dicht weiss beschuppter Naht (Var. b). Kopf breiter als lang, vorn verschmälert; die Schläfen wenig kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn eben, durch eine seichte Einsenkung vom gleich breiten Rüssel getrennt; Augen gewölbt, wenig vorstehend. Rüssel etwas länger als breit, auf dem Rücken flach, vorn bogig ausgeschnitten; zwischen den Gruben so breit als die Stirn; Fühlerfurchen scharf, unter dem Rüssel bis zur Mentumfurche verlängert. Fühler mässig dünn, nach aussen öfter etwas dunkler; der Schaft überragt das Auge nur sehr wenig; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge, 3.—7. nach der Spitze zu allmählich und unmerklich stärker; 3. und 4. länger als breit, 5.—7. so lang als breit, oder ein wenig länger als breit; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild erheblich breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn schmäler und meist deutlich eingeschnürt, ohne Kiellinie, oder dieselbe ist nur hinten schwach angedeutet. Flügeldecken kurz, nach hinten erweitert, dort stark abfallend,

vorn breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift; Spatien breit, eben; die rundlichen Schuppen verdecken nicht ganz den Untergrund; die kurzen, abstehenden Härchen fallen wenig auf; Schulterbeule wenig deutlich; Schildchen fast länger als breit, hinten verschmälert, dicht weisslich beschuppt. Beine mässig kurz; Schenkel undeutlich gezähnt; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Klauen schwarz.

Das ♂ ist kleiner und schmäler, die Flügeldecken sind fast parallelseitig; Fühlergeissel etwas kräftiger, die Glieder kürzer, Glied 4—7 mehr rundlich und höchstens so lang als breit.

Auf Sardinien und Corsica.

In der ehemaligen Sammlung des Dr. O. Schneider steckten 2 Ex. mit der Fundortsangabe „Ungarn". Wahrscheinlich liegt hier ein Irrthum vor.

Von P. Damryi Desbr. lag mir ein typisches Ex. (♀) von Sardinien in der Sammlung v. Heyden u. 2 ♀♀ bei Stierlin vor; Boheman beschrieb seine Art (ebenfalls grün beschuppt) von dorther, gab ihr aber ungezähnte Schenkel.

Schilsky.

Polydrosus picus, *Fabricius.*

P. oblongus, niger, nitidus, impubis, thorace pectoreque lateribus, scutello elytrorumque fasciis tribus valde interruptis squamis laete viridis vel albidis ornatis, antennis, tibiis tarsisque pallide testaceis, capite thoraceque fortiter punctatis, oculis subconvexis, fronte foveolata, rosto brevi, dorso antice semicirculariter exiso, margine antico nitido, subelevato, thorace fere quadrato, lateribus leviter rotundato, antice late constricto, elytris brevibus, fortiter striato-punctatis, pone basin transversim impressis, interstitiis convexis, callo humerali satis prominulo, femoribus dentatis. — Long. 2,5—4,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, ventrali segmento ultimo apice rotundato, tibiis anticis fortiter curvatis.

Fem.: elytris pone medium dilatatis, ventrali segmento anali subtriangulari, plano.

Curculio picus F. Ent. syst. I. 2 p. 490. 404; id. Syst. eleut. II p. 545. 226; Herbst Käf. VI p. 218. 563.
Polydrusus picus Germ. Ins. spec. I p. 452. 6; id. Iter in Dalm. p. 233. 275; Gyll. Schönh. II p. 147, 21; Bach Käferf. II p. 226. 11; Redt Faun. austr. ed. II p. 707; Gozis Rev d'Ent. I (1882) p. 124; Stierl. Tab. XIII p. 21; Seidl. Faun. transs. p. 641.
Curculio ornatus Herbst Käf. VI p. 215. 177, t. 75, fig. 3.

Var. a: femoribus basi et apice tibiisque rufo-testaceis.

Var. b: pedibus nigris, tarsis ferrugineis.

Var. c dalmatinus: capite, thorace elytrisque consperse squamosis, elytris fasciis plurimis integris.

Eine kleine, schwarze, stark glänzende Art, welche sich hauptsächlich durch die kleinen Schuppenmakeln auf den Decken auszeichnet. — Körper verkehrt-eiförmig (♀), oder fast gleich breit (♂), unbehaart, der Kopf zwischen den Augen, die Seiten des Halsschildes und der Brust weiss beschuppt; die weissen, gelblichen oder hellgrünen Schuppen auf den Decken bilden drei mehr oder weniger stark unterbrochene Querbinden, von denen sich die 1. vor, die 2. in, die 3. hinter der Mitte befinden; Fühler, Tibien und Tarsen rothgelb; nicht selten sind die Fühlerkeule, die Tibien ganz oder theilweise schwärzlich, oder die Schenkel sind röthlich, in der Mitte schwärzlich (Var. a), oder die Beine sind (mit Ausnahme der Tarsen) einfarbig schwarz (Var. b); oft sind auch die Makeln sehr klein und spärlich; bei der Var. c sind Kopf, Halsschild und Flügeldecken dünn, etwas kupferig oder gelblich beschuppt, die Binden auf den Decken sind meist vollständig.

♀: Kopf etwas breiter als lang, stark punktirt; die Spatien der Punkte glatt; Augen schwach gewölbt, länglich rund; die Schläfen kürzer als der Längsdurch-

messer des Auges; Stirn flach gewölbt, mit einem eingedrückten Punkt oder kurzem Längsstrich. Rüssel breiter als lang, vorn auf dem Rücken mit einem sehr flachen Bogen ausgeschnitten, der Vorderrand ist glänzend, schwach gewulstet; die Fühlerfurchen verbinden sich scheinbar auf der Unterseite des Rüssels. Fühler dünn und behaart; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, fast von gleicher Länge; die folgenden Glieder länger als breit, nach aussen kaum stärker; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild nur halb so breit als die Flügeldecken an der Basis, fast quadratisch, vorn breit eingeschnürt, seitlich schwach gerundet, stark punktirt, meist mit kurzer Mittellinie; die Spatien der Punkte bilden glatte, schmale Runzeln. Flügeldecken verkehrteiförmig, hinten kräftig abfallend, sehr stark punktirtgestreift, hinter der Basis quer eingedrückt; Spatien gewölbt, etwas breiter als die Streifen; Schulterbeule kräftig vorspringend; Schildchen rundlich, dichter und heller beschuppt; die Schuppen der Makeln kurz, oval. Bauch sehr fein und flach punktirt; letztes Segment hinten etwas zugespitzt. Schenkel mit einem sehr kleinen Zahn; Tibien dünn, an der Spitze leicht gekrümmt; Krallen schwarz.

Beim ♂ ist der Kopf schmäler, der Rüssel kürzer, die Augen sind deutlicher gewölbt, die Flügeldecken parallelseitig; Vordertibien stärker gebogen, letztes

Bauchsegment gewölbt, kräftiger punktirt, hinten mehr verrundet.

Auf Rügen (Crampas; Dr. O. Schneider!), in Mittel- und Süd-Europa, lebt auf Birken und jungen Buchen. Die Var. c vorzugsweise in Dalmatien.

Metacanthus Desbr. (type picus) 1874 collidirt mit Metacanthus Costa 1838, einer Hemiptere.

Polydrosus jonicus Chevr. (Ann. Fr. 1879 Bull. p. 139) scheint mit dieser Art identisch zu sein. Die Stellung und Zahl der Makeln auf den Decken weicht jedoch etwas ab. Die Schuppen der Makeln sind grünlich, was bei picus jedoch auch vorkommt. Die Zahl der Makeln ist veränderlich.

Schilsky.

Polydrosus sparsus, *Gyllenhal.*

P. oblongus, convexus, niger vel fuscus, inaequaliter cupreo-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite rostroque brevibus, dense rugulosis, punctatis, rostro longitudine latiore, dorso plano, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus vix rotundato, antice perparum angustiore, dense squamoso, lateribus squamis albidis obtecto, elytris thorace duplo latiore, striato-punctatis, interstitiis latis, vix convexis, scutello, fascia obliqua apiceque albido-squamosis, pectore lateribus densius, abdomine parcius aequaliter squamulatis, femoribus subtiliter dentatis. — Long. 3,0—5,0 mm.

Mas: angustior, elytris subparallelis.

Fem.: elytris postice dilatatis, lateribus subrotundatis.

Polydrosus sparsus Gyll. Schönh. II p. 147. 20; Gozis Rev. d'Ent. I (1882) p. 127; Stierl. Tab. XIII p. 22; id. Faun. helv. II p. 245; Bedel Rhynch. p. 51 et p. 243. 3.

An der Zeichnung der Decken leicht kenntlich. — Körper länglich-eiförmig (♀), schwarz oder bräunlich; Fühler und Beine einfarbig rothgelb; die Schuppen der Oberseite sind hell kupferig, ungleich dicht, auf den Decken kleine, undeutliche Makeln bildend; die Seitentheile der Brust sehr dicht, der Bauch mehr gleich-

mässig und dünn beschuppt, das Schildchen, eine Schrägbinde hinter der Mitte und an der Spitze sehr dicht mit weissen Schuppen bedeckt; hinter der 1. weissen Querbinde sind die Decken glänzend, scheinbar kahl; die Apicalbinde löst sich nicht selten in einzelne Makeln auf. Kopf viel breiter als lang, sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Stirn eingedrückt, kaum so breit als der Rüssel vorn; Augen gross, vorstehend, rund; die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel breiter als lang, vorn scheinbar breiter als an der Basis; Rücken eben; die Spitze vorn bogig ausgeschnitten; die Fühlerfurchen verbinden sich scheinbar auf der Unterseite. Fühler sehr dünn, behaart; der Schaft erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. u. 2. Geisselglied sehr gestreckt, unter sich von ungleicher Länge; das 1. Glied ist meist deutlich länger als das 2., das 3. ist gewöhnlich erheblich kürzer als das 2., aber so lang als das 4.; die folgenden Glieder sind erheblich länger als breit; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, vorn ein wenig schmäler, an den Seiten nur unmerklich gerundet, oben ziemlich gleichmässig beschuppt; Schuppen kurz, oval, mit anliegenden, schmalen, schuppenartigen Härchen untermischt; die Seiten und einzelne Schuppen hinter der Mitte sind heller; Punktirung sehr dicht, der Bekleidung wegen schlecht sichtbar. Flügeldecken kurz, an der Basis doppelt breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, an den Seiten gerundet, punktirt-gestreift;

die Spatien doppelt so breit als die Streifen, kaum gewölbt; Schulterbeule kräftig, innen abgesetzt. Bauch sehr dicht punktirt. Beine mässig dünn; Schenkel mit einem kleinen Zahn, Tibien aussen gerade, dünn behaart; Krallen schwarz.

♂: Körper schmäler und meist kleiner, die Decken an den Seiten gerade, hinter der Mitte kaum breiter. Andere Geschlechtsauszeichnungen liessen sich nicht auffinden.

In Mittel- u. Süd-Europa; lebt vom Mai—September auf Weiden und Erlen. Ich besitze die Art aus Görz, wo sie Ludy häufig fand; sie ist ferner aus Oesterreich, aus den Vogesen, aus Hessen u. Nassau nachgewiesen.

Apfelbeck sammelte das Thier in Croatien nicht selten auf Eichen, Merkl in der Dobrudscha.

Schilsky.

Polydrosus rufulus, *Hochhuth.*

P. oblongus, convexus, rufo-vel nigro-brunneus, impubis, squamulis fuscis vel aureis et albidis fasciatim vestitus, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus medio saepius infuscatis, thorace transverso, lateribus ampliato-rotundato, antice satis angustiore et constricto, oculis magnis prominulis, fronte plana, rostro brevi, basi angustato, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 3^0—7^0 *latitudine parum longioribus, elytris thorace multo latioribus, fortiter striato-punctatis, lateribus in medio macula denudata et fasciis brevibus albidis obliquis ornatis, pone scutellum utrinque oblique impressis, interstitiis planis, scutello densius albido-squamulato, humeris valde prominulis, femoribus obsolete dentatis. — Long. 4,5—5,5 mm.*

Mas: elytris parallelis, tibiis anticis infra villosis, apice uncinatis.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis.

Polydrosus rufulus Hochh. Bull. Mosc. 1847. 2 p. 479. 78; Stierl. Tab. XIII p. 22.
Polydrosus Reitteri Kirsch Leder p. 282.

Stierlin giebt in seiner Tabelle dieser Art ungezähnte Schenkel; dadurch würde sich dieselbe von dem ungemein ähnlichen P. sparsus leicht trennen lassen. Nun aber beruht diese Angabe, wie ich mich durch das

Material seiner Sammlung überzeugen konnte, auf einem Beobachtungsfehler; rufulus hat ebenfalls gezähnte Schenkel, aber das Zähnchen ist ziemlich klein u. nicht überall gut sichtbar. Als charakteristisches Merkmal bleibt nur noch das viel kürzere und seitlich stärker gerundete Halsschild übrig; auch ist die Art meist grösser, die Decken sind weniger stark punktirt, der Kopf mit dem Rüssel im Verhältnis scheinbar länger, die Schenkel erheblich stärker. Das ♂ hat innen abstehend behaarte Vordertibien, bei sparsus fehlen die Härchen daselbst gänzlich; die Fühler haben einen abweichenden Bau, die Augen sind mehr gewölbt.

♀: Körper länglich-oval, schwärzlich oder röthlich braun, Fühler und Beine gelblich, die Fühlerkeule schwärzlich; Beschuppung bräunlich oder kupferig, die grauweisslichen Querbinden auf den Decken, sowie die Seiten der Brust dichter beschuppt; die hellen Schuppen sind länglich-oval, an beiden Enden zugespitzt; die bräunlichen sind viel schmäler und mehr haarförmig; die weissliche Querbinde in der Mitte der Decken ist nicht scharf begrenzt; dort, wo die Hinterschenkel anstossen, befindet sich dicht hinter der weisslichen Binde eine kahle Makel, welche die Mitte der Decken nicht erreicht; eine abstehende Behaarung macht sich nirgends bemerkbar. Kopf breiter als lang; Stirn nicht eingesenkt, ohne Grübchen, sehr dicht längsrunzelig-punktirt, zwischen den Augen kaum so breit als der Rüssel zwischen den Fühlergruben; Augen gross, kaum

vorstehend; Schläfen so lang wie bei sparsus; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie. Rüssel fast so lang als breit, mit flachem Rücken, an der Basis ein wenig schmäler, an der Spitze mit einem seichten Eindruck und rundlichem Ausschnitt; Fühlerfurche scharf, unten beinahe zusammenstossend. Fühler schlank; der Schaft überragt kaum den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied ein wenig stärker und kaum kürzer als das 2., 3.—7. Glied ein wenig länger als breit, mit abstehenden Härchen besetzt; das 3. Glied ist nur wenig kürzer als das 2., aber so lang als das 4.; Keule spindelförmig; der Schaft an der Spitze und die Geisselglieder manchmal dunkler. Halsschild breiter als lang, vorn viel schmäler, stark eingeschnürt, die Seiten mehr oder weniger kräftig gerundet; die grösste Breite liegt vor der Mitte; Scheibe gleichmässig gewölbt; der Vorderrand etwas aufstehend, der Hinterrand schwach zweibuchtig; die Hinterecken ziemlich scharf; Punktirung sehr dicht und kräftig; der Rücken selten mit abgekürzter, glatter Mittellinie. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift, nach hinten erweitert; die Spatien eben; Schulterbeule stark vorspringend; hinter dem dicht weiss beschuppten Schildchen befindet sich beiderseits ein Schrägeindruck; der Abfall hinten ist stark; die Nahtwinkel spitz. Vordertibien vor der Spitze ausgeschnitten, der Spitzenwinkel innen dornförmig vorspringend; Tarsen schlank, das 2. Glied ein wenig länger als breit; Krallen schwarz.

Des ♂ hat gleich breite Flügeldecken. Das Halsschild ist schmäler, daher scheinbar länger; die Wimperhärchen der Vordertibien sind nur mässig lang.

In der Türkei (Adrianopel; Korb!), im Kaukasus (bei Mikwena am Ufer des Rion im April von Gesträuch geklopft; bei Elisabetthal im April, bei Zalka im Juni, bei Lenkoran; Leder! bei Tiflis; Coll. Stierlin! Utsch-Dere; Starck!).

In der Stierlin'schen Sammlung befindet sich 1 Ex. dieser Art, welches als Type bezettelt ist; von P. Reitteri Kirsch sah ich ein typisches Ex. in der Sammlung von Reitter.

Schilsky.

Brachypterus Sydowi, *Schilsky.*

Ovatus, aeneus, griseo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, clavae articulo 3°, tarsorum articulo ultimo apicem versus obscurioribus, capite crebre punctato, punctorum interstitiis laevibus, thorace transverso, lateribus rotundato, angulis posticis haud explanato, minus dense punctato, punctorum interstitiis in disco planis, laevibus, elytris pygidioque subtiliter punctatis. — Long. 1,5—1,7 mm.

Var. a: corpore rufescente.

Mit dem algierischen Br. pallipes Murr. sehr nahe verwandt, leicht kenntlich durch das letzte dunkle Glied der Fühlerkeule. — Körper von der Grösse des Br. pallipes, aber stärker metallisch (bei pallipes mehr kupferig) glänzend, die Punktirung ist weniger dicht, die Behaarung mehr weisslich; Fühler und Beine sind gelb, das 3. Glied der Fühlerkeule und das letzte Tarsenglied nach der Spitze zu dunkler (bei pallipes sind die ganze Fühlerkeule und das letzte Tarsenglied schwarz). Kopf sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt; die Punkte einfach; die Spatien derselben sind kleiner als die Punkte selbst; sie sind leicht gewölbt und glänzend (bei pallipes ist die Punktirung daselbst viel dichter; ihre Zwischenräume bilden schmale Runzeln; die Punkte selbst erscheinen scharfrandig; auch

ist der ganze Kopf matt). 2. Fühlerglied verkehrt-kegelförmig, wenig länger als breit; 3.—7. fast gleich breit, 3. und 4. wenig, 5.—7. deutlich quer (wie bei pallipes); die Keule hebt sich durch grössere Breite ab; das letzte Glied erscheint schwärzlich, es ist aber bei durchscheinendem Lichte bräunlich roth. Halsschild breiter als lang, kräftig gewölbt, an den Seiten gleichmässig, aber nicht stark gerundet; der Seitenrand ist von oben nur schlecht sichtbar; Hinterecken vollständig verrundet; der flache Eindruck vor denselben fehlt; Punktirung mässig dicht; die Zwischenräume der einfachen Punkte sind meist so gross als diese selbst; sie sind flach, metallisch glänzend (bei pallipes stehen die Punkte dichter und sind von hinten eingestochen). Flügeldecken feiner und weitläufiger punktirt; die Punkte sind etwas eingestochen; ihre Spatien sind wohl doppelt grösser als die Punkte selbst; Schildchen fein punktirt. Das Pygidium hat die Punktirung der Flügeldecken.

Aendert ab: Körper einfarbig röthlich gelb, metallisch glänzend; das letzte Glied der Fühlerkeule behält aber die dunklere Färbung.

In Algier durch Herrn Dr. v. Sydow aus Hamburg am 13. und 15. April 1907 in einigen Ex. gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Nachträge und Berichtigungen zu Heft 46.

In No. 9 ist bei der Var. pruinosus noch Stierl. Tab. XIII p. 8 als Citat nachzutragen.

In No. 10 ist noch zu ergänzen, dass Geschlechtsunterschiede in der Körperform nicht hervortreten und dass ich die Var. vranicensis neuerdings auch aus Nieder-Bayern (Pfarrkirchen; Stöcklein!) und Krain (Roubal!) erhielt.

In No. 19 lies calabricus statt calabieus.

Zu No. 25. P. viridicinctus findet sich nach Apfelbeck auch in Bosnien und in der Herzegovina.

In No. 26 p. 26a lies Euboea statt Euhoea.

In No. 30 lies coruscus statt eoruscus.

Zu No. 51. P. pilosus lebt nach Apfelbeck in den Gebirgen Bosniens u. der Herzegovina auf Pinus montana.

Zu No. 56. Bovie hat (Ann. Belg. LI (1907 p. 326) den P. prasinus Reitt. wegen prasinus Oliv. in prasinoides umgeändert. Da diese Art aber mit P. pilifer Hochh. identisch ist, so wird diese Umänderung hinfällig.

Zu No. 57. P. pseudocervinus Desbr. ist in Frel. XV (1901) p. 99. 10 aus Klein-Asien (Adana) beschrieben. Die beiden Ex. waren schon etwas abgerieben.

Zu Nr. 71. P. lateralis wird nach Apfelbeck von Nadelholz und Buchen geklopft.

Zu No. 84. P. brevipes lebt nach Apfelbeck auf Eichengebüsch.

Zu No. 87. P. bellus ist nach Apfelbeck auch in Ungarn und Bulgarien gefunden worden.

